

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Brücke *** [/b] [/Color]

Dies also war die Brücke der neuen Saipan! [i]Meine[/i] Brücke! Ich trat aus dem Turbolift und machte einige langsame Schritte über die obere Galerie. Sie war fast doppelt so groß wie das Kommandozentrum auf der alten Saipan!

Das Design war eine Weiterentwicklung der früheren Prometheusklasse und bestand aus einem angeschnittenen Rund, das die obere Galerie mit den einzelnen Stationen enthielt, und einem in dieses hineinragendes Ellipsoid, auf dem sich die Kommandoplatze und gegen diese versenkt auf einer dritten Ebene die Navigations- und Kommunikationssteuerungen befanden. Der Zentralbildschirm, dem ich jetzt genau gegenüberstand, hatte demzufolge eine etwas gedrungene Form, doch informierten mich die im Boden eingelassenen Emitter, daß man auch ein entsprechendes holographisches Display zuschalten konnte, welches dann quer über den vorderen Brückenteil sich entfalten musste.

Der Teppichboden, der aus einem speziellen Polymer bestand, das gleichzeitig schmutzabweisend und doch angenehm zu betreten war, hatte eine beige Farbe mit hellblauen Markierungsstreifen, die auf das Zentrum der Brücke zwischen den sich überschneidenden Kreisformen zuliefen.

Unwillkürlich fast andächtig setzte ich meine Füße bis zu den Kommandoplatzen. Leicht erhöht auf einem oktogonalen Podest, von dem aus die Stufen auf die dritte Ebene hinabführten, hatte man die Sessel für CO und XO angebracht -- eine Neuentwicklung, denn zumeist waren sie gegenüber der oberen Galerie versenkt gewesen.

[i]Nun throne ich hier ja fast wie auf der Brücke eines romulanischen Schiffes![/i] dachte ich leicht amüsiert, während ich mich in die ebenfalls beigefarbenen Kunststoffpolster setzte. Den Überblick hatte man jedenfalls.....Und der Sitz war auch sehr angenehm. Wahrscheinlich hatte man eine spezielle, sich den Körperformen automatisch anpassende Struktur gewählt. Wie bereits auf der alten Saipan waren auch hier sämtliche Arbeitsplätze mit flexiblen Sicherungsbügeln versehen, so daß die hier tätigen Crewmitglieder bei plötzlichen Schiffsbewegungen und Kampfhandlungen nicht stürzten.

Ich ließ die Hände über die Armlehnen gleiten, klappte dann die dort befindlichen Konsolen auf und überprüfte kurz ihre Funktionalität. Was Design und Aufteilung anbelangte, gab es hier glücklicherweise wenig Änderungen. Dann gab es ja aber noch das neurale Interface....Ich hatte früher schon einmal mit derartiger Technik gearbeitet bei der Steuerung der Captains Yacht und ich musste sagen, sie war gewöhnungsbedürftig, aber ausgesprochen effizient. Und in Situationen, in denen es auf Geschwindigkeit ankam, absolut unschlagbar. Daß einige meine Crewmitglieder diesen Ableger der Borgtechnologie mit etwas Mißtrauen betrachteten, konnte ich ihnen natürlich nicht verübeln. Die Zeit, oder auch die Notwendigkeit, würde diese Aversionen schon überwinden helfen!

Mich zurücklehnend stellte ich mir einen Augenblick lang vor, wie es sein würde, wenn die Brücke voll bemannt war und die neue Saipan zu ihrer ersten Reise aufbrach....Es erfasste mich nun doch etwas von dem Prickeln des Abenteuergeistes, und er begann allmählich die Ressentiments zu überlagern, die mich beim Anblick unseres neuen Schiffes befallen hatten. [i]"Wir werden schon lernen, miteinander auszukommen und uns zu befreunden, nicht wahr?" sagte ich leise an die imaginäre Seele der Saipan gerichtet und klopfte auf die rechte Armlehne, als gelte es, einem Kind über den Kopf zu streichen. Rationalere Charaktere mochten dies kopfschüttelnd als Aberglauben oder 'typisch weiblich' abstempeln, aber ich hatte die Erfahrung gemacht, daß es nicht schadete, auch ein Schiff als Lebewesen zu begreifen! Ein technisches, aber hochkomplexes Lebewesen, mit dem vorsichtig umgegangen und das verstanden werden musste, um es zu Höchstleistungen zu motivieren....

Jemand räusperte sich hinter mir, ich schrak zusammen und merkte erst jetzt, daß noch jemand die Brücke betreten hatte: Lt. Munroe, unser Navigator.

"Ich denke, auch, daß wir uns befreunden," entgegnete er jetzt grinsend, schien aber zu wissen, daß ich nicht ihn gemeint hatte, "Eigentlich ist mit mir noch jeder gut ausgekommen. -- Darf ich Ihnen zur Beförderung gratulieren?"

"Oh, danke." Ich nahm die dargebotene Hand. "Ich betrachte es zwar nicht als sonderlich erstrebenswerte Errungenschaft, aber, wie Commander- nein, Captain LaSalle schon bemerkt hat, irgendwann geht der Kelch an einem nicht mehr vorrüber! - Wollten Sie sich auch Ihre neue Wirkungsstätte einmal ansehen?"

"Ja. Heute nachmittag wird ja das Simulatortraining beginnen."

"Sie hatten ja einen etwas rauhen Start auf der letzten Mission...Ich hoffe, Sie können sich diesmal etwas einleben. Obwohl ich gestehen muss, so wie die Dinge liegen, wird es wieder eine recht unruhiger Einsatz werden."

"Damit rechne ich." erwiderte er gelassen und schritt die Stufen hinunter in Richtung seiner künftigen Arbeitskonsole, wo er sich noch einmal umdrehte: "Haben Sie noch etwas von der kleinen McBride gehört?"

Melissas Schicksal bewegte wirklich meine ganze Crew! Es lag wohl daran, daß sie abseits jeder anderen Kalamität, jedes kriegersichen Einsatzes, so heimgesucht worden war. "Sie ist vor zwei Tagen in einem Shuttle zur Erde in die Starfleet-Reha-Klinik von San Francisco gebracht worden. Seither habe ich noch keine Neuigkeiten."

"Ah, SF-Reha. War ich auch mal...Danke." Alexander Munroe wandte sich seiner Konsole zu und ich erhob mich. Ich wollte ihn nicht weiter stören, und ausserdem hatte ich noch einiges auszupacken....

[Color=blue][b] *** Etwas später / Büro des CO *** [/b][/Color]

Nachdem ich einige der persönlichen Dinge, die ich aus meinem alten Büro mitgebracht hatte, ansatzweise hier untergebracht hatte (sicherlich würde ich, sobald es meine Zeit zuließ, noch ein wenig umdekorieren), wollte ich mich der Crewliste widmen. [i]Gütige Elemente![/i] fuhr es mir durch den Kopf, während ich die Daten aufrief. [i]Eine Besatzung von 2376 Mann![/i] Würde es mir je gelingen, diese Leute, von denen so viel während unserer Einsätze abhing, über die Registraturnummer hinaus kennenzulernen?

Das war ja schon auf der alten Saipan schwierig gewesen....Aber hier...

Ein paar neue, Gemeinsamkeit stiftende 'Rituale' wären vielleicht nicht schlecht für die Mannschaft, überlegte ich. Sportliche Wettkämpfe vielleicht? Und das gemeinsame Essen aller Senioroffiziere im Casino, soweit es sich einrichten ließ, war auch etwas, daß unbedingt beibehalten werden sollte! Wie wichtig das war, hatte ich gerade erst beim Abschied von unserem alten Schiff gemerkt.

Neben den humanoiden Crewmitgliedern würden uns, daß sah ich auf den ersten Blick, eine ganze Menge Nichthumanoider begleiten, zum Teil von Mitgliedswelten der Föderation, aber

auch einige andere illustre Gäste, die an der Akademie Aufnahme gefunden hatten. Das bunte Bild der Saipan, in dem bisher der Oktopoide Trbkd und der Xindi-Insektoide Wrama aus der Wissenschaft als 'Exoten' gegläntzt hatten, würde noch ein wenig bunter werden. Ich freute mich darüber. Eine größere Vielfalt an Spezies bedeutete auch immer mehr Innovation und Kreativität bei Problemlösungen; ausserdem repräsentierte es das, wofür die Föderation stand.

In diesem Moment signalisierte mir mein Kommunikationsterminal einen Kontaktversuch aus dem Oberkommando. Ich aktivierte einen verschlüsselten Kanal und öffnete dann die Verbindung. Das vertraute Signum von Starfleet Command wurde durch das an gegerbtes Leder erinnernde Antlitz Admiral Vanderbergs abgelöst.

+Fleet Captain T'Khellian.+ grüßte er. Dann, ohne jegliche weitere Verzögerung: + Ich wurde beauftragt, Ihnen die Komposition der Einsatzgruppe mitzuteilen, die Sie führen werden. + Irgendwie gewann ich den Eindruck, es sei ihm unangenehm, mit mir zu sprechen. + Es sind dies: USS Wellington - Advanced Sovereign. USS Magellan - Ravenklasse ([URL]<http://www.uss-saipan.de/DritteFlotteSchiffe-main.htm>[/URL]). USS Tojona - Ravenklasse. USS Hajepa - Defiant. Weitere Daten zu den einzelnen Schiffen und ihren Kommandanten sollten Ihnen in diesem Augenblick übermittelt werden. +

"Ich danke Ihnen. Wann --"

+Desweiteren..+

[i]In der Tat -- er konnte mich nicht leiden![/i]

+... werden sämtliche Schiffe Ihres Verbandes einschliesslich der Saipan B in den folgenden Tagen mit isolythischen Sprengköpfen ausgestattet.+

"Wiebitte?" entfuhr es mir unwillkürlich. Deartige Waffen waren seit dem II. Khitomer-Abkommen doch verboten! "Darf ich fragen, wann das Oberkommando diese Entscheidung gefällt hat?"

+ Heute morgen. Nach dem gestern das 'Placet' des Föderationsrates kam, angesichts der augenblicklichen politischen Lage und des jüngsten klingonischen Raids gegen eine romulanische Kolonie.+

Ich konnte es nicht fassen. Noch Minuten nachdem der Kontakt zu Admiral Vanderberg beendet war, saß ich schweigend an meinem Schreibtisch, die Nachricht wie eine düstere Wolke über mir. [i]Isolythische Sprengköpfe....[/i]

Dann machte ich mich daran, die Informationen über meine Einsatzgruppe zu lesen. Wenn ich dies getan hatte, wollte ich ein erstes Meeting der Seniorcrew einberufen. Allem Anschein nach erwartete man in der Föderation nicht nur einen baldigen Ausbruch des Krieges gegen die Klingonen, sondern man wollte uns mit der neuen Saipan in den Brennpunkt des Geschehens schicken.

134.100.71.52 1 1 471 0 180 9 Moran Dyson 0 Zwischenlog 1 Dyson SZ 06.09.2418
1157566842 === U.S.S. Saipan B | Hauptmaschinenraum ===

Die letzten Stunden und Tage bevor die Crew der Saipan ENDLICH die Daten der neuen Prokyon Klasse in die Finger bekommen durften hatte sich Moran hauptsächlich

vorgenommen mit viel Schlaf zu verbringen. Wohl der letzten Portion solchen Schlafs, die er wohl auf der alten Lady genießen konnte. Er war ähnlich abgeneigt, wie seine Kollegen, von einem Forschungsschiff, dass eine breite Palette an Aufgaben erhalten konnte, auf ein vermeintliches Kampfschiff zu wechseln, dass zwar eine hervorragende Festung abgab, aber andererseits entsprechend einseitige Aufgaben, insbesondere für die Techniker bot. Allein die Vorstellung der Reperaturlisten: Hüllenschaden in Sektor 37 s 198 a; Hüllenschaden in Sektor 11 p 24 b; Ausfall von Schildemitter P 29 gamma;...

Doch dann erhielt er die Spezifikationen des Schiffes, inklusive der ersten Deckpläne. Das Schiff verfügte neben den vier offensichtlichen Nacellen für den Warpantrieb auch noch über zwei eingefahren Nacellen in der Untertassensektion, damit auch eine Trennung bei Warp möglich war und auch dieser Schiffsteil gegebenenfalls fliehen konnte, falls es jemals nötig wäre. Insgesamt gab es allerdings auch 4 Warpkerne, von denen jedoch im integralen Flug nur zwei aktiv waren. In der Regel versorgten die Zwillingskerne der Hauptsektion das gesamte Schiff mit zusätzlicher Energie, die den erweiterten Bedarf über die vitalen Systeme hinaus deckten, das Dinge wie die Holodecks oder Schallduschen speiste. Teilte sich das Schiff jedoch in seine drei Sektionen auf, wurden in der Untertassen- und der Forschungssektion je ein Warpkern aus dem Standby heraus aktiviert, die dann dort den Warpantrieb übernahmen.

Es handelte sich bei den Warpkernen jedoch nicht um ein paar kleine Ersatzkerne, sondern um vollwertige Energiespender. Genaugenommen hatte die Untertassensektion sogar einen Warpkern, der die Leistung des Saipan A Kerns ohne Probleme übertraf. An sich kein Wunder wenn man bedachte, dass allein diese Sektion an die Größe der alten Saipan mühelos herankam beziehungsweise sie in manchen Dimensionen sogar übertraf. Noch bevor er in der Lage war das Schiff mit eigenen Augen zu bestaunen, bewunderte er es bereits für die Eleganz mit der Leitungen aller Arten durch die Innereien des Schiffes gelegt waren. Selbst als die Saipan die Jupiterwerften erreicht hatte und so langsam der Spitzname des hässlichsten Schiffes der Flotte in den Mündern kursierten konnte er nur den Kopf schütteln. Ein Schiff sollte niemals allein nach seinem äußeren Erscheinen beurteilt werden, denn man wohnt in seinem Inneren, nicht auf seiner Oberfläche, auch wenn der Gedanke durchaus reizvoll war die Verfechter dieses Spitznamens genau dorthin zu verfrachten.

Und nun stand er endlich hier in seinem Heiligtum, dem Hauptmaschinenraum tief in den Innereien der Hauptsektion. Der Raum öffnete sich auf insgesamt 5 Decks, wobei die Hauptebene die zweite von unten war. Die Kerne selbst erstreckten sich noch jeweils weitere 10 Decks nach oben und nach unten und zogen ein ganzes Netz an Dämmfeldern, Kühlmitteln und Injektorpumpen hinter sich her, die wiederum aus riesigen Tanks ihren Treibstoff bezogen. Zwischen den beiden Großreaktoren stand der verhältnismäßig kurze Trilithiumreaktor, der nur die drei untersten Maschinenraumbenen besetzte und nahezu kugelförmig war und von den verschiedenen Injektoranlagen größtenteils verdeckt wurde. (NRPG: Als Vergleich habe ich noch eine Grafik gebastelt: [URL=http://www.8ung.at/thot_cathaldar/st/mr1.jpg]Klick mich![/URL] Sofern Interesse besteht mache ich gerne auch noch die anderen 4 Ebenen und füge die entsprechenden Konsolen ein.)

Links von sich konnte er bereits die ersten Konsolen und dann eine schmalere Tür sehen, die den Eintritt zu seinem Büro darstellte, dass durch seine große Scheibe einen guten Einblick in den Reaktorenteil bot. Doch im Moment war er noch von der Offenheit der Konstruktion fasziniert, auch wenn er auf den Bauzeichnungen gesehen hatte, wie stark diese große Öffnung tief im Innern des Schiffes durch Streben und Stützen verstärkt war, um keinerlei

Labilität aufkeimen zu lassen. Zur Rechten der großen Eingangstür gab es auch noch ein technisches Labor, in dem sich beispielsweise Warpfelder konfigurieren ließen oder wo durchaus auch Energieverteilungsprojekte durchgeführt werden konnten, die besondere Nähe zu dieser Energiestätte erforderte. Auch Sonderausstattungen, die insbesondere Schiffsweite Feldwirkungen haben sollten konnten dort untergebracht werden, falls sich die Föderation dazu entschließen sollte, das Schiff mit einer Tarnung oder ähnlichen Apparaten auszustatten, die meist zentrale Einheiten besaßen.

Als er einige Schritte in den Maschinenraum gegangen war öffnete sich die Sicht sowohl nach oben, als auch zu einem gewissen Teil nach unten, unter den Transwarpkern. Oben befanden sich die beiden Reaktionskammern der Warpkern, damit sich die Crews, die ihre Eingaben zur Kalibrierung gewohnheitsmäßig in der Nähe der Reaktionskammern durchführten nicht zu sehr in die Quere kamen und damit auf unterschiedliche Ebenen verteilt waren.

Er genoss noch für ein paar Minuten, die verschiedenen Aussichtsgelegenheiten, die dieses Gesamtkunstwerk Maschinenraum bot, spürte das Pulsieren der Energie und machte sich dann vergnügt und aufgeregt daran sich sein eigenes Versprechen einzulösen: Er wollte schonmal das Forschungsmodul unter die Lupe nehmen, während er sich für die anderen beiden Schiffsteile jeweils zwei Tage Zeit nehmen wollte, um eventuell ein paar der Eigenheiten seines neuen Schatzes aufzufassen, die einem nun einmal nur auffielen, wenn man sich die Mühe machte auch die kleineren Ritzen zu untersuchen. Hoffentlich kam ihnen allen da nicht ihr Einsatz dazwischen. Trotzdem hoffte er, dass die Einübungsphase, die ihnen gewährt wurde ihm zumindest teilweise erlauben würde sich persönlich zurecht zu finden.

Charlie McGregor 0 Zwischelog 2 CSO 1157746729 ===== An Bord der USS
Saipan B =====

Irgendwie überwältigte mich dieses Schiff!
Gute Güte, was für ein Kahn!

Gut, ich war schon an Bord eines dieser Super-Träger der 3.Flotte, aber trotzdem war unser neues Schiff wirklich eine Klasse für sich. Und ich war mir sicher, daß ich Monate brauchen würde, um mich halbwegs auf ihr zurecht zu finden.

Ich hatte einen Lageplan auf meinem PADD, der mich durch das Schiff führen sollte. Außerdem schnurrte zu meinen Füßen der kleine DRD 3/156B. Er hatte mir schon lange Zeit an Bord der alten Saipan gute Dienste geleistet. Und deshalb hatte ich darauf bestanden, ihn mitnehmen zu dürfen. Ich hing an dem Teil, zumal er eine unglaubliche Anhänglichkeit entwickelt hatte. Immerhin besaß er eindeutig einen IQ einer hoch intelligenten Katze. Sogar Streicheln mochte dieses Teil. Außerdem hatte er mir während der Entermanöver der Klingonen zweimal das Leben gerettet. Und so etwas verbindet!
Man hatte ihn auf der Jupiterwerft umprogrammiert auf das neue Schiff, so daß er ohne große Probleme vor mir her rollte. Er gehorchte auf's Wort, was ein Studium des PADDs absolut unnötig machte. Ich verließ mich ganz auf ihn. Lustig war, mit anzusehen, wie er seine Kollegen begrüßte, die überall auf dem Schiff herumwuselten. Diese hatten zwar inzwischen ein etwas fortgeschrittenes Styling, aber ansonsten konnte mein Kleiner locker mit ihnen mithalten. Irgendwie war ich stolz auf ihn, denn er hatte sich schon in vielen brenzligen Situationen bewährt. Und irgendwie schien er das zu wissen, denn er zeigte den 'Neuen' an Bord, daß ER hier der Boß war!

Ich hatte die Black Beauty in den Haupthangar überführt und war nun auf dem Weg zu

meiner Abteilung. Lockere Luftlinie etwa 450 Meter entfernt. Ich hätte mich natürlich beamen lassen können, aber da ich das Schiff ein wenig näher kennenlernen wollte, hatte ich beschlossen, zu Fuß zu gehen.

Mein Gott, waren diese Gänge endlos! Allerdings gab es neben den senkrecht verlaufenden Turboliften in der Waagerechten schnelle Transportbänder. Ohne die hätte man sich aber auch totlaufen können!

Mit einem leichten Schauer stellte ich mir vor, wie es sein würde, wenn man etwa die 2.500 Meter vom Bug bis zum Heck durch Jeffries-Röhren kriechen müßte! Ich war mir sicher, daß so etwas völlig unmöglich sein würde!

Insgeheim bedauerte ich unser Maschinen-Personal, die sich ja schließlich in diesem endlosen Gewirr auskennen mußten. Moran und Leorin würden wahrscheinlich Wochen brauchen, bevor sie dieses Schiff in und auswendig kennen würden, was aber eine absolute Voraussetzung für gute Techniker sein mußte, da sie ja unter allen gegebenen Situationen wissen mußten, wo die Fehler und Pannen lagen!

Mein kleiner DRD drehte nach rechts ab und fiepte fröhlich.

Seine Augen-Tentakel deuteten auf einen langen Gang, über dem 'Wissenschaftliche Abteilung' zu lesen war. Dazu noch ein rot blinkendes Warnschild, das mich daran erinnerte, daß hier NUR AUTORISIERTES PERSONAL rein durfte. Ich legte meine Hand auf ein Lesegerät und sah in einen Iris-Scanner. Dazu gab ich per Sprache meinen Code ein. Ein weibliche Computerstimme verkündete, daß ich hiermit diesen Bereich betreten dürfe. Wie lieb von ihr!

Auch der kleine DRD durfte mitkommen.

Als erstes betrat ich einen Vorraum, in dem ein Androide an einem Schreibtisch saß. Kaum daß er mich erblickte, sprang er auf seine Füße und salutierte: "Guten Tag, Lieutenant-Commander McGregor! Ich bin Ihre Empfangs- und Verbindungs-Person. Meine Bezeichnung ist SD 314-7C. SD steht für 'Secretary Droid', Sir. Wenn Sie Fragen zur Organisation, Versorgung oder Verbindungen zu irgendwelchen Organisationen oder Behörden haben, setzen Sie sich nur mit mir in Verbindung. Ich mach das dann schon! Kann ich Ihnen irgendwie zu Diensten sein?"

"Nein danke! Momentan möchte ich mich nur mit den Örtlichkeiten vertraut machen. Aber ich werde natürlich auf Ihre Hilfe zurück kommen. Danke!"

"Nichts zu danken, Sir! Es ist mir eine Ehre, unter Ihnen dienen zu dürfen."

Ich war ja schon ein ganz kleines bißchen auf das vorbereitet, was ich nun zu sehen bekam, aber es richtig zu sehen, übertraf nun doch alle meine Vorstellungen. Verglichen mit dem, was mir hier zur Verfügung stand, erschienen die Labors und sonstigen wissenschaftlichen Einrichtungen auf unserem alten Schiff geradezu vorsintflutlich und hundenhütten-ähnlich! Alles das, was ich so bestellt hatte, hier so in realiter vor mir zu sehen! Zu wissen, daß all das jetzt zu meiner Verfügung stand! Unglaublich! Viele Einrichtungen auf Terra würden vor Neid erblassen, wenn sie sehen könnten, was ich hier so mein eigen nannte! Und dazu noch eine freifliegende wissenschaftliche Schiffssektion! Kaum vorstellbar, was man alles damit anstellen könnte!

Ich schritt langsam durch die vielen Räume. Die meisten Mitglieder meiner Abteilung kannte ich natürlich noch nicht, aber gleich zu Beginn traf ich Jason McNamara, der gerade dabei

war, einige Wissenschafts-Droiden in ihre Aufgaben einzuweisen. Dazu hatte er noch ein paar Labormäuse, die ebenfalls in ihre Aufgaben eingeteilt werden mußten. Auch er hatte alle Hände voll zu tun.

Ich war wirklich froh, daß ich fast alle meiner alten Kollegen übernehmen durfte. Nur wenige hatten eine Versetzung auf andere Schiffe oder nach Hause auf die Erde beantragt. Aber das eigentlich auch nur aus familiären Gründen. Doch meine Stammcrew war fast vollständig anwesend, bis auf Melissa, die ich sehr vermißte.

Richtig eindrucksvoll wurde es, als ich mein Rechenzentrum betrat. Da hatte sich wirklich einiges getan über die letzten Jahre. Inmitten einer riesigen Konsole hockte Wrama. Mein Chef-Computer-Spezialist. Seines Zeichens ein Xindi! Ich wußte nie genau, ob er nun als 'Herr' oder 'Frau' angesprochen werden wollte, da er in Wirklichkeit bisexuell war, aber 'er' nahm es mir nicht übel, wenn ich damit so meine Probleme hatte. Dieser Typ war einfach der beste Computer-Spezialist der Galaxis! Da gab es nichts Besseres! Oder besser 'Besseren'? Oder: 'Bessere'? Egal!

Wir begrüßten uns nach Xindi-Sitte, indem er mir seine langen Fühler um den Körper schlang und mich abtastete. Sein Zirpen klang so vertraut.

"Gut, dich hier zu sehen! Ich bin froh, dich bei mir zu haben, Wrama! Schon eingelebt?"

Er vollzog eine Art Kratzfuß, was ein Equivalent von unserem Nicken war.

Dann ging ich noch weiter zur 'Kommunikation', wo ich einen zweiten bemerkenswerten alten Bekannten traf. Trbkd!

"Na, du alter Kopffüßler? Ich hoffe, es gefällt dir hier? Hat mich einiges an Überzeugung gekostet, dir alle diese irren Spielsachen beschaffen zu lassen."

Wenn ich bedachte, wie lange mich nun schon eine tiefe Freundschaft zu diesem Tintenfisch verband, geriet ich insgeheim ins Denken.

Immerhin verdankte ich diesem Kerl mindestens zweimal mein Leben! Ich dachte zurück an die Situation in der großen Halle auf dem Raumhafen von Inirath, wo er sich oben an den Dachstreben langgehangelt hatte und den Kerl, der mich gerade mit einem Disruptor in Atome zerblasen wollte, am Hals packte und ein paar Meter nach oben zog. Der bekam einen mächtig langen Hals damals!

Die großen Glubschaugen dieses Oktopoden verengten sich. "Nicht schlecht, Charlie! Ich denke, damit werde ich eine Weile zurecht kommen. Sind wirklich ein paar nette Teile dabei." Gekonnt scheuchte er ein paar Androiden herum, die sich mit der Kalibrierung etlicher Scanner und sonstiger Instrumente beschäftigen sollten.

Überhaupt war es erstaunlich, wieviele Roboter und Hologramme wir auf diesem Schiff hatten! Nicht mehr nur einen Doc! Nein! Nahezu alle Bereiche waren mit solchen 'Wesen' ausgerüstet! Vor allem alle schwer zugänglichen Teile und Bereiche, die unter hohen Strahlungsbelastungen standen, hatten Droiden, denen diese unwirtlichen Umgebungen natürlich nichts ausmachten.

Auch unser Maschinen-Personal würde sich diesbezüglich ganz schön umgewöhnen müssen.

Mein kleiner DRD fiepte.

Er wollte mir sagen, daß es nun an der Zeit sei, endlich mein eigenes Refugium kennenzulernen. Er rollte vor mir her, bis ich zu einer Abteilung kam, über deren Eingang

stand: 'Chief Science Officer'!

Die Tür glitt zur Seite und öffnete einen Raum für mich, der mich erst einmal schlucken ließ. Ein riesiger Schreibtisch gehörte ja noch zum 'normalen' Inventar, aber es gab in der Mitte ein eigenes Holo-Emitter-Simulationssystem! Irre!

Auch hier arbeitete gerade ein Android an der Kalibrierung.

Ich setzte mich auf meinen 'Sorgenstuhl' und betrachtete mir die Umgebung. Gut! Die Gemütlichkeit der alten Räume war fort, aber dafür taten sich hier Möglichkeiten auf, von denen früher noch nicht einmal Nobelpreisträger gewagt hätten, zu träumen! Ich hoffte nur, daß man mir genug Gelegenheit lassen würde, all diese Geräte auch zum Wohle der Galaxie einsetzen zu können! Daß wir auch genügend Zeit erhielten, uns um die Wissenschaften zu kümmern, und nicht nur um einen dämlichen Krieg mit den Klingonen, oder wem auch immer!

Ich nickte dem kleinen DRD zu: "Genug für heute! Jetzt bringst du mich zu meinem Privat-Quartier, ok?"

Er piepte und machte sich auf den Weg. Und ich immer hinter ihm her.

Irgendwo, an einer der Kreuzungen, die hier sinnig 'Communications-Rooms' genannt wurden, sah ich einen Replikator.

"Moment, Kleiner! Ich muß noch was erledigen!"

Dann wandte ich mich dieser Maschine zu: "12 dunkelrote Rosen! Langstielig! Baccara!"

Es ratterte eine Weile, und dann erschienen tatsächlich die gewünschten Blumen.

Respekt! Sahen wirklich wie echt aus!

Wenige Minuten stand ich vor unserem Privat-Quartier. "DU bleibst jetzt draußen! Verstanden?" Das kleine gelbe Teil winselte enttäuscht, zog sich aber neben die Tür zurück, wo er sich auf einen Sparmodus schaltete.

"Dhael? Bist du zuhause?"

"Ich bin im Bad, Liebster!"

Ich wußte zwar nicht, wo sich das Bad befand, aber da auch unser 'Appartement' nicht gerade übertrieben groß war, konnte ich sie umgehend lokalisieren.

Sie stand, wie Gott sie geschaffen hatte, unter der Dusche und genoß augenscheinlich das warme Wasser, das an ihrem Körper herabließ.

Sie drehte das Wasser ab und trat zu mir.

'Herzlichen Glückwunsch zu diesem tollen Schiff, Dhael! Und... Ich liebe dich!' Dabei überreichte ich ihr die Rosen.

Ich legte meine Arme um sie und küßte sie lange und zärtlich.

Sareth 0 MISSIONSSTART Eiszeit log 1 / SZ 2418, 09.09 1157813693 [Color=blue][b] ***
USS Saipan / Konferenzraum 1 *** [/b][Color]

Eine Woche intensivsten Trainings in diversen Simulationen lag hinter mir und meiner Crew, als wir uns an diesem Nachmittag auf meine Order hin im Hauptkonferenzraum anfinden.

Alle meine Abteilungsleiter und Brückenoffiziere, nebst 'Koadjutor' Fleet Captain Joliffe,

hatten sich um den großen ovalen Tisch versammelt, in dessen Mitte das aus irisierenden Material gefertigte Symbol der Föderation prangte.

"Ladies and Gentlemen," begann ich nach dem üblichen Gruß, "Anlaß dieser Zusammenkunft ist, wie Sie sich denken können, der Einsatzbefehl, den ich heute vom Oberkommando erhalten habe. Die Saipan wird als Leitschiff der Gruppe 'Condor' fungieren, zu der folgende Schiffe gehören..."

Ich betätigte einen Schalter an der Tischplatte und aktivierte damit das in seinem Zentrum, verborgen unter dem Föderationssymbol, angebrachte Hologitter, " ...USS Wellington, Advanced Sovereinklasse unter dem Kommando von Captain Selok..." (Ein Vulkanier mittleren Alters modellierte sich in der Holomatrix), "...USS Magellan, Ravenklasse, unter dem Kommando von Captain Ishida" (Seloks Bild machte einer zierlichen, doch entschlossen wirkenden Japanerin Platz), "...USS Tojona, ebenfalls Ravenklasse, unter Captain Evken Utha.." (CEO Dysons Augenbrauen wanderten interessiert nach oben, als er ein Mitglied seiner Spezies erkannte), "...und schließlich noch die USS Hajepa - Defiantklasse, mit Commander ..." Ich senkte kurz meinen Blick auf das Padd, um den schwierigen Namen des Efrosianers nicht falsch zu buchstabieren, "...L'Taa-Mahe-Ri. Im Augenblick sind die Kommandanten der einzelnen Schiffe und ihre jeweilige Seniorcrew uns bei dieser Konferenz zugeschaltet."

Ich machte eine Handbewegung in Richtung der Bildschirme an der rechten und linken Seite des Raumes.

"Ich hoffe, Sie hatten in den letzten Tagen nicht nur Gelegenheit, sich mit den Gegebenheiten des Schiffes und den Anforderungen ihrer einzelnen Arbeitsplätze vertraut zu machen, sondern auch, sich etwas einzuleben. Ich bedaure wie Sie, daß man uns keinen Urlaub bewilligt hat, doch die momentane Lage der Föderation ist zu ernst.

Nun zu unserem Einsatz! Die Saipan wird heute 18.30 Bordzeit die Werft verlassen und sich den anderen ausserhalb der Perimetergrenze wartenden Schiffen anschliessen. Sodann werden wir den Sektor 001 verlassen und uns mit Standartreisegeschwindigkeit zur Klingonischen Grenze im Khegh - Sektor begeben, wo wir bis zum Eintreffen weiterer Befehle Stellung beziehen werden."

In der zentralen Holomatrix rief ich unterdessen ein Bild unseres Zielsektors auf, ein 20x20x20 Lichtjahre großer Raumbereich eher unspektakulärer Natur mit zwei unbewohnten Sternsystemen, von denen eines einen braunen Zwerg umkreiste, das andere einen kleinen, gelblichen Stern. Mit blauen Punkten waren die Koordinaten markiert, die unsere einzelnen Schiffe einnehmen sollten, rot leuchteten die auf der anderen Seite der Grenze in Stellung gegangenen klingonischen Einheiten nach den jüngsten Geheimdienstberichten.

Nach allem, was mir zugetragen worden war, hatten Starfleet Intelligence und TalShiar hier hervorragend zusammengearbeitet -- eine Vorstellung, die unter anderen Umständen fast amüsant zu nennen war!

"...Folgendes zur politischen Lage: Die jüngsten Versuche, durch inoffizielle Gespräche mit Vertretern des Hohen Rates eine moderate Entspannung herbeizuführen sind leider gescheitert. Die Unterhändler habe nicht einmal persönlichen Kontakt mit dem Kanzler bekommen. Die Aufklärung zieht in Erwägung, daß möglicherweise ein Putsch stattgefunden hat, oder aber die internen Kommunikationswege durch bürgerkriegsähnliche Unruhen erheblich gestört sind. Es ist uns momentan kein Ansprechpartner auf klingonischer Seite bekannt; ebenso wenig wie die derzeitige Kommandostruktur der klingonischen Verteidigungsflotte..."

Ich dachte an Captain Tscha'tek, der uns vor etwa zwei Wochen im K'Muna - System

versprochen hatte, auf eigene Faust den gegen Keng erhobenen Vorwürfen nachzugehen und, wenn nötig, die Ehre des klingonischen Volkes wiederherzustellen. War er überhaupt noch am Leben?

Und die Mannschaft der 'Targ'? Ich schob diese Gedanken von mir. Jetzt galt es, sich auf die gegenwärtigen Anforderungen zu konzentrieren.

"Die Situation ist ernst, sehr ernst, und im Oberkommando rechnet man stündlich mit dem Ausbruch neuerlicher Feindseligkeiten entweder an der Grenze zur Föderation oder an der Grenze zum Romulanischen Imperium. Dennoch hat es die letzten Stunden keinerlei Überfälle gegeben und eine offizielle Kriegserklärung ist nicht erfolgt. Daher -" Ich streifte mit einem Seitenblick Fleet Captain Joliffe, " - mochte ich betonen, daß sich die Saipan und ihr Verband nach wie vor auf einer Mission zur FRIEDENSSICHERUNG befindet, und auf keinem Kriegseinsatz. Ich erwarte, daß Sie wie auch die Mitglieder Ihrer Abteilungen, sich hieran erinnern und sich dementsprechend verhalten."

Joliffe blinzelte kurz, blieb aber stumm, und ich sprach weiter: "Die Saipan wie auch ihre Begleitschiffe wurden, wie Sie wissen, mit isolythischen Sprengköpfen ausgestattet - eine Entscheidung des Verteidigungsrates, die ich nicht billige, der wir uns jedoch zu fügen haben. Aber ich hoffe, daß es nicht zu ihrem Einsatz kommt!" Ich sah, wie Charlie und auch meine Sicherheitschefin Lt. Srr'ial nickten.

Diese Subraumwaffen waren etwas, das in seiner Wirkung den alten terranischen Minen des 20. Jahrhunderts durchaus ähnlich war: sie schädigten die Umwelt und die in ihr Wohnenden auch dann noch heftigst, wenn längst alle Feindseligkeiten beendet waren. In diesem Fall den Subraum, und damit künftige Handels- und Reisewege!

"Lt. Reed, Sie übernehmen die taktische Koordination mit Ihren Amtskollegen auf den Begleitschiffen. Laut Befehl treten wir mit voller Waffenbereitschaft am Zielsektor aus dem Warp. - LtCmdr. Dyson, Sie überwachen die Einsatzbereitschaft unserer Systeme. Dr. Munkacsy wird Sie dabei noch unterstützen, falls Fragen auftreten! Ich nickte dem Chefkonstrukteur unseres neuen Schiffes lächelnd zu. Ich nahm an, daß er sich gut mit meinem Chefingenieur verstehen würde und die beiden findigen Geister sehr bald imstande waren, auf jede feine Regung des hochkomplexen Schiffssystems und seines Antriebs zu hören und zu reagieren, wenn nötig.

" Ihre Assistentin, Lt. Sodran, wird sich der Koordination mit den Begleitschiffen widmen, damit es bei unserem Formationsflug keine Probleme mit den Warpfeldern gibt."

Die junge Frau strich eine ihrer rötlichen Haarsträhnen aus dem Gesicht und bestätigte die Anordnung mit einem ernsten. "Aye, Captain."

Moran Dyson hielt sich unterdessen einige Stichpunkte auf dem vor ihm liegenden Padd fest. Vielleicht Dinge, die er noch mit Munkacsy besprechen wollte.

"Lt. Srr'ial, für die Sicherheit gelten die üblichen Bestimmungen für DefCon Blue. Ich nehme an, Sie haben bereits ein Trainingsprogramm ausgearbeitet?"

Die Phalanfrau nickte mit einem leisen Schnurren.

Rasch verlaß ich die übrigen Bestimmungen und Anordnungen -- für die weiteren Abteilungen gab es nicht sonderlich viel zu tun, vor allem meine doch so hervorragende ausgestattete Wissenschaft würde wohl bei dieser Mission eher etwas darben müssen, wenn man die sensorische Aufklärung nicht gerade als ihr Gebiet ansehen wollte!

Einige Minuten später beendete ich die kleine Konferenz. Die Aufgaben und unser Einsatzort waren klar. Fragen gab es vorerst nicht - zumindest keine, die meine Crewmitglieder in

diesem Rahmen stellen wollten. Jeder für sich hatte ganz gewiß ein ganzes Bündel Fragen...Ebenso wie ich...

Bald hatten alle den Raum verlassen, allein Fleet Captain Joliffe nicht, und er hielt mich zurück.

"Madam, ich darf Sie an Flottenregularium 32 Sonderabschnitt 4 erinnern?" fragte er mit unterkühlter Höflichkeit und deutete dabei auf den an seinem Gürtel befestigten Phaser.

Daß er diese 'freundliche Erinnerung' nicht vor meiner versammelten Crew ausgesprochen hatte, rechnete ich ihm an, nichts destoweniger musste ich ihm widersprechen: "Wie ich bereits eben sagte, Sir. Ich betrachte dies als einen friedenssichernden Einsatz, und daher werde weder ich noch meine Crew mit Ausnahme der Sicherheit Waffen tragen. Unser Auftreten soll keinesfalls unnötig provozierend wirken. -- Wenn Sie mich jetzt bitte entschuldigen? Ich werde auf der Brücke für die Freigabeprozedur benötigt."

Joliffe neigte mit undurchdringlichem Gesichtsausdruck den Kopf und bedeutete mir, voranzugehen. Ich musste gestehen, seit meinem ersten Zusammentreffen war mir dieser Mann noch immer ein Rätsel; und diese Tatsache, daß ich ihn nicht einzuschätzen vermochte, beunruhigte mich etwas. Wie sehr wünschte ich mir einen empathischen Counselor oder etwas in der Art an Bord! Doch vielleicht würden die nächsten Tage helfen, unsere gegenseitigen Grenzen in Respekt abzustecken...

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Brücke *** [/b][/Color]

Zum ersten Mal war meine Crew nun vollständig auf der Brücke der neuen Saipan anwesend. Mein Erster Offizier LaSalle, mit dem neuen Captain's Rankpin am Kragen rechts neben mir, hinter mir auf der oberen Ebene Lt. Reed und Lt. Srr'ial an ihren Stationen, sowie Charlie an der Wissenschaftskonsole. Auf dem für seinen Assistenten vorgesehenen und momentan freien Platz hatte es sich Fleet Captain Joliffe bequem gemacht. Auf der unteren Ebene vor mir mit Blick zum Hauptschirm hatten unser Navigator Lt. Munroe, ChiefCommunicationsofficer Trbkd, und die OPS Platz genommen.

Die Schiffssysteme waren bereits auf autarke Versorgung gestellt. Eine nach dem anderen trafen die Bereitschaftsmeldungen aus dem Maschinenraum und den übrigen Schiffssektionen ein. Ich leitete sie an die Werftoperateure weiter, die wiederum dafür sorgten, daß alle erforderlichen technischen Maßnahmen für unsere Freigabe eingeleitet wurden und unsere Flugbahn freiblieb.

+ Bereit zum Lösen der vorderen Dockingklammern. + verkündete mir einer der verantwortlichen Operateure über die Kom. + Entkopplungsmanöver eingeleitet.....Checkup normal. + Ich verfolgte die Daten auf meinem kleinen Armlehnenbildschirm: das Lösen der mechanischen Kopplung, das Deaktivieren entsprechender Kraftfelder, die jeweilige Überprüfungssequenz. In Anbetracht der allgemeinen politischen Lage hatte man zusätzliche Sicherheitsprozeduren eingeführt, die die gesamte Sache sehr verlängerten, aber schließlich wollte niemand, daß das neue Flaggschiff der Föderation durch einen Sprengsatz beim Stapellauf beschädigt wurde....

+ Vordere Dockingklammern gelöst. Zentralsektion.... +

Ich hörte Lt. Munroe sich räuspern und etwas unruhig auf seinem Sitz hin- und herrutschen. Nun, immerhin sah er einem großen Augenblick entgegen, und es war verständlich, wenn er etwas nervös war! Im Grunde ... ging es mir nicht anders, nur daß ich nicht die Pflicht hatte, diesen Koloss von Schiff aus der Werft zu steuern und anschließend in einem komplizierten Manöver zu den Rendezvouskoordinaten mit unseren Begleitschiffen....

(PS: so, ich dachte, dies überlasse ich dann auch unserem Nav. :)) 0 0 0 0 1 1 84.142.13.68
1 0 485 0 187 10 Leorin Sodran 0 Eiszeit Log 1 l Lt. Leorin Sodran l SZ 2418, 09.09l
1157818417 Dieses Mal kann ich mir einen Spruch nicht verkneifen:

"Über der Veränderung liegt stets ein Hauch von Unbegreiflichkeit" - Carl Friedrich von Weizsäcker ([I]Physiker[/I] und Philosoph)

[B]~/~ (vor der Tür zum) Maschinenraum l U.S.S. Saipan B ~/~/[B]

Nichtssagend präsentierte sich ihr die Tür, hinter der das Herz des Schiffes lag. Der Maschinenraum... oder besser, einer von dreien. Von dreien! Allein dieser Fakt ließ erahnen, wieviel Arbeit da auf sie warten würde, bis die Maschinen wirklich so optimal liefen, wie es sein musste. Ganz zu schweigen von der Personalaufstockung, die die Abteilung Technik erfahren hatte. Leorin hatte sich die Listen mit den Technikern und deren Spezialisierungen angesehen. Es hatte sie gefreut zu wissen, dass aus der Alphaschicht alle übernommen werden konnten und auch die meisten aus den beiden anderen Schichten waren auch auf der Saipan B wieder anzutreffen, zu deren gewohnten Zeiten. Da sie jedoch nicht alle Namen der Beta- und Gamma-Schichten kannte, sondern nur die wichtigsten, konnte sie keine verbindliche Aussage über die Zusammensetzung des Personals treffen, außer dass sie alle zusammen in dem selben Maschinenraum arbeiten würden, was Leorin außerordentlich freute. Somit würde die Umgewöhnung und Neuzurechtfindung sich wesentlich einfacher gestalten lassen, mit der Gewissheit, dass man jeden Tag vertraute Gesichter, mit denen man schon so viel erlebt hatte, bei der Arbeit sehen und sich an ihrer Anwesenheit laben konnte.

Doch dieses Wissen gab ihr kaum eine Vorstellung davon, was sie hinter dieser Tür, die sich, sobald sie näher trat, automatisch öffnen würde, zu erwarten hatte. Natürlich hatte sie die technischen Daten bekommen, die allgemeinen, sowie die detaillierten für jedes einzelne Deck, für jede Sektion. Für einen groben Überblick hatte es gereicht. Es hatte genügt, um eine Ahnung zu bekommen, wie die Wirkung des Ganzen sein würde, wie gigantisch und faszinierend all dies sein würde. Aber was waren diese Fakten in Form von Zahlenkolonnen und Plänen schon gegen die Wirklichkeit? Nichts! Alle diese Daten konnte einem nicht vermitteln, wie dieses Schiff war, welche Wirkung es entfaltete, wenn man es betrachtete und durch seine Korridore streifte. Erst, wenn die Hände über Konsolen, Wände und Streben strichen, die Augen die Erscheinung des Schiffes liebkosten und die ganze Szenierie sich vor einem ausbreitete, konnte man erahnen, vielleicht auch erkennen und verstehen, was es mit dieser Saipan B auf sich hatte.

Bisher hatte Leorin sich noch nicht so recht eine Meinung über dieses Werk, welches sie mit ihrem technischen Wissen betreuen sollte, bilden können. Von außen wirkte es kaum ansprechend, aber vielleicht lag auch gerade darin sein Reiz. Es machte kaum diesen eleganten Eindruck, wenn man sein Äußeres betrachtete, und dabei auch die alte Saipan vor Augen hatte. Nein, wahrlich nicht. Doch im Grunde war gerade dieses Detail so faszinierend für Leorin. Ein Schiff, welches von außen wie eine schäbige Muschel aussah, musste doch in seinem Inneren Perlen wahren. Gut, auf einer Modenschau für Schiffe, würde dieses hier

kaum den ersten Platz gewinnen. Vielleicht auch nicht den zweiten. Und vielleicht verhielt es sich hier wie mit der Mathematik, die auf manche so abschrecken wirkte. Nach außen hin Zahlen, Variablen und jede Menge Formeln. Doch schaute man hinter diese Fassade entdeckte man Dinge, die einfach nur Faszination auslösten und manches Mal vor Schönheit nur so funkelten mit ihrer Eleganz, ihrem verblüffenden Inhalt. Warum sollte es hier nicht anders sein?

All diese Dinge gingen Leorin durch den mit roten Haaren verzierten Kopf, als sie auf die verschlossene Tür starrte, das Herz bis zum Hals klopfend vor Aufregung und Unsicherheit, ob all der neuen Eindrücke. Tief Luft holend, das Kinn anhebend schritt sie langsam auf selbige zu. Das leise Zischen war das Gleiche geblieben. Beruhigend, diese Erkenntnis, dass es Dinge gab, die sich nicht veränderten. Vorsichtig, als könnte ein lauter Ton, verursacht vom schnellen Schritt, den Zauber zerstören, der sich ihren grauen, erstaunten Augen bot, bewegte sie sich langsam in dieses Heiligtum hinein, betrachtete ehrfürchtig all diese Konsolen die blinkend zu grüßen schienen. Ihre Augen gingen zu den beiden Warpkernen, welche wie Wächter über diesen Raum erschienen. [I]"Unglaublich"[/I], ging es ihr durch den Kopf. Die gesamte Konstruktion, die Eleganz, die sie ausstrahlte, stand im Kontrast zum äußeren Erscheinungsbild. Man mochte sagen, was man wollte: aber im Maschinenraum fand sich geradezu eine Perle, was ihr Erscheinungsbild anbelangte, geschweige denn die gesamte Struktur der Technik ansich, mit den ganzen Verbindungen untereinander und zu den anderen Decks. Schweigend ruhten ihre Augen auf dem Reich, welches vor ihr lag, jungfräulich, bereit.

Die Stille, welche sie noch in den ersten Momenten empfunden hatte, stellte sich jetzt als Täuschung heraus. Denn der Maschinenraum war keineswegs 'unbewohnt'. Die ersten Techniker, welche von jetzt an wieder oder überhaupt Seite an Seite mit ihr arbeiten würden, hatten sich bereits eingefunden, wanderten scheinbar ziellos und verloren umher und bewunderten, betrachteten, beurteilten die Gesamtheit und das Detail dieses Maschinenraums, genau wie sie selbst. An einer der Konsolen, unweit von ihr entfernt, stand jetzt Yhea, welche Leorin wenige Augenblicke zuvor nicht wahrgenommen hatte, so verzaubert, so fasziniert war sie vom Anblick des Ganzen gewesen.

"Hallo, Yhea! Schön, Dich hier wieder zu sehen."

Lächelnd war Leorin an sie herangetreten, die grauen Augen funkelten vor Freude über dieses Wiedersehen. Auch Yhea erstrahlte bei dem Anblick einer Vertrauten und ihre schwarzen Augen schimmerten auf mystisch-geheimnisvolle Art, was sich auch auf ihre Stimme übertrug.

"Ja, die Freude ist auch auf meiner Seite. Wie denkst Du über all dies hier?"

Ihre Geste, die ihren Worten folgte bezog scheinbar das gesamte Schiff ein, nicht nur diesen Raum. Und Leorin kam nicht umhin, ihr ihre Faszination zu gestehen, die offensichtlich nicht nur bei ihr zu finden war. Leorin hoffte, dass diese Faszination, die gleichzeitig gepaart war mit einer Unbegreiflichkeit, wie man das nur erschaffen konnte ohne dem selbst zu verfallen, auch noch lange anhalten mochte. Vielleicht schlug sie irgendwann um, wie bei der alten Saipan, in eine zärtliche Zuneigung, mit der man letzenendes all die kleinen, technischen Feinheiten betrachtete.

[B]~^~ eine Woche später l Maschinenraum l U.S.S. Saipan B ~^~/[B]

An einer Konsole stehend, rief Leorin gerade die wichtigen technischen Daten über die anderen Schiffe ab, die sie benötigte, um die Koordianten der Formation der Schiffe bestimmen zu können. Wobei Leorin ihre Erwartungen bestätigt fand: alle Schiffe dieser Gruppe konnten ungefähr die selbe Höchstgeschwindigkeit aufbringen, sodass niemand zurückfallen würde. Zugleich hatte dies auch Auswirkungen auf die Stärke der Warpfelder, und damit deren Wirkung auf die Raumzeit.

Vor sich sah Leorin eine Art Koordiantensystem, auf dem die symbolhaft die fünf Schiffe abgebildet waren. Auf dieser Tafel würde Leorin diese Punkte, welche die Schiffe so winzig wirken ließen, positionieren können, um diese Koordinaten dann an die Brücke und die anderen Schiffe weiterzuleiten. Doch bevor es soweit war, hieß es Berechnungen anzustellen, um zu klären, wie nah sich die Schiffe überhaupt kommen durften, ohne dass die Warpfelder sich überlagern konnten, und es dadurch zu ungewollten Erscheinungen, wie ein gegenseitiges Aufheben und Zurückschleudern in den Normalraum oder Verstärkungen der Stauchung und Streckung, kam.

Zusätzlich musste es auch mit der Kommunikation zwischen den Schiffen klappen. Somit musste die Ausrichtung der Antennen beachtet werden, die hauptsächlich in der Form seitlich oder nach vorn anzutreffen war. Dem entsprechend war die Überlegung vorhanden, die Schiffe seitlich und gegeneinander versetzt fliegen zu lassen oder sie in einem langgestreckten V durch den Raum gleiten zu lassen, aber die Entscheidung lag bei Sareth, nicht bei ihr. Sie musste nur schnell genug reagieren können, um den Flug so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Aber eines nach dem anderen. Die holographische Darstellung, nach wie vor noch etwas ungewohnt, wenn auch nicht mehr so sehr wie noch vor sieben Tagen, reagierte auf die einzelnen Angaben und Funktionen, die Leorin einspeiste und verwendete, um zu ermitteln, wie weit jeweils das Warpfeld der Schiffe in den Raum vor und hinter dem Schiff reichte. Stück für Stück wurden um die Symbole der fünf Föderationsschiffe Felder erstellt, die für die Warpfelder standen und deren Reichweiten darstellten.

Als sie mit diesem Abschnitt ihrer Arbeit fertig war, vergrößerte sie die Ansicht der Gruppe und nutzte die 3D-Ansicht, um die Koodination besser abwickeln zu können. Was fehlte, war im Moment noch eine Aussage dazu, in welcher Formation die Schiffe fliegen sollte. In der Hoffnung, dass es darüber schon eine Aussage gab mit der sie schon jetzt arbeiten konnte, schickte sie eine knapp formulierte Frage an die Brücke.

Zeitgleich nutzte sie den Moment um sich kurz umzusehen. Dabei wurde ihr bewusst, dass die Arbeit sie von der Faszination, die sie immer noch in sich spüren konnte, ablenkte und sich in den Vordergrund stellte. Nicht einen Gedanken hatte sie in der letzten Zeit an diese Konstruktion und ihre Wirkung auf auf sie selbst verschwendet, obwohl sie am ersten Tag so hin- und hergerissen war. Aber so war es schon immer gewesen. In den Zeiten, wo es hieß sich auf die einzelnen Aufgaben zu konzentrieren, hatte sie noch nie einen Sinn für das Nebensächliche gehabt, hatte nie kurz inne gehalten und den Anblick des Geschehens um sie herum betrachtet und genossen.

Charlie McGregor 0 Eiszeit LOG 1 CSO 1157919650 ===== Ein paar Stunden nach dem Ablegen =====

Wir hatten inzwischen unsere Begleitschiffe getroffen und waren mit ihnen in einen V-förmigen Formationsflug übergegangen.

Nachdem ich meine Leute damit beschäftigt hatte, alles herauszubekommen, was wir über unser Zielsystem wissen sollten, wobei ich mir auch ein Update der 'Isle Of Skye' zunutze

machte, die gerade in Erdnähe lag, um eine größere Ladung Getreide für die Kleine Magellansche Wolke aufzunehmen.

Mein Sohn war vor einigen Monaten dort durchgekommen und überließ mir nun alle seine Aufzeichnungen.

Es gab nichts Spektakuläres, aber es war immer gut, soviel wie möglich über die Gebiete zu wissen, in denen man sich aufhielt, und die vor allen unter unglücklichen Begleitumständen durchaus zum Kampfgebiet werden konnten.

Je mehr man wußte, umso größer war der Vorteil, den man besaß.

Manchmal entschieden einfach nur Kleinigkeiten, ob man überlebte oder in Atome zerblasen wurde.

Aber das waren Aufgaben, die ich gut und gerne meinen Leuten überlassen konnte. Vor allem bei Datenbanken-Auswertung waren die Androiden einfach unschlagbar. Und das sollte man dann auch denen überlassen! Die würden mir dann schon Bericht erstatten. Vor allem, wenn es sich um wichtige Fakten handeln würde.

Ich selber hatte mir ein paar Stunden frei genommen und beschloß, das Schiff einmal zu durchkämmen. Vor allem lernte man dabei auch neue Besatzungsmitglieder kennen und die wichtigsten Räumlichkeiten.

Um alles wirklich verinnerlicht zu haben, darüber war ich mir im Klaren, würde es Wochen brauchen.

Ich begann in '10 Vorne'. Überall herrschte geschäftiges Treiben. Es hatte sich auf Schiffen dieser Größenordnung allerdings eingebürgert, ähnlich wie es früher auf terranischen Kriegsschiffen war, daß sich die einzelnen Mannschaftsränge an unterschiedlichen Orten trafen.

'10 Vorne' war den Offizieren vorbehalten.

Die Unteroffiziere hatten zwei Decks tiefer einen eigenen Treff, der 'Supernova' hieß. Und auch die Mannschaftsgrade besaßen einen Saal, den sie 'Midships' nannten.

Was mich aber am meisten überraschte war, daß auch die Androiden und Hologramme einen eigenen Treff hatten, den man 'Matrix' getauft hatte. Dort gab es zwar sicherlich nichts zu Essen oder zu Trinken, aber man tauschte sich hier untereinander aus, genau wie es alle Wesen aus Fleisch und Blut taten. Schließlich wußte man ja spätestens seit Data oder dem Holodoc der Voyager, daß auch künstliche Intelligenzen so ihre Probleme hatten, die man gemeinsam vielleicht besser lösen konnte, ohne jedes Mal die 'Hilfe' wohlmeinender politisch korrekter Humanoide in Anspruch nehmen zu müssen.

Auch ihr 'Selbstbewußtsein' hatte sich in den letzten Jahren erstaunlich entwickelt, so daß sie, wie ich ein paar Tage später erfuhr, sogar eine eigene Interessensvertretung gebildet hatten, um ihre Rechte gegenüber der 'normalen' Crew besser durchsetzen zu können. Zum Beispiel war es inzwischen grundsätzlich verboten, ein Hologramm ohne Einwilligung des Betroffenen abzuschalten! Das Gleiche galt für Androiden, die auch nicht mehr einfach so deaktiviert werden konnten!

Ich beschloß, falls man es mir gestattete, mal dort einen Besuch zu machen, um mir ein vollständiges Bild machen zu können.

Aber es war schon erstaunlich, wie sehr diese Techno-Kameraden inzwischen ein unumgänglicher Teil einer Schiffsbesatzung geworden waren! Und vor allem einer, der sich seines Wertes und seiner Rechte auch gewiß war!

Insgesamt hatten wir, wenn man von den DRDs absah, 189 künstliche Intelligenzen an Bord, die über alle Abteilungen verteilt waren, wobei sie allerdings meistens dort arbeiteten, wo

schnelle Datenverarbeitung und gefährliche Aufträge die Regel waren, denn vor allem Hologramme waren natürlich luft-unabhängig und konnten großen Strahlenbelastungen ausgesetzt werden. Das ging z.B. bei mechanischen Androiden nur bedingt, da ihre Schaltkreise ebenfalls keinen extrem Strahlungsintensitäten gewachsen waren. Aber doch immerhin deutlich stärkeren, als die biologischen.

Und natürlich die traditionellen Abteilungen wie die Medizin waren immernoch weitestgehend in den Händen von MHNs. Aber auch der Discjockey im 'Midschips' war ein Androide, der speziell auf Unterhaltung programmiert war. Man versicherte mir, daß er aber auch jeder Zeit woanders arbeiten würde. Selbst Offizieren würde er, falls gewünscht, mal ein paar nette Platten auflegen.

Das fand ich nett und zuvorkommend von ihm. Echter sozialer Touch!

Auf dem Deck 17 angekommen nahm ich eines der schnellen Transportbänder, die jetzt überall auf den Korridoren einem das ewige Laufen erleichterten. Man hätte sich natürlich auch von Ort zu Ort beamen lassen können, aber da die Langzeit-Auswirkungen des häufigen Beamens auf den Organismus immer noch nicht zu hundert Prozent geklärt waren, sollte man diese Möglichkeit nur in Ausnahmefällen benutzen.

An allen Knoten-Punkten waren die 'Communication-Rooms', wo immer wieder kleine Gruppen von Crew-Mitgliedern standen oder saßen, für ein paar Minuten einen Kaffee tranken und plauderten.

Dazu gab es als Recreation-Facilities neben einer Reihe von Holodecks aller Größen, Schwimmbad und Saunen, Sportanlagen und Schulungsräume. Kinos im altertümlichen Stil existierten, um in klassischer Form 'Filme' zeigen zu können. Und es war schon erstaunlich, wie stark das Interesse nach diesen Streifen heute noch war, trotz der wahnsinnigen Holo-Abenteuer. Dazu noch eine Diskothek und vieles andere.

Und auch Andachtsräume für eine große Zahl verschiedener Glaubensrichtungen gab es. Die waren zwar meist sehr klein, entsprachen aber den Anforderungen, die man an sie stellte. Allerdings mußten sich die Moslems damit abfinden, daß es schwierig war, die genaue Richtung nach Mekka feststellen zu können. Trotzdem aber stellte eine computergesteuerte Anzeige stets die Richtung zur Erde dar.

Dieses Schiff war wirklich schon eine kleine Stadt für sich. Mit allem, was eine derart große Menge Wesen so benötigte. Zumal hier auch noch auf 37 verschiedene Spezies Rücksicht genommen werden mußte und auch wurde.

Schon die alte Saipan spiegelte ja einen Teil der Föderation wider, aber hier hatte ich das Gefühl, daß es wirklich keine Gruppe der Vereinigten Planeten gab, die nicht an Bord vertreten war.

Und auch das fand ich äußerst spannend. Und wir würden sicherlich alle davon profitieren.

Mit etwas müden Füßen kehrt ich zurück nach '10 Vorne', setzte mich an die Bar und bestellte einen Whisky. Es herrschte reges Leben und Treiben. Fast alle Stühle waren besetzt.

Der Barmann lächelte freundlich: "Ist Whisky Ihr Lieblingsgetränk, Sir?"

"Nun ja. Im Dienst trinke ich natürlich Ractajino! Doppel stark und doppelt heiß! Schwarz und ohne Milch und Zucker!"

Ich werde das umgehend in meinen Speicher geben, um Sie immer korrekt bedienen zu können, Sir!"

Erst jetzt bemerkte ich, daß er ein Androide war.

Ich lächelte ihm zu und bestellte noch ein zweites Glas. Ich hatte frei, und Dhael war sowieso

nicht zu Hause, da sie mit dem XO in einer Video-Konferenz mit den anderen COs der Begleitschiffe saß. Zugeschaltet waren das Oberkommando, der Romulanische Botschafter und etliche Funktionäre der Geheimdienste aller Couleur. Ob auch die Sektion 31 beteiligt war?

Ich sah einen jungen Leutnant der Sicherheit an einem Tisch sitzen, vor sich ein klassischer 3D-Schach, wie Spock und Kirk es gespielt hatten. Man merkte, daß er nicht genau wußte, wie man es spielte, deshalb setzte ich mich zu ihm.
Und bald versanken wir in die tiefen Mysterien dieses uralten Spieles.

[img]<http://www.uss-saipan.de/LhoalSignatur.jpg>[/img] 0 0 0 0 1 0 84.142.21.208 1 0 490 0
191 3 Rufus LaSalle 8 Eiszeit Log 1 XO 2418,11.09. 1157930421 USS Saipan / Brücke

Es war seltsam ruhig auf der Brücke. Nur das Licht des General-Taktik-Holos beleuchtete den Raum. LaSalle hatte sich in seinem Sessel niedergelassen und beobachtete nachdenklich die Patrouillen - Route, welche in einem Meeting, nur Stunden zuvor, besprochen worden war. Die Saipan und ihre Task-Force hatte sich als "Ost-Flügel-Abischerung" der Kampfgruppe Sartus unter Admiral Halsey-Finn anzuschließen und sich für alle Eventualitäten bereit zu halten. Für alle Eventualitäten...das konnte alles Mögliche bedeuten. Das Udenkbare und auch das Denkbare. LaSalle war sich nicht sicher, wie unmöglich die Möglichkeit einer Niederlage oder auch eines Sieges war.
Alexander Munroe betrachtete die Kusrprojektion lange und mit resigniertem Gesichtsausdruck.

Mu: Sir....

LS: Mr. Munroe ?

Mu: Wenn ich mir diese Kurprojektion ansehe...das sieht nicht nach einer Verteidigungsformation aus, sondern eher nach einer Angriffsgruppe.

LS: Ja, dieser Gedanke kam mir auch.

<Und wenn Sie mich fragen, ein korrekter Gedanke.>

Niemand hatte Fleet-Captain Joliffes Hereinkommen bemerkt.

LS: Sir ?

Joliffe setzte sich seufzend auf den Captains-Chair. Das Licht des Taktik-Holos hob die Ringe unter Joliffes Augen hervor.

Jo: Auch ich fürchte, daß sich niemand mehr für den Frieden interessiert. Niemand. Und niemand wird sich für uns interessieren, wenn wir dort draussen unser Leben verlieren.

LS: Nun Sir...ich persönlich glaube, daß wir alle dafür sorgen können, daß es eben nicht zum Krieg kommt.

Jo: Meinen Sie ? Halten Sie es nicht für...nun zu idealistisch ?

LS: Nun, Sir, sie können es so sehen...aber man kann es auch sehen, wie es z.B, das Volk Mr. Dysons sieht. Ein Krieg wäre nicht im Interesse des Universums.

Jo: Ich wollte, ich könnte es auch so sehen. Doch das wäre naiv.

Joliffe wechselte urplötzlich das Thema.

Jo: Wie sind Ihre Erfahrungen mit Fleet Captain T'Khellian ?

LS: Nun Sir, so unorthodox die Methoden des Fleet-Captains sind, so erfolgreich sind sie. Denken Sie an der Erforschung der Andromeda - Galaxis, an die Erfolge auf Inirath und Carena Ventaris.

Jo: Das ist richtig. Sie ist eine große Forscherin und Diplomatin. Und da liegt das Problem.

LS: So ?

Jo: Sareth T'Khellian ist Forscherin, aber keine "Kriegerin". Sie denkt über Befehle nach und führt sie nicht aus. Und das macht sie zu einem Risikofaktor. Forscher sind keine guten Kämpfer.

LS: Bei allem Respekt Sir, aber wie kommen Sie darauf, daß der Fleet-Captain ein Risikofaktor wäre ?

Joliffes Stimme hatte einen traurigen, extrem niedergeschlagenen Tonfall angenommen. Munroe glaubte sogar, soetwas wie Tränen in den Augen Joliffes zu sehen.

Jo: Weil ich es am eigenen Leib erfahren habe. Ich war einst wie Captain T'Khellian. Ein idealistischer Kommandant, der die Ideale der Föderation hoch halten und verteidigen wollte. Und dann kam der erste Krieg gegen die Klingonen. Ich glaubte, Glück gehabt zu haben und mit der USS Delaare nur Aufgaben der Datenerfassung.

Joliffe atmete zischend aus.

Ich sollte damals Daten über einige klingonische Kolonien sammeln, auf der klingonische Basen vermutet wurde.

Ich übermittelte die Daten der Kolonie Harak K´Hanor, weil es dort gewaltige Munitionsdepots gab.

Die 2. Flotte griff die Basis an, mit dem Erfolg, daß auch 20.000 Gefangene in den unterirdischen Lagern getötet wurden.

Mu: Das Massaker von Harak K´Hanor.

Ideale sind schön, doch im Krieg wird man gezwungen, ihnen untreu zu werden. Die Unschuld ist stets das erste Opfer des Krieges.

Daher ist Fleet Captain T'Khellian ungeeignet für diesen Einsatz, Sie sollte weiter Forschung betreiben. Irgendwo dort draussen, in einer anderen Galaxis.

Munroe wollte aufstehen, doch LaSalle bedeutete ihm, sitzen zu bleiben.

LS: Und wer sollte dieses Schiff Ihrer Meinung nach kommandieren ?

Jo: Captain Carter.

Mu: Killer Carter ?

Jo: Ganz recht,

Mu: Aber....er funktioniert nur..er denkt nicht.

Jo: Und genau dies hätte ihn zur ersten Wahl für diese Mission gemacht. Nun, wir werden sehen.

Joliffe wirkte wie ein gebrochener Mann, als er die Brücke verließ.

Es herrschte eine unheimliche Stille. 0 0 0 0 0 1 172.176.213.91 1 0 497 0 194 16 Derhoul 0
Eiszeit || Log 1 || Ens. Derhoul 1158012729 Eiszeit || Log 1 || Ens. Derhoul

= ^ = USS Saipan B = ^ =

Jedes Mitglied der Sternenflotte sehnt sich irgendwann nach Urlaub. Tage, an denen man sich ausruhen kann. Um den stressigen Alltag auf den Schiffen, Stationen und Posten zu entkommen und seinen Hobbies nachgehen. Tage wo man Leute treffen kann, die man lange nicht gesehen hatte und Kontakte knüpfen kann, die den Lebensweg ändern könnten. Doch auch Urlaubstage können eine Qual sein. Vorallem dann, wenn die gesamte Föderation sich auf einen Krieg vorbereitet.

Derhoul hatte seine Urlaubstage nicht genießen können. Viele waren es nicht, denn sehr lange sollte die USS Saipan nicht angedockt bleiben. Zudem waren die meisten Tage der Versetzung auf das neue Schiff mit vielen Kampfübungen belastet. Wie sollte man da entspannen?

Der Mediziner rückte seine Uniform zurecht und musterte sich im Spiegel. Hinter dem cardassianisch aussehenden Körper erblickte er das Fenster und sah wie das Schiff auf Warp ging. Bald war es soweit. Bald würden sie die klingonische Grenze erreichen und was da kommen würde war nicht schwer zu errahnen.

Derhoul dachte an die Erlebnisse im klingonischem Raum. Ihre Bemühungen die Machenschaften von Keng aufzudecken und einen Frieden zu sichern. Sie hatten einiges erreicht, sich weit aus dem Fenster gelehnt, aber wenn der Krieg losgehen würde, wäre es offiziell und ihre Mission als gescheitert anzusehen.

Mit einem Schnaufen wischte sich Derhoul die Gedanken aus dem Kopf und machte sich auf den Weg zur Krankenstation. Er kannte schon von vorn herein nicht jeden der Besatzungsmitglieder, aber mit der Aufstockung für das neue Schiff fühlte er sich schon wie ein fremder Gast. Dieses Gefühl wurde mit dem neuen Design und der neuen Architektur des Schiffes, wie sie sonst nicht üblich war bei den älteren Schiffsmodellen der Föderation, zusätzlich gestärkt. Derhoul hatte schon Orientierungsschwierigkeiten, obwohl er die Flure des Schiffes auswendig gelernt hatte und die Einteilung der Schiffssektionen an sich sehr einfach ausgerichtet waren.

Noch pünktlich erreichte Derhoul die Krankenstation und staunte nicht schlecht über die neue und moderne Ausstattung. Strahlend kam Dr. St.Clair, die Chefärztin der USS Saipan, auf ihn zu.

"Mr.Derhoul. Schön sie zu sehen", begrüßte sie ihn.

"Schön auch sie zu sehen. Müssten sie nicht bei einem Meeting sein?"

"Die ist eben erst beendet worden. Die Einsatzbesprechung müsstest sie eigentlich schon bekommen haben. Schauen sie in ihrer Mailbox nach. Danach will ich das sie sich vertraut machen mit der Krankenstation, der neuen Besatzung und des MHN Programmes. Sämtliche medizinischen Forschungsexperimente wurden eingestellt, da wir uns kurz vor dem Krieg befinden."

"Nur 'kurz' davor?"

"Es herrscht noch offiziell kein Krieg, und solange dem noch so ist, müssen wir fest davon ausgehen, dass es eine Möglichkeit gibt einem Krieg auszuweichen", flüsterte sie.

Derhoul nickte nur.

"Solange es noch ruhig ist, können wir uns um eine präzise Vorbereitung kümmern. Wir müssen uns auf den Worst-Case Fall vorbereiten und wenn es soweit ist, muss alles

vollständig funktionieren. Sie werden dabei meine rechte Hand sein und mir so gut wie möglich assistieren."

= \ = 10 vorne, 8 Stunden später = \ =

Derhoul hatte Dienstschluss und nach Aufforderung der Chefärztin machte sie sich mit ein paar Medizinern auf den Weg zum Offizierscasino des Schiffes. Sie sollten sich kennenlernen und wo war dies besser möglich, als in 10 Vorne?

Der Ensign betrat hinter den anderen "Göttern in Blau" das Casino und erblickte sofort den Navigator Lt. Munroe an der Bar. Er deutete den Anderen an gleich nachzukommen und gesellte sich zuerst einmal zu dem Schiffsfenker.

"Wie geht es ihnen?" fragte Derhoul.

"Ach der cardassianische Medicus. Was macht die Kunst?" erwiderte Munroe.

"Also mir geht es gut, wenn sie dies meinen, aber ich bin kein Cardassianer."

"Wie auch immer. Barmann. Gib meinem Cardassianischen Freund hier mal ebenfalls Einen."

Der Barmann holte eine Flasche und ein Glas hervor.

"Mit Eis?" fragte der Barkeeper und schaute Dehoul dabei an.

Doch bevor der antworten konnte, kam ihm Munroe zuvor.

"Achwas. Er ist Cardassianer. Er trinkt nichts verdünntes."

Derhoul nahm das Glas und roch daran. Sofort verzog er sein Gesicht.

"Was ist das?"

"Klassischer Whiskey."

"Wieso kommt der aus der Flasche?"

"Weil er nicht synthetisiert ist. Probier einfach mal."

Derhoul nippte ein wenig daran, dann kippte er alles mit einem Schluck hinunter und musste sofort husten.

Munroe fing an laut zu lachen.

"Der ist ja alkoholisch."

"Ja was glaubst du denn?"

"Dürfen wir das überhaupt? Ich mein wir werden..."

"Ich kenne die Route und Morgen werden wir auf keinen Klingonen treffen, glaub mir."

Derhoul räusperte.

"Geben sie mir lieber einmal etwas Milch für meine Kehle", forderte er den Barkeeper auf.

Munroe lachte lauthals.

"Ich wollte eigentlich nur schauen, wie es ihrem Arm geht."

"Man fragt nicht, wie es mir geht, ohne mit mir noch Einen zu trinken, Barmann!"

Spätestens jetzt wusste Derhoul, dass er einen Fehler begangen hatte. Zumindest in diesem Moment dachte Derhoul nicht über die kommenden Tage nach.

Paul Green 0 Eiszeit// Lt. Green//Log01 1158078349 =\= Ankunftslog (während dem Treffen mit den Begleitschiffen =\=

>Erheben sie sich.< donnerte die Stimme des Richters in meinen Kopf. Ich stand auf, mit dem Gewissen, dass meine Karriere hier ein Ende finden würde. >Captain Paul Green. Sie werden der Anklage des unprovzierten Angriffs auf ein romulanisches Schiff für schuldig befunden. Sie werden der Anklage der Inkompetenz für schuldig befunden. Sie werden der Anklage der fahrlässigen Gefährdung von Sternenflottenmitgliedern für Schuldig befunden. Ihre Strafe ist,

aufgrund ihrer guten Leistung in der Vergangenheit, die Degradierung zum Lieutenant. Haben sie noch etwas zu sagen?< fragte er kalt und ich antwortete mit dem einzigen Satz, welcher der Wahrheit entsprach. >Ich bereue Nichts.<

>Lt. Green, wachen sie auf.< hörte ich eine sanfte Stimme in mein Bewusstsein dringen. Es war die Pilotin des Shuttles das mich und ein paar Ersatzteile von der USS Wellington zur USS Saipan brachte. >Sind wir schon da?< fragte ich verschlafen zurück. >Noch nicht ganz, aber ich dachte sie wollen bestimmt die Saipan von außen sehen. Sie ist großartig.< rief sie aufgeregt aus dem Cockpit. Ich schaute aus dem Frontfenster und sie war wirklich großartig, aber mir machte sie Angst. Auf so einem großen Schiff sollte ich nun dienen? Ich war lange weg, wie viele Jahre waren es gleich? Vier oder fünf. Ich kann mich nicht mal genau erinnern. Man kommt nach Hause und wird angeklagt. Keine Feier zur Rückkehr, keine Trauerfeier für die Gefallenen steht im Fordergrund. Ich fühlte mich von der Sternenflotte verraten. Aber was soll`s? Ich werde hingehen, meinen Dienst versehen, irgendwann alt werden und ein kleines Stück Land für mich erobern.

=/\= USS Saipan =/\=

Die Pilotin flog wie eine Dilettantin in den Hangar und hätte fast noch den Lack zerkratzt. Ein wahres Kunststück bei einem Schiff das die Shuttles mit einem Leitstrahl an Bord holt. Alex hätte so was mit verbundenen Augen geschafft. Ich nahm meine 2 Koffer und verließ den Hangar in Richtung Sicherheitszentrale, wo auch immer die sein mochte. In den Gängen befanden sich Bänder, wohl um nicht laufen zu müssen, mir waren die Teile irgendwie suspekt, also zog ich es vor mich auf altmodische art und weise fortzubewegen. Mit Hilfe eines Terminals fand ich endlich den Weg zur Sicherheitszentrale. Um die nächste Ecke hätte sie sein müssen, aber da war nicht. Ich sah ein Besatzungsmitglied und sprach die Technikerin an. >Entschuldigen sie, ich bin hier neu, mein Name ist Paul Green und ich suche die Sicherheitszentrale.< plapperte ich los. >Die ist ein Deck über uns.< antwortete sie. >Oh, danke Ltjg&< >Sodran<

Schließlich kam ich doch an meinem Ziel an und schaute noch mal auf meine Versetzungsbefehle. CoS Ta ila Srr ial? Wie spricht man das nur aus? Tai la Srrial? Oh man. Ich trat durch das Schott und sah viele Leute in Gelb die herumliefen, lasen und sonst was taten. Ich sprach einen von ihnen an, wohl ein Vulkanier&oder Romulaner. >Wo kann ich den CoS finden?< >Gleich da drüben ist sein Büro.< gab er mir zu verstehen. Das Büro war ein kleines Zimmer das durch eine Glasscheibe und ein Schott vom Rest der Sicherheitszentrale abgeschnitten war. Meine Koffer lies ich draußen stehen, klopfte an und trat ein. Ich versuchte mich gar nicht erst an der Aussprache des Namens. >Lt. Paul Green meldet sich zum Dienst, Ma`am.< sagte ich und salutierte. >Stehen sie bequem Lt., ihre Befehle?< fragte sie und streckte die Hand aus. Ich reichte ihr das Padd und musterte ihr Büro. Es war ziemlich karg, der CoS schien nicht viel von Deko zu halten. Nun musterte ich den CoS, ihr Mienenspiel war bunter als dieser Raum und ich konnte leicht entziffern was sie wohl dachte. >Warum bekomm ich immer diese Problemfälle?< werden seine Gedanken gewesen sein. >Gut, Schichtbeginn 6:00 Uhr, Ende: 17:00 Uhr. Gehen sie zum Quartiermeister und lassen sie sich ein Zimmer geben. Wegtreteten.< >Ja Ma`am.<

Das Quartier war&steril. Nicht zu vergleichen mit dem Quartier eines Captains, aber es war genug. Ich brachte erst einmal ein bisschen Unordnung hinein und kippte meine Koffer aus. Es war nicht viel, ein paar Pads, 3 Uniformen, etwas Freizeitkleidung, zwei Flaschen Whiskey mit eingebautem Sensorzerstreuer, und ein Kästchen mit einer Armbanduhr die ich sogleich anlegte. Ich nahm das Padd mit den Einsatzbefehlen der Saipan. Friedenssicherung an der

Grenze. Das ich nicht lache. Man verlegt eine Flotte, dann heisst es Friedenssicherung, man übertritt eine Grenze und fängt an zu schießen und es ist ein Präventivschlag. Man besetzt einen Planet und nennt es Befreiung. Zumindest das hat sich in den Jahren nicht geändert.

Alexander Munroe 0 Eiszeit Log 1// Lt. ALEX Munroe// NAV 1158092139 =/\= Jupiter Werften =/\=

Die Situation war verfahren, die Aussichten auf Erfolg gering und es hatte niemand Lust in den Krieg zu ziehen. Vermutlich die denkbar schlechtesten Voraussetzungen denselben zu gewinnen, falls er plötzlich beginnen sollte. Noch tagelangem Simulatortraining, um ein Gefühl für das Schiff zu bekommen, war es jetzt endlich soweit. Wir verließen die Werft. Ziemlich aufgeregt, was man mir natürlich wie immer nicht anmerkte, saß ich in meinem kleinen privaten Chefsessel und stierte auf die Anzeigen und zumindest theoretisch war alles in bester Ordnung.

Es konnte losgehen. Auf Befehl wurden die Dockingklammern abgekoppelt, sowie die zusätzlich installierten Kraftfelder abgeschaltet.

"Mister Munroe, bringen sie uns raus" befahl der CO.

Ich aktivierte die RKS und langsam bewegte sich das riesige Schiff aus dem noch riesigerem Käfig, der die Werft darstellte. Jede Menge kleine Bunte Lämpchen blinkten überall um uns herum, unter anderem um den Werftarbeitern in ihren Workbees eine Warnung oder einen Hinweis zu geben, das sie jetzt besser nicht in die Nähe der Saipan kommen sollten. Vereinzelt kleine Feuerstrahlen züngelten aus allen Ecken des Schiffes, als es sich in eine Position genau in der Mitte des Werftkäfigs zu bewegte, um dann mit minimalem Impuls ins All hinaus zu gleiten.

Auf der Brücke herrschte Schweigen und ich war dankbar darüber, denn so ein Ablegemanöver war nie etwas Leichtes, geschweige denn mit einem Schiff von diesem Ausmaß, wo man die jeweiligen Enden des Schiffes nur auf einem kleinen Display auf der Konsole sah, damit man nirgendwo aneckte.

Allerdings verhielt auch dieses Display sich wieder anders von der Physik her als das Schiff es tat.

Endlich war unser neues Heim in Position und ich rief das Werftkommando.

"Hier USS Saipan, Abdocksequenz abgeschlossen, bitten um endgültige Starterlaubnis." sagte ich und prompt kam die Antwort.

"Verstanden, alle Anzeigen auf Grün, sie haben Startfreigabe. Guten Flug und viel Glück. Und lassen sie mir den Kahn in einem Stück Munroe, der war sauteuer. Semper Fidelis" sagte der Wachhabende, der mich offenbar zu kennen schien.

"Danke, ich werds versuchen." Ich drehte mich zum Captain um, grinste sie an und sah ihr Nicken als Aufforderung endlich loszufliegen, dann beschleunigte ich das Schiff auf 1/6 Impuls und lies es langsam und behutsam aus der Werft gleiten.

=/\= Im Einsatzgebiet =/\=

Kurz nach der Begebenheit mit Joliffe wurde unsere Schicht abgelöst und einige, unter anderem LaSalle, DerHoul, einige Andere und ich gingen ins Casino, um endlich mal auszuspannen.

So saßen wir an einem Tisch und nahmen alle einen gepflegten Drink zu uns. Ich hatte Derhoul überreden können sich mit uns an einen Tisch zu setzen, nachdem er sich eigentlich erst zu den anderen "Göttern in Blau" begeben wollte, nach 2 Whisky hatte ich ihn eindeutig überzeugt.

"Sir, was halten sie von den Äußerungen die Joliffe vorhin auf der Brücke gelassen hat?" fragte ich ihn.

"Nunja, ich will ehrlich zu Ihnen sein, ich denke er hat den Frieden und damit sich selbst bereits aufgegeben und das weiß er auch." antwortete der Commander, ach nee, jetzt ja CAPTAIN LaSalle.

"Das stimmt, er hat den Eindruck gemacht als wolle er keinen Krieg, habe sich jedoch schon damit abgefunden das es einen geben wird." brachte Lieutenant Reed ein, welcher sich ebenfalls auf der Brücke befunden hatte als und Joliffe einen Einblick in seine Gefühlswelt gewährt hatte.

"Nunja, wir haben ja die Kursprojektionen gesehen die man für unseren "Absicherungstrupp" bestimmt hat. Und mit einer bloßen ABSicherung hat DIESE Formation bestimmt nichts mehr zu tun" Ich erwiderte LaSalle's Worten mit einem Nicken.

"Wie schnell könnten wir denn im Klingonischen Raum sein?" fragte McGregor in die Runde.

Ich sah zu LaSalle und dieser machte uns mit seinen Blicken jedoch verständlich, dass die folgende Information diese Runde nicht verlassen durfte.

"Alex?"

Ich verstand was er wollte.

"So wie die Dinge grade liegen und aussehen könnten wir in 3 Stunden mit Warp 9.6 den nächsten Klingonischen Außenposten erreichen, nach 4 Stunden mit Transwarp, würden wir in die unmittelbare Nähe der Kernwelten des Imperiums vorstoßen können....."

"...und wenn wir erstmal auf Transwarp sind, können die Klingonen uns nicht mehr orten bis wir vor ihrer Haustür stehen....."

".....und faktisch mit der Tür ins Haus fallen."

Derhoul und Leorin Sodran setzten unsere Befürchtungen in Worte um.

"Das hat ja nichts mehr mit einer Verteidigung zu tun, das sieht wahrlich schwer nach nach einem Präventivschlag aus. Denn wer positioniert sich schon aus Verteidigungsgründen in so günstiger Position um SOFORT zu einem massivem Gegenangriff über zu gehen?"

Wir alle sahen Moran an und wir alle kannten auch die Antwort. Nur jemand der einen Krieg führen, ihn jedoch nicht verhindern, wollte.

Alle stierten wir mit leeren Blicken in unsere Gläser und hingen unseren Gedanken nach, bis die Gruppe sich langsam aber sicher aufzulösen begann.....

Rufus LaSalle 8 Eiszeit Log 2 XO 2418,13.09 1158120987 USS Saipan/ Gang 22-41A / Eingang zu 10 Vorne

Die offizielle Bezeichnung des Raumes, welcher vor LaSalle lag, lautete "Recreational area RA 22-41". Aber jeder nannte den

Raum nur "10 Vorne", was wohl mehr der Einfachheit der Bezeichnung als der der Tradition geschuldet war.

10 Vorne, das klang nach Entspannung. Einer Entspannung, welche man evtl. bald nicht mehr haben würde.

Denn das Ziel der Saipan lag nicht mehr weit entfernt.

LaSalle hatte sich mit 540 Schritten seines rechten Fusses und 539 Schritten seines linken Fusses nach 10 Vorne begeben, um dort noch ein paar Worte mit dem Barkeeper zu wechseln.

Jedoch wurde sein "Marsch" abrupt durch den Zusammenstoß mit

einer Person gestoppt, welche mit einer Hand ein Padd und mit der anderen Hand seinen Kaffee gekonnt jonglierte, eben bis er mit LaSalle zusammenstieß und seinen Kaffee über LaSalles Uniformjacke goss.

LaSalle war nicht unbedingt erbaut, was man seinem Gesichtsausdruck auch ansah.

PG: Oh äh Sir...Paul Green Sir. Ich bin ein wenig irritiert.

LS: Das merke ich.

Der Mann in der Uniform eines Sec. versuchte, den Fleck von LaSalles Jacke weg zu wischen, was den Fleck nur noch

vergässerte.

LS: Was machen Sie hier ?

PG: Ich versuche, mein Missgeschick wieder gut zu machen, Sir. Kaffee auf der Uniform hinterlässt üble Flecken.

LS: Das...meinte...ich ..nun .nicht gerade!

PG: Ah ja..Lt. Paul Green, Sec Off. Ich bin..gerade angekommen und....mal wieder aufgefallen.

LS: Aufgefallen ? Wohl eher beinahe hingefallen. Ihren Marschbefehl haben Sie nicht zufällig dabei ?

PG: Rein zufällig nicht, Sir.

Es herrschte einen Augenblick Ruhe.

LS: Soso...Green heissen Sie, Paul Green...

PG: Korrekt, Sir.

LS: Tststs, irgendwie habe ich das Gefühl, daß die Vergangenheit wieder lebendig wird.

PG: In wie fern Sir ?

LS: Folgen Sie mir.

LaSalle führte Green in einen Raum, welcher "Hafenkammer" genannt wurde. Ein Raum, indem sich nur Wartungstechniker während eines Dockingmanövers aufhielten. Die Tür schloss sich hinter den beiden.

LS: Möchte wissen, was auf der Deliverance passiert ist.

PG: Bei allem Respekt Sir, aber es gibt ein offizielles Statement dazu.

LS: Ja, aber mich interessiert, was wirklich passiert ist.

PG: Warum ?

LS: Ich hatte einige Bekannte auf der Deliverance.

PG: Tjaaa, aber keiner will die Wahrheit wissen.

LS: Haben Sie mit Admiral DeRaaf gesprochen ?

PG: Dem Chef der DIA ? Nein. Er hätte mich wohl sofort in die Phosphorsümpfe geschickt.

LS: Wohl weniger. Die DIA und Starfleet-Security sind sich nicht unbedingt grün.

PG: Tolle Voraussetzung für einen Krieg.

LS: Nun gut. Wenn Sie es wünschen, bleibt das, was auf der Deliverance geschah, Ihr Geheimnis.

PG: Eben genau das wünsche ich mir. Man soll die Vergangenheit ruhen lassen und nur aus ihren Fehlern lernen.

LS: Wenn man daraus lernen würde. Nun gut. Ich werde Ihren Wunsch respektieren. Und Sie sollten sich einmal in 10 Vorne umsehen.

PG: Was erwartet mich dort schon, Sir ?

LS: Nun...die Vergangenheit.

LaSalle öffnete die Tür und ging in Richtung 10 Vorne. Die Tür zu 10 Vorne öffnete sich und Greens Blick folgte LaSalles ausgestrecktem Arm.

PG: MUNROE...das ist...

LS: Willkommen an Bord, Mr. Green.

LaSalle verliess grinsend 10 Vorne. Das Universum war doch klein.

Ortswechsel: USS Saipan / Brücke

McGregor schien nicht gerade erbaut zu sein. In der Hand wirbelte er ein Padd herum. LaSalle grinste böse.

MG: Rahhhh, diese Affen in Frisco. Keine Ahnung vom Leben.

LS: Ich kann Ihnen nicht ganz folgen. Mr. McGregor.

MG: Auch ein Offizier der Flotte benötigt Freiraum in seinen Entscheidungen

LS: Das steht ausser Frage.

MG: Ja, aber dieser Freiraum sollte nicht so beschnitten werden, daß man seiner Arbeit nicht mehr nachgehen kann.

LS: Der Dienst in der Flotte hat nun mal etwas militärisches an sich. Rücksicht wird selten genommen.

MG: Wie wahr, wie wahr. Was ist aus der Flotte geworden ? Ich bin auf die Akademie gegangen, weil ich das Abenteuer der

Wissenschaft erleben wollte.

Aber nicht , um als "Feuerwehr" quer durch das Universum zu rasen. Oder auf eine Ballerparty zu gehen.

LS: Leider ist der Dienst in der Flotte derzeit etwas reglementiert. Wenn Sie Abenteuer suchen, dann mustern Sie ab und lesen entsprechende Romane.

MG: Ich danke Ihnen für diesen ungeheuer hilfreichen Ratschlag, Sir.

LS: Ausserordentlich gerne , immer wieder. Aber was erbost Sie so ?

McGregor überreichte LaSalle ein Padd.

LS: Nutzungsrestriktionen der Sensorik für nichtmilitärische Verwendungszwecke ?

LaSalle las das Padd durch.

LS: Von wem stammt dieser bodenlose Unsinn ?

MG: Fleet Captain Joliffe. Der Kerl hat mir diese "Leitlinien" mit einem Gesichtsausdruck überreicht, als ob er gleich flennen würde. Aber der Typ ist eiskalt.

LS: Mhm...Zu widerhandlung wird mit Arrest bestraft !? Nett. Dieser Mann überlässt nichts dem Zufall.

Ich werde mal mit ihm reden.

"Nein, nein und nochmals nein !" Dieser Ruf hallte urplötzlich durch den Brückenkomplex. Die Ops vom Dienst. Lt. Winters war mit den Nerven am Ende. Die Frage der Sektorkontrolle, irgendwo auf einem Grosskampfschiff im Zielgebiet, nach dem Ankunftszeitpunkt erfolgten jetzt im Minutentakt.

Wi: Nein, der Captain ist noch nicht auf der Brücke. Ich weiss nicht wann sie kommt.
ENDE UND AUS !!!!

Winters warf ein Padd auf ihre Konsole und fluchte auf spanisch.

LaSalle hob etwas indigniert die Augenbraue.

LS: Miss Winters, wo liegt das Problem ?

Wi: Sir, die Jungs von der Flugkontrolle trampeln mir hier auf den Nerven herum.

LaSalle blickte sich suchend um. Dann blieb sein Blick auf Leorin Sodran hängen, welche gerade anwesend war.

LS: Lt. Sodran wird sich des Problems jetzt annehmen und eine Lösung herbeiführen.

Le: Werde ich das, Sir ?

Lasalle nickte nur.

Winters berührte eine Schaltfläche und verschwand schnellsten von der Brücke. Sie musste sich abreagieren. LaSalle liess sich in den Sessel des XO fallen und aktivierte die Verbindung zu FC. Dann winkte er Leorin zu. Diese atmete tief durch

Le: USS Saipan - B an Flight Control. ETA der Ankunft noch nicht bekannt.

Aus den Wandlautsprechern drang die wütende Stimme des Controllers.

FC: Sie hinken hinter dem Zeitplan her. Meinen Sie, wir hätten hier nichts Besseres zu tun, als zu warten, bis Sie den Hintern hochkriegen?

Le: Ein Raumschiff hat keinen Hintern und bekommt deshalb auch den Hintern nicht hoch.

FC: Witzbold.

Le: Merkwürdiger Name, muss ein schweres Los sein. Mein Name ist dagegen sehr simpel.

FC: Für wen halten Sie sich eigentlich ?

Le: Gegenfrage, wer sind Sie ?

FC: Ich bin Lt. Commander Fielding. Flight Control. Und wer zum Henker sind Sie ?

Leorin straffte sich

Le: Lt. Leorin Sodran. Ich bin der momentan zuständige Offizier

FC: ALSO....Für wen halten Sie sich ? Ich will Ihren Captain sprechen.

Le: Ich wurde von der Schiffsführung dazu bestimmt, diese Sache zu handeln. Und deshalb, Sir, werden Sie wohl mit mir vorlieb nehmen müssen.

Sir, Ich sagte bereits, dass ich Ihnen leider keine ETA geben kann. Eine andere Aussage kann ich nicht treffen, da ich keine validen Informationen vorliegen habe.

Ich bin ausserdem verpflichtet, Sir, Ihnen nur valide Informationen zu kommen zu lassen.

FC: Ja, weil Sie unfähig sind.

Le: Ich bin nicht in der Position, über meine Befähigungen zu spekulieren. Ich schlage vor, Sie unterhalten sich darüber mit meinen Vorgesetzten. Ich würde nur vorschlagen, Sir, bei allem notwendigen Respekt, dass wir dieses Gespräch jetzt beenden.

Dann könnte ich mich darum kümmern, dass Flug beschleunigt wird und Sie im Zeitplan bleiben können.

Für einen Augenblick herrschte Schweigen. Dann:

FC: Nun gut...wenn es denn so sein soll. Melden Sie sich, wenn Sie im Anflugkorridor sind. Ende.

Le: Das werde ich. Einen schönen Tag noch.

Leorin liess sich in den Kommandantensessel fallen.

Le: So ein sturer Bock..bei den Elementen....das war ja wohl...

LS: Nicht übel. Gar nicht übel. Sie waren sich Ihrer Position durchaus bewusst. Noch etwas an der Wortwahl feilen aber ansonsten...nicht übel.

Le: Danke Sir, aber ich möchte soetwas nur ungern wieder tun.

LS: Kommt Zeit, kommt Gelegenheit. Sie dürfen jetzt wegtreten.

Le: Danke.

Leorin verliess fluchtartig die Brücke.

McGregor grinste.

MG: Tjaaa...da hat er wohl auf Granit gebissen.

LS: Ich habe nur eine Anweisung des Oberkommandos befolgt. Jeder Offizier muß befähigt sein, im Notfall das Schiff zu kommandieren.

MG: Hähähä....das war aber eine sehr freie Interpretation der Anweisung.

LS: Saipan - Stil.

McGregor wirkte plötzlich sehr nachdenklich.

MG: Mhmmm Sir, eine Frage.

LS: Ich höre ?

MG: Die Anweisung 44 a. Ich...

LS: Sie werden den Befehl wohl ausführen müssen. Es muß sein.

MG: Testament...das ist.

LS: Ich werde niemanden dazu zwingen.

MG: Danke Sir.

Orts und Zeitwechsel:

Ort: USS Saipan / Brücke

Zeit: 10 Stunden später

Der Anblick der sich beim Blick auf das Aussenholo ergab, war atemberaubend und bedrückend zu gleich.

Die Kampfgruppe "Sartus" bestand aus nicht weniger als 50 Schiffen in 5 Taskforces zu je 5 Schiffen und einer Zentralgruppe bestehend aus 25 Schiffen unter der Leitung des riesigen Super-Schlachtschiffes USS Wisconsin.

[IMG]<http://www.uss-saipan.de/nonterraq.jpg>[/IMG]

Lt. Reeds Worte liessen soetwas wie Ehrfurcht erahnen.

Lt: Dark-Spyre 2 Klasse. Der Weltenvernichter.

MG: Ein Monster. Ein technologisches Monster

Der Schatten der Wisconsin fiel auch auf ein Schiff, welches der Saipan wie ein Ei dem anderen glich.

Die USS Guam. Das zweite Schiff der Prokyon-Klasse.

MG: Die hat es also auch erwischt.

LS: Tjaa...

Bis vor 10 min. hatte Admiral Halsey - Finn, der Leiter der Kampfgruppe, noch eine Rede gehalten.

Er hatte nichts beschönigt, sondern rundheraus erklärt, daß die Kampfgruppe einen offensiven Auftrag hatte.

Halsey - Finn hatte ruhige Worte gefunden und niemand sah in ihm einen Kriegstreiber.

Dieser Mann hatte keine Illusionen verbreitet, sondern dankenswerter Weise, klare Worte gefunden.

McGregor hatte bis auf DeRaaf selten einen Militär getroffen, der so völlig ohne Pathos und beschönenden Worte die Situation erklärt hatte, wie dieser Halsey-Finn. Er galt als ein Mann, dessen militärische Fähigkeiten fast mit denen Hensleys zu vergleichen waren. Die Fähigkeiten, aber nicht die Methoden.

" Gnade uns Gott, wenn wir irren." Dies waren Halsey -Finns letzte Worte der Ansprache gewesen.

Danach begaben sich die Einheiten der Task-Forces in ihre Bereitstellungsräume.

MG: Krieg..ich kann es mir kaum vorstellen....

LS: ich kann es mir vorstellen. Leider?

LaSalles Erinnerungen glitten in der Zeit zurück. Weit zurück.

[I]<Beginn Rückblick>

Ort: Waland System/ Landungsshuttle 92/44 A Little Axe / Cockpit

Zeit: Während des Dominionkrieges.

Die Forrestal und weitere 40 Schiffe waren am Zielpunkt angelangt und in einem grellen Blitz aus dem Warp gesprungen. Die 4 Wachtschiffe des Dominiums hatte keine Chance. Aus den Lautsprechern des Shuttles drang die Kommunikation zwischen den einzelnen Föderationseinheiten:

< CIC an alle Batterien...Feuer auf die Ihnen zugewiesenen Sektoren. 2 min Dauerfeuer. Freigabe erteilt.>

Aus den hunderten Geschützbettungen der Föderationsschiffe brach ein wahrer Sturm aus Phaserschüssen, Impulslaser-Feuer, Partikelwerfer -und Massebeschleuniger-Feuer hervor. Das erste Opfer wurden die beiden Zerstörer des Dominions. So vergingen in einer spektakulären Explosion. Die grossen Antischiffgeschütze einer orbitalen Plattform wurden von wohlgezielten Salven der Backbord-Artillerie der Forrestal ausser Gefecht gesetzt. Dann schwiegen die Geschütze.

< CIC an die Jagdleitung. Freigabe für Start und Attacke. Rampen 4-7. Entershuttles. Kontrolle an Flugkörper. Starten wenn bereit !>

Die Hangartore der USS Forrestal hatten sich hinter der Little Axe und den 30 anderen Sturm- und Landungsshuttles des Detachments wieder geschlossen. Und während die Schiffe Kurs auf den Zielplaneten, eine grünliche Kugel namens Waland 7 namen, liess Sergeant Connolly seine 30 Marines antreten. 30000 Marines waren angetreten, Waland zurück zu erobern. Und 30 davon waren Connollys Mannen.

Co: Jungs, die Boys von der Navy haben den Belagerungsring um Waland durchbrochen. Unser Job ist es nun, den bedrängten Föderationseinheiten da unten Entsatz zu bringen. Und das werden. Wir werden diese Fratzengesichter zur Hölle jagen. Aber damit Ihr wisst, was Euch da unten erwarten, schaut Euch diese Bilder an, die eine Aufklärungs-sonde vor 48 Stunden übertragen hat. Es ist eine Übertragung aus der Waland-City. Einer Stadt mit 170000 Einwohnern.

Connolly übergab jedem der Marines ein Padd.

Als die ersten Bilder der Sonde auf den wizigen Pad-Screens erschienen, breitete sich ein lähmendes Entsetzen im Shuttle aus.

Ein Truppentransporter lag wie ein toter Fisch auf dem staubigen Boden des Raumhafens. Er

lag scheinbar seit Tagen hier. Die Luft war, registriert von den Gasrefraktoren der Sonde, angefüllt Spuren der Verwesung, welche , trotz der Kälte eines immerwährenden Herbstes, mit rasender Schnelligkeit eingesetzt hatte und sich wie ein gierig fressende Monster über alles Lebendige verbreitet hatte. Selbst die wenigen, struppigen Büsche waren tot. Auf dem Boden lagen tote Flugechsen und Insekten aller Art. Die so verbreiteten Tifaar-Ratten lagen verendet im kalten Staub des Planeten. Selbst der Boden schien tot zu sein. Bar jeden Lebens. Die Leichen der Stützpunkt-Besatzung, welche auf dem Boden lagen, schienen halb verflüssigt zu sein. Und auch die akustischen Eindrücke, welche von den Audio-Rezeptoren der Sonde übertragen wurden, waren nicht sehr beruhigend. Irgendwo klapperte ein Blech im klagenden Wind, welcher die einzige Bewegung auf dem gesamten Planeten darstellte. Das Bild erlosch. Connolly wandte sich wieder an seine Männer und Frauen.

Co: Das also erwartet uns da unten. Ihr könnt Gift darauf nehmen, daß da unten Einheiten des Dominions lauern.

Und darum, lets kick ass. Ausrüstung bereit machen, wir werden über dem Zielgebiet abspringen. Dort unten befinden sich noch ein paar unserer Jungs und die holen wir raus. Was die Jem Hadar da unten getrieben haben, weiss der Henker. Aber wir gehen da raus. Ausrüstung bereit machen, Absprungbereitschaft herstellen.

Das Kabinenlicht wechselte von gelb auf rot.

Co: Und immer daran denken, wir evakuieren unsere Jungs und dann werden wir es diesen....

Connolly wurde von dem abrupten Ausscheren des Shuttles aus der Formation unterbrochen. LaSalle gab Vollschub und raste auf die Oberfläche des Planeten zu. Schockwellen liessen, beim ersten Kontakt mit der Atmosphäre von Waland, das Shuttle erzittern. Der übliche Kampfgesang der Marines begann den Innenraum zu durchdringen. LaSalle schüttelte den Kopf. Dieser Gesang war ja wohl schauerlich. Nun gut, es galt sich um wichtigere Dinge zu kümmern.

LS: Noch 4 min, bis zum Zielpunkt und..

LaSalle unterbrach sich und riss das Shuttle in einer schraubenförmigen Bewegung herum, um den Salven einiger Abwehrgeschütze zu entgehen

Orstwechsel:

Waland 7 / Stellung der Marines

Sean Flanagan bellte Befehle durch das Helm-Com, die wenigen Artilleriegeschütze feuerten aus allen Rohren, um den Rückzug zu decken. Man hatte den durchgegeben Entsatzpunkt noch nicht erreicht, als der Himmel sich verdunkelte. Das Gewitter hatte sich zum Sturm entwickelt. Etwa 2 km entfernt sah er jetzt, durch sein Fernglas sehr deutlich zu erkennen, mehrere Shuttles zur

Landung ansetzen. Eines davon wurde von einem grellen Lichtblitz getroffen und verschwand in einer gleissenden Explosion. Trümmerteile fielen vom Himmel. Und auf den Boden fiel nun

ein grausiger Regen. Soviele zerfetzte Leichen hatte Flanagan zuletzt in beim Angriff auf Scalo gesehen. Er setzte sich mit einer versteinerten Miene zu seinen Männern, welche das blanke Entsetzen im Gesicht stehen hatten. Einige zitterten, andere waren verstört. Sie begriffen erst jetzt ,was hier geschah. Sie konnten nicht hinter dem Felsen, der ihnen auf halbem Weg zu den Shuttles als Deckung gedient hatte, bleiben
Flanagan riss seine Männer aus ihrer Erstarrung.

Fl: Alle in die Shuttles, wir evakuieren. Los jetzt.

Er rannte mit seinem Trupp in Richtung des Landepunktes. Schweres Feuer schlug ihm entgegen.

Orstwechsel:

Cockpit der Little Axe

Der Luftraum über dem Zielgebiet glich einer feurigen Hölle. Beide Seitenschienen jegliche Regeln des Kampfes zu ignorieren. Wieder und wieder wurde die Little Axe von Beinahetreffern durchgeschüttelt. LaSalle bemühte sich den Abstiegswinkel zu halten. Sein Copilot. Lt. Ramon schnaufte wie ein schlecht getunter Gleitermotor.

Ra: Verdammt, das war fast zu nahe.

LS: Nun, noch 30 Sekunden bis zum Absprungpunkt.

Allright, fangen wir also an.

Die Heckluke der Little Axe öffnete sich.

LS: 12 Sekunden bis Droppoint. Höhe 1500 . Ich versuche auf v 110 herunter zu gehen. Danach gebe ich Feuerunterstützung.

Connolly grinste.

Co: Aye Sir. Danke fürs Mitnehmen. Ich hoffe, das Taxi wartet nachher auf uns.

LS: Ich habe nichts Besseres zu tun.

LaSalle stellte das Shuttle abrupt wagerecht und verringerte die Geschwindigkeit rapide. Ein grünes Symbol erschien in der Kabine.

LS: Droppoint.

Co: Allright. Los raus Jungs.

Die Marines traten zur Rampe. Einer nach dem anderen rannte die Rampe hinunter und sprang hinaus in die zunehmende Dunkelheit, nur von den Antigravfeldern des Backpacks am Absturz gehindert.

LaSalle nahm wieder Fahrt auf. Feuerunterstützung war das nächste Ziel. Eine Luftabwehrstellung der Jem-Hadar, welche unablässig in Richtung des Anflugvektors weiterer Shuttles feuerte, schien ein lohendes Ziel

zu sein.

LaSalle nickte Ramon zu. Dieser grinste böse und aktivierte die Frontgeschütze des Little Axe. Eine Spur der Vernichtung wanderte auf die Stellung zu und schlug in die Energiesysteme der beiden Geschütze ein. Die Stellung verging in einer spektakulären Explosion. Ramon war zufrieden. Doch ein greller Blitz, direkt vor der dicken Frontscheibe des Shuttles, liess ihn laut fluchen.

Ra: Madre de dios.

LS: Knapp vorbei, ist auch daneben.

Ra: Ja, aber sehr knapp. Das kam vom Rendezvouspunkt.

Die Little Axe fegte im Tiefflug auf das kleine Tal zu, über dem sie nur Minuten zuvor, die Marines abgesetzt hatte.

LS: Little Axe an Feuerteam Bravo. Anfrage Lage.

Die Stimme von Private Yatawa war zu hören. Sie hatte wohl das Kommando inne.

WY: Sergeant Conolly ist gefallen. Wir sind nur noch zu zehnt. Sind hier festgenagelt. Brauchen Unterstützung.

LS: Bin unterwegs. Was ist mit den zu Evakuierenden ?

Wy: Wir haben noch 5 Überlebende angetroffen. Aber...

Die Kommunikation ging im Rauschen der Statik unter.

Ramon begann vor sich hin zu pfeifen und erntete einen missbilligenden Blick von LaSalle. Dieser zog jetzt das Shuttle in den extremen Tiefflug und begann, die Positionen vor den Marines mit Feuer zu belegen.

Ra: Wir bekommen Besuch.

Auf dem Scanner.Screen war ein undefinierbares objekt zu erkennen, bestenfalls einem menschlichen Fingerknochen ähnelnd, welches sich mit seinen Waffensystem aus periodisch abgefeuertern Lichtimpulsen, förmlich durch die zurückweichenden Marines fräste.

Ra: Ein Daleen-Zerstörer.

LS: Wonderfull.

Der Strahl aus den Waffen des Zerstörers fegte nur knapp an der Little-Axe vorbei.

LS: Little Axe an Feuerteam Bravo. Bereitmachen zur Aufnahme. Sie haben 30 Sekunden.

Es erfolgte keine Antwort.

LaSalle ging in den Gleitflug über und deaktivierte dann die Retarder. Das Shuttle rutschte über den schlammigen Boden und blieb, etwa 50 Meter hinter den zurückweichenden Marines liegen.

Ramon hatte sich losgeschnallt und war zur Heckklappe gerannt.

Ra: Los, los. Wir haben nicht viel Zeit. Da soll doch.

Ramons Fluch endete in einem erstickten Schrei, als zwei Jem Hadar Soldaten ihn förmlich in

Stücke rissen.

LaSalle sprang aus seinem Sitz, nur knapp einem grellen Disruptor-Strahl entkommend. Er suchte seinen Phaser,

vergeblich. Dieser lag unter der Konsole, unerreichbar fern für LaSalle. Einer der Jem Hadar sprang auf LaSalle zu und fiel zuckend zu Boden, als eine Brechstange seinen Schädel einschlug.

Der zweite Jem Hadar begann auf LaSalle, welcher sich hinter einer Materialkiste duckte, zu feuern.

LaSalle musste sich beeilen. Nicht auszudenken, was passieren würde wenn die Kontrollsysteme des Shuttles getroffen werden würden. Der Zufall kam LaSalle zu Hilfe. Einer der Schüsse des Jem Hadar traf eine der Leitungen der Waffensystemkühlung. Zischend entwich heisser Dampf aus der Leitung. Der Jem Hadar war genauso lange verblüfft, wie LaSalle brauchte, um ihn mit der Brechstange endgültig auszuschalten.

LaSalle schüttelte den Kopf.. Das wäre fast schief gegangen. Und in diesem Moment erschienen die evakuierten Marines dieses Sektors: 2 Überlebende von insgesamt 70. Keiner der 30 Marines, die LaSalle abgesetzt hatte, hatten überlebt. Auch nicht Private Yatawa. LaSalle Hand schlug auf den Knopf des Schliessungsmechanismus der Rampe. Er eilte wieder in Cockpit des Shuttles. Winselnd erwachten die Retarder und Anti-Grav-Einheiten und rissen das Shuttle in die Höhe. LaSalle schlängelte das kleine Schiff zwischen schwerem Feuer hindurch und beschleunigte im roten Bereich der Antriebe. Um ihn herum begann sich ein Inferno zu entfalten.

Das orbitale Bombardement hatte begonnen. Und während die Little Axe und 4 andere Shuttles, 4 von über 100, den freien Raum erreichten, begann das Ende von Waland 7: Überall schlugen erbarmungslos Photonen-, Quanten- und Trikobaltorpedos auf der Oberfläche ein, flächendeckend. Tausende Einschläge brachten in Minuten den Boden zum schmelzen. Kein Zentimeter wurde verschont. Die Einheiten der Jem Hadar gingen in diesem Inferno unter, ebenso deren Opfer. Und als die Forrestal und ihre Einsatzgruppe den Sektor verliessen, waren Waland und eines der grössten Desaster in der Geschichte dieses Krieges Geschichte: 30000 Marines waren angetreten, Waland zurück zu erobern. 700 kehrten zurück. Davon 2 an Bord von Lasalles Shuttle.

<Rückblick Ende>[/I]

Orts und Zeitwechsel:

Ort: USS Saipan / Brücke

Zeit: 2 Tage nach Ankunft im Operationsgebiet

Die Bordnacht hatte sich über das Schiff gelegt. Die C - Schicht näherte sich ihrem Ende. Es herrschte Ruhe auf der Brücke, nur das leise Summen der Klimaanlage-Auslässe war zu hören.

Ensign Gardiner gähnte. Com-Dienst. Langweilig. Gardiner war angetreten, Heldentaten im Krieg zu vollbringen und nicht mit Ensign Wilkins Com-Bereitschaft zu haben. Seit 6 Stunden war nichts geschehen. Ach was, seit 6 Stunden, seit 2 Tagen schob Gardiner Langeweile. Wenn das der Krieg war, dann würde er fürs Nichts tun einen Orden bekommen.

EG: Das ist also der Krieg. Pah...

EW: Du vergisst, daß wir noch keinen Krieg haben.

EG: Oh der wird schon kommen.

EW: Du kannst es wohl nicht erwarten, was ?

EG: Ich werde mir so einen Plattenschädel ins Quartier hängen. Was meinst Du ? Kann man sich aus einem Klingonenschädel einen Becher machen ?

EW: Du spinnst wohl total ?

EG: Ich mache mir nur so meine Gedanken.

Ein Signalton unterbrach Gardiner.

EW: was ist denn ?

EG: Keine Ahnung.

EW: Wahrscheinlich wieder die Funklatrine von der Wellington. Diese Lt. Eriksson soll ja einen Vor...

Das Signal ertönte noch einmal. Diesmal eindringlicher, lauter, beharrlicher.

EG: Ich werde ungern gestört.

EW: Leg mal rüber auf meinen Screen.

Auf dem Kontroll-Display erschien eine mehrzeilige Botschaft:

<TTVJJGBHFHMKZGKGJHGLLKJJHKGJLJLJLJKH192550LJLJLJKHJGDSGHLKHC
GDDFDGFGFGFSF8686979CGFHHGJG989889.....>

EG: Was ist das denn ?

EW: Mhm codierte Nachricht. Kommt von der USS Wisconsin.

Gardiner griff zu einem Padd und startete den Decodierungsalgorithmus, welcher nur die Kopfzeile der Nachricht decodierte.

Dann wurde er bleich.

EW: Was ist denn ?

EG: Verdammt Sch.....

Lt. Trkbd, der momentane Senioroffizier vom Dienst, war kurz nach seiner Alarmierung auf der Brücke erschienen.

Tr: Wehe wenn das nicht wichtig ist. Ich habe gerade vom Pazifik geträumt.

Gardiner überreichte Trkbd ein Padd. Dieser begutachtete die heruntergeladene Nachricht, gab dann eine spezielle Decodierungssequenz ein, las die ganze Nachricht und sprang zurück.

Tr: Das ist doch...beim grossen Kraken vom Capentaria-Golf...

Trkbd aktivierte seinen Kommunikator.

Tr: Computer...ACF-Komplex-Schaltung. Gesamte Kampfgruppe STOPP!!! Alarm blau.
Captain auf die Brücke !

Während der blaue Alarm durch das Schiff hallte und das Geräusch der herunterfahrenden Antriebe deutlich zu hören war,las Trkbd nocheinmal die Botschaft.

>Willkommen an Bord Mr. Green.< waren La Salle`s letzte Worte bevor er mich stehen lies. Ich konnte ihm nicht mal danken das er mir gezeigt hat, dass Munroe hier ist. Mein alter Weggefährte saß allein an einem Tisch, trank Kaffee und las ein Padd. Das typische Bild eines Offiziers in seiner Freizeit. Ich schlich mich von hinten an ihn heran und stieß ihn kräftig gegen den Kopf als ich in Reichweite war. Er verschüttete seinen Kaffee und fluchte laut. >Was zur Hölle soll das?< fragte er, sprang auf und sah mich wütend in die Augen. >Was soll? Du schreibst nicht, rufst nicht an und hast vier Geburtstage vergessen. Ich dachte du liebst mich.< antwortete ich theatralisch. Munroes wütender Blick wandelte sich in

Verwirrung und dann grünte er als würde er unter Drogen stehen. >Ich glaub's nicht. Du lebst ja immer noch. Ich...ich weiß nicht was ich sagen soll.< stammelte er vor sich hin. Mir fehlten ebenfalls die Worte und ich holte mir erst mal einen Kaffee. >Verdammt noch mal, wo warst du?< fragte er plötzlich. >Willst du dieses glückliche Treffen kaputt machen?< fragte ich zurück. >Nein, aber...du warst vier Jahre weg, wir dachten die Deliv hätte endgültig das zeitliche gesegnet.< >Das hat sie auch fast.< versuchte ich auszuweichen, aber Alex lies nicht locker, er hatte sich kaum verändert. >Jetzt erzähl schon, du weißt so gut wie ich das du mir alles erzählst.< bohrte er nach. Um die Diskussion zu beenden warf ich ihm einen Brocken hin. >Stell dir vor, du hättest dir die Beine und Arme gebrochen, wärest blind, taub und stumm und kannst dich nur kriechend vorwärts bewegen. Du bist in einem Haus und zwanzig Meter von dir entfernt ist die Tür auf die Strasse, wo dich Hilfe erwartet. Wir haben vier Jahre die Tür gesucht. Und was hast du gemacht?< fragte ich ihn. >Nun ja, das was ich am besten kann.< antwortete er knapp. >Leute verarschen?< >Nein, Schiffe fliegen du Trottel. Wie es aussieht tust du auch wieder das, was du am besten kannst.< meinte er und blickte auf meine Uniform. >Sieht wohl so aus.< unterstrich ich nüchtern. >Sie haben dich gefickt, stimmt's?< fragte Alex vulgär und grinste. >Das haben sie. Abgeschossen wie einen faulen Apfel. Was denkst du eigentlich über diese Mission.< Ich lenkte das Gespräch in eine andere Richtung um von mir abzulenken. >Die Klingonen machen Stress, sieht nach Krieg aus.< >Wäre ja nicht der erste. Die Sternenflotte ist wohl ganz heiß drauf. Warum sind wir eigentlich noch mit den Romulanern verbündet. Die Sternenflotte lernt es wohl nie.< fragte ich weiter um mein Wissen über das Jetzt zu erneuern. >Die Dinge ändern sich, die Bündnisse nicht.< antwortete er poetisch. >Glaubst du das wirklich? Ich geh auf mein Quartier, muss noch die spannende Lektüre "Verfahrensweisen der Sicherheit" durcharbeiten.< >Heute Abendessen um 20:00 Uhr.< rief er mir noch hinterher.

=/= nächster Tag 6:01 Uhr, Sicherheitszentrale, im Operationsgebiet =/=

Ich meldete mich wie befohlen zum Schichtanfang bei Tanila Srrial. >Guten Morgen Ma'am.< begrüßte ich sie und salutierte. >Mr. Green. Ich Zeitplan. Für heute sind sie noch vom regulären Dienst freigestellt. Ihr Dienstplan.< sagte sie und überreichte mir ein Padd. Ich begann zu lesen. "6:30 Uhr Equipment Moran Dyson Holodeck 2, 9:00 Uhr medizinische Erstversorgung Der Houl Krankenstation, 10:30 Uhr Besichtigung der neuralgischen Punkte Ensign Gardner, 13:00 Uhr Kampfsimulation, Holodeck 2" Ich schaute die CoS an als wolle sie mich verarschen. >Das ist doch wohl ein Scherz.< fragte ich. >Nein, sie haben einiges Aufzuholen. Wegtreten.<

=/= 6:30 Uhr, Holodeck 2 =/=

Ich betrat das Holodeck genau um 6:30 Uhr und sah einen großen Bolianer und zwei Tische voll Ausrüstung. >Guten Tag Sir.< grüßte und salutierte ich. Ich musste zum ihm aufblicken um ihm in die Augen sehen zu können, der war wirklich groß. >Lassen sie uns gleich zur Sache kommen, ich hab noch viel zu tun. Ich bin CTO Dyson und werde ihnen heute ihre Ausrüstung vorstellen.< sagte der Techniker. >Der Standardphaser. Nicht viel anders als zu ihrer Zeit. Eine kleine Sache...< sagte er und klappte das Gerät auf. >...eine zusätzliche Überladungssicherung. Wollen sie den Phaser zur Explosion bringen müssen sie diese Entfernen. Der Kommunikator, Tricorder, Pulsphasergewehr.< sagte er und zeigte auf die verschiedenen Gegenstände. Das Design hatte sich etwas geändert, aber sonst war es wohl das selbe, man drückte aufs Knöpfchen und es schoss. >Sir, eine Frage. Sie sind doch kein Waffenexperte Sir?< fragte ich ihn. >Nein, aber Waffen sind auch nur Geräte. Schon mal nen Sicherheitler nach der Frequenz in der Reflexionskammer gefragt. Was glauben sie wäre die Antwort?< fragte er. >Ich weiß es nicht.< >Genau, also machen wir weiter.< sagte er und hob

das Pulsphasergewehr hoch. Ein Balken für den Status der Energiezelle. Ein Balken für den Kondensatorzustand.< sagte er und ich schaute ihn dämlich an. >Die Energie der Energiezelle wird im Gewehr zwischengespeichert. Die Energiezelle regeneriert sich 10 mal. Wozu das gut ist? Beim Dauerfeuermodus. Der Zwischenspeicher ist ein Puffer. So ist längeres Dauerfeuer möglich. Wenn der Balken des Kondensators rot wird, müssen sie warten, sonst geht er flöten, das ist ne ziemlich Beanspruchung des Materials.< >Wenns rot wird, Pause, OK, habs verstanden.< fasste ich zusammen. >Ist die Energiezelle leer, müssen sie diese wechseln. Scharfschützengewehr, das werden sie selten gebrauchen. Wir haben die Reichweite verdoppeln können indem wir die Energie auf eine extreme Kurzfrequenz modulieren, den Energiespeicher vergrößern und die Einengung des Strahls auf Stecknadelkopfgroße bringen. Sie müssen nur die Lebenswichtigen Punkte treffen. >Nett...< mein Blick fiel auf ein Gerät, was man wohl als Rucksack trug. >Was ist das.< fragte ich. >Persönliche Tarnung. Wir haben versucht es von den Jem Hadar zu kopieren, es ist nicht ausgereift. Wir können jemanden unsichtbar machen, aber wir haben keine Möglichkeit eine von unseren getarnten Einheiten mit Sensoren so zu erfassen, dass es nicht auch der Feind könnte.< >Sie meinen also, wenn ein Trupp von uns mit den Dingen ausgestattet würde, wüsste der eine nicht wo der andere ist, weil, wenn er es wüsste, könnte es auch der Feind wissen?< fragte ich. >Ungefähr so. Jedes Signal was diese unsichtbare Hülle verlässt, kann man erfassen. Kommunikation, Scanner, alles. Außerdem beeinträchtigt die Tarnung den Gleichgewichtssinn. Wir wissen nicht wie die Jem Hadar das machen. Nun gut. Hier haben wir noch ein paar Granaten, Schock, Blend, Betäubung, Rauch, was das Herz begehrt. Auf dem anderen Tisch finden sie klingonische Waffen. Mit denen sollten sie sich ebenfalls vertraut machen. Sie können jetzt ein bisschen üben, ich hab zu tun.< >Danke Sir.< sagte er und verschwand. Ich holte mir einen Kaffee und ballerte ein bisschen rum. Vonwegen es hat sich viel verändert, Schießen konnte ich noch.

=/\= 11:00 Uhr Brücke =/\=

Der Ausflug zur Krankenstation war...angenehm. Derhoul schien ein netter Cardassianer...nicht Cardassianer zu sein. Wir befassten uns ein wenig mit dem medizinischen Trikot, mit dem stoppen von Blutungen, Hautregenerator, Brüche notdürftig schienen, Wiederbelebungsmaßnahmen usw. Der Umstand das Ensign Gardner zu spät kam ermöglichte uns noch eine Tasse Kaffee und etwas Smalltalk. Ich fragte mich ,ob er wirklich kein Cardassianer war, oder ob er sich nur einredete keiner zu sein, aber dann wäre er Patient auf der Krankenstation und nicht Arzt. Ensign Gardner von der Sicherheit zeigte mir den Maschinenraum, die Arrestzellen, den Hangar, die Antimaterietanks, die Waffenkammer, Torpedoräume und sonstige Enterziele. Schließlich die Brücke. Reed hielt uns auf und fragte was wir hier wollen. Gardner übergab ihm das Padd mit den Befehlen des CoS, dass wir uns hier umsehen dürfen. Die Brückencrew schien etwas nervös zu sein. Sie tippten mit den Fingern auf den Konsolenverkleidungen rum, wackelten mit den Füßen. Nichts außergewöhnliches, man musste es nur richtig interpretieren. Etwas war im Gange und es war nichts gutes. Ich prägte mir die Zugänge zur Brücke genau ein, besonders die Jeffriesröhren. Sie waren bei einer Enterung wohl das wichtigste Wegesystem und auch das, was man am wenigsten überwachen konnte.

=/\= Sicherheitszentrale 17:30 Uhr =/\=

Die Simulation war vorbei. Etwa 20 Mann hatten teilgenommen. Wir sollten einen klingonischen Aussenposten zerstören, das war die Aufgabe. Wir hatten es am Ende geschafft uns zu einer Torpedokammer vorzukämpfen und diese zu halten. Wir aktivierte 20 Sprengköpfe und flüchteten durch die Abschussrampe, unser Schiff beamte uns an Bord und

die Mission war erfüllt, auch wenn wir nur noch zu acht waren. >Sie haben ja doch noch nicht alles verlernt.< sagte die CoS. >Nein Ma'am.< keuchte ich. >Gut, Packen sie ihre Sachen zusammen. Schichtende. Geniesen sie ihre freie Zeit, könnte passieren das sie bald keine mehr haben.

Sareth 8 Eiszeit Log 2 / SZ 2418, 13.09. 1158239406 NRPG: noch etwas kleines zwischendurch ;) Muss mich ja mal um meinen Neuzugang kümmern.)

RPG:

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Zehn Vorne *** [/b][/Color]

Ich hatte meiner Sicherheitschefin gegenüber Platz genommen und nippte an einer Tasse Kaffee - zwei Konferenzschaltungen nach einander konnten schon reichlich ermüden...Als ich in mein Büro zurückgekehrt war, fand ich das Dossier über unser letztes noch fehlendes Crewmitglied vor, daß bisher mit der USS Wellington gereist war. Lieutenant Paul Green. Ein Name, der mir nicht gerade unbekannt war. Aber nie im Leben hätte ich daran gedacht, ihm auf [i]meinem[/i] Schiff als Sicherheitsoffizier zu begegnen!

"Nun, wie ist Ihre Meinung zu Mr. Green?" fragte ich Lt. Srr'ial. "Ich gebe zu, als ich seine Akte las, kamen mir einige Bedenken....Ein Mann, dessen Familie bei einem romulanischen Überfall ums Leben kam - es waren vermutlich Vaharan-Extremisten, wie wir heute wissen - , und der ohne jeglichen Befehl auf ein romulanisches Schiff gefeuert hat....Ich frage mich, ob er vorurteilslos seinen Dienst erfüllen wird, erfüllen kann. Oder ob hinter der diensteifrigen Fassade einige Rachegedanken brüten. Bei seiner Stellung in der Sicherheit könnte das zu einem erheblichen Problem werden."

Ich blickte hinüber zur Bar, an der sich just unser Neuzugang eingefunden hatte. Wie es schien, kannte er Navigator Munroe, denn die beiden lieferten sich eine herzliche Begrüßung. In diesem Moment erschien er mir wie jedes andere Crewmitglied, ohne jeden Grund für Besorgnis. Gut, vielleicht war diese ja auch unnötig. Vielleicht war ich ihm gegenüber nicht gerecht. Aber ich hatte noch keine Gelegenheit für ein persönliches Gespräch gefunden, und wir befanden uns auf einer heiklen Mission, auf der persönliche Ressentiments keinen Platz haben durften...Meine eigenen gegen die Klingonen, nach dem, was sie meinem Bruder angetan hatten, sowenig wie die irgend eines anderen Besatzungsmitglieds!

"Schwer zu sagen." erwiderte Ta'ila Srr'ial nach einer nachdenklichen Pause. Ihr feines gelbliches Kopffell mit den dunkleren Flecken sträubte sich leicht und die schmalen Katzenpupillen zogen sich weiter zusammen. Wer sie nicht kannte, hätte diese Mimik leicht für eine Drohgebärde halten können, aber ich wusste es unterdessen besser. Schliesslich war die Phalanfrau schon über ein Jahr an Bord der Saipan. "Ich habe bisher auch nur kurz mit ihm gesprochen. Seine Akte ... nun ja. Er hat sicherlich in der Vergangenheit Fehler begangen. Möglicherweise hatte er auch einige mißgünstige Richter - wer weiß. Aber ich denke, daß das Oberkommando ihn nicht der Saipan zugewiesen hätte, wenn man nicht sicher gewesen wäre, daß er seine Pflicht korrekt erfüllen wird. Die Amts-Counselor von Starfleet Command haben jedenfalls keine beeinträchtigenden Mängel bescheinigt. Nun ist es etwas anderes, ob jemand einer ganz gewöhnlichen Untersuchung unterzogen wird, oder ob er in einer extremen Streßsituation steht..." Sie gab ein leises, schnurrendes Geräusch von sich, auch dies ein Zeichen, daß sie konzentriert überlegte. "Vielleicht sollte ich in einem der nächsten Trainings darauf achten, ihm Ensign Tr'Tal'Aura aus der Technik zuzugesellen ([URL]<http://www.uss-saipan.de/Maschinenraumcrew.htm>[/URL]), oder einen der rihannischen Austauschoffiziere..."

"Ja, dies ist vermutlich keine schlechte Idee. Aber einige Zeit zum Eingewöhnen sollten wir ihm noch lassen - nicht, daß er den Eindruck gewinnt, er sei nur hier, um 'auf Herz und Nieren getestet' zu werden, wie es in einem alten Sprichwort so schön heißt." Ich blickte noch einmal zur Bar. "Es ist gut, daß er einen alten Bekannten hier wieder getroffen hat...."

Einen Augenblick saßen wir schweigend, mit unserem jeweiligen Essen beziehungsweise Getränk beschäftigt, dann sagte Lt. Srr'ial: "Wo wir gerade bei psychologischen Expertisen sind...dieser Fleet Captain Joliffe ist mir...nicht geheuer. Er erklärte mir gestern, an keiner der Sicherheitsübungen teilnehmen zu wollen, trainierte aber mitten in der Nacht auf dem Holodeck mit diversen Scharfschützenprogrammen."

"Hm....vielleicht hat er einfach nur Angst und will das nicht gern eingestehen."

....

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Quartier des CO *** [/b][Color]

Ich war einigermaßen froh, als der Tag sein Ende fand und ich mich endlich entspannen konnte. Ich hatte mich auf dem Sofa niedergelassen. Charlie stand hinter mir, massierte meine Schultern und tatsächlich begann sich langsam etwas Wohlgefühl in mir auszubreiten. "Wie ist die Stimmung im Oberkommando?" fragte er mich dabei. "Natürlich ... gesetzt den Fall, du darfst mir überhaupt etwas über die Konferenz erzählen."

Die eben noch gespürte Entspannung begann sich zu verflüchtigen. Aber ich verstand, daß er wissen wollte, was dort 'über unseren Köpfen' geplant und entschieden wurde; ob unsere Bemühungen um den Frieden überhaupt noch eine Chance hatten. "Nicht gut. Aber das bleibt unter uns." antwortete ich wahrheitsgemäß, während Charlie um das Sofa herum kam und sich neben mich setzte. "Die jüngsten Geheimdienstberichte sind widersprüchlich. Angeblich hat der TalShiar Beweise, daß der klingonische Kanzler noch am Leben ist. Aber Starfleet Intelligence bezweifelt das und spricht von einer Finte Minister Kengs."

"Kein Wunder ! Die SI und der TalShiar würden sich am liebsten gegenseitig die Augen auskratzen! Ausserdem munkelt man ja, daß die SI eine Marionette der Sektion 31 sei."

"Ich hoffe, daß vernünftige Stimmen wie DeRaaf die Oberhand behalten. Es sollte keine Kampfhandlungen geben, ehe wir nicht alle, wirklich ALLE Mittel ausgeschöpft haben."

Charlie nickte und betrachtete nachdenklich das Gemälde, daß ich gegenüber des Sofas aufgehängt hatte. Es zeigte eine terranische Küstenlandschaft in einem heftigen Seesturm. Hohe Wogen brausten gegen die steile Küste. Wogen, wie sie jetzt im Begriff waren, gegen die Grundfesten der Föderation zu anzustürmen. Würden sie standhalten? Das war die Frage, die wir beide uns stellten, ohne sie laut auszusprechen. "Weißt du schon von den Sensorik-Restriktionen?" fragte Charlie mich dann, und ich bejahte.

"Sie geben uns ein Schiff, ein SOLCHES Schiff, mit derartigen wissenschaftlichen Ausrüstungen an Bord - und dann schicken sie uns damit in einen Kampfeinsatz!" murmelte er noch immer ärgerlich.

In der Tat. Dr. Munkacsys Lebenswerk, die Prokyon-Klasse, seine 'Königin' ... sie wurde geradezu mißbraucht. So skeptisch ich bei unserer Ankunft an der Jupiterwerft dieses neue Schiff begutachtet hatte, und so sehr mir noch immer manches befremdlich vorkam: ein Kriegsschiff war die Saipan - B nicht. Und sie in einen Krieg zu schicken, bedeutete meiner Meinung nach, sie ebenso zu verwunden wie ihre Crew.

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Brücke / 10 Stunden später *** [/b][/Color]

+.....Gnade uns Gott, wenn wir irren.+ Die letzten Worte Admiral Halsey -Finns schienen noch immer über die Brücke der Saipan zu klingen. Kurz und prägnant war seine Ansprache an die ihm unterstellten Einheiten der Task Force "SARTUS" gewesen, und erfreulicherweise ohne jedwedes militärische Pathos. So konnte nur ein Mann sprechen, der den Krieg mit all seinen Schrecken erlebt hatte und sich nun dem seiner Meinung nach Unausweichlichen stellen musste, daß die Vergangenheit sich wiederholen könnte.

[i]Wenn wir uns irren....[/i] Der strittige Punkt war die Forschungskolonie auf Verdegall IV, von der seit einigen Stunden jegliche Nachricht fehlte. War dies einem klingonischen Angriff zuzuschreiben, so würde dies die erste Feindseligkeit gegen die Föderation von ihrer Seite seit fast einer Woche sein. Und unter den gegebenen Umständen der Anlaß für den 'heißen' Krieg....Halsey-Finn hatte eine Aufklärungseinheit abgesandt, die die Lage vor Ort prüfen sollte. Bis dahin sollten alle Schiffe der Task-Force in den zugewiesenen Sektoren in Stellung gehen.

"Krieg..ich kann es mir kaum vorstellen...." hörte ich Charlie leise sagen. Er lehnte sich über das Geländer zur unteren Ebene und starrte auf den Bildschirm, der die sich verteilenden Schiffe zeigte.

"Ich kann es mir vorstellen. Leider..." murmelte LaSalle so düster und traurig, wie ich ihn selten erlebt hatte.

Ich musste an meine kurze Begegnung mit Jenny Reed in einem der Korridore denken. Sie machte einen Spaziergang mit ihrem Söhnchen Tom. [i]Ich hätte nicht zulassen sollen, daß Familien uns auf diesem Einsatz begleiten.[/i] dachte ich in diesem Augenblick und war froh, daß ich Hdaen auf der Erde bei Verwandten meiner Mutter hatte lassen können.

Trbkd 0 Eiszeit/Log 1/Trbkd/AZ 2418 14.09. 1158269210 =^= Jupiter-Werften ^=^=

"...wie fühlen Sie sich? Ich meine, es muß doch berauschend sein, an Bord dieses Prachtexemplares reisen zu dürfen..."

Die aufdringliche Journalistin klebte schon seit Stunden an Trbkd. Er hatte sie schon bei der Ankunft der alten Saipan bemerkt und auch, als er seine persönlichen Habseligkeiten (fünfzehn Umzugskartons-er hätte nie gedacht, dass er soviel in dem Quartier hatte - plus dem heißgeliebten Becken) zunächst in die Lagerräume der Werften und dann auf die neue Saipan gebracht hatte. Zunächst hatte sie sich zurückgehalten, aber als Trbkd sie angesprochen hatte, war das mit einem Schlag vorbei.

Der Oktopode seufzte. Der Umzug von A nach B war beinahe abgeschlossen und der Start

stand auch kurz bevor. Er musste sich beeilen, er gehörte zu den letzten. Aber diese Frau ließ einfach nicht locker. "Die USS Saipan B wird den Klingonen in den Hintern treten...", fuhr die Frau fröhlich schwafelnd fort, den Kameramann hinter sich herziehend.

Trbkd blieb stehen und beinahe wären alle drei zusammengerasselt. "Okay, jetzt reicht es! Sie dürfen mich ruhig zitieren, wenn ich sage, dass die Saipan KEIN Kriegsschiff ist. Das war nie ihr Konzept. Und T'Khellian wird auch dafür sorgen, dass es so bleibt. Was das Schiff angeht..."

Trbkd machte eine Kopfbewegung aus dem Fenster: "Es gefällt mir nicht." Das war keine Lüge. Der Oktopode hasste das neue Schiff. Es war ein typisches Kriegsschiff, es kam grau und leblos daher. Die alte Saipan, so fand Trbkd, hatte sich durch Eleganz ausgezeichnet, aber das hier war für ihn ein Haufen Technik in einer merkwürdigen Form zusammengepresst. "Die Starfleet braucht ein neues Spielzeug, mit dem sie prahlen kann...´; dachte Trbkd.

Die Reporterin hatte die Mimik des Offiziers beobachtet und kam gleich zur nächsten Frage: "Die Beziehungen zwischen Klingonen und Terranern verschlechtern sich zusehends. Wie sieht das Ihre Spezies? Mit wem sympathisieren Sie?" - "Mit niemanden." Trbkd wanderte durch die Andockschleuse, wickelte Besatzungsmitgliedern aus, die hin- und hereilten. "Wer hat diesen Fuzzies einen Sonderpass gegeben?"

"Meine Regierung ist neutral. Und wir tun unser möglichstes, damit es so bleibt..."

In der Wirklichkeit war die Sache schwieriger. Mittlerweile gab es erste ernstzunehmende Tendenzen, dass Mitglieder aus Trbkds Volk - aus welchen Gründen auch immer - sich den Klingonen anschlossen. Es war nur eine geringe Zahl, aber es bestand die Gefahr, dass sie anstieg. Der Konflikt wirkte sich auf alle aus.

Der Oktopode deutete auf das Schott: "Ich muß jetzt weiter. Wenn Sie sonst keine Fragen mehr haben..." - "Trbkd, bitte warten Sie...he..."

Die beiden machten Anstalten, ihm zu folgen, aber Reed, der mit seinen Leuten die letzten Vorbereitungen überwachte, bekam das mit und drängte die ungebetenen Gäste zurück.

=^= später: Konferenzraum ^=^=

T'Khellian erläuterte die anstehende Mission und deren Teilnehmer und Trbkd verzog das Gesicht, als sie auf die isolierten Sprengköpfe zu sprechen kam. Trbkd hatte sich nur wenig mit der Kommunikation beschäftigt - er fand schnell heraus, dass zwar alles schneller und effizienter funktionierte als bei dem vorherigen Schiff, aber auch, dass der Computer es im Grunde allein tun konnte. Die neue Saipan war für ihn ein einziger High-Bot, vollgestopft mit den neuesten Entwicklungen. Trbkd besaß einen Freund, der bei einigen dieser Projekte mitwirkte und von dem wusste er von den vielen Fehlschlägen. Diese Saipan mochte perfekt daherkommen, aber der Oktopode zweifelte nicht daran, dass sie es nicht war. Was die Sprengköpfe betraf: dies war für ihn neu, er hatte die technischen Daten weitgehend ignoriert und nur seine Station ins Visier genommen. Den Rest hätte er während des Fluges erlernt.

Wie auch immer: es passte ihm nicht, dass die Starfleet offenbar drauf und dran war, sich mit den Klingonen ein Wettrüsten zu liefern. "Ich dachte, aus den Zeiten wären wir lange raus", dachte er verbittert. "Hatten wir nicht genug Konflikte?"

Vorne verteilte Sareth derweil die Aufgaben. Trbkd überraschte es wenig, dass er für die Kommunikation der Schiffe untereinander zuständig war und somit auch an der Koordination

beteiligt war.

Einige Stunden später hatte die Saipan die Werften verlassen und befand sich auf dem Weg zu den Zielkoordinaten. Trbkd nutzte wie die anderen auch die Gelegenheit, die angenehmen Seiten der Saipan kennenzulernen. Es gab eine Menge Freizeitaktivitäten - ein einziges Vergnügungsviertel - aber trotzdem: Trbkd vermisste immer noch den Charme der alten Saipan. Und da war noch etwas: die vielen Robots und technischen Helfer. Sie waren überall, Charlie hatte irgendwas von um die 200 anorganischen Wesen berichtet. So ein kleiner Helfer konnte nützlich sein und Trbkd hatte sich auch einige ausgeliehen...er hatte sie umprogrammiert, indem er einige Kabel vertauschte. Jetzt wuselten sie in seinem Quartier umher, hielten das Becken rein, kümmerten sich um die Wäsche etc. Eigentlich ein angenehmes Leben. Aber egal, wo Trbkd hinsah: irgendwo hing immer dieser Schatten in dem Schiff. Während die Saipan ihrem Ziel näher kam, bemühte sich der Oktopode vergeblich, in der neuen Saipan ein Zuhause zu finden.

=^= im Operationsgebiet ^=^=

Trbkd wurde mitten in der Nacht zur Brücke gerufen. Er grummelte widerwillig, als er sich auf den Weg machte. Seit die Saipan den "Anschluß" kassiert hatte, hatte T'Khellian die Geschwindigkeit beschleunigt und auch sonst alle in der Crew zur Erhöhung der Leistung angetrieben. Natürlich passte ihr die Situation auch nicht, aber man erwartete von ihr eine einwandfrei funktionierende Crew. Es gab immer wieder kleine Übungseinheiten und Trbkd nahm sich der jüngeren Besatzungsmitglieder an, denn meist waren sie es, die entweder zu schnell oder zu ängstlich reagierten.

Er trat halb verschlafen auf die Brücke und decodierte die Nachricht der Winsconsin. Die Forschungskolonie auf Verdegall IV war offenbar von den Klingonen zerstört worden. Offenbar.

Als Trbkd später die Nachricht noch einmal analysierte, fiel es ihm sofort auf...dieser kleine Unterschied. Aber in dieser Nacht übersah er ihn. Und auch keinem anderen fiel er auf. Und selbst wenn, man hätte ihn auf die Situation geschoben und die Nervösität des Absenders. Es war der Beginn einer Reihe von unglücklichen Verkettungen und Ereignissen.

Eiszeit Log-1 Lt. Reed SZ 95702.85 1158326444 [B]USS. Saipan-B - Taktisches Büro □
Sternzeit 95702.85[/B]

Das große Display, der Taktische Bildschirm, hatte ungefähr die halbe Größe eines Brückenbildschirmes, der Intrepid Klasse. Somit konnte der Taktische Offizier Dutzende Informationen Zeitgleich abrufen. Hinter dem Schreibtisch war in der Wand ebenfalls eine Konsole eingelassen. Auf dem Bildschirm konnte er aber auch das beobachten was die Brückencrew ebenfalls sah, auch wenn der Taktische Offizier nicht auf der Brücke war. Denn auch von hier aus konnte er seine Befehle ausführen. Das Büro war zudem noch mit einigen Pflanzen, einem Sofa, einem Tisch und einem Stuhl ausgestattet. Zudem stand auf dem Schreibtisch ein Modell der [I]USS. Thunderchild[/I] und ein Bild der Familie des Taktikchefs. Die Tür des Büros schob sich auf und der Leitende Taktik Offizier der [I]Saipan[/I] betrat das Büro. Sein Blick wanderte kurz über das Büro welches er schon vor einer Woche eingerichtet hatte und er musste lächeln. Es war zwar nicht allzu groß, doch es reichte vollkommen aus für die Arbeit welche er hier tun musste. Das Training welches die Crew der [I]Saipan[/I] gehabt hatte, war anstrengend gewesen. Zumindest einigermaßen. Von Anfang an hatte der Lieutenant es abgelehnt sich einen Chip in den Kopf einsetzen zu lassen

und Captain T'Khellian hatte dies akzeptiert. Er war einfach mit der Konsolenarbeit vertrauter als mit Neuralen Implantaten und anderem Schnick Schnack.

Somit würde er wie immer auf der Brücke stehen, die Befehle über die gute alte Konsole ausführen und empfangen. Langsam ging er um den Schreibtisch herum und ließ sich auf dem Stuhl nieder. Er betrachtete kurz den Bildschirm welcher den Jupiter zeigte. Noch war die [I]Saipan[/I] angedockt, das konnte man daran erkennen das man noch teile der Werft vor dem Jupiter zu erkennen waren. Mit einigen Tastendrücker auf der Konsole die im Schreibtisch eingebettet war erschienen auf dem Bildschirm vor dem Schreibtisch und zeigte sofort Taktische Daten der Stafleet Aufklärung. Sein Blick wanderte über die Informationen. Viel wusste die Starfleet Aufklärung nicht. Die Langstreckensensoren hatten einige Strukturen erfasst, ob es Minen oder Plattformen waren ließ sich nicht feststellen. Und genau so etwas war der Grund weshalb sich der Lieutenant nicht auf die Aufklärung verließ und vorallem gern in jedes System mit Alarmstufe Rot springen wollte. Seine Finger bewegten sich abermals über die Tasten der Konsole, die Fingerspitzen berührten die Tasten, öffneten neue Systemfenster welche Dutzende Informationen enthielten. Langsam arbeitete sich der Lieutenant durch die Daten und sandte diese an die Begleitschiffe.

[B]USS. Saipan-B - Holodeck 2 □ Sternzeit 95703.08[/B]

Es gab nichts besseres als das Holodeck. Die Möglichkeit sich das zu erschaffen was man haben wollte, war einfach nur beeindruckend. Und wenigstens konnte man somit während der Freizeit auch etwas anderes als diese Schiffswände sehen. Die Türen zum Holodeck öffneten sich und der Lieutenant aktivierte ein Programm. Mitten im Holodeck stand nun ein Flügel. Langsam ging der Lieutenant auf dieses Musikinstrument zu und ließ sich auf dem Hocker davor nieder. Er blickte die Tasten an und fing dann an zu spielen. Seine Hände bewegten sich über die Tasten welche sofort dank einer Ausgeklügelten Technik Töne erzeugten die an den Wänden des Holodecks wiederhallten. [NRPG:

[URL]<http://www.myspace.com/carlycomando>[/URL] hier zum anhören und runterladen ;)]. Wenn er Klavier spielen konnte entspannte sich Henry vollkommen und die Töne ließen ihn genießen. Er liebte es diese wunderbaren Klänge zu hören, vorallem wenn er anderen Leuten davon teilhaben lassen konnte. Seine Frau lauschte ihm liebend gern dabei und Chris freute sich jedes mal wenn sie sich einfach zurücklehnte und ihm beim spielen zuhörte. Bei seinem ersten Durchgang durch dieses Schiff hatte der Lieutenant bereits den Konzertsaal entdeckt welcher auf Deck 4 war. Dort würde Chris sicherlich das ein oder andere mal ein Konzert geben. Immerhin gab es unter der Crew der [I]Saipan[/I] eine menge Klassikfans wie Chris es war und somit würde es sicherlich immer volles Haus sein. Doch das war es nicht was für den Lieutenant zählte. Das wichtigste für ihn war noch immer das er Spaß hatte und die anderen auch.

[B]USS. Saipan-B - Brücke □ Sternzeit 95703.42 [/B]

"Wollen Sie nicht doch das Neurale Interface nutzen Mr. Reed?"

Chris schüttelte energisch den Kopf. "Nein Commander."

LaSalle zog eine Braue hoch, strich sich durch den Bart und nickte. Er drehte sich um, blickte auf den Bildschirm und sagte nichts mehr. Er sollte sich auch damit abfinden das Chris kein Interesse an diesen Geräten hatte. Er vertraute auf die gute alte Konsole.

"Da haben Sie schon die neuste Technik zur Verfügung und sie nutzen Sie nicht."

"Doch tue ich Sir."

"Inwiefern?"

"Ich nutze die neuste Waffentechnologie. Nur eben nicht mit diesen Headset Dingern."

Chris blickte auf seine Konsole und lächelte leicht. In diesem Augenblick betrat Captain T'Khellain die Brücke, gefolgt von einem anderen Mann. Der Taktikchef verzog keine Mine und betrachtete lediglich die Konsole vor sich.

"Wann werden wir den Warptransit verlassen?"

"Nur noch einige Minuten Ma'am." sagte Chris ruhig.

"Gut. Roter Alarm."

Mit einem Knopfdruck heulte der Rote Alarm auf und die Normale Beleuchtung erlosch. Die Indikatoren der Alarmstufe Rot leuchteten nun auf und HChris betrachtete den Bildschirm...

Sareth 0 Eiszeit Log 3, SZ 2418, 16.09. 1158426233 [Color=blue][b] *** USS Saipan / Büro des CO *** [/b][/Color]

Ensign Derhoul hatte um eine dringende Unterredung ersucht. Ich war einigermaßen verwundert gewesen, denn gemeinhin galt der einem Cardassianer so täuschend ähnliche Mediziner nicht als jemand, der mit was auch immer sofort zum CO marschierte, ohne die ihm direkt vorgesetzten Offiziere zu informieren. Aber wenig später war mir klar, warum er so gehandelt hatte. Ich hätte es nicht anders getan - und ich entsann mich noch gut, wie ich einmal noch als Ensign mit einer ganz ähnlichen Sache zu meinem damaligen Captain gegangen war....

"....Irgendwelche Subraumfunk-Störsysteme haben den Inhalt nicht nur durcheinander gebracht, sondern ihn ausradiert - so meinte zumindest Lt. Trbkd, den ich vorihin noch gefragt habe. Ironischerweise ist die Unterschrift erhalten geblieben. Und er benutzt als Gruß eine Metapher, über die wir uns vor Jahren mal unterhalten haben. Ist mir noch gut im Gedächtnis geblieben, weil es eine hitzige Diskussion war, mit Ehre und Blutwein und all den Sachen." Derhoul senkte den Blick auf das Padd, das er mitgebracht hatte und verstummte nachdenklich.

"Eine Nachricht von Captain Tscha'tek? Sind Sie sicher?" fragte ich noch einmal, obwohl der Mediziner weder in Stimme noch Mimik den geringsten Zweifel hatte erkennen lassen.

"Ja." sagte Derhoul nun mit Nachdruck, und ich wusste, daß ihm dabei die selben Gedanken wie mir durch den Kopf gingen. Wenn der klingonische Captain in dieser politischen Situation eine private Botschaft an seinen alten Freund zu senden wagte, dann musste der Inhalt etwas Bedeutsames sein! Und genau dieser war uns verloren gegangen! Womöglich etwas, das die Angaben des TalShiar zum Kanzler bestätigte -- oder aber auch das Gegenteil?! Nun, sehr wahrscheinlich war die Botschaft mit einem Quantenkryptographen verschlüsselt worden - was auch ihre beinahe komplette Vernichtung erklärte: irgendjemand, eine Person oder auch nur ein automatisches Störsystem, hatte versucht, auf den Transferstrahl zuzugreifen und damit die Selbstzerstörung aktiviert.

"Captain, können WIR ihn nicht versuchen, Tscha'tek zu erreichen? Ich meine --"

Ich schüttelte den Kopf. "Wir sind auf DEFCON 2. Das bedeutet, Kommunikation in feindliches Territorium lediglich für Personen mit einer Level 12 Clearance. Und eine solche", gab ich mit einem leisen Seufzer zu, "habe nicht einmal ich."

"Aber ...es MUSS doch eine Möglichkeit geben!"

"Eine, die Sie und mich vor ein Kriegsgericht bringt, Ensign -- "(Derhoul schnaufte verzweifelt.) " -- wenn wir nicht sehr vorsichtig, ich betone SEHR vorsichtig vorgehen. Andererseits ist diese Nachricht vielleicht genau das, was wir benötigen, den Krieg zu verhindern." Ich dachte einen Augenblick nach, dann war meine Entscheidung getroffen. "Ich spreche noch einmal mit Lt. Trbkd und auch mit Lt. Sodran. Wir werden sehen, ob wir einen Weg ausloten können, Tscha'tek zu kontaktieren." [i]Hoffentlich ist es dann nicht schon zu spät.[/i]

"Danke..." Der Mediziner entspannte sich etwas.

"Ich schlage vor, Sie gehen jetzt zurück in Ihr Quartier. Ich werde es Sie wissen lassen, wenn wir zu einem Ergebnis gekommen sind. Und ... danke für Ihr Vertrauen." Ich reichte ihm die Hand und drückte sie kurz. Vielleicht würde ich irgendwann sein cardassianisches Äußeres gar nicht mehr bemerken.

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Brücke / 5 Stunden später *** [/b][/Color]

Die Meldung Lt. Trbkds hatte mich aus dem Schlaf gerissen. Wenige Minuten später trat ich aus dem Turbolift auf die Brücke, mir gerade noch die Haare raffend und im Nacken zusammensteckend. Ich hätte einen Ort zu Ort Transport initiieren können, doch war ich in diesem Fall dankbar für den Weg - wenn er auch nicht lang war, so gab er mir doch Gelegenheit, mich etwas zu sammeln und auf das vorzubereiten, was mich erwartete. Und das war weit schlimmer, als ich mit in den letzten Stunden nach Admiral Halsey-Finns Ansprache ausgemalt hatte!

Der Oktopoide reichte mir das Padd mit der decodierten Nachricht, die ich fast mechanisch mit meinem eigenen Codeschlüssel verifizierte. [i]Gütige Elemente![/i] Die Föderation war nicht nur auf DEFCON 1, unsere Einsatzgruppe hatte gleichzeitig den Marschbefehl über die klingonische Grenze erhalten! [i]Ich kann es nicht glauben...Selbst wenn Verdegall IV angegriffen wurde....[/i] Ich spürte die Blicke der anwesenden Junioroffiziere der Nachtschicht auf mir ruhen, hob den Kopf und sah ihre Mienen, die mehr schlecht als recht Bestürzung, Überraschung und Unruhe zu verbergen suchten. Ich fühlte die Verantwortung, ihnen die Wahrheit zu sagen, ihnen [i]etwas[/i] zu sagen. Doch was? Im Augenblick erfroren mir jegliche Worte in der Kehle. Mit geblähten Segeln raste die Föderation in einen verheerenden Krieg!

Und die Botschaft, die uns vielleicht Aufklärung gegeben hätte, war zerstört!

Glücklicherweise glitten da die Türen des zweiten Lifts auf, und Captain LaSalle betrat die Brücke. Nach dem schweigenden, geradezu erstarrten Ambiente, was sich ihm bot, war er sofort im Bilde. Als er seinerseits die Nachricht las, war das nur eine Bestätigung dieses Wissens.

[Color=blue][b] *** USS Saipan / Konferenzraum / einige Minuten später *** [/b][/Color]

Eine Konferenzschaltung verband mich mit den kommandierenden Offizieren meiner Einheit "Condor", sowie mit Admiral Halsey-Finns Adjutant Wong, der sich etwas ungehalten darüber zeigte, daß wir gestoppt hatten.

Mit mir waren unterdessen alle meine Senioroffiziere versammelt, ebenso geschockt wie ich über die Neuigkeiten. Der Einzige, der die Lage mit defätistischer Ruhe nahm, war Fleet Captain Joliffe. Während ich ihn sah, musste ich an Lt. Srr'ials Kommentar vor knapp zwei Tagen denken. Ob er auch genügend trainiert hatte...?

"...nun, wie ich eben sagte, Commander Wong", wandte ich mich gerade an Halsey-Finns Adjutanten, "...es geht mir nicht darum, irgendwelche Befehle in Frage zu stellen, was ich lediglich möchte, ist ihre nochmalige Bestätigung."

+ Verdegall IV reagiert nicht auf unsere Kommunikation und das letzte, was wir von der Aufklärungseinheit hörten, war Feindkontakt an den Zielkoordinaten. Dies genügt unter den gegebenen Umständen, weitere Schritte zu unternehmen! Jedwede Verzögerung gäbe dem Feind nur Gelegenheit, sich neu zu gruppieren!+

War Halsey-Finn noch ein relativ angenehmer Charakter gewesen, so war dies etwas, das man von seinem Adjutanten nicht sagen konnte. Er schien regelrecht versessen auf einen Beginn der Kampfhandlungen zu sein, und seine Eindimensionalität erregte meinen zornigen Widerspruch. "Ich wusste nicht, daß es neuerdings zu den Leitlinien der Föderation und der Sternenflotte gehört, einen Präventivschlag zu führen."

+ Präventivschlag? Fleet Captain T'Khellian", entgegnete Wong mit säuerlicher Miene, "ich will nicht hoffen, daß Sie so uninformiert SIND wie Ihre Antwort klingt! Die Klingonen haben innerhalb der letzten beiden Wochen mehrere Überfälle durchgeführt, wobei eine ganze Reihe Zivilisten zu Schaden kam. Auf Föderationsseite und AUCH auf Seiten der Romulaner, wie ich hier extra betonen möchte, obwohl sich unsere verehrten Bündnispartner mit einem entsprechenden Schulterschuß ja noch schwer tun. Nun ja, möglicherweise mangelt es Ihnen an militärischem Potential...Jedenfall könne Sie nun UNSERE ANTWORT auf diese Überfälle schwerlich als 'Präventivschlag' betiteln. +

"Oh doch. Denn wir haben keinerlei Beweise, daß die Überfälle der Klingonen auf einen direkten Befehl von deren Regierung durchgeführt wurden! Es gibt keine Kriegserklärung! Wenn unser Kampfverband diese Befehle ausführt," ich hob das vor mir liegende Padd mit der decodierten Nachricht, "dann ist dies eine Kriegserklärung, und zwar der Föderation! Und glauben SIE, daß wir bereits sämtliche diplomatischen Kanäle ausgeschöpft haben?!"

Ein warnender Blick meines Ersten Offiziers traf mich, aber ich bemerkte ihn nicht. "Alles was ich will, Commander Wong, ist eine Bestätigung der Ereignisse um Verdegall IV und meiner Order von Admiral DeVallette! Bevor wir isolytische Sprengköpfe nach einem RASTERPRINZIP verteilen!"

Ich wusste, daß zumindest Captain Selok von der USS Wellington meine Meinung teilte, schon aus seiner vulkanischen Philosophie heraus. Allerdings ergriff er jetzt nicht für mich Partei.

+ Fleet Captain T'Khellian. Sie und Ihre Einsatzgruppe werden unverzüglich ihre angewiesenen Stellungen beziehen und sich gefechtsbereit halten! +

Sareth 11 Eiszeit Log 4 SZ 2418,17.09. 1158520254 [Color=blue][b] *** USS Saipan / Konferenzraum *** [/Color][b]

+ Fleet Captain T'Khellian. Sie und Ihre Einsatzgruppe werden unverzüglich ihre angewiesenen Stellungen beziehen und sich gefechtsbereit halten! +

Adjutant Wongs befehlsgewohnte eisige Stimme schien im Konferenzraum der Saipan buchstäblich auszukristallisieren.

Ein seltsames Gefühl überkam mich; ein wenig, als würde mir der Boden unter den Füßen weggezogen. Und war es nicht auch so? Dieser Befehl brachte die Grundfesten der Föderation, die Prinzipien der Sternenflotte, auf die ich meine Karriere gegründet hatte, ins Wanken. Mit einem Schlag war die Welt um mich eine andere geworden, und ich schien ihr irgendwie nicht mehr zugehörig....

"Sir," vernahm ich CEO Dysons an Wong gerichteten Worte wie aus weiter Ferne, "ich möchte darauf hinweisen, daß ein Einsatz von isolytischen Sprengköpfen zum jetzigen Zeitpunkt der Kampagne die Passage in diesem Raumgebiet für weitere Einsatzgruppen erheblich erschweren könnte." Höflicher konnte er nicht ausdrücken, daß er die Order für Nonsens hielt.

+ Falls wir Erfolg haben, Lieutenant Commander, wird es keiner weiteren Kampagnen bedürfen. Das ist exakt das Ziel Admiral Halsey-Finns mit diesem folgenden Einsatz. Ein Ziel, daß SIE, Fleet Captain T'Khellian, + Er musterte mich wieder, + offenbar torpedieren wollen. +

"Blitzkrieg? Das wäre der erste der Geschichte, der Erfolg hat..." murmelte Charlie gereizt.

Ich versuchte, ruhig zu bleiben. "Es ist nicht meine Absicht, etwas zu 'torpedieren' " [i]obwohl ich lieber diesen Einsatz, als irgendwelche Ziele torpedieren würde![/i]. "Commander Wong, mir unterstehen nicht nur die 2311 Besatzungsmitglieder der Saipan, sondern ich habe auch die Verantwortung für die Crews meiner Begleitschiffe. Ich möchte sie nicht in feindliches Gebiet zu einem Angriff schicken, lediglich auf der Grundlage einer kurzen Subraumbotschaft."

+ Einer Subraumbotschaft, die Admiral Halsey-Finn verifiziert hat. +

"Verifiziert und Ihnen dann übermittelt. Ich --"

+ Möchten Sie mich der Fälschung bezichtigen, Madame? +

"Ich versuche nur zu sagen, daß diese Botschaft einen weiten Weg zurückgelegt hat und wir nicht sicher sein können, daß sie uns so erreicht hat, wie sie abgesendet wurde." Ich dachte an Tscha'teks Nachricht an Ensign Derhoul.

+ Dies IST eine Bestätigung. Ob sie Ihnen genügt oder nicht. Sie haben Ihre Befehle und das Oberkommando erwartet ihre Umsetzung! Ich betrachte diese Diskussion hiermit als beendet! Over und out! +

Das holographische Abbild Wongs erlosch.

Ich stand noch einen Augenblick regungslos vor meinen versammelten Senioroffizieren, dann faßte ich einen Entschluß. "Ich versuche, Admiral DeVallette zu erreichen. Und bis dahin - bleibt die Gruppe "Condor", wo sie ist. Es sei denn," wandte ich mich an die zugeschalteten Kommandeure der anderen Schiffe, "Sie wünschen sich aus diesem Kampfverband zu lösen und der restlichen Einsatzgruppe in dieser Kampagne anzuschliessen. Ich kann Sie nicht zwingen, die Befehle Admiral Halsey-Finns zu ignorieren."

Die Kommandanten der Begleitschiffe erbaten sich Bedenkzeit aus und dann wichen auch ihre Gesichter dem vertrauten Sternenflottensymbol. [i] Ist es noch ... 'vertraut' [/i]schoss es mir dabei durch den Kopf. War das noch 'meine' Flotte?

In diesem Augenblick erhob sich Fleet Captain Joliffe, der bisher kaum bemerkt in hinteren Teil des Raumes gestanden hatte wie ein Schatten - er verstand es wahrhaftig perfekt, sich unauffällig zu verhalten! Sein Gesicht hatte eine noch traurigere Miene angenommen als in den vergangenen Tagen, während er langsam zu mir nach vorn kam.

"Fleet Captain T'Khellian. Ich fürchte, ich kann dies nicht zulassen. Als vom Oberkommando beauftragter Koadjutor dieses Schiffes --"

"Wachhund." flüsterte irgendjemand von der Crew leise.

--ist es meine Pflicht dafür zu sorgen, daß dieser Einsatz reibungslos verläuft und unnötig keine Leben gefährdet werden."

Ich stemmte die Hände in die Hüften. "Das ist auch exakt meine Auffassung, Sir. Und WEIL ich keine Leben gefährden will, weder die meiner Gruppe noch die Unbeteiligter auf der anderen Seite der Grenze oder die künftiger Generationen durch den willkürlichen Einsatz dieser Sprengköpfe, werde ich auf eine korrekte Bestätigung dieser Order warten." Ein Teil von mir hoffte, daß Joliffe diese Auffassung teilte, aber die nächsten Minuten belehrten mich eines Besseren.

"Dies ist keine wissenschaftliche Debatte." sagte Joliffe mit leidgeprüfem Ausdruck. "Und das wissen Sie. Wir sind im Krieg. Und im Krieg sind Befehle zu befolgen."

"ICH bin noch NICHT im Krieg!" schleuderte ich ihm entgegen.

"In diesem Falle werde ich bedauerlicherweise von meiner Befugnis Gebrauch machen müssen...Ich habe Sie gewarnt. Und..." Er seufzte. "...ich habe es vorausgesehen. - Fleet Captain T'Khellian, laut Paragraph 83 der Sonderverordnung für Schiffe in unmittelbarem Kriegseinsatz enthebe ich Sie hiermit Ihres Postens. Grund: Offene Befehlsverweigerung, Anstiftung zur Meuterei und offenkundige Unfähigkeit zur Amtsausübung. - Sicherheit!"

"DAS KÖNNEN SIE DOCH NICHT MACHEN!" Charlie war mit einem Satz neben mir und funkelte Joliffe an.

"Charlie!" zischte ich ihm zu, aber er hörte mich gar nicht.

"Lieutenant Commander McGregor," Joliffe betonte den Rang wie etwas Unangenehmes, "Ihr Verhalten ist nicht offiziersgemäß."

"Das ist mir völlig EGAL! Das ist hier ja auch eine Schmierenkomödie!"

Paralysiert und unschlüssig starrten die übrigen Crewmitglieder auf uns drei....

Derhoul 0 Eiszeit || Log 2 || Ens. Derhoul 1158540499 Eiszeit || Log 2 || Ens. Derhoul

= ^ = USS Saipan B = ^ =

Derhoul kniete sich neben der Technikerin und schaute in den Schaltkasten.

"Sehen sie das. Eine kleine Überlastung und der gesamte Schaltkreis ist hin. Diese neuen Biobetten verfügen über so viele neue Fähigkeiten, jedoch werden sie ohne ausreichende Tests auf den Schiffen installiert. Wir werden dann Opfer der daraus resultierenden Fehler. Wir melden sie und unsere Nachfolger haben dann kaum etwas zu tun. Genau das hasse ich an neuen Schiffen", beschwerte sie sich, wobei sie nicht wirklich den Eindruck machte ihren Einwand ernst zu meinen.

Derhoul blickte in den Kasten, dann schaute er sie wieder an.

"Also ich sehe da nichts, Lt. Sodran."

"Sie können mich Leorin nennen."

"Gut. Leorin. Es tut mir Leid, aber ich kann da trotzdem keinen Fehler erkennen."

Die rothaarige Technikerin starrte Derhoul lange und wartend an. Der Mediziner fragte sich, ob er etwas falsch gemacht hatte, aber er wusste nicht was.

"Sie sind ja ganz schön dreist. Ich sage ihnen sie können mich Leorin nennen. Daraufhin müssen sie antworten: "Und sie mich John" oder wie auch immer sie mit Vornamen heißen. Aber wenn sie wollen, dann bleiben wir bei Ensign Derhoul und Lt. Sodran", klagte sie leicht empört.

Derhoul zeigte ein beschämtes Lächeln.

"Es tut mir Leid. Das Problem habe ich öfters, aber ich besitze keinen Vornamen. Ich heiße einfach nur Derhoul. Von daher..."

"Achso, ich verstehe. Ist ja wie bei den Klingonen."

"So ähnlich", antwortete Derhoul mit einem Nicken.

Die Technikerin widmete sich wieder dem defekten Biobett zu und holte mit einem kleinen Handgriff mit einem Plasmaschneider einen kleinen Mikrochip hervor.

"Sehen sie diesen kleinen Brandfleck? Durchgebrannt und damit unbrauchbar. Ich bin nur mal kurz weg und komme mit passendem Ersatz wieder. In zehn Minuten können sie das Biobett wieder anstellen", erklärte Leorin und ging auch schon wieder.

Derhoul starrte auf den Schaltkreis vor sich und aus irgendwelchen unbegreiflichen Gedankensprüngen gelangte er wieder zu den Sorgen, die er sich um Tscha'tek machte. Vor einigen Stunden erst war er in das Büro des Kommunikationsoffiziers gegangen, um die Erlaubnis einer besonderen Virendatenbank zu erbitten, an denen eine Forschungsgruppe auf der "alten" Saipan gearbeitet hatte. Lt. Trbkd starrte gebannt auf ein Buildschirm und versuchte eine Nachricht zu entschlüsseln. Derhoul schaute zufällig auf das Bild und erkannte etwas Bekanntes aus der entschlüsselten Signatur.

"Und zieh aus, die Maske hinter deinem Gesicht"

Das waren die Worte, mit denen Tscha'tek den Mediziner damals immer aufzog. Es deutete auf den Trugbild seines Aussehens und die Inakzeptanz von Tscha'tek, dass Derhoul kein Cardassianer war.

Nur sie Beide kannten diesen Spruch und es war kein Versehen, dass die Worte unter der Meldung standen. Der Klingone hatte versucht mit Derhoul in Kontakt zu treten.

Dies konnte nur Eines bedeuten. Tscha'tek befand sich in der Klemme. Erst wenn jemand in seinen Reihen keine Unterstützung findet richtet er sich an Freunde von Außerhalb. Er riskierte in solchen Zeiten viel damit, dass er mit der Föderation in Kontakt trat. Von daher

konnte man davon ausgehen, dass er mit dem Rücken an der Wand stand. Minister Keng, die falsche Ratte, war eine Nummer zu hoch für den klingonischen Flotten Captain.

In diesem Moment bereute Derhoul, was geschehen war. Es war ein Geschenk des Schicksals, dass sie auf Tscha'tek gestoßen sind. Hätte Derhoul den Klingonen nicht mit in die Sache hineingerissen, wäre die Saipan ausgeliefert worden. Es gab keine andere Möglichkeit, doch wieso fühlte er sich trotzdem so schuldig?

Der Mediziner verlor das Interesse an das defekte Biobett und ging in sein Besprechungszimmer. Er rief die Meldung von Tscha'tek auf und las die unerkennlichen Fragmente immer und immer wieder. Doch wieso sollte er etwas hinkriegen, was Trbkd nicht einmal hinbekommen hatte.

Nach einer ganzen Weile trat St.Clair hinein.

"Die Ereignisse überschlagen sich", verriet sie hastig und setzte sich Derhoul entgegen.

Der Mediziner blickte sie nur verdutzt an.

"Gerade eben wurde Sareth des Kommandos enthoben. Sie wird auf der USS Wisconsin in Arrest gesteckt."

"WAS?"

"Ich war sogar dabei gewesen. Jeden Moment kommt die Meldung wohl über den Computer an die Crew. Aber von mir erfährst du es aus erster Hand."

"Aber was ist denn geschehen?"

"Sie wollte, ...naja..., sie HAT sich den Befehlen von Admiral Halsey widersetzt. Daraufhin wurde sie von Fleet Captain Joliffe ihres Amtes enthoben."

Es war ihm nicht anzusehen, doch der Shock traf Derhoul tief.

"Das ist ja noch nicht alles. Lt. Cmdr. McGregor hat sich aufgeregt und wurde Handgreiflich gegenüber Joliffe. Beide wurde soeben auf die USS Wisconsin gebeamt und sie werden dort in Arrest gestellt."

"Aber welchem Befehl hat sie sich denn widersetzt?"

"Achja. Du hast ja von dem Zwischenfall auf Verdegall IV gehört. Man geht jetzt von einem Angriff der Klingonen aus und unsere Mission beinhaltet einen Angriff auf bestimmte Ziele der Klingonen als..."

"Dann hat der Krieg begonnen?", unterbrach Derhoul die Ärztin.

Sie nickte mit einem Stöhnen.

Derhoul schüttelte den Kopf und stand auf. In Gedanken versunken ging er zum Fenster und schaute in den noch ruhigen Weltraum.

"Ich bin nicht ohne Grund direkt hergekommen. Ich bin ja keine Tratschtante, die es kaum abwarten kann Neuigkeiten vor dem Kommunikationsbericht zu verbreiten. Ich erfuhr zuvor von der zerstörten Nachricht und der wahrscheinlichen Herkunft. Egal wie groß das Schiff doch ist, geheim bleibt hier nur selten etwas."

Derhoul blickte weiter hinaus ohne jegliche Erregung.

"Wir sind alle auf Seiten unseres Captains, und wir würden ihr überall hin folgen. Aber momentan gilt es Ruhe zu bewahren und den Befehlen der Sternenflotte zu folgen. Wir befinden uns im Krieg und da brauchen wir eine Führung die sich mit dem Krieg auch auskennt."

"Es ist nur ein paar Stunden her, da vergewisserte sie mir, dass sie sich um die Angelegenheit mit der Nachricht kümmert. Sie machte mir Hoffnung. Doch jetzt ist sie festgenommen worden."

Derhoul drehte sich zu St.Clair und schaute sie mit ernster Miene an.

"Du sagtest wir befinden uns im Krieg und wir bräuchten eine entsprechende Führung. Dem ist nur so, solange wir den Krieg wünschen. Kriegsgeneräle sind dazu da schlachten zu führen, jedoch nicht einen Krieg zu beenden. Einen Krieg beenden andere Leute, und es grenzt an Idiotie, diese Leute einzusperren."

"Mach bloß keinen Blödsinn. Ich denke Captain LaSalle hat ab jetzt das Kommando. So bleibt die Saipan zumindest in der Familie."

"Ich werde keinen Blödsinn machen. Dazu werde ich in nächster Zeit wohl keine Gelegenheit mehr haben", seufzte Derhoul und starrte weiter aus dem Fenster.

"Nehmen sie sich etwas Ruhe. Wir haben noch etwas Zeit, bevor wir die klingonische Grenze überschreiten. Melden sie sich dann aber wieder mit klarem Kopf bei mir", befahl die Chefarztin und verließ das Zimmer.

Derhoul starrte weiter in den Weltraum. Er hasste die Reflektion seiner Gestalt auf dem Fenster vor sich. Ein Lügner starrte ihn an, der einen Freund um einen Gefallen gebeten hatte und diesen nun im Stich ließ. Um eine Gedanken zu unterdrücken verließ er die Krankenstation und wanderte durch die Flure. Zielloos bewegte er sich von einem Deck zum anderen und verdrängte die plagenden Gedanken über die jetzige Situation. Er durfte jetzt nicht überreagieren. Nicht in diesem Moment.

Auf einem Flur blieb er stehen setzte sich einfach an die Wand. Mit dem Kopf betätigte er plötzlich die Klingel neben der nächsten Tür.

Erschrocken stand er auf und hoffte niemanden gestört zu haben. Plötzlich stand Paul Green vor ihm, in seinem Pyjama.

"Verdammt, meine Schicht fängt erst...Doc? Was wollen sie von mir?"

"Ehm...Es tut mir leid. Ich bin nur aus Versehen gegen die Klingel gekommen. Ich wollte sie nicht..."

Der Lt. zog eine Augenbraue hoch.

"Kommen sie einfach rein. Ich habe eh vor zu frühstücken. Wollen sie einen Kaffee?"

Mit diesen Worten drehte sich Paul um und ging zum Replikator. Derhoul folgte ihm einfach in sein Quartier.

"Wieso eigentlich nicht."

Green machte einen Kaffee und brachte ihn an den Tisch, wo sie sich hinsetzten.

"Man klingelt doch nicht aus Versehen bei jemandem. Außerdem ist hier ja nicht die Krankenstation, also erzählen sie mir doch einfach was sie bedrückt."

Derhoul musste sich eingestehen, dass es ein Versehen war, doch irgendwie war es vielleicht doch mit dem Schicksal verbunden.

"Also sie haben mir doch bei unserem Kaffee Gestern davon erzählt, dass sie mal Captain waren."

"So ist es. Wieso? Haben sie vor in den Führungsstaab einzutreten? Denn es ist schwerer als sie denken und ausgerechnet sie..."

"Nein. Das ist nicht das, was ich meinte. Ich wollte nur wissen was sie machen würden, wenn sie dieses Schiff in unseren nächsten Auftrag schicken müssten."

"Welchen Auftrag?"

Derhoul erzählte Paul die vergangenen Ereignisse, da dieser ja die letzten Stunden geschlafen hatte.

"Es gibt viele Missionen, wo die unterschiedlichen Eigenschaften des Captans den Ausgang der Mission entscheiden. doch im Krieg ist die wichtigste Eigenschaft der Gehorsam. Captain Sareth akzeptiert den Krieg nicht, doch die Führung befindet sich schon längst im Krieg. Von

daher konnte es ja nicht anders laufen..."

"Aber was wenn Verdegall IV nicht von den Klingonen angegriffen wurde?"

"Sowohl in den Reihen der Klingonen, als auch in den Reihen der Föderation gibt es Leute, die den Krieg wünschen. In einer solchen diplomatischen Lage spielt Verdegall IV keine Rolle mehr."

"Und wie beenden wir den Krieg?"

"Wenn uns nichts einfällt führen wir Krieg, bis die Leute es Leid sind ihre Millionen Brüder und Schwester zu verlieren."

Derhoul lehnte sich zurück und grübelte.

"Was geht euch durch den Kopf, Doc?"

Derhoul blickte auf

"Denkt ihr etwa darüber nach, wie ihr Sareth und Charlie befreien könnt? Wollt ihr vielleicht Meutern? Offiziere kann man ersetzen, das haben wir ja bei Sareth gesehen. Wir helfen ihr am ehesten, wenn wir gehorchen und warten. Es werden Momente kommen, wo wir gebraucht werden um Entscheidungen zu treffen, die uns den Frieden bringen. Das können wir nicht, wenn wir alle in einer Zelle landen", erklärte Paul.

= /\ = Krankenstation, 4 Stunden später = /\ =

Derhoul saß neben dem Biobett und wartete. Noch gab es nichts zu tun, aber bald würde das mittlerweile reparierte Biobett schon auf hochtönen laufen. In diesem Moment tauchte Rufus auf und kam auch direkt zu Derhoul.

"Mr. Derhoul, ich würde sie gerne sprechen."

Derhoul deutete auf sein Besprechungszimmer und führte den Captain dorthin.

"Es geht um die Nachricht und um Tscha'tek. Ich habe mit Trbkd gesprochen und er wird versuchen eine Nachricht zurück zu schicken. Das wird uns leichter fallen, sobald wir im klingonischem Raum sind. Dazu brauchen wir jedoch ihre Hilfe, denn die Nachricht darf nur von Tscha'tek entschlüsselbar sein. Von daher..."

Genau in diesem Moment ertönte Roter Alarm.

+Lt. Munroe an Captain LaSalle. Wir sind nun auf klingonischem Territorium+

"In Ordnung, Alex, ich komme."

Rufus drehte sich kurz zu Derhoul.

"Wir reden später weiter", sagte er dann und ging los.

"Wenn wir heute falsch handeln, gehen wir als Schurken oder Idioten in die Geschichte ein", rief Derhoul hinterher.

Rufus blieb einen kurzen Moment stehen, doch ging dann sofort weiter. 0 0 0 0 1 1

81.173.235.122 1 0 540 0 212 3 Rufus LaSalle 8 Eiszeit Log 3 XO 2418,18.09. 1158545017

USS Saipan / Brücke

LaSalle hatte es sich auf dem Platz des XO "bequem" gemacht. Joliffe nahm das wohl missbilligend zu Kenntnis.

Jo: Captain LaSalle, Sie haben hier das Kommando.

LS: Und ?

Jo: Sie gehören auf den Captains Chair.

LS: Das ist Ansichtssache.

Jo: Ich könnte es Ihnen befehlen.

LS: Und was würden Sie dabei gewinnen ?

Jo: Vermutlich nichts.

Es herrschte einen Augenblick Ruhe.

Jo: Die Crew ist gegen mich, korrekt ?

LS: Offen gesagt, Sir, die Crew hält Sie hier für überflüssig.

Jo: Sie auch ?

LS: Exakt.

Jo: Das war zu erwarten. Dabei musste ich Ihren Kommandanten aus dem Verkehr ziehen.

LS: Da bin ich anderer Meinung.

Jo: Auf der Wisconsin ist sie ausserhalb der Schusslinie.

LS: Wie meinen Sie das ?

Jo: Es gibt Elemente in der Flotte...ach was...es gibt viel zu tun.

Joliffe verliess die Brücke.

LS: Mr. Munroe, momentane Position ?

Mu: Wir sind jetzt am Startpunkt der Angriffsroute. Zumindestens laut der Anzeige.

Wo immer uns diese Route auch hin führt.

LS: Das werden wir gleich sehen.

LaSalle aktivierte das Com. Mr. Munroe, Mr. Green, auf die Brücke.

Etwa 10 min. später erschienen sowohl Munroe als auch Green auf der Brücke.

LaSalle aktivierte ein Padd und gab eine Codesequenz ein.

LS: Mr. Trkbd, Ansprache an alle.

Trkbd aktivierte das Intercom.

LS: Aufgrund des m.E. unzulässigen Eingriffs in die Kommandostruktur, habe ich um 2112 das Kommando über die USS Saipan - B übernommen. Ich ernenne hiermit Lt. Commander Moran Dyson zum temp. XO des Schiffes. Mr. Dyson wird ab sofort die entsprechenden Befugnisse haben. Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Das Intercom wurde wieder deaktiviert. LaSalle atmete tief durch.

LS: Mr. Green, Sie als ehem. CO sind jetzt der vorgeschriebene Zeuge für die Öffnung der versiegelten Angriffsbefehle.

Gr: Aye Sir.

LaSalle begab sich in den Bereitschaftsraum des Captains, trat zu einem Wandschrank, führte die Authentifikationsprozedur durch und öffnete den Schrank. Er entnahm drei versiegelte Padds, ging zurück auf die Brücke und überreichte jeweils eines Dyson und Green.

LS: Auf mein Kommando, die Siegel aufbrechen...3..2..1...jetzt.

Alle 3 Padds leuchteten auf , synchronisierten sich und LaSalle gab den Code , welchen die Saipan erhalten hatte, in sein Padd ein.

LS: Übermittelter Code ist eingegeben, Zielcode ist: 3AAVB-639323-GFHD-324242--GHFJ.

Dyson nickte.

MD: Bestätige: Zielcode ist: 3AAVB-639323-GFHD-324242--GHFJ.

Gr: Bestätigt: Zielcode ist: 3AAVB-639323-GFHD-324242--GHFJ

LS: Wir sind uns also über den Code einig ? Zielcode ist: 3AAVB-639323-GFHD-324242--GHFJ ?

MD: Korrekt.

Gr: Korrekt.

Niemand hatte Derhoul bemerkt, welcher auf der Brücke erschienen war.

LS: Mr. Munroe, welches Ziel entspricht dem Code ?

Munroe gab die Daten in das Navigationssystem ein.

Mu: Chalkin 5. Eine Industriewelt im zweiten Zivilisationsring des klingonischen Reiches. 15 Millionen Einwohner.

Derhoul atmete scharf ein, LaSalle drehte sich zu ihm um.

LS: Was ist ?

Dh: Chalkin 5. Die Heimat von Captain Tscha'tek.

Wir dürfen diese Welt nicht angreifen. Dort gibt es keine Verteidigungseinrichtungen.

< Das ideale Ziel >

Joliffe hatte die Brücke wieder betreten.

LS: Der Meinung bin ich nicht. Das Ziel ist zu einladend.

LaSalle las die Befehle weiter durch.

LS: Wir sollen eine Serie von 47 Torpedos in der Atmosphäre des Planeten zünden.

Dh: Sir, das wäre Mord. Brutaler Mord. Eine solche Aktion würde die Atmosphäre des Planeten kontaminieren und..

LaSalle blickte Derhoul an.

[I]Die Luft war, registriert von den Gasrefraktoren der Sonde, angefüllt Spuren der Verwesung, welche , trotz der Kälte eines immerwährenden Herbstes, mit rasender Schnelligkeit eingesetzt hatte und sich wie ein gierig fressende Monster über alles Lebendige verbreitet hatte. Selbst die wenigen, struppigen Büsche waren tot. Auf dem Boden lagen tote Flugechsen und Insekten aller Art. Die so verbreiteten Tifaar-Ratten lagen verendet im kalten Staub des Planeten. Selbst der Boden schien tot zu sein. Bar jeden Lebens. Die Leichen der Stützpunkt-Besatzung, welche auf dem Boden lagen, schienen halb verflüssigt zu sein. Und auch die akustischen Eindrücke, welche von den Audio-Rezeptoren der Sonde übertragen wurden, waren nicht sehr beruhigend. Irgendwo klapperte ein Blech im klagenden Wind,

welcher die einzige Bewegung auf dem gesamten Planeten darstellte.[/I]

LaSalles Geist tauchte wieder aus der Erinnerung auf.

LS: Nun Fleet-Captain Joliffe ?

Jo: Wir haben Befehle zu befolgen.

LS: Ja, aber was ist, wenn diese Befehle nicht den Direktiven entsprechen ?

Jo: Im Krieg gibt es keine Direktiven. Führen Sie Ihre Befehle aus, oder ich werde es tun.

Joliffe verließ die Brücke.

Dh: Wir werden also Unschuldige töten ?

LS: Ja , das werden wir.....,zummindestens werden wir den Plan verfolgen.

LaSalle grinste böseartigst.

LS: Mr. Munroe, Kurs auf das Ziel.

Mu: Aye Sir. Fail-Safe Point erreicht in...48 Stunden, 12 Minuten und 15 Sekunden. Ziel erreicht in 96 Stunden, 15 Minuten und 12 Sekunden.

LaSalle nickte nur und verließ die Brücke.

Derhoul blickte Munroe und Green an.

Dh: Der hat doch etwas vor ?

Mu: Allerdings.

Gr: Fragt sich nur was ?

Eiszeit//Log-03//PaulGreen//18.09 1158594155 =/\= Quartier =/\=

Es war noch ziemlich früh als es klingelte. Keine Uniform auf der Haut, kein Koffein im Blut und schon wird man gestört. Der frühe Vogel war Derhoul, der mir versicherte, es sei ein Versehen gewesen bei mir zu klingeln. Ich lud ihn ein und holte uns zwei Kaffee. Er fragte mich, was ich tun würde, wenn ich dieses Schiff in den nächsten Auftrag schicken müsste. >Was für ein Auftrag?< >Die Saipan soll sich bereit halten in den klingonischen Raum zu fliegen. Zu einer Föderationskolonie hat man den Kontakt verloren, die letzten Berichte waren Feindsichtungen. Was würden sie tun?< fragte er mich noch einmal. Die Antwort wollte wohl überlegt sein und so dauerte es etwas. Als Captain habe ich keinen einzigen Krieg mitgemacht, aber als Hazard Team Leader einige brisante Einsätze. Was habe ich gemacht? Befehle befolgt. Das war die ganze Wahrheit. Ich habe mich damit abgefunden, dass es keinen perfekten Frieden gibt. Irgendwo wird immer gekämpft, irgendjemand erhofft sich immer etwas von Kriegen, sie scheinen einfach zur Ordnung des Universums dazu zu gehören. Aber nur, weil der Zustand des allgemeinen Friedens unerreichbar scheint, sollte man nie aufhören, für dieses Ziel zu kämpfen. Meine Gedanken drifteten ab und ich musste mir einen Ruck geben, Derhoul's Frage zu beantworten. >Es gibt viele Missionen...<

=/\= Sicherheitszentrale =/\=

Srr`ial stand mitten im Raum und die Sicherheitler stramm in einer Reihe. Es ging militärischer zu als bei meiner Ankunft, bald würde es beginnen. >Die Saipan wird bald in den klingonischen Raum eintreten. Wir stehen auf der höchsten Alarmstufe. Die Crew wird mit Standartphasern bewaffnet und sie mit Pulsphasergewehren. Kran, McWarren, AlRebi

und P`Tor, sie werden bei den Waffenkammer die Phaser ausgeben. Green und Johnson. Wir haben Informationen, dass ein Crewmitglied, Name: Ensign Terryl Ibn Hasan Spring verbotene Substanzen aufbewahrt. Durchsuchen sie sein Quartier. Das wars fürs erste.< sagte sie und wartete auf das Ay`Mam, welches wir wie im Chor darboten. Ein Sicherheitler, vermutlich Rasse Trill meldete sich. >Was ist mit Schutzanzügen? Auf der USS London wurden die PSS-47 an die Sicherheit verteilt.< fragte er. >Wenn ich nicht irre, ist die USS London ein Truppentransporter für Invasion und Verteidigung, wir sind ein Forschungsschiff.< sagte sie und knurrte dabei. Ich konnte nicht interpretieren ob sie sauer über diese dumme Frage war oder ob sie das...einfach so machte. Diese Spezies war mir noch fremd und ich hatte, anders als Anfangs gedacht, wirklich Schwierigkeiten ihre Mimik zu interpretieren.

Die Durchsuchung des Quartiers bestätigte den Verdacht. Der Ensign hatte eine Hyposprayladung von andorianschen Eiwurmhormonen bei sich, mit der er sich ungefähr 100 mal auf einen lustig, verschwommen Trip hätte begeben können...oder sein Hirn wäre vorher auseinandergefallen. Wir brachten die Drogen in die Sec und taten das was Sicherheitler im Dienst tun, rumlaufen, nachschauen, nachforschen. >Mr. Munroe, Mr. Green, auf die Brücke.< schallte es plötzlich aus dem Kommunikator. Ich machte mich auf den Weg und war innerhalb zehn Minuten dort. LaSalle gab eine Ansprache in der er erklärte, dass der Captain arrestiert wurde und er der neue CO ist. Danach führte er un Dyson mich in den Bereitschaftsraum und holte drei versiegelte Padds aus einem Wandschrank. Zugleich öffneten wir die Versiegelung, La Salle gab den Code ein und wir sahen den Zielcode. Mit den ganzen Zahlen und Buchstaben konnte ich nichts anfangen. Der Navigationscomputer allerdings schon, Chalkin 5. Derhoul war ebenfalls auf der Brücke und machte einen riesen Aufstand. Der Plan sah vor, die 15 Millionen auszurotten und den Planeten unbewohnbar zu machen. Allein dieser Plan brandmarkte die Föderation als Massenmörder. Wir würden in 96 Stunden ankommen.

=/\= 10 Vorne =/\=

Derhoul, Munroe und ich hatten uns verabredet, etwas zu Essen und zu Trinken. Es war schon ziemlich spät, etwa 23:40 Uhr, aber früher fanden wir keine Zeit. Der nahende Krieg machte einen haufen Arbeit. Das Phasergewehr hing schwr über meiner Schulter und es erinnerte mich ständig daran, dass wir auf Feindgebiet waren. In der linken Hand hatte ich einen Koffer der für kleine technische Geräte gedacht war, der Inhalt würde meine Beleiter begeistern. Ich betrat das 10 Vorne, holte mir ein richtig saftiges, fettes und scharf gewürztes Steak. Jeder Mediziner hätte schon vom Anblick einen Herzinfarkt bekommen. >Na die Herren, was für ein wunderschöner Abend.< sagte ich fröhlich. Derhoul war nicht zum Spaßem aufgelegt und sah ziemlich zerstreut aus. >Was ist los mit ihnen?< fragte ich. >Was mit mir los ist? Wir wollen einen Planeten bombardieren, ohne Kriegserklärung, ohne Grund. Ich kenne jemanden der dort geboren wurde und glaube nicht, dass die Klingonen die Kolonie angegriffen haben. Wir sind dabei einen Erstschatz zu führen.< sagte er und wurde mit der Zeit immer lauter. Er sah mich böse an und ich dachte schon er will mir die gute Laune ausprügeln, aber Munroe legte ihm den Arm auf die Schulter. >Wen kennst du von dort?< fragte Munroe neugierig. >Captain Tscha`tek. Er hat versucht mir eine Nachricht zu schicken, aber sie wurde fast vollständig zerstört.< flüsterte er leise und frustriert. Ich mampfte inzwischen mein Steak, es war gut, aber nicht echt. >Paul, du bist ein Schwein.< sagte Munroe. >Was?< antwortete ich mit vollem Mund. >Na du sprichst mit vollem Mund und schlingst, während wir Unschuldige töten sollen. Wie kann man da Hunger haben?< fragte er. Ich zuckte nur mit den Schultern, nahm den Technikerkoffer, öffnete ihn, holte eine Flasche und drei Gläser raus und goss ein. >Prost die Herren.< sagte ich und erhob das Glas. >Warte mal. Was soll das?< fragte Munroe

der mich ansah als hätte ich nicht mehr alle beisammen. >Was soll sein? Glaubt ihr wirklich wir würden Chalkin 5 bombardieren?< fragte ich sie. >Haben sie was anderes gehört?< fragte Derhoul. >Nein, aber La Salle würde das nicht zulassen, dass wisst ihr doch. Und selbst wenn. Denkt ihr etwa die Klingonen sind hirnlose Tiere und würden es nicht bemerken, wenn eine Föderationsarmada durch ihren Raum fliegt?< fragte ich sie etwas zu laut sodass andere Besucher des 10Vorne das mithörten. >Aja, und warum greifen sie nicht an?< fragte Munroe. >Vielleicht, weil sie keinen Krieg wollen.< antwortete Derhoul und brachte damit den gleichen Gedanken wie ich ein. >Die Klingonen wollen keinen Krieg, pah.< hörte ich einen Lt. mit hellblauer Uniform hinter mir schimpfen. Ich drehte mich um. >Die Klingonen sind Krieger. Sie haben gemordet und Schiffe überfallen, ich war dabei. Ich habe gesehen wie ihre Schiffe einen Erztransporter beschossen haben. Jetzt bekommen sie endlich das, was sie verdienen.< holte er weiter aus und ein zustimmendes Wirrwar an Stimmen breitete sich aus. Ich spürte das die Atmosphäre feindlicher wurde. >Halt lieber die Klappe Paul, sonst kassierst du noch Prügel.< flüsterte mir Alex zu. Ich ließ mich nicht einschüchtern, auch wenn das meine Popularität auf diesem Schiff nicht unbedingt erhöht. >Sie meinen also, wir fliegen in ihr Territorium, ballern ein bisschen um uns und verschwinden wieder? Wenn wir den ersten Photonentorpedo abgeschossen haben werden sich ihre Schiffe enttarnen und uns in Stücke schießen, dass wissen sie genau und wofür, für nichts.< sagte ich. >Für Freiheit, Sicherheit und Frieden zu sterben ist für sie Sinnlos?< fragte eine bolianische Frau. >Wenn wir sterben, dann für eine handvoll Kriegsgeiler Admiräle.< schimpfte ich und bekam von Alex genau eine auf die Fresse. Er schlug nicht hart zu, aber mein Kiefer schmerzte. >Jetzt halt die Klappe verdammt, oder willst du, dass du irgendwann in einer Luftschleuse aufwachst? Du hast so schon einen schlechten Ruf, immerhin hast du auf ein romulanisches Schiff gefeuert.< sagte Alex und damit hatte er Recht. So zivilisiert wir uns auch gaben, aber Straftaten aufgrund von abweichenden Meinungen gab es immer wieder. >Is ja gut. So, hier, trinkt.< sagte ich und reichte den beiden ein Glas. Ich kippte das goldene Zeug in meinen Mund und lies es dort etwas verweilen. Das Aroma drang durch den Rachen in die Nase und die Nerven auf der Zunge wurden taub. >Ah.< >Das is kein Synthehol.< flüsterte Alex. >Nein, das ist der Gute.< sagte ich und schenkte uns ein. >Mr. Derhoul, in Anbetracht unseres wahrscheinlich baldigen Ablebens, biete ich ihnen an, die Förmlichkeit unserer Beziehung herabzusetzen. Sie dürfen du zu mir sagen.< sagte ich überaus vornehm und mit erhobenen Kopf. >Gut, und sie dürfen Derhoul zu mir sagen, oder du.< antwortete er und sties an. Das Treffen sollte noch eine Stunde andauern, bis sich das Dreigespann auflöste. Die Kopfschmerzen am nächsten Tag sollten mehrere Stunden andauern bis sie sich auflösten.

Eiszeit Log-2 Lt. Reed SZ 95711.87 1158597950 [B]USS. Saipan-B - Brücke - Sternzeit 95711.64[/B]

Es geschah viel zu schnell als das irgendjemand hätte darauf reagieren können.

"ICH bin noch NICHT im Krieg!"

"In diesem Falle werde ich bedauerlicherweise von meiner Befugnis Gebrauch machen müssen...Ich habe Sie gewarnt. Und..." Er seufzte. "...ich habe es vorausgesehen. - Fleet Captain T'Khellian, laut Paragraph 83 der Sonderverordnung für Schiffe in unmittelbarem Kriegseinsatz enthebe ich Sie hiermit Ihres Postens. Grund: Offene Befehlsverweigerung, Anstiftung zur Meuterei und offenkundige Unfähigkeit zur Amtsausübung. - Sicherheit!"

"DAS KÖNNEN SIE DOCH NICHT MACHEN!"

Chris blickte vollkommen verwirrt auf den Captain, blickte sie an als sie von zwei Sicherheitsoffizieren abgeführt wurde. In Chris formierte sich ein großer Widerstand gegen diese Inhaftierung des Captains. Er wollte etwas sagen doch er konnte nicht. Sein Blick ruhte

lediglich auf dem Turbolift welcher sich schloss und den Captain zum Transporterraum bringen würde. Von dort würde der Captain auf ein Schiff der Flotte gebracht werden um dort in einer Arrestzelle auszuharren. Charlie stand einfach da, funkelte den Fleet Captain Joliffe an. Der Fleet Captain verließ stolzierend die Brücke und hinterließ Commander LaSalle sowie den rest der Brückencrew. Commander... nein Captain LaSalle hatte nun das Kommando. Nach dem kurzen Wortwechsel welchen er mit dem Fleet Captain gehabt hatte, war dieser in das Büro des Captains verschwunden und wenig später war er wieder auf die Brücke gekommen. Chris blickte auf den Chronometer welcher in der Oberen Ecke der Konsole die Uhrzeit anzeigte. Für den Lieutenant war jetzt Schichtende. Die Gamma Schicht würde übernehmen. Doch solange keine Ablösung kommen würde, musste der Lieutenant auf der Brücke bleiben. So also betrachtete Chris den neuen Captain welcher auf dem Stuhl des XO saß und nicht auf dem Captains Chair. Es war natürlich LaSalle's entscheidung und somit Respektierte der Lieutenant diese. Als sich die Tür des Turbolifts auftat und Lieutenant Walter Stuart eintrat lächelte Chris. "Entschuldige die Verspätung Chris." - "Nicht der Rede Wert." Mit diesen Worten verließ der Lieutnant die Brücke und machte sich auf den Weg in sein Quartier.

[B]USS. Saipan-B - Zehn Vorne - Sternzeit 95711.87[/B]

Das Zehn Vorne war mit vielen Offizieren und Zivilisten gefüllt, man unterhielt sich, aß und trank. Vorallem die Aussicht durch die Fenster war beeindruckend da der Grüne Transwarp Kanal um das Schiff herum glühte. In seiner Uniform betrat Chris das Zehn Vorne und ging sofort zu seinem Angestammten Platz andem andere Männer der Taktik saßen. Sie trafen sich immer Montag Abends hier um sich zu unterhalten. "Hallo Björn, Miguel, Julien." Chris lächelte in die Runde und ließ sich auf seinem Platz nieder. Die Männer blickten einander kurz an ehe Miguel Fernandez aufstand und der Gruppe etwas zu trinken holte. Chris nippte an seinem Drink und lehnte sich zurück. "Und? Schon mitbekommen was mit Captain T'Khellian ist?" Miguel und Björn schnaubten gleichzeitig. "Natürlich! Wer hat es denn nicht mitbekommen." Björn seufzte und schüttelte den Kopf.

"Ich kann gar nicht verstehen was sich dieser Joliffe einbildet. Natürlich ist er über unserem Captain aber dennoch kann er Sie doch nicht einfach vom Dienst ausschließen!"

"Der Mann ist Zickig, Hochnäsig und sowas von eingebildet..."

"Und mit Sicherheit ein absoluter Volltrottel." ergänzte Julien.

Chris grinste leicht. "Was sollen wir tun?"

"DAS, mein Lieber Chris ist genau die Frage."

Miguel fuhr sich durch seinen Schnäuzer und seufzte.

"Wie wäre es wenn wir diesen Joliffe mal unsere Meinung sagen?" Schlag Björn vor.

Doch einheitlich schüttelten die übrigen den Kopf.

"Das führt doch zu nichts. Nur noch zu mehr Arrest."

"Chris hat Recht. Wenn wir ihm offen sagen was er für einen Mist baut, steckt der uns alle ins Loch."

Julien nickte Miguel zustimmend zu. Chris war froh solche Freunde gefunden zu haben. Die 3 Jahre welche er auf der [I]Saipan[/I] diente, waren immer anstrengend gewesen doch egal in welcher Lebenslage: Chris konnte sich auch Miguel, Julien und Björn verlassen. Und das war auch gut so.

"Nun?" fragte Miguel während er an seinem Drink nippte.

"Abwarten und Tee Trinken." murmelte Chris.

"Trinkt aber nicht jeder Tee." scherzte Björn grinsend.

"Ja ist ja okay!" Chris fing unweigerlich an zu lachen. Egal was war, wie ernst die Situation auch war, Björn Winter brachte einen immer zum Lachen.

"War doch nur nen Scherz." murmelte Björn immernoch grinsend.

"Weiß ich doch." sagte Chris und klopfte ihm auf die Schulter.

"Was tun wir also?"

"Abwarten. Mal sehen was passiert."

Als sich die Tür zum Zehn Vorne öffnete, trat Fleet Captain Joliffe ein und sofort erhoben sich die Männer der Taktik. Wenn dieser Mann anwesend war, wollten Sie ihren Abend lieber woanders fortführen. Sie gingen Protestantiv an ihm vorbei, grüßten nicht und gingen aus dem Zehn Vorne in das Quartier von Miguel Fernandez, wo der Abend noch weiter ging. Hier wurde weiter über einen gewissen Fleet Captain gelästert, welcher Captain T'Kellhian Arrestiert hatte. Somit hatte er sich sicherlich die ganze alteingesessene Saipan Crew gegen sich aufgebracht...

Trbkd 0 Eiszeit/Log 2/Trbkd/AZ 2418 22.09. 1158929352 ^= Quartier Trbkd ^=

Es war schon weit über zwei Uhr nachts, aber Trbkd lag immer noch wach. Er saß auf der Leiter seines Beckens mit einem Glas Quallensaft in der Hand und grübelte.

Was beim großen Kraken ist hier nur los? Zunächst die Enthebung von T'Kellhian als Captain der Saipan, gefolgt von ihrer Arrestierung. Und dann das Angriffsziel Chalkin 5. Trbkd war sich völlig sicher, dass das alles kein Zufall war. Da steckte ein genialer Masterplan dahinter und der Oktopode ging stark davon aus, dass das wahre Ausmaß dieses Plans noch nicht bekannt war. War es Minister Keng? Wie weit würde er gehen, um seine Ideale zu sichern? Oder war es die Admiralität der Starfleet, in der etwas nicht in Ordnung war.

Ein feiner Summton ertönte. Trbkd trat zu dem Computerdisplay an der Wand und aktivierte das Interkom: "Trbkd." - "Hier ist Math, Sir.", erwiderte die Nachtschicht der Kommunikation. "Ich habe eine verschlüsselte Nachricht hereinbekommen..." - "Noch eine. Ich komme sofort." - "Einen Moment, bitte. Sie ist für SIE bestimmt." - "Für mich?" Trbkd wurde unruhig. "Graziee? Sol? Ob was passiert ist...?" "Geben Sie her."

Als er die Nachricht öffnete, erkannte er zunächst einen alten historischen Text, der von seiner Heimatwelt stammte und Vergleiche über die Konflikte der Oktopoden mit denen der Klingonen zog. Beim näheren Hinsehen fiel Trbkd die Sprache auf - ein Dialekt aus den frühesten Ursprungsjahren. Dieser Dialekt war ein Code. Nur ganz wenige ausgewählte Oktopoden, die in wichtigen Positionen in Starfleet-Einrichtungen oder auf Schiffen der Starfleet arbeiteten, kannten ihn. Trbkd war einer von ihnen. Das Besondere an dieser Form des Codes war, dass nicht der Text der Schlüssel war, sondern er nur die Verpackung für den eigentlichen Code darstellte. Der Oktopode las den Text mehrmals.

Schnell erkannte er, dass die Verpackung diesmal wohl eine Zahlensequenz enthielt. In der Nachricht, die für Nichtoktopoden nicht mehr als eine wissenschaftliche Lektüre war, fanden sich falsch geschriebene Worte oder Worte, die da vom Dialekt her überhaupt nicht hingehörten.

[I]Zhree[/I] las Trbkd - das Wort hieß eigentlich [I]Zharee[/I] und bedeutete Frieden. Das a fehlte. Trbkd fügte es in Gedanken ein, nahm das neue Wort und strich h und a gleich wieder. Das neue Wort hieß: [I]zree[/I] -vier.

Das nächste Wort, was er fand, war [I]cyroi[/I] -Tod. [I]Cyroi[/I] war allerdings das

weiterentwickelte Subjektiv des ursprünglichen Wortes [I]Cyraei[/I], somit passte es nicht in den dialektischen Zusammenhang. Trbkd veränderte die drei Buchstaben und erhielt [I]ae-i[/I] : fünf und eins.

Auf diese Weise fuhr er fort und erhielt am Ende einen sechsstelligen Zahlencode und das Passwort. Der Zahlencode war eine Frequenz.

Trbkd verband sich mit dem Kommunikationssystem, schuf einen gesicherten Kanal und sorgte dafür, dass dieses Gespräch nicht aufgezeichnet wurde. Dann gab er die Frequenz ein und schickte das Passwort. "Hier ist Trbkd. [I]Wel-sas-ewn[/I] ."

Einige Sekunden verstrichen und dann tauchte das Gesicht eines zweiten Oktopoden auf. Trbkd bekam einen Schreck - sein Gegenüber war AlGen, zuständig für Geheimdienst und innere Sicherheit der Oktopoden. "Ich grüße Sie, Trbkd und bitte die Unannehmlichkeiten zu entschuldigen.", sagte AlGen.

Trbkd neigte den Kopf: "Ich stehe zu Ihrer Verfügung. Worum geht es?" - "Sie kommen gleich zur Sache. Sehr gut. Sind wir ungestört?" - "Ich habe alle Vorkehrungen getroffen.", erwiderte Trbkd. - "Ausgezeichnet. Seit der Konflikt mit dem klingonischen Reich begann, kriselt es in der VHU zunehmend, auch wenn nach außen hin alles in Ordnung scheint. Wir stehen mit jedem Tag immer näher vor der Zerreißprobe." - "Das habe ich befürchtet.", sagte der Oktopode. - "Viele von uns haben ihre letzte Hoffnung in die Saipan und T'Khellians Ruf gesetzt. Aber wir haben nunmehr von ihrer Arrestierung erfahren müssen...und Ocanae II musste eine Entscheidung treffen." Der Amtsträger beugte sich vor. "Was ich Ihnen nun sage, ist topsecret und darf niemals, ich wiederhole, niemals an die Öffentlichkeit gelangen. Es ist nur für Ihre Ohren bestimmt." - "Sie haben mein Wort." - "Gut. Ocanae II hat schon vor geraumer Zeit einen...Sonderweg eingeschlagen, um sich mit anderen Völkern zu arrangieren. Das gilt auch für eine...nenen wir es Untergrundbewegung im klingonischen Reich, die es sich zum Ziel gesetzt hat, mehr Demokratie und eine Öffnung für die Förderung zu bewirken. In den Anfängen bestand dieses Arrangement nur aus Datenaustausch, aber mittlerweile haben...Mitarbeiter beider Seiten engere Beziehungen geknüpft und es befinden sich Klingonen auf Ocanae II und Oktopoden bei dieser Bewegung." - "Sie meinen Agenten.", sagte Trbkd. - "Nennen Sie es, wie Sie wollen. Wie auch immer - damit diese Bewegung Bestand haben konnte, haben wir technologische Unterstützung geleistet..." - "Einen Moment.", unterbrach ihn der Kommunikationsoffizier. "Sie versuchen nicht gerade, mir zu sagen, dass Sie sich eingemischt haben, oder? Bei allem Respekt, aber die oberste Direktive..." - "Interessiert uns nicht. Wir sind nicht Förderung. Wir haben einen Sonderstatus." lautete die knappe Antwort. "Was wir tun, tun wir zum Wohle des ocanaeschen Volkes. Die Klingonen haben in den letzten Jahren erstaunliche Fortschritte im Bereich alternativer Energie erzielt, auch wenn dieses Gebiet vernachlässigt wird. Davon könnte auch unser Planet profitieren. Außerdem hat jedes Volk seine dunklen Geheimnisse. Glauben Sie nicht, die Erde wäre da unschuldig." - "Aber diese Bewegungen wenden Gewalt an. Die Oktopoden haben seit je her viel Wert auf Neutralität und auch auf friedliche Coexistenz gelegt. Wir waren stolz darauf, ein Vorbild für andere zu sein. Und jetzt erzählen ausgerechnet Sie mir, dass das alles Lügen gewesen sind.", erboste sich Trbkd.

"Passen Sie auf, was Sie sagen.", fuhr AlGen ihn an. "Die Werte haben keinesfalls an Gültigkeit verloren, Lt. Nur die Interessen haben sich geändert. Wir sind im Krieg. Und seit Minister Keng existiert, wussten wir, dass das, was nun eingetreten ist, passieren musste. Wir konnten warten, bis wir angegriffen wurden oder wir konnten schon vorab alles tun, um in einem solchen Fall richtig zu handeln. Wir entschieden uns für den zweiten Punkt. Wir haben in jahrelanger Arbeit ein Operationszentrum erbaut, von dem aus gegenseitige Aktionen

gesteuert und überwacht werden. Es befindet sich auf Calkin 5."

"Das ist...", brachte Trbkd hervor, schwieg aber dann. - "Ja, das ist das Angriffsziel der Starfleetschiffe.", erwiderte AlGen und auf Trbkds fragenden Blick: "Haben Sie etwa Botschafter Oxyen vergessen?"

"Was wollen Sie von mir? Wieso erzählen Sie mir das alles? Ich bin Lichtjahre von Ocanae II entfernt.", sagte Trbkd. "Ich kann Ihnen nicht helfen."

"Das können Sie. Die Evakuierung des Planeten - vorrangig natürlich der Mitarbeiter unseres Projekts, aber auch so viele Zivilisten wie möglich, läuft bereits an. Dank unserer Technologie hat die Bewegung etwa sechzig Transporter mit Kapazitäten für etwa zweihundert bis vierhundert Personen zur Verfügung. Wir haben ebenfalls acht Schiffe der [I]Wal[/I] -Klasse ausgesandt, die diese Welt aber erst in rund vierundsiebzig Stunden erreichen werden."

Die [I]Wal[/I] -Klasse zählte zu den größten Einsatzschiffen der Oktopoden. Eher auf humanitäre Hilfe anlegt, war sie trotz der riesigen Ausmaße, die ein normales Starfleetschiff um beinahe das dreifache überstiegen, gut gepanzert und hielt Beschluß lange stand. Leider verbrauchten die Schiffe viel Energie und eine Reise dauerte um so länger. Jedes dieser Schiffe konnte bis zu fünftausend Personen beherbergen. Trbkd rechnete schnell: 60 kleinere Schiffe konnten bis 24.000 Zivilisten retten, die acht Schiffe der Wal-Klasse weitere 40.000. Die Chancen standen gut, dass viele Bürger gerettet werden konnten - oder sich selbst in Sicherheit brachten. Aber dazu durften die Starfleet-Schiffe nicht an die Welt heran...

AlGen zog Trbkds Gedankengang offenbar nach. "Wir können nichts mehr für Chalkin 5 tun, wenn die Starfleet ihre militärische Operation durchzieht. Die Schiffe dürfen ihr Ziel nicht erreichen." - "Die Klingonen werden uns sicherlich nicht einfach durch ihren Raum spazieren lassen...", erwiderte der Oktopode. - "Wenn Minister Keng etwas mit der Sache zu tun hat, dann kommt es ihm gerade recht.", gab AlGen zu bedenken. - "Hat Botschafter Oxyen schon vor der Starfleet gesprochen?" - "Botschafter Oxyen kommt nicht durch. Die Starfleet scheint fest von der Richtigkeit ihrer Mission überzeugt zu sein, aus welchen Gründen auch immer. Und darum liegt es jetzt an den Oktopoden, die Starfleet vom Gegenteil zu überzeugen."

AlGen streckte die Tentakel aus: "Sie erhalten hiermit den offiziellen Auftrag der ocanaeschen Regierung, die USS Saipan auf ihrem Weg zu stoppen. Sie erhalten alle dazu nötigen Befugnisse unsererseits."

Trbkd war vor den Kopf geschlagen: "Sie [I]befehlen[/I] mir, zu sabotieren?" - "Das habe ich so nie gesagt. Aber wenn Sie es so nennen wollen, ja." - "Bei allem Respekt, Minister AlGen, aber ich bin Offizier der Sternenflotte und..." - "...und Offiziere sollten immer nach ihrem Gewissen handeln und im Vertrauen auf die Wahrheit. Und was sagt Ihnen Ihr Gewissen über diese Mission? Ist sie falsch oder ist sie richtig?" - "Sie ist natürlich falsch. Und fordert viele unschuldige Tote.", gab Trbkd widerstrebend zu. "Aber ich bin mir sicher, dass Commander - Captain - LaSalle das ebenso gut weiß wie wir und dass er alles tun wird, um die Sache rumzudrehen..." - "Darauf können wir nicht warten.", entgegnete der Minister. "Ich habe den Befehl bereits an Ihre Kollegen auf den anderen Starfleet-Schiffen weitergegeben und sie werden ihn dort entsprechend umsetzen. Das erwarte ich auch von Ihnen." - "Ich kann nicht.", sagte Trbkd. "Und ich will es nicht." - "Damit wir uns richtig verstehen: das ist keine Sache von Wollen. Das ist ein Befehl. Lt., es steht für Sie Ihre Zukunft auf dem Spiel." - "Wollen Sie mich nun auch noch erpressen?", fragte Trbkd eisig. - "Botschafter Oxyen hatte auf Terra

ein...Gespräch mit einer Oktopodin namens Olischa, Mentorin an der FASF. Erinnern Sie sich an sie?"

"Und ob ich mich an Sie erinnere...sie ist wahnsinnig."

"Nun, Botschafter Oxyen erschien sie aber ziemlich seriös. Und auch glaubwürdig im Hinblick auf die Aussage, die sie getätigt hat."

"Was hat sie ihm erzählt?", zischte Trbkd. "Das wir eine Affäre miteinander haben? Das ich ihr heimlicher Liebhaber bin? Nichts davon ist..."

"Sie hat ausgesagt, dass Sie sie vergewaltigt haben.", sagte AlGen.

Stille senkte sich im Raum hinab. Trbkd war das Wort im Hals steckengeblieben.

"Im Moment steht Aussage gegen Aussage.", fuhr AlGen fort. "Es gibt keine Anhaltspunkte auf die Wahrheit an ihrer Behauptung. Aber es gibt auch keinen Hinweis darauf, dass Sie nicht lügen. Zumindest scheint es so zu sein, dass Sie mit ihr intim waren. Das macht die Sache verdammt kompliziert, Trbkd. Ein angesehenes Mitglied der oktopodischen Gesellschaft und ein loyales Besatzungsmitglied der USS Saipan vergewaltigt eine Mentorin der Sternenflotte. Es dürfte Ihnen klar sein, dass eine Anklage gegen Sie mehr als nur das Ende Ihrer Starfleetkarriere bedeutet. Ganz zu schweigen, was Ihre Familie für eine Schande ertragen müsste..."

AlGen lehnte sich zurück. "Aber wenn Sie uns beweisen, dass Sie jederzeit bereit sind, Ihrer Regierung kompromißlos zu dienen und zum Volke unserer Gesellschaft ein sinnloses Blutvergießen zu verhindern, werden diese Anschuldigen keinen Nährboden finden."

Trbkd knirschte mit den Zähnen. "Sie sind genauso niederträchtig wie Keng, AlGen. Und Sie gehen genauso über Leichen." - "Wir spielen alle unsere Rollen. Ich die meine, Sie die Ihre.", erwiderte AlGen gleichgültig. "Sie haben die Wahl: entweder, Sie sabotieren dieses Schiff und bringen die komplette Mission zum Scheitern oder Ihre Existenz ist ruiniert. Die Entscheidung liegt bei Ihnen...also, wie ist Ihre Antwort?"

Rufus LaSalle 0 Eiszeit, Log 4 XO 2418,27.09 1159327432 USS Saipan / Brücke

Die Task-Force hatte sich, gemäß ihres Auftrages, aufgeteilt. Die einzelnen Schiffe flogen den jeweiligen, ihnen zugeordneten Zielen entgegen. Und für die Saipan lautete das Ziel noch immer Chalkin 5.

Trbkd stand mit einem Padd vor LaSalle, welches eine soeben empfangene Botschaft

enthielt. Lasalle schüttelte den Kopf.

LS: Lt. Trbkd, das kann alles Mögliche bedeuten.

Tr: Ja Sir, aber im Text steht deutlich etwas von einem Abbruch.

LS: Tkbd, hier steht lediglich: Abbruch....Beziehungen...bevor....Sturz...

Tr: Sir, können wir sicher sein, daß dies kein Abbruchbefehl ist ?

LS: Laut Zeitindex erreichte uns diese Nachricht vor 180 min. Stunden also nachdem wir den Failsafe-Punkt überflogen hatten. Zu diesem Zeitpunkt sendet man keinen Abbruchbefehl mehr.

Tr: Und was ist mit dieser Meldung ?

Trkbd überreichte LaSalle ein weiteres Padd. Dabei hätte er es beinahe zu Boden fallen lassen.

LS: Nervös ?

Tr: Nu ja Sir...es ist....

LS: Ja, die Situation ist nicht einfach.

LaSalle überflog das Padd.

LS: Mhm..wenn das wahr ist. Hier steht etwas von Einnahme der letzten Anlaufposition. Das käme einem Haltebefehl gleich. Wann kam die Nachricht an ?

Tr: Vor 15 min. Ich hatte etwas Arbeit, sie klar zu empfangen.

LS: Soso...nun..

In diesem Augenblick betrat Fleet-Captain Joliffe die Brücke.

Jo: Was gibt es ?

LS: Probleme.

LaSalle übergab Joliffe das Padd.

Jo: Mhm....sehr unklar....aber wir sind über den Fail-Safe Punkt hinaus. Dswegen ist der Befehl irrelevant.

LS: Was ist, wenn es sich wirklich um den Befehl zum Abbruch handelt ?

Jo: Was ist, wenn er es nicht ist ?

LS: Können wir es riskieren, ihn zu ignorieren ?

Jo: Gegenfrage, was riskieren wir, wenn wir es nicht tun ?

LS: Die Sternenflotte hat sich selbst Direktiven gegeben...

Jo: Verzeihen Sie, daß ich Sie unterbreche, Captain, aber es gibt ganz klare Befehle, die solche Situationen lösen können. Wir sind über den Fail-Safe Punkt hinaus. Deshalb ist uns eine Rückfrage nicht möglich, sie wäre sogar gefährlich.

Dem ursprünglichen Befehl ist unbedingt Folge zu leisten.

LS: Bei allem notwendigen Respekt Sir, aber diese Auslegung einer Anweisung ist, gelinde gesagt, blauäugig.

Jo: Befehle sind dazu da, ausgeführt zu werden. Playing by the rules.

LS: Auch wenn sie die Situation nicht abdecken ?

Jo: Sehen Sie...es ist ganz einfach. Ich habe ein ganz klares Leitbild: Ich bin für klare Hierarchien. Gott hat ja auch nicht zu Moses gesagt: "Hier Moses, ich hab da mal was aufgeschrieben, was mir nicht so gut gefällt. Falls du

Lust hast, schau doch mal drüber". Nein, da hieß es: Zack 10 Gebote ! Und wer nicht pariert kommt in die Hölle, Bums, aus, Nikolaus.

LS: Wir kommen ebenso in die Hölle, wenn wir einen Fehler begehen.

Jo: Wir befolgen nur Befehle. Oder halten Sie hier einen Befehlsnotstand für gegeben ? Wenn Sie den Job nicht ausführen wollen, bitte, dann legen Sie das Kommando nieder.

LaSalle lächelte teuflisch.

LS: Das werde ich nicht tun. Ich werde etwas anderes tun.

Jo: Und das wäre ?

LS: Ja, wir werden nach Chalkin 5 fliegen. Und wenn wir dort sind, werden wir die Lage sondieren.

Jo: Wozu diese Verzögerung ? Wenn wir entdeckt werden...

LS: Sie Sir, haben die taktische Verantwortung über diese Mission, ich habe die Verantwortung für über 2300 Crewmitglieder. Da ist Vorsicht angesagt.

Jo: Und ?

LS: Wenn die Mission ein Erfolg werden soll, muß ich wissen, was im Zielgebiet passiert.

Jo: Nun gut. Machen Sie es so. Informieren Sie mich über die Ergebnisse. Ich bin in meinem Quartier.

Joliffe verließ die Brücke.

Tr: Dieser Kerl...

LS: Lt. Haben Sie mir irgendetwas mitzuteilen ?

Tr: Ähm...nein Sir.

LS: Fühlen Sie sich nicht wohl ?

Tr: Alles in Ordnung, Sir.

LS: Nun gut, Dann versuchen Sie, weitere Meldungen des HQ zu empfangen.

Tr: Aye Sir.

Trkbd "schlurfte" bedrückt zurück zur Com-Konsole.

Ortswechsel: Erde / HQ der Sternenflotte / Großer Sitzungssaal.

DeVallettes Faust landete krachend auf dem hochpolierten Tisch des Konferenzsaales.
Der OBH war auf das Äusserste erregt.

DV: Unglaublich. Was ist in Sie gefahren, Halsey - Finn ? Der Einsatzbefehl war nicht autorisiert !

Halsey - Finn , welcher über eine Direktleitung zugeschaltet war, zuckte mit den Schultern.

HF: Ich musste reagieren.

DV: Ja...aber das hätte ins Auge gehen können. Was wäre wenn...

DeRaaf, welcher OBH DeValette gegenüber saß, studierte gerade ein Padd und murmelte vor sich hin.

DR: Es wird ins Auge gehen.

DV: Was ?

DeRaaf schon dem OBH das Padd über den Tisch zu. DeValette las das Padd durch. Seine Augenbrauen stiegen in die Höhe. Dann wandte er sich an Halsey-Finn und donnerte:

DV: Edward, ist es korrekt, das alle Schiffe der Task- Force Sartus den Rückrufbefehl bestätigt haben und auf dem Rücksturz zu den Bereitstellungspositionen sich befinden ?
Alle bis auf EINES ?

HF: Nun, wir erreichen die Saipan nicht mehr.

DV: Welches Ziel hat die Saipan ?

HF: Chalkin 5.

DV: Das gibt eine Katastrophe.
HF: Ich werde mir etwas einfallen lassen.
DV: Das hoffe ich für Sie. DeValette Ende !

Aus dem Dunkel des Konferenzsaales war ein Räuspern zu hören. DeValette drehte sich langsam um.

DV: Hensley, was amüsiert Sie so ?

Die massige Gestalt des Fleet-Admirals näherte sich, wie auf Rollen gleitend, DeValette wich unwillkürlich vor Hensley zurück.

He: Ich habe es Ihnen vorrausgesagt, Raymond. Mehrfach.
DV: Ja, aber solche Eigeninitiativen waren ja wohl nicht vorraus zu sehen gewesen.
He: Wirklich nicht ?

DeRaaf hüstelte.

DR: Dieser Streit bringt uns nicht weiter. Die Unterstützung einer Dissidentengruppe auf Quonos ist eine Sache, ein offener Angriff auf Chalkin 5 eine ganz andere Angelegenheit.
DV: Wir würden als Aggressor darstehen, zumal der Abbruch des Kontakts zu Kolonie auf Verdegel IV auf einen, ich zitiereVerdrahtungsfehler während einiger Reinigungsarbeiten zurückzuführen ist.

DR: Ja, das Schicksal ist manchmal....debil.

DV: Hoffen wir, daß Halsey - Finn sich etwas Vernünftiges einfallen lässt.

He: Glauben Sie daran ? Ich nicht.

DV: Eine Bitte George .

He; Ja ?

DV: Haltern Sie sich bereit !?

Hensley grinste böse.

He: Ich werde da sein.

Ortswechsel:

USS Wisconsin / Brücke

Admiral Edward Halsey - Finn lehnte sich in seinem Sessel zurück und dachte nach. Was konnte er jetzt noch tun ? Die Saipan war längst über den Fail - Safe Punkt hinaus geflogen und würde in ca. 26 Stunden das Ziel erreichen. Sie würde auf Rückrufbefehle nicht reagieren. Dafür würde dieser sture Bock von Joliffe schon sorgen.

Und Halsey - Finn wollte sich die Blamage ersparen, die dritte Flotte um Hilfe zu bitten.

Nein, diese Schmutzarbeit musste er schon selbst erledigen.

Er kannte die Anweisungen für solche Fälle nur zu genau. Aber gab es nicht vielleicht noch eine Möglichkeit. Halsey Finn wandte sich an seinen Adjutanten, Captain Joliarpin, einen hochgewachsenen Bajoraner.

HF: Besteht wirklich keine andere Möglichkeit ?

CJ: So leid es mir tut, Sir, nein. Die Vorschriften sind da absolut eindeutig.

Halsey - Finn schüttelte den Kopf.

HF: Nun gut..Schicksal , nimm Deinen Lauf. Geben Sie mir die Guam.

Auf dem Screen erschien das Gesicht von Captain Valerie DuMont, Kommandantin der USS Guam, des zweiten Schiffes der Prokyon - Klasse.

DM; Sir ?

HF; Dringender Auftrag. Die USS Saipan läuft auf Kurs nach Chalkin V. Das Schiff ist umgehend anzufangen ! Es darf Chalkin V nicht erreichen !

DM: Aber...

HF: Notfalls ist die Saipan zu zerstören. Verstanden ?

DM: Ja, es ist nur... Green und Mubroe sind dort an Bord, ich kenne die beiden von früher und...

HF: Führen Sie Ihre Befehle aus. Es geht um Krieg oder Frieden. Verstanden ?

DM: Verstanden.

Das Bild erlosch. Auf dem Kusplotter war zu erkennen, wie die Guam aus dem Verband ausscherte und in den Transwarp ging.

CJ: Bei Maximum-Transwarp könnte sie die Saipan 45 min. vor Erreichen des Angriffspunktes abfangen.

HF: Ja....das könnte sie...

CJ: Sie haben das Richtige getan , Sir.

HF: Das wird sich noch herausstellen.

Paul Green 0 Eiszeit//Log-04//Paul Green//27.09 1159367931 =\= USS Saipan, Holodeck 2 (noch 2 Stunden bis Ankunft der USS Guam) =\=

Gefechtsübung, Ausdauertraining, Zielübung jeden Tag. Ich fühlte mich erschöpft wie schon lange nicht mehr. Vielleicht hatten die Klingonen Agenden in der Sternenflotte die solche Pläne machten, um die Crews völlig auszupowern, damit sie nicht mehr kämpfen konnten. Srr&acut;ial jedenfalls sah nicht so aus, als würde sie jemals müde werden. Es war erstaunlich das sie jede Übung mitmachte. Eine gewisse Bewunderung konnte ich nicht unterdrücken. Wir befanden uns auf dem simulierten Planeten Chalkin 5. Die Simulation ging davon aus, dass die Saipan überfallen wurde und Crewmitglieder verschleppt. Wir sollten sie befreien und möglichst alle überleben. >Meine Damen, meine Herren. Sie kennen das Ziel und wissen wie man so etwas macht. Eine kleine Neuerung, die Anzüge die sie tragen haben eine kleine Sonderausstattung...< sagte sie in beschwörerischem Ton und freudiges Gemurmel erwachte. >Falls sie hier "Sterben" blockiert der Anzug ihre efferenten Nervenbahnen, sie werden gelähmt. Alles im Sinne des Realismus. Mr. Green, sie werden diesen Einsatz mit Lai chi-Khall'ianen tr'Tal'Aura übernehmen. Wie ich herausfand waren sie im Hazardteam tätig, zeigen sie mal was sie können.< beendete sie die Einsatzbesprechung. Was ist das nur für ein bescheuerter Name Laich Kall lianen Aura oder so ähnlich. Wie das wohl geschrieben wird. Na egal. Wir sollten einen Plan ausarbeiten und so gesellte ich mich zu ihm. Er schien ein Vulkanier zu sein. >Leben sie lang und in Frieden.< begrüßte ich ihn. >Lassen sie das Geschwätz, ich bin kein Vulkanier. Wir sollten zur Tat schreiten. Dieses Gefängnis hat einen Haupteingang, schwer bewacht, etwa 5-10 Klingonen patroullieren dort. Da haben wir keine

Chance. Es gibt ein Wasserkraftwerk hier in der Nähe mit einer Trinkwasserpumpe. Ich denke dort können wir in das Gebäude gelangen.< sagte er und es interessierte mich nicht wirklich. Er war ein Romulaner. Es war leicht diesen Test zu durchschauen, man wollte sehen wie ich mich Verhalte, trotzdem war es schwer nicht aufzustehen und ihm den Kopf abzureisen. >Jajaja. Ich hab`s ja verstanden. Wir nehmen das Wasserkraftwerk ein, gehen rein, hauen drauf und verschwinden. Ich wäre für einen Scheinangriff auf den Haupteingang. Da haben die Klingonen was zum Spielen und wir weniger Probleme. Warum führen sie den nicht?< fragte ich Aura. >Ich bin Techniker, kein Kämpfer und sie brauchen mich beim Wasserkraftwerk.< murmelte er. Das einzige wofür ich ihn bräuchte wäre als Kanonenfutter. 10 Mann sollten den Scheinangriff führen während die restlichen 20 in das Gefängnis einbrechen.

Das Kraftwerk lag vor uns, es war von oben nur ein 50 Quadratmeter großes Viereck. Das meiste lag wohl unterirdisch. >Rodriguez, Trejin. Auf meinen Befehl schalten sie die 2 Wachen aus.< befahl ich und tippte 3 mal auf den Kommunikator. Falls die Klingonen die Kommunikation abhörten, würden sie nur ein klicken empfangen, was in Wirklichkeit der Angriffsbefehl war. In der Ferne hörten wir aufkommendes Phaserfeuer und Explosionen. Mir war klar das dieses Ablenkungsmanöver Opfer fordern würde, die frage war nur, wie viele. >Rodriguez, Trejin, feuere.<. Die Phasergewehre spuckten tödliche rote Strahlen. Die Klingonen wurden desintegriert, keine Leichen zum bestatten, wie es so oft der Fall war. >Vorrücken.< waren meine letzten Worte für längere Zeit. In Zweiergruppen gestaffelt drangen wir ins Kraftwerk ein. Ein unglaublicher Lärm verschluckte alle Geräusche, die Generatoren brüllten. Eine Computerkonsole war unser Ziel und wir fanden eine. Weitere tödliche Strahlen liesen einen klingonischen Techniker verschwinden. >Na los Romulaner, hacken sie das Terminal und finden sie einen Weg für uns.< befahl ich und verschanzte mich hinter einer Ecke. Keine Minute später war Aura zurück und hatte schlechte Neuigkeiten. >Es gibt keinen Versorgungsschacht wie gedacht. Aber die Wasserleitung hat einen Durchmesser von 2 Meter, wir können die Wasserzufuhr über das Padd abstellen und hindurchlaufen.< sagte er. >Das ist wohl die irrwitzigste Idee die ich mir je anhören musste.< meinte Richards, ein etwa 2 m großer, kräftiger, kahlköpfiger schwarzer Mann. >Nun gut, Franklin, Silias, Duke, Adan, sie bleiben hier und sorgen dafür das wir nicht absaufen...< ich wurde von einem grünen Strahl unterbrochen der sich in Richards Bein bohrte. Einer der Secs schaltete den Angreifer aus. >Wow, es ist taub.< meinte Richards, >Tja, damit hat sich das mit dem Kanal wohl erledigt.< >Bleiben sie auch hier, der Rest kommt mit.<

Wir fanden die Leitung und schnitten ein Loch hinein. Es war etwa 1 km Weg bis zum Gefängnis. Selbst in einer Simulation wollte ich keine Wasserwand auf mich zukommen sehen. Um mich abzulenken ging im meinem Mischling etwas auf den Sack. >Sagen sie Aura, sie sind doch kein echter Romulaner, sie sind ein Mischling.< fragte ich ihn und bekam wie zu erwarten nur ein grummeln als Antwort. >Ich nehm das mal als ja. Wow, also ich muss zugeben, das überrascht mich. Ich hätte keinem Vulkanier zugetraut so dumm zu sein und sich mit einem Romulaner einzulassen. Ihr Vater war sicher der Romulaner he?< zog ich ihn auf. >Was ist ihr Problem? Ich bin Romulaner und stolz drauf. Wenigstens baller ich nicht Grundlos auf Schiffe.< antwortete er. >Wie viel Mann Besatzung hat ein Schiff der Warbird-Klasse?< fragte ich ihn. >Die D`deridex-Klasse hat durchschnittlich 1000 Mann Besatzung, warum?< antwortete er klugscheisserisch. >Dann hat man durchschnittlich 1000 gute Gründe, um auf ein romulanisches Schiff zu feuern.< stichelte ich weiter und brachte seine ruhige Fassade zum zerbröckeln. Er hielt an und zog mich an meinem Kragen zu sich. >Sie sind ein eingebildeter, dummer, Vorurteilbehafteter...< >Ruhe, wir sind da.< berichtete Fenik und das Schlitzohr lies mich los. >OK, wir sprengen das Rohr auf, suchen ein Terminal, finden die Zellen, öffnen sie und verschwinden.< sagte ich und teilte noch schnell die Gruppen ein.

Dann ging es los. Wie zu Anfang gingen wir Staffelweise ein Paaren vor und schossen auf alles was keine Föderationsuniform trug. Aura hatte das Terminal schnell geknackt und wir erreichten die Zellen mit mittlerem Widerstand. Inzwischen heulten die Sirenen und die Zeit lief ab. Die Wachen beim Zellentrakt waren schnell überrumpelt und die Sicherheitssysteme zerschossen wir einfach. Wir den SIS hätte es wohl ausgesehen, als würde wir ein Streichholz mit einem Vorschlaghammer brechen, so grob machten wir uns hier ans Werk. Einer der Gefangenen kam auf uns zu. >Fünf Personen wurden zum Verhör weggebracht, sie sind in einen separaten Zellentrakt gebracht worden.< berichtete er. >Keine Zeit, wir verschwinden, Fenik, machen sie das Paket klar.< befahl ich und die Gefangenen wurde durch die Rohrleitung ins Kraftwerk gebracht. Das "Paket" beinhaltet eine Antimaterie-Bombe um die Einrichtung zu sprengen. Die fünf Verluste waren akzeptabel. Doch plötzlich veränderte sich etwas in der Umgebung...die Simulation fluktuierte. Die Unterbrechungen wurden stärker und schließlich brach die Simulation zusammen. Ich tippte auf meinen Kommunikator...nichts.

=^= USS Saipan 30 Minuten bis Ankunft der USS Guam ^=^=

CoS Srr´ial kam auf mich zu. >Was ist hier los?< fragte sie mich. >Die Simulation ist abgebrochen. Ich kann den Maschinenraum nicht erreichen.< >Bewegen sie sich darunter und fragen sie was da los ist. Über die Simulation reden wir später.< Keine 5 Minuten später war ich im Maschinenraum. Es war chaotisch, zumindest chaotischer als sonst. Ich sah die DCEO und sprech sie an. >Die CoS will wissen was los ist.< >Wir haben gerade eine Spannungsspitze gehabt. Die Kompensatoren reagieren nicht. Kommunikation, Holodeck und andere Subsysteme funktionieren nicht richtig. Wir wissen nicht genau warum. Vielleicht ein Fehler bei der Wartung. Das EPS-System sollte heute optimiert werden. Gehen sie auf die Brücke und erstatten sie Bericht.<

Ich erreichte die Brücke völlig außer Atem, trat vor La Salle und salutierte. >Sir...es gibt ein...Problem mit dem...EPS-System. Kommunikation...Holoemitter...Repli...katoren...Beleuchtung...Schallduschen und weitere Subsysteme funktionieren nicht oder sind stark eingeschränkt. Es dauert mindestens 1 Stunde, sagte Sodran.< berichtete ich und atmete tief durch. >Sie sollen sich beeilen, der Angriff auf Chalkin 5 muss pünktlich durchgeführt werden.< bellte Joliffe. >Gehen sie wieder auf ihren Posten Mr. Green.< befahl La Salle. >Ein Schiff nähert sich auf Abfangkurs, es ist die USS Guam.< berichtete CTO Reed. Ich starrte auf den Bildschirm, noch war nichts zu sehen. >Wegtreten Mr. Green.< befahl La Salle noch einmal und ich verschwand von der Brücke.

Paul Green 2 1 1 84.180.255.162 1 1 557 0 223 8 Trbkd 0 Eiszeit/Log 3/Trbkd/Az 2418
28.09. 1159473112 ^=^= Maschinenraum ^=^=

Die Schicht war noch wenige Stunden alt, als Trbkd den Maschinenraum betrat und sich dort verstohlen umsah.

Dyson und Sodran waren bereits wieder beschäftigt, bemerkten ihn aber trotzdem.

"Hallo. Gibt es ein Problem...?"

Trbkd nickte. "Ja...es geht um die...die...Rekalibrierung des Kommunikationssystems. Es...treten Fehler auf." - "Fehler?" Dyson zog das Diagnoseprogramm zu Hilfe und schüttelte den Kopf: "Nein, mit den Systemen auf der Brücke ist alles in Ordnung." - "Ich habe bereits ein Diagnoseprogramm durchlaufen lassen, aber ohne Ergebnis.", sagte der Oktopode schnell. "Ich...habe ein merkwürdiges Backgroundrauschen und das System scheint langsamer als sonst zu reagieren. Deswegen kam ich her...vielleicht ein Fehler in der Energiezufuhr oder in

den Kommandoprozessoren..." - "Dann sollten wir uns das Problem ansehen.", sagte Sodran. "Schauen wir uns die Hauptsteuerungskonsole an..."

"Bemühen Sie sich nicht.", meinte Trbkd. "Mit dem Teil, der für die Kommunikation zuständig ist, kenne ich mich aus. Falls es Probleme gibt, werde ich Sie rufen." Dyson und seine Kollegin wechselten zwar fragende Blicke, dann zuckten sie aber mit den Schultern. "Aber seien Sie vorsichtig." - "Natürlich."

Trbkd nickte. Er trat zu der Konsole und nahm die Verkleidung ab. Dahinter kam ein Gewirr aus isolinearen Chips, Energiezufuhrleitungen und Kontrollschaltungen zum Vorschein.

"Soll ich nicht doch helfen?", grinste Dyson, als er Trbkds Gesicht sah. - "Nein, danke."

Trbkd kroch so weit wie möglich hinein. Aber er ignorierte die Kommunikationseinheit, damit war natürlich alles in Ordnung. Einer seiner Tentakeln öffnete sich. Darin lag ein Minilaser, den er während der Nacht aus Phaser und Tricorder zusammengebaut hatte. Mit diesem Laser durchtrennte Trbkd die Energiezufuhr zu einigen Konsolen im Maschinenraum, was wiederum zur Folge hatte, dass die Schirme ausfielen.

"Was..." Dyson und Sodran blickten verblüfft auf, als das Bild verschwand. "Trbkd!" Der Oktopode schielte über den Rand der Konsole. "Ja, bitte?" "Was machen Sie da? Sie sollten doch vorsichtig sein!" - "Ich habe nichts gemacht...ich habe noch nicht einmal mehr angefangen.", log Trbkd.

Sodran kniete neben ihm und warf einen Blick in das Innere. "Hier sind einige Leitungen durchgeschmort." Sie berührte die Enden. "Sie sind noch heiß." - "Verdammt...warum denn jetzt?" Beide eilten in den hinteren Teil des Raumes, um dort Überbrückungen vorzunehmen.

Trbkd hatte nur darauf gewartet. Blitzschnell zog er einige der Chips heraus, die zur Sicherung der Hauptkonsole dienten und machte sich dann an daran zu schaffen. Er umging die Autoritätsabfragen und nahm Zugriff auf einige Subsystemeinstellungen. Plötzlich fiel ihm dort ein merkwürdiges Programm ins Auge. Es schien dort irgendwie gar nicht hinzupassen und aktiv war es auch nicht.

„Ein schlafeneder Wächter.“, dachte Trbkd. „Dyson hat an alles gedacht...es ist als Diagnoseprogramm getarnt.“ Ein schneller Blick umher - niemand beachtete ihn, alle waren mit den Konsolen beschäftigt. Trbkd gab den Befehl ein, das Programm zu löschen.

Im nächsten Moment begriff er, dass er einen Fehler begangen hatte. Das Programm wurde aktiv und ein klingonisches Symbol leuchtete auf, gleichzeitig erschien eine Botschaft.

Es handelte sich um ein hochkomplexes Virusprogramm. Noch während Trbkd entsetzt auf den Schirm starrte, begann das Programm seine Arbeit, breitete sich rasend schnell in den Subsystemen aus. Trbkd blickte auf die interne Schiffsdarstellung - an mehreren Enden flackerte es, ein Zeichen dafür, dass dort Kontrollen zusammenbrachen. Innerhalb von Sekunden hatte sich das Programm in kleine Komponenten aufgespalten, die sich nun rasend schnell durch alle Kontrollen fraßen.

Trbkd wich zurück. Zwar waren die Primärsysteme mit Abwehrmaßnahmen gesichert, aber während sich noch das ursprüngliche Programm zu löschen begann, blieben einzelne "Programmteilchen" zurück und begannen mit der konsequenten Umprogrammierung der von

ihnen befallenden Systeme, um diese dann wieder dazu zu nutzen, um die Abwehrmechanismen vehement anzugreifen.

„Was habe ich getan?“, dachte Trbkd verzweifelt. In einer fluchtartigen Reaktion rannte er aus dem Maschinenraum, nahm den Kommunikator ab und verschwand in den Tiefen des Schiffes.

Rufus LaSalle 0 Eiszeit, Log 5 XO /NPC 2418,29.09 1159500122 USS Saipan / Brücke

Die Holoanzeige auf der Brücke machte die Situation nur allzu deutlich. Noch vor 10 Sekunden war alles in Ordnung gewesen, jetzt wimmelte es auf den internen Systemanzeigen nur so von roten Warnanzeigen. OPS Winters, derzeit die diensthabende OPS verzweifelte schier. Keines der Sekundär-Systeme schien mehr arbeiten zu wollen und obwohl die Primärprogramme in einem abgeschotteten Speicherbereich mehrfach redundant liefen, konnte man an den Sicherheitsanzeigen erkennen, daß sie einem massiven Angriff eines fremden Programms unterlagen. Es dauerte nicht lange und die Gegenmassnahmen der internen Systeme liefen an. Sie würden allmählich die Oberhand gewinnen, doch dies würde Zeit kosten. Zeit, welche die Saipan nicht hatte, würde doch in ca 20 min. die Guam hier auftauchen. Und da sie sich auf Abfangkurs befand, war nicht davon auszugehen, daß sie zu einem Freundschaftsbesuch hier erscheinen würde.

Die Saipan war in den Sensorschatten eines kleinen Mondes gekrochen. Munroe hatte dies nur mit den beiden RKS der Untertassensektion zu Wege gebracht. LaSalle starrte auf das Zentraldisplay. Hier würden sie für ein paar Minuten sicher sein.

LS: LaSalle an Maschinenraum. Die klassische Frage. Was funktioniert noch ?

Dyson meldete sich.

MD: Nun, die Defensivsysteme arbeiten noch. Der Impulsantrieb ist "kalt", kommt aber in ca 10 min wieder online. Die Warp-Systeme wurden heruntergefahren. Es dauert etwa 60 min. sie wieder betriebsbereit zu bekommen.

Das Angriffsprogramm scheint sich aufgesplittet zu haben. Es zieht Reosourcen ab, wird aber zunehmend "in die Ecke gedrängt". Mrs. Sodran analysiert gerade eine Kopie einer gelöschten Schadroutine. Sie flucht ziemlich laut.

LS: Wie sieht es mit den Offensivsystemen aus ?

MD: Wird ein paar Stunden dauern. Die Systeme sind...nun...wir haben keinen Zugang, da die Interfaces umgeroutet wurden. Mrs. Sodran meint, sie benötigt vorneweg 2 Stunden, um da wieder rein zu kommen.

LS: Gut. Arbeiten Sie vornehmlich am Antrieb.

MD: Aye Sir !

LaSalle schien nachzudenken. Was konnte er tun ?

Ein kurzes Signal vom Sicherheitssystem unterbrach LaSalles Gedankengänge.

Das neurale Interface überspielte ihm einige codierte Daten.

LS: Da soll doch....LaSalle an Main Core.

<Authorisation positiv, Neurmuster erkannt, erwarte Befehl>

LS: Antrieb sperren, Kommunikation in/out deaktivieren, Ablative Panzerung aktivieren, Zugang zum Zentralcore verriegeln, Komplexe A, B und C abriegeln, Transporter deaktivieren, Protokoll 4713 in Kraft setzen...Alarm orange, Sicherheitsalarm !

<Sicherheitsprotokoll aktiv>

In das Geräusch der herunterfahrenden Systeme mischte sich das Heulen des Sicherheitsalarms. Die Brücke, alle Räume und Gänge des Schiffes, waren in ein oranges Licht gehüllt.

Fleet Captain Jolliffe war mit zwei langen Schritten bei LaSalle.

Jo: Was ist passiert ?

LS: Die Ereigniskontrolle hat ergeben, daß das Schadprogramm nicht von aussen eingespielt wurde, sondern erst vor ein paar Minuten im Maschinenraum ausgelöst wurde. Die Energieplotter haben einen minimalen Spike in Sektion 2-17 der Subsysteme angezeigt, dann fielen die Systeme aus.

Jo: Also Sabotage ?!

LS: Exakt.

Jo: Es kann sich nur um Personal mit grossem Fachwissen handeln.

Also die Maschinenraum-Crew oder jemand, welcher sich mit den Subsystemen auskennt.

LaSalle aktivierte eines der Notdisplays. Er rief die Türprotokolle des Maschinenraumes auf. 4 Personen hatten während des fraglichen Zeitraumes den Maschinenraum betreten oder verlassen. Drei davon meldeten sich jetzt auf Anfrage von LaSalle. Der Vierte jedoch...

LS: LaSalle an Lt. Trkbyd...Anfrage Position.

Es herrschte Stille. LaSalle wiederholte die Anfrage.
Nichts.

Jo: Gestört ?

LS: Unmöglich. Die Kommunikator- Frequenzen wurden autom. auf eine Stör- und Abhörsichere Notfrequenz umgestellt. Ausserdem erfolgt jede Kommunikation über die Wandkommunikatoren.

Jo: Dann...

LaSalle aktivierte einen Wandkommunikator.

LS: LaSalle an Lt. Srr´ial, sichern Sie den Maschinenraum und die Zugänge zu den Komplexen A.B und C.

Die Bestätigung kam umgehend. LaSalle drehte sich zu Lt. Green um.

LS: Mr, Green, Sonderauftrag ! Sie haben Erfahrung darin. Nehmen Sie sich 3 Mann und Mr. Munroe mit und suchen Sie mir Lt. Trkbyd.

Gr: Aye Sir.

Jolliffe blickte Green und LaSalle an.

Jo: Sie wissen, was zu tun ist, wenn Sie ihn finden ?

LS: Noch ist nichts bewiesen. Auf diesem Schiff wird niemand vorverurteilt und vorsorglich betäubt.

Jo: Betäuben meinte ich eigentlich nicht.

LS: Nicht auf diesen Schiff ! Mr. Green , finden Sie mir Lt. Trkbyd !

Green salutierte kurz, winkte Munroe zu und verließ eiligst die Brücke über eine der Jeffries Röhren, da die Aufzüge deaktiviert waren.

Joliffe schüttelte langsam und traurig den Kopf.

Jo: Es passt ins Bild. Ich hätte es Ihnen sagen sollen.

LaSalle drehte sich langsam um.

LS: Sir, ich glaube, wir müssen einmal miteinander reden. Hätten Sie die Güte, mir in das Büro des Captains zu folgen ?

Jo: Ich folge errötend Ihren Spuren.

LS: Mr. Reed, Sie haben die Brücke.

Ortswechsel:

USS Saipan / Büro des Captains.

Joliffes Gesicht hatte eine graue Färbung angenommen. Er wirkte abgespannt.

LaSalle dagegen macht eher den Eindruck eines Eisberges kurz vorm Niederkrachen auf eine Hütte.

LS: Darf ich offen sprechen ?

Jo: Sicher !

LS: Karten auf den Tisch ! Welches Spiel wird hier wirklich gespielt ?

Jo: Wollen Sie das wirklich wissen ?

LS: Allerdings. Sie ergehen sich in dunklen Andeutungen. Was hat es mit Ihren Worten über den Captain aus der Schusslinie zu bringen und mit dem ominösen "es passt ins Bild. Ich hätte es Ihnen sagen sollen" auf sich ?

Und was wissen Sie über das Auftauchen der USS Guam ?

Jo: Nun, die USS Guam ist auf Abfangkurs, Es ist davon auszugehen, daß sie unter Kontrolle des Feindes steht. Entweder geentert oder Meuterei oder...

Joliffe zeigte mit dem Finger auf den Boden.

LS: Eine äusserst dünne Theorie !

Jo: Sie haben ja gesehen, was hier auf der Saipan geschehen ist. Was ist, wenn dies zeitgleich auf weiteren Schiffen geschehen ist ?

Deswegen musste ich den Captain in Sicherheit bringen.

LS: Was hat die Kommandantin der USS Saipan mit dieser Sache zu tun ?

Jo: Sie und McGregor kannten Trkbd zu gut.

LS: Sie verstricken sich in Widersprüche, Sir.

Jo: Mitnichten. Sie werden es gleich verstehen.

LS: Das hoffe ich.

Joliffe zuckte mit den Schultern.

Jo: Erinnern Sie sich an den Pustchversuch der LFM ?

LS: Allerdings.

Jo: Ms. T'Khellian war an der Niederschlagung beteiligt. Ebenso wie McGregor.

LS: Weiter !

Jo: Aber das war nicht der erste Versuch. Es gab vorher bereits einige Versuche durch das Strong Federation Movement und Konsorten. Fragen Sie einmal Green und Munroe.

Besonders letzterer wird Ihnen da eine schöne Geschichte erzählen können.

LS: Bei allem schuldigen Respekt, aber kommen Sie zum Kern der Sache, Sir.

Jo: oh das werde ich. Sämtliche Aktionen dieser Art wurden von aussen gesteuert, Noch immer wissen wir nicht, ob von den Remora oder anderen Gruppen.

Leider mussten wir feststellen, daß der gute Keng nach einem ähnlichen Muster handelt, wie die LFM oder die SFM. Nicht ganz so plump, aber ähnlich.

LS: Wer ist wir ?

Jo: Die DIA, SFI und andere Sicherheitsabteilungen. Darum musste ich so handeln, wie ich gehandelt habe.

LS: Und was soll diese ganze Aktion ?

Jo: Nun, was Keng will, ist wohl klar. Revanche. Aber die, welche ihn protegieren, haben ganz andere Pläne. Finstere Pläne, welche wir noch nicht ganz durchschaut haben.

LS: Und was hat Lt. Trkbd damit zu tun ?

Joliffe lächelte.

Jo: Ich werde es ihnen erklären. Seit einiger Zeit bemerken wir, daß der Tonfall zwischen der Regierung von Ocanæ II und dem Föderationsamt für Assoziationsfragen schärfer geworden ist. Es könnte sich sogar zu secessionistischen Neigungen auswachsen. Vergessen Sie nicht, Ocanæ gehört nicht zur Föderation. Sie haben einen Sonderstatus. Bemerkenswert ist, daß wir, in jenem Maße in denen sich das Verhältnis verschlechtert, verstärkt Schiffbewegungen von Ocanæ in klingonisches Territorium stattfinden. Wir wissen weder wozu, noch wohin. Aber wenn man zwei und zwei zusammenzählt....

LS: Das ist ein sehr wackeliges Gebäude, wenn Sie darauf einen Sabotageverdacht gegen Lt. Trkbd aufbauen wollen.

Jo: Nun, ich fürchte, im Lichte der Geschehnisse auf diesem Schiff wird sich der Verdacht erhärten. Lt. Trkbd ist gefährlich, sehr gefährlich...

LS: Das erklärt nicht das "in Sicherheit bringen" des Captains und des CSO.

Jo: Nun...

Der Summmton des Wand-Com ertönte.

Gr: Lt. Green an Captain LaSalle.

LS: LaSalle hier. Was gibt es ?

Gr: Wir haben Lt. Trkbd's Kommunikator gefunden. Sektion 34.

LS: Das ist in der Nähe des Maschinenraumes. Danke Weitermachen.

LaSalle Ende.

Jo: Nun ? Passt ins Bild, oder ?

LS: Ich bin skeptisch.

Jo: Das ist Ihr gutes Recht. Aber Sie kennen die Anweisungen für diesen Fall !?

LS: Allerdings.

LaSalle aktivierte einen Tischkommunikator.

LS:: LaSalle an Lt. Srr´ial !

Sr: Sir ?

LS: Ich gebe hiermit einen Haftbefehl für Lt. Trkbd heraus. Festnehmen ! Falls er Widerstand

leistet, ist er zu betäuben ! Nicht mehr ! Verstanden ?

Sr: Aye Sir. Wird eine Weile dauern, da die internen Sensoren offline sind. Welcher Verdacht ?

Jo: Verrat !

LS: Nein ! Ocanae gehört nicht zur Förderung. Man hat einen Sonderstatus. Vergessen Sie das nicht...Sir! Lt. Srr´ial , Sabotageverdacht !

Sr: Ich habe verstanden Sir.

LS: LaSalle Ende !

Joliffe atmete tief durch.

Jo: Sie können ja sogar hart sein.

LS: Führen Sie mich nicht in Versuchung, Sir !

Jo: Tja..nachdem Ihr Oktopode uns so wunderbar ausser Gefecht gesetzt hat, ist erst einmal Essig mit dem Angriff. Das jedenfalls hat er erreicht.

LS: Wir werden sehen, wer hier was erreicht hat !

Ortswechsel:

USS Guam / Brücke

Captain Valerie DuMont, Kommandantin der USS Guam, startete ungläubig auf den Datenoutput der Fernsensorik. Ihr XO, ein Vulkanier mit dem fast unaussprechlichen Namen LVtok stand regungslos neben ihr.

DM: Die sitzen einfach nur da. Regen sich nicht, haben die Panzerung aktiv und geben keinen Ton von sich. Da ist etwas faul. Mr. Pizer, irgendwelche Com-Signale ?

Pi: Nichts, Mam. Die sind tot wie ein Türnagel. Soetwas kann nur bei Sicherheitsalarm passieren. Vielleicht wurde die Saipan von den Klings geentert.

Lv: Darüber liegen uns keine Informationen vor.

Pi: Richtig, Sir. Ausserdem hätte die Saipan uns dann angegriffen

Lv: Auch das ist eine Spekulation und hilft uns nicht weiter. Mam, darf ich respektvoll anmerken, daß wir einen Neutralisationsbefehl haben ?

DM: Nichts dergleichen werde ich tun, jedenfalls noch nicht. Ich kann es erwarten, alte Freunde wie Green und Munroe ins Gras beißen zu sehen. Solange ich nicht über mehr Informationen verfüge, bleiben wir auf Distanz. Verstanden ?

Lv: Natürlich. Mam !

DM: Ich bin in meinem Büro, wenn es etwas Neues gibt, will ich informiert werden ! Klar ?

Dumont verließ die Brücke.

Lv: Ich habe Captain DuMont noch nie so ungewöhnlich emotional erlebt.

Pi: Keiner hat das bisher.

Eiszeit Log-3 Lt. Reed SZ 95763.47 1160150006 [B]USS. Saipan - Frachtraum 5 - Stardate: 95763.47[/B]

Lieutenant Reed betrat den Frachtraum 5 und blickte sich um. Vor ihm standen Männer und Frauen aller abteilungen der Saipan. Chris war froh das sich diese Personen zusammengefunden hatten. Er nickte Björn, Miguel und Julien zu und ging dann zu einer Konsole. Dort berührte er die verschiedenfarbige Tastatur des LCARS Menüsystems und deaktivierte somit die Internensensoren und die möglichkeiten den Raum abzuhören. Dann verschloss er die Tür und stellte sich auf eine der Zahlreichen Kisten. Er blieb einige Zeit dort stehen, betrachtete die Crewmitglieder und nickte dann. Vielleicht würde er bereuen was er nun tun würde, doch er war sich nicht wirklich sicher... Alle blickten zu ihm auf und betrachteten den Taktikchef welcher ruhig auf einer Kiste stand und bloß schwieg. "Meine Damen und Herren! Ich danke Ihnen für Ihr Zahlreiches erscheinen. Wie Sie sicherlich alle wissen ist unser Captain Inhaftiert worden. Fleet Captain Jolifee, leidet meiner Meinung nach an einer Geschmacksverirrung. Wie kam es zu dieser Arrestierung fragen Sie sich sicherlich. Das war doch recht Simpel! Captain Jolifee hat den Zielort der Saipan endlich angegeben. Ein Planet im Klingonischen Reich welcher mit Torpedos angegriffen werden sollte. Diese Torpedos würden aber Milliarden Klingonen umbringen! Unser Captain weigerte sich das Ziel weiter anzufliegen, daraufhin Arrestierte Mr. Jolifee den Captain. Wir können nicht so weitermachen!" rief Chris über das Publikum hinweg.

Es ging ein Raunen durch die Menge und die Anwesenden sprachen miteinander. Man hörte vereinzelt aufkeuchen und andere Laute der Bestürzung. "Wir müssen etwas tun!" rief ein Mann aus dem hinteren Teil des Frachtraumes. "Nur was?" Eine Bolianerin direkt vor Chris. "Sollen wir Meutern?" rief ein anderer. Es wurde plötzlich still. Dann aber nickten viele der Anwesenden und schließlich stimmten alle zu. Chris nickte und blickte in den Raum. "Alles was hier besprochen wird bleibt unter uns!" Die Anwesenden nickten. Plötzlich fiel das Licht aus und alle keuchten auf. Doch einige Sekunden später aktivierte sich wie von selbst die Notbeleuchtung. Die Crew welche anwesend war wollte Meutern. Chris wusste nicht ob es das richtige war, doch er hoffte es. "Dann warten Sie einige Augenblicke." Chris stieg von der Frachtkiste und ging zur Hinteren Ecke des Frachtraumes. Dort öffnete er einige Frachtkisten welche Phasergewehre enthielten. "Bedienen Sie sich." Sagte Chris und hob ein Phasergewehr hoch. Dann steckte er noch einen Phaser ein und nickte. "Wir haben nicht viel Zeit." Sagte Chris und ging zu den Frachtraumtüren.

"Wir trennen uns in 2 Gruppen! Ein Trupp versucht die Brücke zu übernehmen, der andere den Maschinenraum. Ich übernehme die Leitung des Brücken Trupps." Die Crewmitglieder teilten sich in 2 Trupps ein und blickten sich Nervös an. Chris verspürte ebenfalls dieses Nervöse Gefühl. Er kannte dies noch von seinen Ersten Einsätzen als Sicherheitsoffizier. Sein Blick galt nun der Tür welche er öffnete. Dann trat er zusammen mit den anderen aus dem Frachtraum. Die Gruppe war doch sehr Auffällig, aber es waren ohnehin kaum Menschen auf den Gängen. Bis zu einem Jeffraisröhren Verbindungstunnel konnten Sie ungesehen laufen. Dort stiegen sie in die Jeffraisröhren und kletterten richtung Brücke...

Eiszeit//Log-05//Paul Green//07.10 1160214734 =\= USS Saipan, Brücke =\=

Kurz nachdem ich meinen Bericht über die Systemausfälle zum Captain getragen hatte und schon wieder auf dem Rückweg zur Sicherheitszentrale war, wurde ich zurückgerufen. Es schien ganz so, als hätte jemand Sabotage betrieben. Im Zeitrahmen der Sabotageaktionen hatten nur 4 Mann den Maschinenraum betreten oder verlassen und nur einer meldete sich nicht. Die Sache schien einfach. Die Sicherheit blockierte alle Fluchtwege, die Shuttlerampe,

die Rettungskapseln, Personen und Frachttransporter. Plötzlich drehte sich La Salle zu mir um. >Mr, Green, Sonderauftrag ! Sie haben Erfahrung darin. Nehmen Sie sich 3 Mann und Mr. Munroe mit und suchen Sie mir Lt. Trkbd.< sagte er. Ich bestätigte und wollte mich auf den Weg machen, doch Joliffe musste noch einen Disput darüber anfangen, ob ich das Ziel ohne Verhandlung einfach niederschießen sollte oder wir ihn doch erstmal fragen, ob er es war. Schließlich durfte ich wegtreten. Munroe kroch mit mir durch die Jeffriesröhre 34 Beta, an der nächsten Kreuzung sollten wir uns mit CPO McWarren, Ensign Berger und Ensign Frost treffen, die uns bei der Suche behilflich waren. CPO McWarren war eine gutaussehende 27-jährige aus der Beta-Schicht. Es wurde gemunkelt, dass sie es auf der Akademie geschafft hatte, einen Tricorder zum explodieren zu bringen. Gregg Berger schien wohl eher ein ruhiger Typ zu sein, kurzes braunes Haar und einen leichten Ansatz von Übergewicht. Und Frost, nun ja, er war wohl mit 52 einer der ältesten in der Sicherheit, gross, kräftig, kahl und erfahren. Er hatte in der Jeffriesröhre echte Probleme sich fortzubewegen. >Haben sie die Tricorder dabei McWarren?< fragte ich. >Sicher Sir.< sagte sie grinsend und verteilte sie. >Nun gut, wir gehen zuerst zum letzten bekannten Standort von Lt. Trkbd, dass war vorm Maschinenraum.< sagte ich und wir setzten uns in Bewegung. >Was ist dieser Trkbd für einer?< fragte ich in die Runde. >Äh, ein Oktopoide, der einzige auf dem Schiff.< antwortete Berger. >Was soll dass denn sein?< fragte ich zurück. Ein Oktopoide? >Ein großer Tintenfisch, von Ozeana. Verhalten sich der Föderation Neutral gegenüber. Gerüchten zufolge werden sie mit den Klingonen aber langsam warm.< klärte Frost mich auf. >Verdammt, kling als würde ich mein Mittagessen jagen.< witzelte ich. >Dann gibts wohl heute Tintenfischringe.< stimmte Munroe mit ein. >Sie sind Rassisten.< beschwerte sich McWarren. >War doch nur ein Witz.< versuchte ich mich zu entschuldigen. Nach ein paar Minuten kletterei waren wir da und fanden nur Trbk's Kommunikator. Ich ging zum nächsten Wandkommunikator. >Lt. Green an Captain LaSalle.< >LaSalle hier, was gibt es?< >Wir haben Trkbd's Kommunikator gefunden, Sektion 34.< >Das ist in der Nähe des Maschinenraumes. Danke Weitermachen.< Weitermachen, tolle Idee, nur womit.

>Wie gehts nun weiter?< fragte Munroe. >Es gibt nur zwei Möglichkeiten, entweder das Ziel versteckt sich hier an Bord oder es ist nicht mehr auf dem Schiff.< sagte ich. >Hätte er die Aktion von langer Hand geplant, wäre er schon längst weg. Auf ein getarntes Schiff gebeamt oder hätte ein Shuttle gestohlen.< setzte Frost nach. >Die Transporterprotokolle haben keine Transporte aufgezeichnet. Aber die kann man fälschen.< erklärte McWarren. >Und die Shuttles sind auch noch alle da.< bemerkte Munroe. >Und wer würde schon einen Transporter in dieser Situation benutzen, vielleicht kommt man irgendwo raus wo man nicht wollte oder es fehlt hier und da ein Stück.< fügte Berger zu. Nun hatte jeder seinen Senf abgegeben und wir kamen zu einem Ergebnis, dass Ziel versteckt sich und gehört zu den Debütanten unter den Saboteuren. Ich erstellte ein Suchmuster durch das gesamte Schiff. Mit den Tricordern würden wir nach oktopoidischen Lebenszeichen scannen. Unser Start war das Heck des Schiffes. Wir 5 teilten uns so auf, dass sie die Tricorderreichweiten etwas überlagerten. Jeder ging durch ein anderes Deck und durch eine andere Jeffriesröhre. Ein Netz das sich langsam zuziehen würde. Doch es würde etwa 3 Stunden dauern bis wir alles durchsucht haben.

=/\= Im Bauch des Schiffes =/\=

Es war wieder einer dieser Momente wo ich begann meinen Job zu hassen. Der Schweiß lief inzwischen in Strömen von mir, ich war durstig und hungrig. Die Knie und Hände taten langsam sehr weh. Der Gurt des Phasergewehrs schnitt in meine Schulter und langsam machten sich Zweifel breit, ob das Zeil überhaupt noch an Bord sei. 2 Stunden krabbelte ich nun schon hier unten entlang und durch die ausgefallene Kommunikation war es sehr einsam im Bauch des Schiffes. McWarren hatte die Tricorder so modifiziert, dass sie ein Ping-Signal

senden konnten. Falls jemand das Ziel auf dem Tricorder hatte, würde er das Ping einsetzen um uns zu rufen. Dann würde wir zu der Stelle vorrücken wo sich das Ziel befand. Es war eine steinzeitalterliche Form der Kommunikation, aber es würde hoffentlich klappen. Und nach 2,5 Stunden kam das Ping. Es war Bergers Abschnitt und ich machte mich auf den Weg.

=/\= 15 Minuten später =/\=

>Eine Sensorstörung?< fragte ich eisig. >Ich vermute er hat ein EPS-Relay manipuliert um seine Anwesenheit zu verdecken.< entschuldigte sich Berger. Jeder hatte die Störung auf seinem Tricorder. >Ich hoffe sie irren sich nicht, sonst werde ich mal mit Srr`ial über ihr Ausdauertraining reden.< drohte ich. >OK, wir kreisen ihn ein...< ich wies jedem eine Position zu, in 5 Minuten sollten der Zugriff erfolgen, wenn alles glatt ging war ich zu Schicht-Ende fertig. 4 Minuten und 30 Sekunden später war ich an meiner Position, genau über ihm. Nur ein Schott trennte mich noch von ihm. 5...4...3...2... ich legte die Hand an die Luke ...1... ich riss sie auf...0... und da war er. >Tentakel hoch, sie sind festgenommen, leisten sie keinen Widerstand.< schrie ich von oben herunter. Es schien nicht so als wolle er versuchen Widerstand zu leisten. Ich hatte diese Rasse zwar nie zuvor gesehen, aber er schien mehr deprimiert und verzweifelt als aggressiv. >Es tut mir Leid.< war alles was der Tricorder übersetzte. Da es unmöglich war ihm Handschellen anzulegen, lief jemand rückwärts vor ihm und der Rest hinterdrein. Trkbd schien keine großen Probleme mit der Fortbewegung in den Jeffriesröhren zu haben. Wir waren Nahe eines Ausgangs und ich wollte dem Captain Bericht erstatten. >Munroe, McWarren, Frost, bewachen sie den Gefangenen. Berger, sie kommen mit.< befahl ich und bekam ein >Aye< als Antwort. Befreit von der Enge der Jeffriesröhren streckte ich mich um wieder Gefühl in meine Gliedmaßen zu bekommen. Der Nächste Wandkommunikator war nicht weit. >Lt. Green an Captain LaSalle.< >LaSalle hier, Bericht.< >Wir haben die Zielperson und bringen sie zu den Arrestzellen. Lt. Trkbd leistete keinen Widerstand, versuchte jedoch seine Anwesenheit durch ein EM-zu verschlei...< mir blieb das Wort im Munde stecken als hinter der nächsten Biegung eine Gruppe bewaffneter Crewmitglieder auftauchte. >Sind sie für oder gegen uns?< schrie einer von ihnen. >Was ist hier los? Für oder gegen wen?< fragte ich verwirrt. >Wir versuchen das Schiff unter unsere Kontrolle zu bringen um den Beschuss von Chalkin 5 zu verhindern.< kam die Antwort. Eine Meuterei, in dieser Situation. Das konnte fatale Folgen haben. >Der Captain wird einen Weg finden das zu verhindern, wir sollten als Einheit hinter ihm stehen und ihm nicht in den Rücken fallen.< nach diesen Worten sah ich viele Waffen auf mich gerichtet. Ich hob mein Gewehr ebenfalls. Unter der Gruppe aufrührer befanden sich Mediziner, Wissenschaftler, Techniker Sicherheitler. Das machte mir ernste Sorgen. Ein Sec wusste wie man ein Gewehr auf betäuben stellt und wo man hinschießt, um schwere Schäden zu vermeiden, aber ein Mediziner oder Wissenschaftler? >Mr. Berger, wir führen Defensivmaßnahme...< flüsterte ich ihm zu, aber sein Gewehrlauf schwenkte ebenfalls in meine Richtung. >Sie haben sich also entschieden?< fragte ich ihn. >Ja.< Ich riss mein Gewehr hoch um seinen Lauf in eine andere Richtung zu schlagen. Er feuerte in die Decke. Den Kolben rammte ich ihm ins Gesicht und brach ihm wohl die Nase. Zu mehr Aktionen kam ich nicht, ein Brennen in der Brust, welches sich rasch ausbreitete und ein Feuerwerk in meinen Nervenbahnen verursachte. Mein letzter Gedanke war wohl >Zum Glück war die Wandkommunikation noch offen...< oder er war >verdammt, ich hab doch schon Feierabend.<

Eiszeit Log-4 Lt. Reed SZ 95766.66 1160247350 [B]USS. Saipan - Auf dem Weg zu den Vorderen Torpedorampen - Sternzeit: 95766.66[/B]

Die Nachricht von Lieutenant Reed, welche verlautete das die Zeit gekommen war, hatte

auch Ensign Montgomery Smith erreicht. Der Sicherheitsoffizier hielt nun ein Phasergewehr in den Händen und marschierte mit einigen seiner Kameraden auf dem Weg zu den Voderen Torepdoschächten. Montgomery war gegen ende 30 und war erst bei den Marines der Sternenflotte gewesen, hatte dann aber auf die Saipan gewechselt. Hier schob er Tag für Tag den Dienst als Sicherheitsoffizier. Alles lief eigentlich in geregelten Bahnen, bis er in Frachtraum 5 gewesen war, bis er erfahren hatte wohin die Saipan auf dem weg war. Er war erschüttert gewesen und hatte sich für eine Meuterei ausgesprochen. Lieutenant Reed hatte ihm gesagt er solle einige Männer nehmen und die Torpedorampen sichern. Und da war er also. In einem der Zahlreichen Korridore der Saipan, kurz vor den Torepdorampen. Bis jetzt hatte niemand etwas mitbekommen, doch das würde sich ändern wenn plötzlich ein Trupp bewaffneter auf der Brücke stehen würde. Und dafür war ein Trupp zu den Transporterräumen aufgebrochen. Innerlich war Montgomery total angespannt. Angst hatte er keine, denn diese war ihm von seinen Marine Ausbildern schon damals ausgeprägt worden.

Montgomery trat um die Ecke und blickte auf die schwere Tür am ende des Ganges. Er macht ein Handzeichen und die anderen kamen um die Ecke. Sie rannten auf die Doppeltür zu und ein Lieutenant Junior Grade der Technik schob eine Abdeckplatte weg um die Tür zu öffnen. Montgomery legte sein Phasergewehr an, genau wie die anderen. Die Tür würde sich jeden Moment zischend öffnen, dahinter warteten sicher einige Unteroffiziere. "Geschafft!" murmelte der Techniker, erhob sich und drückte mit einem Finger den Bestätigen Knopf. Danach nahm der Techniker das Phasergewehr wieder in die Hand. Wie von Zauberhand öffnete sich dann die Tür. Dahinter stand lediglich ein Unteroffizier welcher gerade an der Modifikation eines Photonentorpedos arbeitete. Sie stürmten hinein, schlossen die Tür hinter sich und blickten sich um. "Hände dahin wo ich Sie sehen kann!" zischte Montgomery und blickte den Lieutenant an welcher vor dem Torpedo stand. Dieser drehte sich langsam und blickte den Trupp verwirrt an. "Was geht hier vor?" - "Wissen Sie was das da für Torpedos sind?" Der Lieutenant nickte. "Wissen Sie wofür Sie eingesetzt werden sollen?" Der Lieutenant schüttelte den Kopf. "Sie werden auf Chalkin V abgefeuert." - "Was?!" Der Lieutenant schien aus allen Wolken zu fallen. Er blickte die Sprengköpfe Ängstlich an und blickte dann wieder in die Gewehrläufe.

"Und was machen Sie?" - "Wir wollen das Verhindern indem wir die Brücke, den Maschinenraum und die Torpedorampen übernehmen. Die Rampen gehören schon uns." Der Lieutenant nickte leicht. "Kann ich Ihnen irgendwie helfen?" Das war genau das was Montgomery hören wollte. Er grinste den Lieutenant und befahl ihm die Sprengköpfe zu entschärfen. Sofort machte sich der Lieutenant an die Arbeit.

Smith: "Smith an Reed!"

Reed: "Reed hier. Was gibts?"

Smith: "Wir haben die Voderen Torpedorampen unter Kontrolle."

Reed: "Gut, Ensign Degas meldete mir die Transporterräume seien auch unter Kontrolle. Halten Sie die Position. Reed Ende."

[B]USS. Saipan - Jeffrais Verbindungsraum vor der Brücke - 4 Minuten später[/B]

Lieutenant Chris Reed blickte auf die Tür vor ihm. Die Aufschrift verriet ihm, das dorthinter die Brücke war. Hinter ihm standen einige Meuterer, in dem Zweiten Verbindungsraum war ebenfalls ein Trupp angekommen. Sobald Chris und die anderen die Brücke betreten würden, hatte Ensign Degas den Befehl noch einige Männer auf die Brücke zu Beamen. Chris blickte Nervös auf die Tür und drehte sich dann um. "Okay. Alle bereit?" Alle nickten. Chris lächelte dann und öffnete die Tür mit einem Knopfdruck. Er hob sein Phasergewehr und stürmte auf

die Brücke. "Alle sofort die Hände dahin wo ich Sie sehen kann!" schrie er sofort und die meisten Anwesenden auf der Brücke schienen verwirrt als zwei Bewaffnete Trupps auf die Brücke Marschierten. Plötzlich rematerialisierten einige weitere Männer auf der Brücke. Nun fügten sich auf die letzten Offiziere. Dann stürmten Captain LaSalle und Fleet Captain Joliffee auf die Brücke. Zuletzt schienen die beiden in dem Bereitschaftsraum des Captains gewesen.

Joliffee blickten verwirrt umher, Captain LaSalle zog eine Braue hoch und sah alles ruhig an. "WAS ZU HÖLLE GEHT HIER VOR?!" schrie Joliffee und blickte Lieutenant Reed an, welcher sein Phasergewehr auf Hüfthöhe hielt. Captain LaSalle schob Joliffee achtlos beiseite und schüttelte lediglich den Kopf. Mit einer Geste riet er Joliffee nicht weiterzusprechen. "Lieutenant Reed, was geht hier vor?" fragte er ganz ruhig und gelassen. "Wir werden nicht tatenlos mit ansehen wie Sie Chalkin V mitsamt Bevölkerung vernichten, [I]Sir[/I]." Das letzte Wort betonte Chris besonders. Captain LaSalle zog abermals eine Braue hoch. "MEUTEREI!!! ICH LASSE SIE ALLE VERHAFTEN UND SCHLEIFE SIE ALLESAMT VOR DAS KRIEGSGERICHT!" schrie Joliffee laut los. LaSalle drehte sich um und funkelte Joliffee an. Joliffee funkelte nur zurück und schwieg dann. "Kann ich das also als Meuterei ansehen Mr. Reed?" fragte LaSalle gelassen. Chris blickte Captain LaSalle an und zögerte kurz. "Ja." LaSalle nickte. "Es tut mir leid Sir, doch ich muss Sie beide in den Arrest schicken." Chris blickte die beiden Captains vor sich an und schwieg. Die Meuterer hinter ihm schwiegen. "Eines sollten Sie noch wissen. Wir tun dies nur um einige Milliarden Klingonen vor dem Tod zu retten." LaSalle nickte und blickte den Lieutenant nur an...

Eiszeit/Log 4/Trbkd & NPC/AZ 2418/07.10. 1160254900 ^= im Gewirr der Jeffriesröhren ^=

In Trbkds Gedanken herrschte nur ein einziges Wort vor: `Flucht!`

Er hockte irgendwo im Schutz der endlosen Jeffriesröhren. Hin und wieder schien es, als würde schwaches Gemurmel von den Korridoren kommen - die Besatzung, die versuchte, das Schiff zu stabilisieren - oder die ihn suchte.

Wahrscheinlich hatte LaSalle schon längst Meldung bekommen von den Ereignissen. Und da Trbkd nicht geantwortet hatte.

Der Oktopode blickte sich um. Ein schwaches Glühen war einige Schritte von ihm entfernt - eine Kontrolleinheit. `Ich muß Zeit gewinnen`, dachte Trbkd. Seine Tentakeln glitten in den kleinen Kasten und überkreuzten mehrere Kabelstränge neu, die ein EPS-Relay speisten. Dadurch würde seine Biosignatur lange genug verschleiert werden, um...

Um - ja was eigentlich? In den Hangar kam er vielleicht noch und wenn er Glück hatte, konnte er auch die Blockade der Shuttles aufheben und den Hangar öffnen. Aber wo sollte er denn hin? Hinter der Saipan lagen weitere Starfleet-Schiffe und vor der Saipan tiefstes klingonisches Hoheitsgebiet. Die Flotte seiner Heimatwelt war noch entfernt. Trbkd wusste auch von der derzeitigen geographischen Lage...hier gab es kein Asteroidenfeld, kein Mond, wo er sich hätte dem Zugriff der Saipan entziehen können.

`Die Aktion war dumm von mir...`, dachte Trbkd. `Wieso habe ich mich von ALGen erpressen lassen? Wenn ich mit LaSalle gesprochen hätte, hätte die Förderung bestimmt...` Er schüttelte den Kopf. & Dann wären alle Agenten aufgefliegen und das gesamte Projekt gescheitert - unabhängig von meiner eigenen Karriere hätte ich meine Welt damit ins Abseits manövriert. Trotz allem brauchen wir ebenso die Förderung wie die VHU."

Trbkd war so sehr in Gedanken vertieft, dass er den sich nähernden Trupp der Offiziere nicht bemerkte - andernfalls hätte sein feines Gehör zumindest das schabende Geräusch, dass Reed und seine Männer beim Krabbeln hinterließen, wahrgenommen oder das Geräusch des sich öffnenden Schotts.

Im nächsten Moment war er von der Sicherheit eingekeilt. Für den Bruchteil einer Sekunde dachte Trbkd daran, zu kämpfen und wenigstens ehrenvoll zu sterben. Letztendlich war es wohl die Vernunft, die ihn davon abhielt, auch noch diesen letzten Schritt zu begehen.

"Es tut mir leid...", war alles, was er hervorbrachte.

=^= später, im Korridor ^=

Der Mann namens Lt. Green, den Trbkd bisher eher flüchtig kannte, war gerade dabei, LaSalle Bericht zu erstatten, als bewaffnete Offiziere sich näherten. Trbkd hielt es für klüger, sich aus der Linie zu ziehen. Green, der Partei ergriff, ging kurze Zeit zu Boden. Als die Meuterer den Weg fortsetzten, erfuhr Trbkd, dass die Sache wohl auf das Konto von Reed ging. Er hätte zufrieden sein können: die Meuterer würden den Rest der Crew überwältigen und die Saipan unter Kontrolle bringen. Aber der Oktopode war weniger optimistisch: Reed wusste nichts von dem Zwischenfall im Maschinenraum. Und er wusste auch nichts von dem Programm, was Trbkd aktiviert hatte und welches nun die Saipan kontrollierte und sie weiter auf Kurs hielt.

Als die Meuterer sich in kleine Gruppen aufteilten, schloß sich der Oktopode der Gruppe an, die in Richtung Maschinenraum ging. `Ich hab das Chaos angerichtet...`, dachte er. `Dieses Virus ist wesentlich komplexer und eigenständiger, als Dyson und Sodran es möglicherweise annehmen. Schon allein deswegen muß ich ihnen helfen, das Programm abzuschalten...und zwar bevor die Saipan das Schiff sein wird, das Milliarden von Leben auslöscht.`

=^= ocanaesches Schiff "Seetau" ^=

"Sie haben neue Befehle." Der ocanaesche Flottenkommandeur blickte auf die Besatzung der Seetau hinab. "Während der Rest der Flotte die Reise fortsetzt, werden Sie eine Kursänderung zu diesen Koordinaten durchführen..."

Commander Shark blickte auf die Anzeige. "Das bringt uns in die Nähe der Förderationsschiffe." - "Darum geht es.", sagte sein Gegenüber. "Es ist mächtig was schief gelaufen und wir haben ein Riesenproblem. Minister AlGen..."

Shark zog die Luft ein. "Natürlich...der schon wieder...was hat er denn dieses Mal angestellt?" - "Er hat einige unserer Leute zu einer ziemlichen Dummheit getrieben. Obwohl die Förderationsschiffe irrtümlich die Order erhielten, die klingonische Welt anzugreifen und den Rückzug antraten, versuchten die Oktopoden an Bord eine Meuterei anzuzetteln. Das hat auf einigen Schiffen Schäden an Antrieb und Waffensystemen verursacht...die Meuterei wurde niedergeschlagen. Es gibt allerdings eine noch viel größere Schwierigkeit und die heißt USS Saipan. Dieses Schiff setzt den Kurs unvermindert fort. AlGen hat inzwischen zugegeben, dass er Lt. Trbkd, der dort als Kommunikationsoffizier dient, mit Erpressung zur Sabotage angestiftet hat. Mittlerweile haben wir abgehackte Kommunikation auffangen können...es kam an Bord offenbar zu technischen Schwierigkeiten und zu einer Meuterei, die dort offenbar mehr Erfolg hat. Wie auch immer: im Moment brennt es an allen Ecken und Enden.

Die Förderung verlangt eine Erklärung von uns, die VHU auch. Es besteht sogar die Gefahr, dass das klingonische Reich von der Flotte erfährt und seinerseits versucht, die Agenten zu töten."

Shark hörte aufmerksam zu. "Das ist schlecht.", murmelte er. "Verdammt schlecht. Und wie lauten meine Befehle?" - "Sie fliegen mit Ihrem Schiff zu Saipan und sehen, was da los ist. Versuchen Sie, zu helfen, so daß das Schiff alleine nach Hause fliegen kann. Wenn das gelingt, wird es wesentlich einfacher für unser Volk sein, eine Stellungnahme abzugeben...auf gar keinen Fall darf die Saipan von dem ocanaeschen Projekt erfahren." Der Kommandeur machte eine Pause. "Aus diesem Grund werden Sie Trbkd mit von Bord nehmen. Die anderen Oktopoden werden unsere Verbindungsleute in der Flotte schon rauspauken, aber um den Lt. müssen Sie sich kümmern."

Shark nickte. "Verstanden." Er blickte zur CONN: "Sie haben es gehört. Kursänderung. Höchstgeschwindigkeit."

Eiszeit, Log 6 XO /NPC 2418,08.10. 1160273028 USS Saipan / Brücke

Reeds Blick schien LaSalles auszuweichen.

LS: Sie wissen, was passiert, wenn das hier rauskommt ?

Re; Wir sind bereit, die Konsequenzen zu tragen.

LS: Kennen Sie denn die Konsequenzen ?

Re: Kriegsgericht.

LS: Ja, aber in diesem Falle könnte Paragraph 117 C zu Anwendung kommen.

Re: Sir ?

LS: Das würde für Sie das Ende bedeuten.

Reeds Hand zuckte. Er ließ für einen Augenblick seine Waffe etwas sinken.

Joliffe reagierte unglaublich schnell. In seiner Hand erschien plötzlich ein Disruptor.

Scheinbar hatt er ihn dem Ärmel seiner Uniform versteckt gehalten.

Joliffe feuerte und traf den neben Reed stehenden Ensign Summerlee.

Dieser löste sich mit einem lauten Schrei in Atome auf.

Reed feuerte zurück und traf Joliffe nur deswegen an der Schulter, weil LaSalle Reed mit einem harten Faustschlag am Arm getroffen hatte.

Joliffe ging zu Boden und verlor das Bewusstsein.

Re: Sir...was...

LS Sind Sie wahnsinnig ? Wollen Sie einen Mord auf Ihr Konto laden ?

Re: Er hat Summerlee getötet.

LS: Das ist kein Grund !

Reed wurd von Lt. Srr´ial, welche sich hinter einer Konsole versteckt und Reed förmlich angesprungen hatte, mit einem Ruck zur Boden gerissen. Sie hielt dem Lt. einen Phaser direkt an den Kopf.

Sr: Das wird teuer.

LS: Lt. Srr´ial , lassen Sie dem Lt.los. Wir haben ganz andere Probleme.

Sr: Aye Sir.

LS: Jolliffe lebt noch. Brücke an Med. Center. Medizinischer Notfall auf der Brücke.

Aus Jolliffes Schulterwunde sickerte eine bläuliche Flüssigkeit.

Re: Was zum... Woher hat er diesen Disruptor ? Das ist weder ein romulanisches, noch ein klingonisches Modell.

LS: Exakt.

Re: Das würde ja bedeuten...

LS: Das er nicht der ist, der er vorgibt zu sein. Genau das ! Mr. Reed, Sie werden jetzt Ihren "Gefolgsleuten" befehlen, die Waffen nieder zu legen.

Re: Das...kann ich nicht. Nicht wenn Milliarden...

LS: Ich bin enttäuscht von Ihnen Mr. Reed. Ich dachte, Sie würden mir etwas mehr vertrauen. Sei's drum.

LaSalle begab sich zu einem Wandkommunikator, die auf ihn gerichtete Waffe eines der Meuterer einfach zur Seite schiebend.

LS: LaSalle an alle Crewmitglieder der USS Saipan. Bis auf weiteres sind hiermit ALLE Befehle des HQ aufgehoben. Es haben sich neue Gesichtspunkte ergeben.

Ich übernehme hiermit auch die taktische Leitung über das Schiff. Daher werde ich...

Der plötzliche Aufschrei aus einem dutzend Kehlen liess LaSalle herum wirbeln. Joliffe hatte sich zu einer der Konsolen begeben und einen codierten Befehl eingegeben.

Jo: Sie werden nicht gewinnen, Reed, SIE NICHT !...

Joliffe brach wieder zusammen.

Re: Was hat...

LS: Ruhe !

LaSalle begab sich zu Konsole.

LS: Er hat einen Override- Befehl eingegeben.

In diesem Augenblick wurde die Brücke in blaues Licht getaucht.

< Enterschutzprotokoll aktiv. Selbstzerstörung aktiviert. Das Schiff wird sich in 7 min. selbst zerstören >

Re: Dieser Hund.

LS: Dies ist das direkte Ergebnis dieser unüberlegten Meuterei.

Mhm,das verkompliziert die Situation. Ich habe keinen Zugriff mehr auf die Systeme.

Re: Das...

LS: ...haben Sie so nicht gewollt ? Das kann ich mir vorstellen.

Nun, wir müssen das Beste aus der Situation heraus holen. Eine Deaktivierung der Sequenz ist nur vom Maschinenraum aus möglich.

Re: Aber wie kommen wir in ...6 Minuten 25 Sekunden dort hin ? Noch sind die Transporter durch das Enterschutzprotokoll deaktiviert !

LS: Es werden wohl einiger Ihrer Leute auf dem Weg zum Maschinenraum sein und..

Ein Ruck ging durch das Schiff. Die Saipan beschleunigte.

Re: Der Antrieb ist wieder online ?

LS: Scheint so. Dieses Schadprogramm ist hervorragend programmiert. Und es scheint einen neuen Kurs einzuschlagen.

Reed war mit 3 Schritten an der Nav-Konsole.

Re: Kurs ist auf...Dragarin 4 gesetzt.....und die Torpedos sind wieder scharf !

Dragarin 4 liegt auf Föderationsgebiet....20 Millionen Einwohner...eine Agrarwelt.

Und wir haben...oh mein Gott !

LS: Was ist ?

Re: Das glaube ich nicht...

LS: Drücken Sie sich klarer aus !

Re: Unter den Torpedos befindet sich einer...dessen Sprengkopf....ein Torpedo hat einen Sprengkopf, mit einem temporalen Verzerrungssprengsatz.

Es herrschte eisige Stille auf der Brücke.

LS: Reed ! Ihre Leute müssen die Energieversorgung des Hauptcores unterbrechen. Nur dann habe ich wieder Zugriff und kann die Selbstzerstörung aufheben. Nur

dann haben wir eine Chance, das Schiff wieder unter Kontrolle zu bringen.

Re: Das kann dauern. Aber warum kann Joliffe nicht...

LS: Auf Joliffe können wir uns nicht verlassen. Ihre Leute sowie Sodran und Dyson müssen ran. Los Jetzt ! Sie haben 6 Minuten.

Re: Sir..ich...

LS: Wenn wir das hier überleben, werde ich beim Captain und bei Admiral DeRaaf ein gutes Wort für Sie einlegen.

Re: Danke, Sir.

LS: Hören Sie auf zu reden und geben Sie die Befehle.

Ortswechsel:

USS Guam / Brücke

Captain Valerie DuMont, Kommandantin der USS Guam, starrte ungläubig auf den Datenoutput der Fernsensorik. Ihr XO, ein Vulkanier mit dem fast unausprechlichen

Namen LVtok stand regungslos neben ihr.

DM: Die Saipan beschleunigt. Was haben die vor ?

LV: Die eingehende Telemetrie ist nicht eindeutig. Es ist jedoch, anhand der Daten, von einer Meuterei an Bord der Saipan auszugehen.

Kursprojektion zeigt auf Dragarin 4. Sensorik zeigt, daß die isolythische Sprengköpfe der Saipan aktiv sind.

Die Systeme der Saipan sind auf Kampfbereitschaft gegangen.

DM: Die werden doch wohl nicht....

LV: Alle Daten weisen darauf hin. Ausserdem empfangen wir hier eine Anzeige für einen

Torpedo-Gefechtskopf mit temporalem Verzerrungssprengsatz.

DM: WAS ? Aber...

LV: Diese Art von Sprengkopf ist verboten.

DM: Das wäre eine Katastrophe. Ich kann das nicht zulassen. Was immer da drüben auch vorgeht. Alarm rot. Wir greifen an !

LV: Prokyon-Klasse gegen Prokyon-Klasse. Faszinierend.

Ortswechsel:

Erde / Berlin / HQ der DIA

Admiral DeRaaf war nicht erbaut. Das konnte man deutlich am Funkeln seiner Brillengläser erkennen. Fleet- Captain Ruyther, DeRaafs Adjutant nickte noch einmal bekräftigend mit dem Kopf.

Ru: Wir haben Fleet- Captain Joliffes stark verwesene Leiche vor 2 Stunden in einem Müllcontainer im westlichen Ankunftsbereich des Raumhafens von Miami gefunden. Ziemlich stümperhaft "entsorgt". Der Täter wurde wohl überrascht.

DR: Todeszeitpunkt ?

Ru: Vor etwa 2 Wochen. Also exakt zum Abflugzeitpunkt der Saipan.

DR: Und diese beherbergt jetzt einen "falschen" Joliffe.

Ru: Exakt , Sir.

DR: Schon Kontakt zur Saipan ?

Ru: Negativ, Sir. Die USS Guam meldet, daß die Saipan Angriffskurs auf Dragarin 4 nimmt. Scheinbar war die Meuterei dort erfolgreich.

Denn auch dort gibt es einen Oktopoden.

DR: Lt. Trkbd.

Ru: Was das Verhalten der Oktopoiden betrifft, so können sich unsere Analytiker keinen Reim darauf machen. Die festgenommenen Oktopoiden schweigen. Man wird sie wohl in ihre Heimatwelt transferieren. Apropos Oktopoiden. In dem Müllcontainer befand sich eine zweite Leiche.

Die eines weiblichen Oktopoden. Getötet durch einen Disruptor-Schuss niedriger Leistung und unbekannter Energie-Signatur. Förmlich hingerichtet.

Gleicher Todeszeitpunkt wie bei Joliffe. Da hat jemand wohl ein Exempel statuieret.

DR: Hat sich schon jemand von der SI am Tatort gezeigt ? Oder von der Flottensicherheit ?

Ru: Nein Sir.

DR: Gut.

Ru: was Lt. Trkbd betrifft, so wird Admiral Cooper Trkbds "Kopf" fordern.

DR: Das werde ich zu verhindern wissen.

Ru: Ach ja, ich vergaß, Sir. Admiral Shelby bittet um eine Unterredung. Sie sagte, es sei wichtig !

Leorin Sodran 0 Eiszeit Log 2 l Lt. Leorin Sodran l SZ 2418, 09.10l 1160417485 (erst der zweite... ups... *schäm*)

[B]Maschinenraum l U.S.S. Saipan B[/B]

"Verdammter Mist..."

rief Leorin mit vor Wut tiefender Stimme aus, während es in ihren Augen angriffslustig aufblitzte. Zugleich ließ sie noch eine Tirade voll von Schimpfwörtern und Flüchen folgen, die selbst Rolle Vega eine Ehre gewesen wären. Fast hätte sie noch mit der Faust auf die Konsole, an welcher sie arbeitete, geschlagen, doch im letzten Moment hielt sie sich zurück und öffnete die verkrampften Finger wieder, um die flache Hand betont langsam an den Rand des Displays zu legen und fast schon fassungslos auf dessen Anzeigen zu blicken.

"Ein wenig Selbstbeherrschung, Leorin, wenn ich bitten darf. Und wenn Du schon dabei bist, wäre eine kleine Zusammenfassung ganz gut, mit was wir es hier zu tun haben."

Moran blickte von seiner eigenen Konsole auf, an der er versuchte die Schutzmechanismen der Primärsysteme aufrecht zu erhalten und warf einen Blick zu seiner Stellvertreterin. Säuerlich lächelnd blickte die Angesprochene auf, die Mundwinkel zu einer grotesken Maske verzogen, während ihre Augen einen Ausdruck von Gereiztheit beherbergten, doch immerhin rang sie sich ein Nicken ab.

Le: "Aye, aye! Aber wenn mir der Programmierer dieses Virus über den Weg läuft küsst und kill ich ihn eigenhändig. Ich muss sagen, die Abwehrmechanismen dieses Programms sind genial und ausgetüftelt, was für uns allerdings der Nachteil schlechthin ist. Ich habe feststellen dürfen, dass das Ganze über drei Sicherheitsbarrieren verfügt, was die Vermutung nahe liegen lässt, dass da jemand ganz sicher gehen wollte.

Als erstes muss ein fünfzehnstelliges Passwort eingegeben werden, was an sich kein Problem ist mit den Tools, die ich eingesetzt habe, auch wenn die daran ziemlich zu knappen haben. Die zweite Barriere beruht jedoch auf Stimmenerkennung, und die zum umgehen ist im Prinzip nur dann möglich, wenn man denjenigen kennt, der es programmiert hat und auf den die Stimmenerkennung reagiert. Die dritte Barriere ist auch wieder eine Passwortabfrage, wobei es diesmal scheinbar um eine Art Signatur geht, die man eingeben muss. Auch dies ließe sich knacken. Mein Problem ist, dass ich an der zweiten Barriere höchstwahrscheinlich nicht vorbeikomme.

Das zum einen. Zum anderen ist dieses Virus offensichtlich sehr fortpflanzungsfreudig. Es hinterlässt überall kleine Partikel, die das Stück System, in dem sie sich befinden befallen und umprogrammieren, um damit unsere Abwehrmechanismen zu befallen. Die kleinen Partikel lassen sich zudem nicht einfach löschen, Im Moment kann ich sie nur isolieren und den Schaden beheben, wobei ich gleichzeitig um diese kleinen Partikel eine eigene Schutzbarriere aufstellen muss. um sie irgendwie in Schach zu halten. Bisher scheint das auch möglich, zumindest sind sie bisher noch nicht ausgebrochen.

Das größte Problem ist, dass der Rest des Virus in seinen großen Bestandteilen die gesamten Interfaces der Offensivsysteme umgeroutet haben und um da hineinzukommen, muss ich eine Art Schutzwall durchbrechen, woran ich derzeit arbeite. Blöderweise kann ich in dem Fall nicht einfach isolieren, denn dazu müsste ich quasi um diesen Virus einen Raum haben, wo ich die Schutzbarriere aufbauen kann, wie eine Firewall. Aber das Virus ist ja selbst eine Firewall und zu allem Übel die beste, die ich je gesehen habe. □

Mo: "Das Virus muss ja das Vergleichsmuster mit der es die Stimmprobe abgleichen will irgendwo abgespeichert haben. Vielleicht ist das einfacher zu finden als der Urheber des Virus."

Le: "Rate mal, wo es das abgespeichert hat... in sich selbst, mit hoher Wahrscheinlichkeit... ich habe schon eine Großraumsuche gestartet, doch es lässt sich einfach keine verwendbare Spur finden. Ich habe noch eine Idee, wie ich das schaffen kann... muss ich zwar sehr tief in meine Trickkiste greifen und im legalen Bereich ist das dann nicht mehr, aber vermutlich lässt

sich das in diesem Fall durchaus machen. Ist im Grunde wie eine Impfung, eine Virusimpfung ohne Gegenmittel. Eigentlich ein Trapdoor-Prog..."

Auf der Hauptebene des Maschinenraums machte sich Unruhe breit. Ein scheinbar bunter Haufen bewaffneter Leute stand dort kurz hinter der Tür und auch durch weitere Eingänge schienen sich Crewmitglieder mit Phasergewehren in den Maschinenraum verirrt zu haben. Anhand der Uniformen ließ sich auf eine bunte Mischung aus Sicherheit, Technik, Wissenschaft und sonstigen Mannschaftsgruppierungen schließen. Moran trat Ihnen entgegen und kam dabei von der erhöhten Plattform in der Mitte der Hauptebene herab.

Mo: "Darf ich fragen, was Ihr Massenauflauf hier zu bedeuten hat?"

"Wir weigern uns Chalkin V anzugreifen. Deshalb haben wir uns dazu entschlossen, selbst Entscheidungen zu fällen."

Mo: "Solange es Ihnen sonst noch gut geht... Falls es Ihnen nicht aufgefallen ist, das Schiff steht still, ein Virus hat die Sekundärsysteme schwer gestört und wir versuchen uns zusammenzuflicken und Ihnen fällt nichts Besseres ein als zu meutern? Hauen Sie ab und lassen Sie uns das Schiff erst mal flugtauglich kriegen und bevor Sie sich das nächste Mal von jemand aufwiegeln lassen..."

"Sie stecken doch mit LaSalle unter einer Decke! Erst werdet ihr den Captain und McGregor los, damit ihr dann selbst das Kommando habt!", mischte sich einer der Wissenschaftler ein.

In den Augen des Bolianers funkelte es böse.

Mo: "Sowohl Captain LaSalle als auch ich teilen die Einstellung von FleetCaptain T'Khellian, sowie Lieutenant Commander McGregor. Im Gegensatz zu Ihnen ist uns jedoch klar, dass wir diese gemeinsamen Interessen des Schiffs besser vertreten können, wenn wir an Bord bleiben und für unsere Überzeugungen weiter kämpfen können. Eine Meuterei fällt aber genau den Absichten den Frieden zu sichern in den Rücken."

Leorins Blick löste sich erst langsam von dem Massenauflauf, den Moran in Schach zu halten versuchte. Hoffentlich mit Erfolg. Das letzte, was sie hier gebrauchen konnten, war eine außer Kontrolle geratene Situation. Eine steile Falte auf ihrer Stirn zeigte die Konzentration an, mit der sie sich ihrer Aufgabe abermals widmete. Der Trapdoor-Virus war einer der heimtückischsten, den ihr Onkel ihr jemals gezeigt hatte und sie hatte ihn schonmal angewendet. Iher Finger flogen förmlich, tanzten hin und her, ihre Augen hingegen schienen zu stagnieren in ihrer Bewegung. Zeile für Zeile erstellte sie das Programm, dass ihre letzte Hoffnung war. Seine Funktion war im Grunde einfach, seine Programmierung komplex und dem entsprechend schwierig. Im Wesentlichen ging es folgenden Weg: da das Programm sich an ein andere Datei hängte und als ein harmloser Anhang signiert wurde, der meist alle Kontrollen ohne Probleme passierte. Allerdings war dieser Virus eher dazu konzipiert, sich in fremde Computer einzuhacken, nicht in Programme oder gar Viren, Allerdings gab es für alles das berühmte erste Mal. War der Anhang erst einmal drin, entfaltete dieser seine verheerende Wirkung, indem er entweder spionierte oder von innen her systematisch alles anfiel und vernichtete. Nun hatte Leorin festgestellt, dass dieser virus sich quasi diese Dateien einverleibte und umprogrammierte. Nun, konnte sie nur hoffen, dass er ihren Virus, den sie gegen ihn einsetzte, auch als Leckerbissen annahm und in ihre Falle tappte. In einfache Sicherheitsdateien oder andere Daten verpackt, würde sicher diese Falle irgendwann zuschnappen, zumal sie gleich mehrere dieser präparierten "Pralinen" losschickte. Sobald das Ganze seine Wirkung zeigte, würde sie zum letzten Schlag ansetzen und hinterher alle Spuren ihres Tuns tilgen, wie ihr Onkel es ihr von Anfang an beigebracht hatte. "Man darf alle Mittel anwenden, aber keiner darf es wissen!" war die Devise.

"Wenn Sie den Frieden sichern wollen, warum fliegen wir dann überhaupt nach Chalkin V?"
Mo: "Weil unsere letzte Order hieß dorthin zu fliegen und wir noch immer ein Teil der Flotte sind. Sobald wir aber vor Ort sind haben wir immer noch die Möglichkeit festzustellen, dass ein Angriff die verkehrte Sache ist und wir uns gegen den Angriffsbefehl wehren können."

Die Richtigkeit dieser Möglichkeiten schien den Leuten so langsam zu dämmern. Zugleich bekam einer, scheinbar der Anführer dieser Teilgruppe eine Nachricht von Reed, die beinhaltete, dass die Meuterei aufgehoben wurde. Zugleich ertönte die Selbstzerstörungswarnung. Es gab keinen Kopf im gesamten Raum, der sich nicht hob, dieser Botschaft lauschte und für einen Moment wie gelähmt wirkte, ob der Ungeheuerlichkeit der Bedeutung. Lakonisch meinte Leorin, dass sie sich damit den Kampf gegen den Virus auch sparen konnte.

Moran hingegen führte einen anderen Befehl aus, der von LaSalle über Reed über einen der Meuterer an ihn gedrungen war. Die Energiezufuhr zu den Maincores sollte unterbunden werden und unverzüglich machte sich der CEO der Saipan B daran, den Stöpsel zu ziehen.

Trbkd 0 Eiszeit/Log 5/Trbkd & NPC/Az 2418 15.10. 1160938476 =^= Seetau =^=

"Was soll das heißen, die Saipan hat ihren Kurs geändert? Wo fliegt sie hin?" Shark blickte seinen Kommunikationsoffizier an, der die Gespräche der einzelnen Schiffe abhörte.

"Sie hat Kurs auf eine Förderationswelt genommen...mit scharfen Waffen...es herrscht helle Aufregung in der Flotte, man kann sie nicht kontaktieren..." Eine Pause folgte. "Man macht die Oktopoden dafür verantwortlich, weil einige Sabotageakte versucht oder erfolgreich begangen haben...man glaubt, dass Trbkd auf der Saipan dafür verantwortlich ist."

Shark sog die Luft ein. "Verbinden Sie mich mit dem Flottenkommandeur...ich muß nochmals mit ihm reden. Und erhöhen Sie die Geschwindigkeit." - "Wir fliegen schon schneller als schnell." - "Das reicht mir nicht."

=^= derweil an Bord der Saipan, Maschinenraum =^=

Die Selbstzerstörungssequenz hallte durch das Schiff, zählte unbarmherzig den Countdown hinunter. Trbkd stand im Maschinenraum und war hinter den Meuteren hereingekommen. Der Oktopode blieb stehen, dachte an die Warnung auf klingonisch, die aufgetaucht war - hatte jemand versucht, den Virus anzugreifen? Dyson war dabei, die Unterbrechung zu den Maincores durchzuführen, die meuternden Besatzungsmitglieder standen in der Gegend herum. Trbkd warf einen Blick auf ein Terminal - der Zielplanet war geändert worden...Förderationsgebiet. Er sah auch, dass Sodran offenbar einen Gegenvirus dem computerisierten Feind entgegenzusetzen versuchte.

Trbkd überprüfte das externe Kommunikationssystem. Die interene Kommunikation funktionierte noch, die Kommunikation mit dem Computer nicht mehr und auch nach außen hin blieb alles stumm. Als nächstes versuchte er, eine Warnboje oder irgendetwas in der Art zu starten, aber auch das wurde blockiert. Die Saipan war eine stumme Zeitbombe, die tickend ihren Weg fortsetzte.

= /\ = Krankenstation, noch vor der Meuterei = /\ =

Derhoul langweilte sich ein wenig auf der Krankenstation. Sein Dienst würde erst in einer halben Stunde beginnen, aber er tauchte jetzt schon auf. Leider war auf der Krankenstation Totenstille, was an sich eine gute Sache war. Derhoul mied alle Anwesenden, weil er von der Gesamtsituation immer noch unzufrieden war. Daher suchte er sich in einem Teil der Station ein Biobett aus und legte sich hin. Er schloss die Augen und döste vor sich hin, als er plötzlich leise Stimmen hörte.

"Wir treffen uns später mit Lt. Reed in Frachtraum 5 und ich weiß auch schon worauf es hinauslaufen wird."

Derhoul öffnete seine Augen und nicht weit entfernt standen zwei seiner Mitarbeiter und quatschen. Einer war Petty Officer Geromy und der andere Ensign Suflaki.

"Worauf denn?", flüsterte Geromy.

"Der Captain wurde arrestiert und wir fliegen in den klingonischen Raum. Da kann doch etwas nicht stimmen. Wenn es eine gibt, dann werde ich mitmachen."

"Wenn es was gibt?"

"Eine Meuterei."

"Was? Meuterei", platzte es Derhoul heraus.

Die beiden Mediziner erschranken und schauten verdutzt auf Derhoul, der vom Biobett aufstand.

"Was geht hier vor sich, meine Herren?" fragte Derhoul.

"ehm...Derhoul. Wir haben sie gar nicht gesehen...Wieso liegen sie dort herum...", stotterte Suflaki.

"Was soll das heißen. Ihr wollt meutern?" flüsterte Derhoul, damit es sich nicht in der ganzen Krankenstation herumsprach.

"Das habe ich nicht gesagt. Aber wenn Reed es vorhat, werde ich ihm folgen."

"Das ist doch wahnsinnig."

"Ich bin seiner Meinung, Suflaki. Wir sollten es noch einmal überdenken", wandte Geromy ein.

"Was gibt es denn da zu überdenken? Ich habe gelauscht und ich weiß was vor sich geht. Wir fliegen auf einen Planeten der Klingonen zu, um es zu bombardieren. Glaubt ihr ich will in die Geschichte eingehen, als einer der Mörder von unschuldigen Zivilisten?"

Derhoul stöhnte nur.

"Sie sind stellvertretender Abteilungsleiter, Derhoul. Sie wissen was auf der Brücke vor sich geht", bemerkte Geromy.

Derhoul grübelte einen Moment, bis er schließlich nachgab.

"Es ist nicht ganz sicher, ob sich dort Zivilisten aufhalten. Das ist ein Gerücht. Wir haben unsere Befehle."

"Verdammt Mist", fluchte Geromy.

"Mensch, Derhoul. Du bist doch kein Idiot. Wie kannst du das zulassen?"

"Ich bin ebenfalls gegen den Angriff. Aber wir dürfen jetzt nicht den Kopf verlieren.

Verdammt, ich habe auch schon mit dem Gedanken gespielt mich zu widersetzen. Aber nicht wenn es nichts bringt."

"Wenn uns Reed anführt, dann schon. Ich arbeite schon seit drei Jahren mit ihm und ich weiß

wozu er im Stande ist."

"Reed folgen heißt LaSalle verraten."

"LaSalle ist ein Taktiker und seine Methoden sind unorthodox."

"Genau das hat uns das letzte Mal geholfen", wandte Derhoul ein und bezog sich damit auf den schaugespielten Desertion der letzten Mission.

Geromy nickte nur zu und verfolgte der Diskussion zwischen Derhoul und Suflaki.

"Willst du etwa für den Tod von Millionen verantwortlich sein, Derhoul?"

"Was glaubst du erreichen wir denn bei einer Meuterei? Wenn das Schiff unter unserer

Kontrolle liegt, werden wir zurückfliegen und vor einem Kriegsgericht stehen. Das Flottenkommando wird unverzüglich ein Ersatz losschicken, der dasselbe veranstaltet, wozu wir befehligt wurden und wir werden ersetzt. So können wir nichts erreichen. Der Krieg hat begonnen und Leute wie wir können in einer Arrestzelle nichts bewirken."

"Ich werde keine Unschuldigen töten."

Beide Ensign blickten einander scharf an.

"Was wirst du jetzt tun, Derhoul?", fragte Geromy.

Derhoul überlegte kurz.

"Ich kann euch nicht helfen. Ich halte euren Weg für falsch, aber ich werde euch nicht im Wege stehen. Diese Unterhaltung hat nie stattgefunden."

= /\ = Nach der Meuterei = /\ =

Derhoul trug Green in die Krankenstation. Ein Virus plagte viele verschiedene Systeme des Schiffes und erschwerte die Arbeit. Es wäre so leicht gewesen Green einfach in die Krankenstation zu beamen, aber darauf mussten sie wohl verzichten. Zu ihrem Glück war die Krankenstation nicht betroffen. Das lag an der autark funktionierenden Systemauslegung der Station und wenn ein Virus nicht darauf ausgezielt war die Krankenstation zu befallen, würde auch nichts passieren. Dem war anscheinend auch nicht so.

Derhoul legte Green auf eine Liege und untersucht ihn.

"Was ist passiert", fragte St.Clair.

"Auf nahe Distanz betäubt. Stark gebündelt zwar, jedoch halb so wild. Sobald er aufwacht wird es ihm besser gehen."

"Was ist denn passiert?"

"Meuterei", sagte Derhoul kurz.

Noch war nicht viel passiert, aber wenn doch jemand verletzt werden sollte, dann würde Derhoul ebenfalls Schuld daran tragen. Er wusste von der Meuterei und jetzt war ihm klar wieso man "petzen" sollte.

+Brücke an Med. Center. Medizinischer Notfall auf der Brücke+

Die Meldung von LaSalle unterbrach Derhoul von seinen Gedanken.

Derhoul und St.Clair blickten einander nur kurz an.

"Du gehst, Derhoul. Nimm Ensign Suflaki mit", beschloss St.Clair schließlich.

"Suflaki meutert. Am Besten nehme ich PO Gusman mit."

St. Clair nickte und schon verschwand Derhoul.

Kaum war er auf dem Flur, blinkte blaues Licht auf.

+Enterschutzprotokoll aktiv. Selbsterstörung aktiviert. Das Schiff wird sich in 7 min. selbst zerstören+

"Selbstzerstörung? Was geht da vor sich?", dachte Derhoul laut und legte ein Zahn zu. Gusman blieb plötzlich stehen.

"Was ist los, Gusman? Kommen sie schon."

"Haben sie das nicht gehört? Wir müssen das Schiff schleunigst evakuieren."

"Verdammt Gusman, sie sind Arzt. Wir Beide werden das Schiff als Letztes verlassen. Jetzt bewegen sie ihren Hintern, oder ich mach ihnen Beine."

Derhoul lief weiter und etwas zögerlich folgte Gusman ihm schließlich auch.

Endlich kamen sie auf der Brücke an. Das Bildschirm zeigte nichts, was wohl am Virus lag. LaSalle nickte nur kurz, als sie ankamen, dann vertiefte er sich mit Reed wieder in eine Konsole und gemeinsam gaben sie Befehle über die Kommunikationsanlage.

Derhoul rannte zu Joliffe und schaute nach ihm, während sich Gusman um die Verletzung zweier Crewman kümmerte, die sich wohl zuvor gerauft haben mussten.

"Wie geht es ihm?" fragte Rufus.

"Ihm geht es gut. Nur betäubt. Aber etwas ist komisch."

Derhoul richtete seinen medizinischen Tricorder auf das Gesicht des Fleet Captain.

"Er wurde chirurgisch ver..."

"Sie brauchen sich nicht mehr um ihn kümmern, Doc. Lt. S'ral. Sie kümmern sich um Joliffe", unterbrach Rufus den Mediziner und drehte sich wieder zu Reed.

+Selbstzerstörung in 2 Minuten+, ertönte es durch den Schiffscomputer.

Wir schaffen es nicht die Energieversorgung zu unterbrechen, kam eine Stimme aus dem Kommunikation.

"Verdammt, dann überbrücken sie es irgendwie", befahl Reed.

Das schaffen wir nicht so schnell

Derhoul schaute wie sich Gusman plötzlich aufrichtete und hysterisch zuckte.

"Kümmern sie sich um ihre Patienten, Gusman."

"Sir, wir werden gleich alle sterben", schrie Gusman und rannte los.

"Gusman, bleiben sie stehen."

LaSalle drehte sich zu Derhoul.

"Wir befinden uns im Warp. Keiner kann das Schiff einfach so mit einer Rettungskapsel verlassen", erklärte er und drehte sich wieder zur Konsole.

Ihm schien die ganze Situation nicht sonderlich aufzuregen.

Sir, wir schaffen es nicht...ich weiß nicht was ich tun soll. Dyson könnte vielleicht....ich weiß auch nicht

Die vollkommen verzweifelte Stimme aus der Kommunikationsanlage schien wohl das Ende der Saipan besiegelt zu haben. In diesem Moment sah Derhoul dem Tod ins Auge und er fühlte sich ein wenig erleichtert. Schon bald wäre der Krieg für ihn vorbei gewesen. Sein Leben lang hatte er den Tod als Feind gesehen und ihm so gut es ging bekämpft wo er nur konnte. Diesmal war der Tod ein Ausweg. Über zweitausend Crewmitglieder, Androiden und MHN mitgezählt, würden zwar sterben, aber Millionen Klingonen würden überleben.

Plötzlich hörte die Selbstzerstörungssequenz auf und alles wurde ruhig. Keiner sagte ein Wort und alle schauten entgeistert umher, nicht wissend was geschehen war, bis Reed zum Maschinenraum sprach.

"Ich weiß nicht wie sie das geschafft haben, aber..."

Sir. ich habe nichts getan. Es war der Virus. Wir hatten den Virus zwar eingengt, aber das Selbstzerstörungsprogramm wurde trotzdem befallen. Es hat uns das Leben gerettet.

Gelächter brach aus.

"Trbkd ist entweder ein Genie und ein verdammter Held, oder wir haben mehr Glück, als wir Verstand haben", bemerkte LaSalle."

Derhoul verstand zwar nicht was Trbkd damit zu tun hatte, aber irgendwie war es amüsant wie der Zufall ihnen das Leben gerettet hatte. Jetzt stellte sich ihm nur eine Frage. Wo flog das Schiff nun hin? Mit Warp unterwegs wohin? Tiefer in den klingonischen Raum, oder wieder zurück. Derhoul hätte am Liebsten gefragt, aber er tat es nicht.

Paul Green 0 Eiszeit//Log-06//Paul Green 1161354795 =\= USS Saipan =\=

Es wirkte alles ein bisschen verschwommen, was war passiert? Ein Feuer, ich sehe ein Feuer. Und Menschen, wir sind auf einem Planeten. Es war ein Lagerfeuer, etwa 30 Personen saßen im Kreis um die Feuerstelle und sangen Lieder. Um uns herum waren die Standart Wohneinrichtungen der Kolonisten, kleine Hütten aus Metall. Ein alter Mann grillte Gemüse etwas abseits. Es war friedlich und gemütlich. Martin saß neben mir und spielte auf seiner Kindergeige, er war etwa gleichen alters wie ich. Ich schaute in den Sternenhimmel, heute war doppelte Mondfinsternis. Sorra und Gedon standen in einer Linie mit Qualor 3 und wurden so vom Licht der Qualorsonne abgeschirmt. Die Kolonisten feierten diesen Tag immer, zwei mal im Jahr, nur in diesen Nächten, wenn das reflektierte lila Licht der Monde nicht leuchtete, wurde es richtig dunkel. Zwischen die Sterne mischten sich neue Lichtquellen, sie schimmerten grün und es waren viele. Die Menschen bemerkten diese Erscheinung und stoben in Panik auseinander. Ich wurde mitgerissen doch ich konnte meinen Blick nicht von den grünen Punkten abwenden. Sie wurden größer und größer um schließlich auf dem Planeten aufzuschlagen und den Tod zu bringen. Es war ein Hagel aus Disruptorfeuer der auf dem Planeten einregnete. Ab und zu lies eine Plasmaladung die Erde erzittern. Die Körper wurden von umherfliegendem Gestein zerfetzt, von der Hitze verbrannt oder in ihre Moleküle aufgelöst. Wer noch am Leben war, dem drohte die Vergiftung durch das Ozon, welches durch die Diruptorladungen entstand. Diese Szenerie endete mit dem Schließen der Shuttletür.

=\= Krankenstation =\=

>Mein Kopf, was hab ich nur gesoffen?< fragte ich mich und bekam sogar eine Antwort.
>Das kann ich nicht sagen, aber der Phaser ist wohl an ihrem Zustand schuld. Ich verabreiche ihnen was, dann ist der Kopf gleich wieder klar.< Ein kribbeln im Hals und der pochende Schmerz löste sich auf wie morgentlicher Nebel in der Sonne. >Wow, wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen das war Magie, danke Doc.< sagte ich freudig. >Danken sie mir nicht zu früh.< antwortete sie und ich fragte mich was sie meinte. Fehlt mir ein Arm, oder ein Bein, oder der Kopf. Mit einem kurzen Blick stellte ich fest das noch alles da war. Ich dachte sie macht einen Scherz und wollte einspringen. >Wie lang hab ich noch zu Leben.< >Drei Minuten.< antwortete St. Clair. Das Enterschutzprotokoll war aktiv und die Selbstzerstörung eingeschaltet. >Das is ja wohl ein Scherz, was machen sie dann hier, warten bis das Schiff in die Luft fliegt?< fragte ich die Medizinerin die ganz schön locker in dieser Situation war. >Nun, vom Schiff runter kommen wir nicht, was soll man da machen?< fragte sie schnippisch zurück. Kaum zu glauben das jemand genauso sarkastisch war wie ich, auch wenn sie recht hatte. >Wenigstens treten wir mit einem großen Knall ab.< >Ihr Galgenhumor ist verbesserungswürdig. Morgen in der Presse steht bestimmt: Mit einem Feuerwerk an Föderationsoffizieren geht die USS Saipan in den Ruhestand.< Ich lachte mich schlapp und bemerkte das nur noch 50 Sekunden bis zum Ende übrig blieben. >Sie haben nicht zufällig ein paar Drogen da um uns den Abgang zu versüßen?< fragte ich an. >Nein.< kam die ernüchternde Antwort. >Ach verdammt, ich hab noch ne Flasche Whiskey im Quartier. Soll

ich ihn holen?< fragte ich die Medizinerin. >Das wird wohl nicht nötig sein, wir sind vor 5 Sekunden Explodiert.< >Oh, na dann werd ich wohl mal wieder in meine Abteilung gehen, bis zum nächsten Kernbruch dann.< verabschiedete ich mich und lief in Richtung Sicherheitszentrale. Man sah es mir zwar nicht an, aber mein Puls hat sicher die 200-ter Marke durchbrochen. Mit schwarzem Humor lässt sich die Todesangst ganz gut überdecken, aber so abgestumpft zu sein, dass man wirklich keine Angst vorm Tod mehr hat, kann keiner sein, das liegt nicht in der Natur des Menschen. Auf dem Weg in die Sicherheitszentrale kam mir CoS S`rial entgegen, mit Joliffe und einer Eskorte. >Lt. Green meldet sich zum Dienst.< >Sie waren weg? Egal, bringen sie den Fleet Captain...< sie sprach das Wort voller ekel aus >...in die Arrestzelle.< befahl sie und machte sich auf den Weg in die Sicherheitszentrale. Während der Erfüllung dieser äußerst befriedigenden Aufgabe, klärte mich ein Sec über den Verlauf der Meuterei und die aktuellen Geschehnisse auf. Der Fleet Captain war kein Mensch, das Schiff wurde von einem Virus gesteuert und die USS Guam schien uns zu verfolgen. Der letzte Punkt war aber eher eine Vermutung. Wir lieferten den betäubten Joliffe ab und die Eskorte bewachte ihn. Ein grauenhafter Job, 4 Stunden neben einer Zelle oder einem Quartier zu stehen. Am liebsten wäre ich auf die Brücke gegangen um von dort oben direkt die neusten Ereignisse zu erfahren, aber das war mir natürlich nicht gestattet, ich hatte ja nicht mal eine Abteilung.

=/\= Sicherheitszentrale =/\=

Man glaubt gar nicht wie schwer es ist, auf einem total vernetzten Schiff an vernünftige Informationen zu kommen. Ich war ja schon immer dafür eine Standleitung zur Brücke zu schalten um ständig auf dem laufenden zu bleiben, aber man musste sich mit Gerüchten zufrieden geben. Da fiel mir ein, das Trbkd nicht im Arrest saß, warum nicht? Ich ging zu S`rial's Büro um nachzufragen. >Ma'am, wo ist Trbkd?< fragte ich. >Soweit ich weiss im Maschinenraum, er versucht den Virus zu bekämpfen. Über seine Sabotageakte werden wir später richten, noch etwas ?< >Ja, wo fliegen wir hin?< >Wir denken in den Föderationsraum um dort eine unserer Kolonien zu bombardieren. Wir haben die Torpedos in der Nachladeeinheit gesichert, aber an diejenigen, welche schon im Schacht sind kommen wir nicht ran. Wir können die Energie für die Launcher nicht abschalten und wie es aussieht hat das Schiff ein Stufe 10 Kraftfeld um die Abschussrampen errichtet, haben sie eine Idee?< fragte die CoS mich. >Nein Ma'am, was wenn wir den Abschuss nicht verhindern können?< fragte ich. >Die Selbstzerstörung können wir nicht steuern. Entweder wir knacken den Virus oder wir werden auf eine Föderationskolonie schießen. Noch etwas?< fragte sie. >Nein Ma'am, danke Ma'am.<

45 Minuten später gingen wir unter Warp und was tat ich? Ich schaute auf einem Bildschirm mit etwa 100 anderen Sec`lern die Sensordaten an. Die Kurzstreckensensoren schienen wieder zu funktionieren, wie auch andere Subsysteme des Schiffes. Die Technik musste wohl Fortschritte machen, aber noch flog das Schiff zum Angriff. Vor Nervosität klopfte ich mit den Fingern auf meinem Bein herum und wackelte mit dem Fuß. In 20 Sekunden würden wir in Feuerreichweite geraten. Auf der taktischen Ansicht sah man die Umrisse des Schiffes und eine große Kugel. Plötzlich tauchte ein zweiter identischer Umriss auf. Ich hörte Rufe der Sec`ler wie: Die Guam. Werden wir jetzt angegriffen? Besser wir werden vernichtet. Das Schiff war in Feuerreichweite. Auf dem Bildschirm tauchte ein drittes Objekt auf, welchen von unserem Schiff kam, der erste Torpedo war gestartet. >Die Trottel von der Technik machen wohl grad Pause oder was?< hörte ich jemanden entsetzt in die Runde fragen. Zu unsere Überraschung kam der Torpedo nicht weit. Die Guam schien ihn mit ihren Phasern vernichtet zu haben, ich atmete innerlich auf. Aber noch waren wir bewaffnet und selbst ein einziger Torpedoeinschlag auf dem Planeten würde fatale folgen haben. Wie würde das Schiff

reagieren? Den Kurs ändern? Die Guam angreifen, oder weiterfeuern. Ich fühlte mich hilflos, es war schrecklich, gar nichts tun zu können und anderen zu vertrauen, sie würden uns aus der Sache schon raushauen. Meine Gedanken wurden von dem Erzittern des Bodens abgelenkt. Wir wurden beschossen.

Sareth 0 Eiszeit Log 5 SZ 2418, 20.10. 1161377392 [Color=blue] [b] *** Erde / Washington / Untersuchungsgefängnis für Sternenflottenangehörige *** [/b] [/Color]

Ein neuer Morgen. Die Sonne kämpfte sich durch einen mit dicken Regenwolken verhangenen Himmel, den ich durch einen langezogenen Ausschnitt im schrägen Dachbereich meiner Zelle erkennen konnte. Ein Morgen wie jeder andere, seit ich vor knapp einem Monat hier her transferiert worden war, dank Fleet Captain Joliffe.

Der Gedanke an ihn und seine sture Rigorosität, die unterdessen wahrscheinlich die Föderation in einen der übelriechendsten Kriege der Geschichte verwickelt hatte, ließ ungebrochenen Zorn in mir aufsteigen. Wie war es möglich, daß Männer wie er unter dem Deckmantel der Notwendigkeit in derartige Positionen unangefochtener Macht gelangten?! Und wie konnte man einfach so [i]verdamm[t/i] blind sein wie Joliffe?!

Ich merkte, daß ich erneut angefangen hatte, wie ein Tiger im Käfig durch die wenigen Quadratmeter von einer Wand zur anderen zu stapfen. Es waren Fragen, die ich mir hunderte Male gestellt hatte, und die noch immer jeder Antwortmöglichkeit entbehrten ausser der, daß die Sternenflotte, in der ich vereidigt worden war, nicht mehr existierte. Ja, daß die Föderation nicht mehr existierte, an die ich geglaubt hatte!

Ich ließ mich auf die in der Wand eingelassene Pritsche fallen und stützte den Kopf in die Hände. Wie lange sollte ich hier noch ausharren müssen? Ich hatte versucht, diverse Vertreter des Oberkommandos und auch Admiral Felix DeRaaf zu erreichen -- bisher alles umsonst. Die erzwungene Untätigkeit ließ mich das von Joliffe angekündigte Militärgericht schon beinahe herbeisehnen.

Und wenn es vorüber war? Natürlich würde ich mein Kommando und meinen Rang verlieren....[i]Besser als mein Gewissen.[/i] sagte ich mir, dennoch spürte ich Wehmut und Bitterkeit. Was war aus meiner Crew geworden, meinen Senioroffizieren? Hatte Joliffe sie tatsächlich auf dieses Himmelfahrtskommando gesandt? Was aus der neuen Saipan? Wie es schien, hatte uns das großartige neue Schiff doch kein Glück gebracht. Wir hätten ihr treu bleiben sollen, unserer guten alten Saipan....Ob ihre Umwandlung in ein Museum schon abgeschlossen war und sich die ersten Besuchergruppen hinter Absperrungen drängten? [i]Halt. Dieses Selbstmitleid nutzt niemandem etwas. Die alten Tage sind vorbei.[/i] Ich seufzte. "Und in den neuen hat man offenbar keinen Platz mehr für uns." sagte ich resignierend zu mir und hob den Kopf wieder in Richtung des schmalen Fensters.

Wenn es vorüber war? Was würde ich dann tun? Die Frage ließ mich nicht los. Nun, vieles hing davon ab, ob sich die Föderation zu diesem Zeitpunkt im Kriegszustand befand oder nicht....Vielleicht....ja, vielleicht würde ich nach ChRihan gehen. Und falls Charlie das mißviel, vielleicht auf eine der blockfreien Welten....wenn es dann noch blockfreie Welten gab.

Am meisten tat es mir für Hdaen leid. Ich hatte ihm etwas anderes gewünscht als eine Mutter, die unehrenhaft aus der Sternenflotte entlassen worden war...

Ein leises Sirren in meinem Rücken verkündete mir, daß jemand das Kraftfeld vor der Zelle deaktivierte. Gleichzeitig drangen nun auch Schritte und einige geflüsterte Worte zu mir, dann

ein lauterer: "Fleet Captain T'Khellian?"

[i]Ah, noch der Rang. Wie gütig![/i] kam ich nicht umhin, sarkastisch zu denken, während ich mich langsam und mit soviel Würde wie möglich umwandte - dem Gerichtsverfahren entgegen, wie ich annahm. "Ja?"

Der Beamte, der das Kraftfeld deaktiviert hatte bedeutete mir, ihm durch die Sicherheitsschleuse zu folgen, hinter der ich die Gestalten zweier anderer Personen erkennen konnte. Etwas verwundert bemerkte ich, daß man mir keine Handschellen oder Ähnliches anlegte. Wohin man mich brachte, ersparte ich mir zu fragen. Falls man es mir nicht mitteilte hatte ich ohnehin nur eine patzige Antwort zu erwarten...Ich straffte meine Schultern und schritt dem Beamten nach.

Die beiden Gäste entpuppten sich als ein bolianischer Vertreter der DIA und ein iridianischer Commander der Sternenflottensicherheit. Der Bolianer gab dem Beamten zu verstehen, daß die folgenden Worte nicht für seine Ohren bestimmt seien. Dann, als wir allein waren, wandte er sich mit einer kurzen Verbeugung und einem höflichen Gruß, wie ich ihn seit langem nicht mehr gehört hatte, an mich: "Madam, ich bin beauftragt worden, Ihnen mitzuteilen, das Ihre Freilassung erwirkt wurde."

"So? Was hat das Oberkommando zu diesem Gesinnungswandel veranlasst?" warf ich schärfer als gewollt ein.

Im Gesicht des Iridianers zuckte es kurz, aber er schwieg. Statt dessen fuhr sein DIA-Kollege mit DeRaafscher Nonchalance fort: "Es hat sich herausgestellt, daß die gegen Sie vorgebrachte Anklage einen entscheidenden Formfehler beinhaltet und daher nicht als rechtsgültig betrachtet werden kann."

Ich hob die Brauen. "Ein Formfehler?" Nun, so konnte man Ungerechtigkeiten auch benennen!

"Korrekt. Invalidität aufgrund Fehlens der korrekten Person. Fleet Captain Joliffe hätte Sie des Amtes entheben können. Aber der Mann, der dies getan hat, war nicht Fleet Captain Joliffe."

[i]Welche Überraschung! Wann beginnt die Sternenflotte endlich, Tests des genetischen Profils ihres Oberkommandos vorzunehmen, bevor man jemanden mit solch brisanten Missionen betraut?! Schliesslich ist das nicht das erste mal, daß sich Betrüger einschleichen![/i] Ich musste an die Ereignisse aus dem Dominionkrieg denken, oder jüngst an den angeblichen Vertreter des Aussenministeriums an Bord der Saipan, der sich als klingonischer Spion entpuppt hatte... Wieso schaffte es der TalShiar, sich gegen soetwas abzuschirmen und die Sternenflotte nicht?! Und der gute Joliffe?!

"Wer war er dann?" versuchte ich so neutral als möglich zu fragen, während unsere kleine Gruppe einen der Lifts ansteuerte.

"Die DIA ist noch bei der Feststellung der genauen Fakten." bekam ich zur Antwort. "Und der falsche Joliffe befindet sich derzeit auf der USS Saipan in Haft. Mehr ist mir nicht erlaubt, darüber zu sagen. Ich hoffe, Sie verstehen, Fleet Captain T'Khellian."

Wir traten in den Lift und die Türen schlossen sich hinter uns. "Wie ist die Lage zu den Klingonen? Sind wir im Krieg?" [i]Und hat die Saipan ihre isolythischen Sprengköpfe

abgefeuert?[/i]

"Ich bedauere, über die strategische Lage bin ich nicht informiert."

[i]Oder Sie dürfen nichts sagen....[/i] Ich blickte den Bolianer und dann den Iridianer an, bemüht, etwas aus ihren Gesichtszügen zu lesen, was mein Schiff betraf, scheiterte aber. Die beiden würden hervorragende Pokerspieler abgeben!

"Bekomme ich die Möglichkeit, mit Admiral DeVallette zu sprechen?"

"Später vielleicht. Im Augenblick erwartet Sie Admiral DeRaaf in New Berlin. Da er in wenigen Stunden die Leitung der Taskforce SARTUS übernehmen wird, ist die Sache von einiger Dringlichkeit."

"Was ist mit Lieutenant Commander McGregor? Wird er ebenfalls auf freien Fuß gesetzt?"
Der Lift gab uns in einem Saal frei, der mehrere Transporterplattformen enthielt.

"Mr. McGregor sollte sich bereits auf dem Weg befinden."

[i]Den Elementen sei Dank.[/i]

Rufus LaSalle 0 Eiszeit, Log 6 XO + NPC 2418,21.10 1161464447 USS Saipan / Brücke

Die Guam hatte damit begonnen, methodisch die Torpedos zu zerstören, welche die Saipan auf die Kolonie abfeuerte. Laut taktischer Anzeige befanden sich noch zwölf weitere Torpedos auf den Rampen.
LaSalle kratzte sich am Bart.

LS: Mr. Trkbd, wie sieht es mit der externen Kommunikation aus ?

Trkbd Stimme war nur sehr undeutlich zu hören. Man könnte sich jedoch deutlich ausmalen, daß er inmitten von ausrangierten Bauteilen und Ersatzteilen des Com-systems "schwamm".

Tr: Wir sind noch immer tot wie ein Türnagel.

LS: Ich bewundere Ihren Sinn für...

In diesem Augenblick machte die Saipan förmlich einen Satz nach vorne. Die Realität schien sich wie ein Gummiband zu verziehen, das bekannte Universum "klappte mit Übelkeit" erregender Geschwindigkeit in die Decke" das Licht des Urknalls leuchtete auf und dann...

....war die Saipan hinter der Guam aufgetaucht und begann , auf ihr Schwestterschiff zu feuern. Die Guam ihrerseits erwiderte das Feuer mit grösster Präzision.

Noch war es zu keinen Schäden gekommen.

Reed hatte sich mühsam hinter seiner Konsole hervor gezogen.

Re: War das tatsächlich ein Mikrosprung ?

LS: Scheint so.

Re: Der war aber verdammt präzise.

LS: Das haben wir wohl unserem freundlichen Virus zu verdanken, Das Schiff ist jetzt auf Selbstverteidigungsmodus gegangen. Mr. Trkbd, wir brauchen die externe nukleation. Mr.

Dyson, die Energiezufuhr zu den Waffen muss deaktiviert werden.

Dy: Wir kommen nicht an die Koppler ran. Ein Kraftfeld hat sich aufgebaut.

LS: Wir müssen die Systeme lahm legen.

Dy: Tja, nur ein gewaltiger Kurzschluss könnte die Phasentrenner aktivieren. Dann würden die internen Sperrfelder zusammenbrechen. Dann käme ich an die Koppler ran.

LS: Ein Kurzschluss ?

Dy: Ja Sir. Aber ich habe keinen Schraubendreher, mit dem ich sowas auslösen könnte.

LS: Wie wäre es mit einem Phasendreher ?

Dy: Das ginge. Aber wie wollen Sie das anstellen ?

LS: Wäre es möglich, die Forschungssektion abzukoppeln, die Phasenlage der Kupplungen zu tauschen und dann wieder anzukoppeln ?

Dy: Möglich , ja. Bei einer erneuten Kopplung würde die Phasenlage der Energiekupplungen nicht übereinstimmen, es gäbe einen Kurzschluss, die Trenner werden auslösen und.....ja, da könnte gehen.

LS: Dann schicken Sie Mrs. Sodran zum Wissenschaftsmodul. Sie soll alles vorbereiten.

Dy: Gut.. Was anderes geht wohl nicht.

LS: Danke Ende. Mr. Green ?

Green, welcher nicht gerade erbaut dem Treiben auf der Brücke zugehört hatte, drehte sich langsam zu LaSalle um.

Gr: Sir ?

LS: Sie haben Kommandoerfahrung. Wenn das, was wir vorhaben, schief geht, hauen Sie mit der Wissenschaftssektion ab. Nehmen Sie alles notwendige Personal mit und begeben Sie sich auf die Wissenschaftssektion. Mrs Sodran wird Sie dort erwarten.

Es kann nicht allzuviel passieren, da die Versorgungs- und Antriebssysteme der Sektion , im Falle einer Störung der Energieversorgung, auf Eigensystem umschalten.

Die Sektion ist derzeit deaktiviert. Der Virus dürfte dort noch nicht..

Die Saipan erzitterte unter einem direkten Treffer, welcher aber von den Schilden problemlos absorbiert wurde.

LS: Los jetzt, Mr. Green. Sie leiten das Ab- und Wiederandocken.

Gr: Aye Sir !

LS: Dann wollen wir mal einen Kurzschluss verursachen.

Ortswechsel:

*** Erde / New Berlin / Hauptquartier der DIA/ Büro von Admiral deRaaf

Sareth war zum ersten Mal in ihrem Leben in diesem Büro. Bisherige Begegnungen mit DeRaaf waren immer in dessen Büro im Flotten-HQ von statten gegangen.

Ein unnatürliche Kälte erfüllte den Ort. Hier gab es nichts, was irgendeinem dekorativen Zweck gedient hätte. Hier gab es nur einen Schreibtisch, kalte Metallwände, indirektes, jedoch grelles Licht und einen Stuhl vor einem Schreibtisch, vor dem Sareth jetzt stand .Und hinter dem Schreibtisch sass ein

Mann, von dem Sareth wusste, daß manche ihn fürchteten. Obwohl Furcht das falsche war.

Eine gewisse Ehrfurcht passte besser.
DeRaaf war ein Mann, der trotz seines unspektakulären Aussehens und seiner Nickelbrille, Schrecken verbreiten konnte. Aber auch Glanz. Und Sareth hatte das unbestimmte Gefühl, heute beides geboten zu bekommen.

Der Admiral blieb noch immer unbeweglich. mit dem Rücken zu Sareth, an seinem Schreibtisch sitzen, als das ihn schützende Energiefeld hinter der Tür in sich zusammenfiel und Flette Captain RuytherEllison durch die Tür trat.

Ruyther salutierte, obwohl DeRaaf ihm den Rücken zudrehte, schneidig und rasselte dann:

Ru: Sir, Admiral Halsey-Finn versteht die Dringlichkeit Ihrer Anweisung nicht.

DR: Absolut indiskutabel. Ich werde das zu ändern wissen.

Ru: Sehr wohl.

Ruyther verliess den Raum. Die Tür schloss sich hinter ihm, das tödliche Sicherheitsfeld, jener Vorhang aus tobenden Partikeln, brach wieder aus seiner Projektionsleiste in der Decke hervor.

DeRaaf berührte ein Feld auf dem Statusholo. Noch immer hatte er sich nicht zu Sareth umgedreht.

DR: Setzen Sie sich, Fleet-Admiral.

Sa: Ich...

DR: Setzen Sie sich....

DeRaafs Stimme strahlte eine gefährliche Ruhe aus. Sareth setzte an einen kleinen Tisch auf dem ein einzelnes Padd lag.

Sa: Warum bin ich hier, Sir ?

In Sareths Stimme lag verhaltener Ärger.

DR: Lesen Sie das Padd.

Sa: Sir ?

DR: Lesen Sie das Padd und dann wissen Sie es.

Sareth aktivierte den winzigen Datenspeicher, las die Überschrift und fühlte, wie in kalter Schauer ihren Rücken herunterlief.

Sareth legte das Padd wieder auf den Tisch. Das leise Klappern hallte unheimlich in dem stillen Büro wieder. DeRaaf hatte sich noch immer nicht umgedreht.

Sa: Die Oktopoden sollen gemeutert haben ? Sabotageakte auch auf der Saipan ? Ein Untersuchungskomitee und eine Sabotageanklage gegen Lt. Trkbd ? Antrag auf Festnahme ?

DR: Dieses Padd wurde mir vor einer Stunde überbracht.

Ich frage Sie, was soll ich dem Komitee antworten ?

Sa: Sir, diese Anschuldigungen sind grotesk.

DR: So ?

Sa: Absolut.

DR: So..soso...Nun, wer weiss. Es gibt leider noch mehr unerfreuliche Dinge.

Die lieben Kollegen von Sektion 31 haben irgendwelche Machenschaften mit Keng "am Laufen". Etwas, was ich nicht tolerieren werde. Genausowenig.. wie gewisse andere Dinge.

DeRaaf drehte sich langsam um. Dann blickte er Sareth direkt an. Sein Blick war eisig.

DR: Fleet- Captain T'Khellian, wem gehört Ihre Loyalität ?

Sa: Den Prinzipien.

DR: Ihren Prinzipien , oder denen der Flotte ?

Sa: Ich verstehe nicht..

DR: Ich verstehe Sie nicht... Sie begeben sich in offene Opposition zu einem Ihnen Vorgesetzten als Sie Jolliffe offen widersprachen.

Sa: Sir, es ging um das Wohl von Millionen.

DR: Fleet - Captain, Sie haben impulsiv gehandelt. Waren es nicht Sie, die mir während meiner Zeit auf der Saipan immer wieder gesagt hatte, daß nur äusserte Disziplin, auch in den schwierigsten Situationen, eine Lage entschärfen kann ? So aber haben Sie genau das getan, was Jolliffe wollte.

Sa: Enttäuscht Sie das, Sir ?

DR: Nicht enttäuschen, es verwundert mich. Sie haben diesmal nicht so gehandelt, wie Sie es sonst getan hätten. Das sollten Sie mir einmal erklären.

Sa: Nun, Sir, Disziplin ist nicht alles.

DR: Das ist korrekt. Jedoch bedeutet Disziplin nicht nur das Beharren auf Formalitäten, wie dem pünktlichen Abliefern von Abteilungsberichten, nein, es bedeutet auch warten zu können, bis der richtige Zeitpunkt zum Handeln gekommen ist

Sa: Es gab schwerwiegende, externe Faktoren. Ich musste mich entscheiden, wenn ich mich falsch entschieden habe, so ziehe ich die Konsequenzen.

DR: Ja, das werden Sie. Sie werden Ihr Kommando wieder antreten, wenn diese Farce einer Untersuchung gegen Mr. Trkbd erledigt wurde. Dann werden wir einmal sehen, ob wir der Föderation nicht auf die Sprünge helfen können.

Sa: Glauben sie daran, Sir ?

DR: Ich glaube daran, daß man den Versuch nicht scheuen darf.

Sa: Was wird aus Trkbd ?

DR: Da werde ich nicht viel machen können. Wir werden sehen, was die Crew der Saipan aussagt, wenn die Saipan zurückkommt. Falls sie zurückkommt.

Sie Fleet-Captain sollten jetzt einmal ein paar Tage Urlaub nehmen. Ich werde entsprechendes arrangieren.

Sa: Sir, man sagte mir, daß Fleet- Captain Jolliffe in Wirklichkeit....

DR: Der echte Jolliffe liegt, so unromantisch das klingt, im Musterpuffer der Gerichtsmedizin. Er wurde, kurz vorm Abflug der Saipan, ermordet. Wir ermitteln noch. Und was Trkbd betrifft, so sucht er sich am Besten einen sehr guten Anwalt.

Fragen Sie mal bei Henderson nach. Oder bei einem gewissen DiCastello. Der ist gerade in London auf einem Kongress.

Sa: Sie glauben an Trkbds Schuld ?

DR: Ich glaube an nichts. Ich kenne nicht alle Fakten und kann daher nichts sagen. Aber die Stimmung ist gegen die Oktopoden. Begreiflicherweise. Wenn dann noch herauskommen würde, daß einige Vertreter Kengs angeblich auf Ocanas gesichtet wurden... das Shroud-Magazin würde eine üble Satire daraus machen. Sie können gehen.

Sareth salutierte und verliess den Raum, nicht ohne das Gefühl, DeRaafs Vertrauen eingebüsst zu haben.

Die Tür öffnete sich doch Sareth drehte sich noch einmal um.

Sa: Sir ?

DR: Was gibt es noch ?

Sa: Sind Sie für meine Freilassung verantwortlich ?

DR: Ja, Sie haben zwar einen Fehler gemacht, aber keinen Verrat begangen, oder sich einer Insubordination schuldig gemacht. Das Verfahren gegen Sie ist gegenstandslos, ich habe angeordnet, die Untersuchungen einzustellen.

Sa: Danke Sir.

DR: Danken Sie mir nicht. Noch nicht !

Sareth nickte stumm und verliess den Raum

Ortswechsel:

Erde / London/ ziviler Raumhafen / Terminal 3

Sareth hatte darauf bestanden, sich nach London zu begeben, um nach diesem DiCastello zu suchen. Einem Juristen an der Botschaft der Föderation auf Romulus.

Charles McGregor schüttelte den Kopf.

MG: Sareth, warum sollte DeRaaf Dir nicht mehr trauen ?

Sa: Ich weiss es nicht..es ist nur so ein Gefühl...

MG: Weibliche Intuition, wie ?

Sa: Nenne es, wie Du willst, aber er misstraut mir und Dir und...

Sareth wurde durch das leise Surren eines heran nahenden Taxigleiters unterbrochen.McGregor hielt Sareth elegant die Tür auf und folgte seiner Angetrauten in den Fond des Gleiters. Dann aktivierte Charlie das Com.

MG: Meister, einmal runter nach Burlington Gardens.

Der Chauffeur bestätigte und ab ging die Fahrt, welche jedoch in einem Tunnel jäh endete. Die Türen wurden aufgerissen, 2 verummte Gestalten packten Charlie und Sareth , zogen beiden einen Sack über den Kopf und verbrachten sie an einen Ort, irgendwo in High Holborn.

Ortswechsel:

Erde / London / High Holborn / alte Lagerhalle

Das erste, was Sareth zu Gesicht bekam, als man ihr den Sack vom Kopf nahm, war ein spindeldürrer Malkavianer, jemand den Sareth gut kannte und ein Oktopode , dessen Hautfarbe grosse Sorgen symbolisierte.

Sareth war überrascht, den Malkavianer hier zu sehen.

Sa: Drolas...was soll das hier ? Und was machen Sie als Vertreter der VHU an diesem Ort ?

Dro: Ich muß mich für die Art und weise Ihres Hertransportes entschuldigen. Mein Begleiter

hier, Flottenvertreter Vranx, ist untröstlich, aber wir mussten unseren und auch Ihren Aufenthaltsort so geheim wie möglich halten.

Charlie grollte.

MG: Eine unglaubliche Behandlung ist das.

Vranx, seineszeichens Commodore der Flotte von Ocanæ hatte sich zu Sareth begeben.

Vr: Ich bitte Sie inständig..soren Sie für Trkbds Sicherheit. Er muss.. es darf nicht zu einem Prozess kommen !

Gehen Sie zu DeRaaf Madame. Bitten....nein beschwören Sie ihn...

Dro: Gemach werter Commodore, Gemach..

Sa: Was geht hier vor ?

Dro: Sie können dabei helfen, eine höchst brisante Situation zu entschärfen. Es geht um Trkbd und um Ocanæ !

Charlie McGregor 0 Eiszeit-LOG 2 CSO 1161543284 ===== Gefangenenlager R-14, Falkland Inseln =====

Der Sturm heulte über die flachen Hügel, auf denen nur etwas vermoostes Gras überleben konnte. Kein Baum, kein Strauch.

Und die einzigen Lebenwesen, die sich hier herumdrückten, waren außer ein paar Pinguinen, Robben und aller Arten Seevögeln, ein paar dicke Schafe, denen dieses bißchen Gewächs ganz offensichtlich mundete.

Tief gebeugt bewegte sich aber auch eine kleine Gruppe der Spezies Homo sapiens sapiens in einer sanften Mulde, die ganz offensichtlich etwas zu suchen schien.

Aus der Entfernung war nicht sicher, ob sie auch auf etwas stießen, aber sie machten einen sehr beschäftigten Eindruck.

Einer dieser Wesen, 24 Männer und 8 Frauen, war ich: Lieutenant Commander Charles McGregor. Wissenschaftsoffizier der USS-Saipan. Eigentlich sogar der Chef ihrer wissenschaftlichen Abteilung! Aber an diesem gottverlassenen Ort galten keine Ränge! Keine Positionen oder sonstige Verdienste! Hier war man nur ein Häufchen Elend, das aus Fleisch und Blut bestand.

Wir waren alle Insassen des Reha-Lagers R-14. Hier saßen Gefangene der Föderation, die keine schweren Verbrechen wie Mord oder Raub begangen hatten, sondern politisch falsch dachten. Jedenfalls was die offiziell vorgegebene Linie betraf.

Es gab Sternenflotten-Offiziere wie mich. Es gab aber auch Dichter und Denker. Politiker und ganz normale Menschen, die das Maul zu weit aufgemacht hatten.

Und an diesem umtosten Platz gedachte man, sie wieder auf Vordermann oder -frau zu bringen, wobei der Erfolg dieser 'Erziehung' sicherlich mehr als nur fraglich war.

Vier lange Wochen saß ich nun hier und wußte nichts von dem, was sich in der Galaxis abspielte, da man uns, mit gutem Grund, uninformiert hielt. Es gab keinerlei Informationsmöglichkeiten. Nicht einmal ein altes Radio war im Lager.

Es gehörte zur Umerziehung, die Delinquenten ohne jeglichen Kontakt zur Außenwelt zu halten.

Unsere 'Arbeit' bestand darin, daß wir Minen suchten. Explosionskörper, die die Argentinier

und Engländer in ihrem unerklärten Krieg um diese kleine Inselgruppe 1982 (!) hinterlassen hatten.

So viele Jahre später stellten diese Kampfmittel immer noch eine große Gefahr für Leib und Leben nicht nur der Schafe dar. Sie rotteten friedlich im morastigen Boden, jederzeit bereit zu explodieren, wenn jemand das Pech hatte, auf eine solche Falle zu treten.

Und wir sollten diese räumen! Unter Einsatz unseres Lebens!

Allein im letzten Jahr waren acht Gefangene ums Leben gekommen! Acht Menschen, die nichts anderes verbochen hatten, als anderer Meinung als die Oberen der Föderation zu sein, und damit auch nicht hinter dem Berg gehalten hatten.

Ich selbst hatte bisher erst zwei dieser Mordwerkzeuge unschädlich machen können. Sprungminen, die ganz aus Plastik waren, was sie fast unsichtbar machte. Diese Dinger waren besonders heimtückisch, da sie nicht nur reagierten, wenn man direkt auf sie trat, sondern schon eine leichte Erschütterung reichte aus, diese durch die leichte Erddecke springen zu lassen, wo sie dann in einer Höhe von etwa einem Meter explodierten.

Wer hatte sich bloß so etwas ausgedacht?

Wie krank mußten Hirne sein, die den ganzen lieben langen Tag über der Konstruktion solcher Teile brüteten?

Und so etwas nannte sich dann wohlmöglich auch noch 'Wissenschaftler'!

Was mir aber am meisten zu schaffen machte, war die Tatsache, daß ich absolut nichts von Dhael wußte! Was hatte man mit ihr gemacht? Wo war sie und wie ging es ihr?

Aber alle Fragen dazu wurden mit Eiseskälte abgeblockt.

"Dhael! Wo bist du? Geht es dir gut?"

"McGregor! Raustreten!"

Irgendwie erreichte dieses Kommando mich nicht. Ich war derart tief in Gedanken verloren, daß ich nicht bemerkte, daß die Posten mich meinte.

Schütze Saragawa gehörte zu den netten Männern unter dem Bewachungspersonal. Er quälte nie die Leute. Jedenfalls nicht, wenn er alleine mit uns war. Und irgendwie tat er uns allen besonders leid, denn immerhin hatte er nichts 'verbochen', um hier seinen Dienst absolvieren zu müssen.

Er teilte auch seine Zigarretten mit uns, wenn ihm niemand zusah.

"Charles McGregor! Kommen Sie bitte zu mir!"

Langsam drang sein Ruf in mein Bewußtsein. Ich hob den Kopf und sah zu ihm herüber. Tatsächlich! Er meinte mich!

"Kommen Sie McGregor! Ich soll Sie umgehend in die Kommandantur bringen. Aber fragen Sie mich jetzt bitte nicht, warum, wieso und weshalb. Ich habe keine Ahnung. Ich soll Sie bloß hinbringen."

"Schon gut, schon gut! Ich frage ja gar nicht. Hoffentlich gibt es wenigstens eine Essensration mehr. Oder etwas Warmes zu trinken."

"Machen Sie sich nicht zu viele Hoffnungen, McGregor. Der Boß ist ziemlich übel gelaunt,

wie ich Sie vorwarnen darf."

"Danke, Kamerad."

Wir gingen zu einem kleinen Gleiter. Saragawa klemmte sich hinter die Steuerung und startete die Maschine.

Wenige Minuten später setzten wir direkt auf dem Landeplatz der Kommandantur auf.

"Ich muß wieder zurück. Alles Gute, McGregor!"

"Danke, Mann! Du warst ein netter Kerl. Und falls wir uns nicht mehr sehen sollten, dann grüßen Sie bitte die anderen von mir."

Er nickte leicht und gab Gas.

Absichtlich unterließ ich einen Gruß, als ich das Büro des Lager-Kommandanten betrat. Nahm keine Haltung ein, wie vorgeschrieben. Und unter 'normalen' Umständen hätte mir das umgehend eine Woche Entziehung der Rationen eingebracht. Aber heute schien alles ein wenig anders.

Wir waren nicht allein im Raum. Zwei Schwarzuniformierte standen gegen die Rückwand gelehnt und musterten mich abschätzig.

Oberleutnant Rubrik, der Lagerchef, erhob sich mühselig. Versuchend, eine gewissen Nonchalance an den Tag zu legen, die nun wirklich nicht zu seinem Charakter paßte. Er sah diesen Job hier nicht als Verbannung an, sondern als Lebensaufgabe! Und das ließ er ansonsten auch die Gefangenen mehr als nötig spüren.

Heute aber war es anders.

Die Luft war gespannt.

Kam wohl von den makellos gebügelten Uniformen der beiden Gäste.

"McGregor! Ich darf Ihnen mitteilen, daß Sie dieses Lager verlassen werden. Von höherer Stelle wurde Ihre Entlassung angeordnet. Ich mißbillige diese Sache zutiefst, aber Befehl ist nun mal Befehl. Diese beiden Herren hier werden Sie mitnehmen. Packen Sie Ihre Sachen! In fünf Minuten fliegen Sie ab. Hier sind Ihre Entlassungspapiere."

Ich muß zugeben, daß ich aus allen Wolken fiel.

"Warum so plötzlich? Und wohin werden die mich bringen?"

"Sie haben schon immer viel zu viel gefragt, McGregor! Gewöhnen Sie sich das ab, und Sie werden viel weniger Probleme im Leben haben! Glauben Sie es mir!"

"Wissenschaftler MÜSSEN Fragen stellen, Kommandant! Das liegt in unserem Naturell! Denken Sie mal an die alte Kinderserie im Fernsehen. 'Sesame Street'. Dort heißt es: 'Wer, wie, was, warum? Wer nicht fragt, bleibt dumm!' Aber wahrscheinlich haben Sie davon noch nie etwas gehört, nehme ich mal an."

"Werden Sie nicht kiebig, Mann! Nur weil Sie von hier fortkommen, sollten Sie trotzdem etwas vorsichtiger sein! Ein wirklich guter Rat, den ich Ihnen zum Abschied mitgebe."

Wenige Minuten später hob das kleine Transportschuttle ab und nahm Kurs auf sein Ziel, von dem ich nicht wußte, wo es sich befand. Die beiden Uniformierten starrten durch die Frontscheibe und schwiegen sich weiter aus. Keiner würdigte mich einer Antwort auf meine Fragen. Also ließ ich es sein und wartete ab, was die nahe Zukunft zu bringen gedachte.

Schließlich aber erkannte ich an Bodenformationen und Gebäuden, die sich ins Blickfeld schoben, daß wir uns über Deutschland befinden mußten. Und schließlich durchbrachen einige riesige Wolkenkratzer die obere Wolkenschicht, die sich unschwer als das Zentrum von New Berlin identifizieren ließen.

Schließlich setzte das Shuttle auf dem Dach einer der riesigen Gebäude auf. Ich schätzte seine Höhe auf etwa 2000 Meter! Selbst der Landeplatz hier oben hatte noch einen Durchmesser von mindestens 350 Metern.

Kaum aufgesetzt, wurde das Fahrzeug in eine Halle transportiert, die hermetisch zur Außenwelt geschlossen war.

Die Luke am Heck öffnete sich, und meine beiden Begleiter signalisierten mir, ihnen zu folgen.

Ich hatte niemals zuvor derartig maulfaule Kerle erlebt, wie diese beiden. Scheinbar kamen sie sich ganz besonders cool vor, schweigsam wie Maschinen zu sein.

Nach etwa zwei Minuten in einem Hochgeschwindigkeits-Aufzug stoppten wir. Die Tür öffnete sich, und wir gingen durch einen endlosen Gang, der, wie mir die Bezeichnungen an den Wänden bedeuteten, im 8. Untergeschoß lag.

Immerhin schien es mir, daß es wohl nicht zu meiner Exekution ging, denn dann hätte man mich sicherlich etwas ruppiger behandelt.

Eine weitere Tür öffnete sich. Ich befand mich in einer Art Kleiderkammer, wo mich eine dickliche Dame empfing. Meine bisherigen Begleiter gingen, ohne ein Wort des Abschiedes, aber ich hatte auch nichts anderes erwartet.

"Ziehen Sie sich aus und gehen Sie unter die Schalldusche!"

Immerhin konnte diese holde Weiblichkeit sprechen.

"Und dann?" grunzte ich.

"Stellen Sie keine unnützen Fragen! Reinigen Sie sich und ziehen Sie die bereitliegenden Kleidungsstücke an!"

Ich tat, wie befohlen und mußte zugeben, daß ich mich etwas wohler fühlte, denn die Hose und das Hemd waren von deutlich besserer Qualität, als die, die ich vier lange Wochen auf den Falklands getragen hatte.

Kaum wieder in dem Büro reichte mir die Schnepfe ein Papier: "Unterschreiben Sie!"

"Habe ich einen Kühlschrank gekauft, Mam?"

"Ihre Entlassungspapiere! Und, daß Sie bescheinigen, alle Gegenstände zurückerhalten zu

haben, die man Ihnen bei Ihrer Festnahme abgenommen hatte." Dabei hielt sie mir einen Plastikbehälter hin.

Ich schaute hinein. Viel hatte ich damals nicht am Leibe gehabt, aber es schien alles da zu sein. Vor allem meine antike Omega Spacemaster! Ein Erbstück aus alten Zeiten. Eine Uhr, die noch zu Apollo-Zeiten von den damaligen Astronauten getragen worden war.

Meine Lage schien sich zu verbessern. Bis auf die Tatsache, daß es niemand für nötig hielt, mich über die plötzliche Veränderung meines Daseins und deren Grund in Kenntnis zu setzen, war ich mit der Entwicklung durchaus zufrieden. Allerdings wußte ich nicht, wie es meiner Kommandantin und Ehefrau ging.

Hatte man auch sie auf freien Fuß gesetzt?

Man hatte mir zwar meine Sache retourniert und mich entlassen, aber 'frei' im wörtlichen Sinne war ich noch nicht. Ich steckte immer noch in diesem miesen Bunker.

"Und was nun, Mam?"

"Können Sie nicht warten? Sie werden demnächst abgeholt. Kann aber noch dauern."

"Und wohin bringt man mich?"

"Sie gehen mir auf die Nerven, Mann, mit Ihrer ewigen Frageri! Warten Sie es doch einfach ab! Ich weiß nicht, wo Sie hingebracht werden. Geben Sie sich endlich damit zufrieden!"

Etliche Zeit später, ohne daß man es für nötig hielt, mir mal irgendeine Informationsquelle zugänglich zu machen, wurde ich abgeholt. Eine sehr schicke junge Dame in einem extrem knappen Outfit gab mir die Ehre.

"Na wenigstens ein Lichtblick in diesem Laden hier!" murmelte ich vor mich hin.

"Was sagten Sie, Lieutenant-Commander?"

"Wow! Sie kennen sogar meinen Rang, Gnädigste? Wo geht es denn diesmal hin?"

Sie lächelte mich äußerst freundlich an. "Zunächst in die VIP-Lounge. Von dort werden Sie dann mit einer Untergrund-Schnellbahn ins Hauptquartier der DIA gebracht. Dort warten dann neue Leute auf Sie. Mehr kann ich Ihnen leider nicht erzählen, da ich dafür nicht zuständig bin."

"Ist doch schon etwas, meine Dame. Ich bin ja schon mit Wenig zufrieden, wenn ich die Redseligkeit ihrer Vorgänger berücksichtige."

Wieder ging es in einen Turbolift. Dieses Mal allerdings eindeutig nach oben.

"Es geht aufwärts!" dachte ich gerade, als der Lift stoppte und meine Begleiterin mir zuvorkommend den Weg wies.

"Sir. Hier muß ich Sie jetzt allein lassen, aber hinter der Tür dort werden Sie erwartet."

Ich setzte zu einem Handkuß an, aber sie zog erschrocken ihr niedliches Pattschhändchen zurück und rauschte davon. Nun ja.

Ich ging zu der angezeigten Tür und drückte auf den Öffner. Leise zischend öffnete sie sich und ließ mich in einen ziemlich gemütlich aussehenden Raum, der zwar keine Fenster hatte, aber immerhin mit echten Blumen dekoriert war! Welch eine Verschwendung in diesen Zeiten! Niemand war da. Aber ich nahm an, daß sich das wahrscheinlich ziemlich schnell ändern würde. Und so war es.

In einer der Seitenwände öffnete sich eine Tür, die ich nicht bemerkt hatte. Und plötzlich spürte ich ihre Nähe!

"Dhael!" ich stürmte hindurch, und im Nachbarraum stand sie! In voller Uniform! Mit ihren Rankpins am Kragen!

"Fleet Captain T'Khellian! Dhael!" Ich schloß sie in meine Arme und küßte sie sehr sehr zärtlich. Schließlich mußte ich vier lange Wochen abarbeiten! Viele angestaute Emotionen und Sorgen entluden sich in diesem einen langen Kuß.

"Endlich!" flüsterte ich. "Endlich habe ich dich wieder!"

Sareth 0 Eiszeit Log 6 SZ 2418, 24. 10. 1161703299 [b][Color=blue]*** Erde / London / Alte Lagerhalle *** [/b][Color]

Die Nachrichten über Lt. Trbkd und die Geschehnisse auf der Saipan hatten mich entsetzt, und ich war ehrlich gesagt schockiert, wie rasch sich die Welt verändert hatte in den wenigen Wochen, da ich gewaltsam von ihr abgeschnitten im Untersuchungsgefängnis von San Francisco zugebracht hatte. Loyalitäten, Vertrauen, Pflichten, alles schien auf den Kopf gestellt!

Nun, da Charlie und ich in London einem Vertreter Ocanear nach dieser geradezu einer absurden Räuberpistole ähnelnden Entführung gegenüberstanden, mischten sich Zweifel in das Entsetzen. Ganz offenkundig waren es nicht nur Falschmeldungen und unglückliche Zufälle gewesen, die Trbkd und andere Oktopoden in der Flotte in Verdacht des Verrates gebracht hatten...Etwas war geschehen! Etwas, von dem die Regierung auf Ocanear wollte, daß es unter allen Umständen nicht an die Öffentlichkeit - sprich in diesem Falle die Föderation! - gelangte! Etwas, an dem auch die VHU größtes Interesse hatte!

"Sie verstehen sicher, " wandte ich mich an meinen oktopoiden Gegenüber, "daß ich gern [i]etwas[/i]mehr Informationen hätte. Lt. Trbkd ist ein Mitglied meiner Crew, und ich werde alles daransetzen, um ihm zu helfen - doch ich brauche mehr Details über die Ereignisse." Absichtlich wählte ich diesen neutralen Begriff.

Der Abgesandte von Ocanear zeigte ein interessantes Farbenspiel, daß ich als 'zerknirscht' und 'beunruhigt' interpretierte und hob zwei seiner Tentakel in einer beschwörenden Geste. "Fleet-Captain T'Khellian, ich bitte Sie um Ihr Vertrauen und Ihre Hilfe! Für Trbkd. Aber ich vermag Ihnen nichts weiter über diese Angelegenheit zu sagen..."

[i]Aha, Sie wissen also durchaus noch mehr....[/i]

"...ausser, daß sie dem Frieden der Galaxis dient und es keineswegs Absicht der ocanearischen Regierung ist, die Beziehungen zur Föderation zu verschlechtern. Ich habe meine Order, und die --" Ein leises Zirpen und Aufleuchten eines Bestandteils seines Schmuckgürtels unterbrach ihn. "Ich bedaure, Fleet-Captain...Commander. Aber ich muss Sie verlassen. Der planetare Transporterstrahl wurde modifiziert, um meinen Transfer unerkannt bleiben zu lassen. Aber jede Minute, die ich und mein Begleiter von der VHU hier länger verweilen

erhöht das Risiko unserer Entdeckung!"

Ich nickte nur. Der Oktopode und der dürre Malkavianer antworteten mit einer höflichen, doch hastigen Verbeugung, ehe sie (wie ich vermutete auf ein im Orbit geparktes getarntes Schiff) entmaterialisierten.

Wieder allein hörte ich Charlie sagen: "Ich mag dieses Geheimdienstgehebe ganz und gar nicht..."

"Ich ebensowenig. Und was er da verlangt....Das könnte unserer Starfleetkarriere den endgültigen Todesstoß versetzen..." Ich dachte an mein letztes Gespräch mit Admiral DeRaaf und seufzte. "Andererseits..."

"Können wir Trbkd nicht im Stich lassen!" Charlie schob die Hände in die Hosentaschen um dem unangenehmen feuchtkühlen Wetter zu begegnen. "Verdammt, ich kann einfach nicht glauben, daß er, [i]ausgerechnet er[/i], irgendwas getan haben soll, was die Flotte in Misskredit bringt oder irgendwem schadet! Ich bin überzeugt, daß er unschuldig ist..."

"Aber....jemand könnte ihn erpresst haben. Oder manipuliert. Und wir kennen beide die Fälle, in denen Personen durch fremde Intelligenzen infiltriert wurden und veranlaßt wurden, Dinge zu tun, die völlig konträr zu ihren Überzeugungen lagen. Alles ist möglich, solange wir nichts genaues wissen."

"Soweit ich weiß, macht die besondere synaptische Struktur ihrer Gehirne die Oktopoden relativ resistent gegenüber solchen Okkupationsversuchen. Aber natürlich hast du recht; wir wissen nicht, was an Bord der Saipan und den anderen Schiffen vorgefallen ist. Wir müssen zumindest Trbkds Version der Geschichte hören!"

"Wenn man uns denn mit ihm sprechen läßt...Ich hoffe, daß ich DeRaaf wenigstens soweit überzeugen kann..."

"Wir sollten tatsächlich versuchen, Kontakt zu diesem ...wie hieß er noch? DiCastello zu bekommen." meinte Charlie. "Nach allem was ich gehört habe, ist er eine Kapazität in Rechtsfragen und ein Freund der Rihannsu."

"Du meinst, das könnte ich ausnutzen?" entgegnete ich mit einem ansatzweisen Lächeln.

Charlies Grinsen sorgte dafür, daß es sich verbreiterte. "Nun, laß ein wenig deinen weiblichen Charme spielen..."

"Wenn DiCastello aus dem gleichen Holz geschnitzt ist wie DeRaaf wird das wenig Wirkung zeigen..." Aber tatsächlich fühlte ich mich ein wenig entspannter und zuversichtlicher. Ich war ungeheuer erleichtert und glücklich, Charlie wieder an meiner Seite zu wissen, als vertrauten Gefährten ebenso wie als Ratgeber und Wissenschaftler!

[b][Color=blue]*** Einen Tag später / An Bord von DeRaafs Kommandoshuttle ***[/b][Color]

Mit Maximalgeschwindigkeit hielt das dunkelgraue lanzettförmige Shuttle mit dem DIA-Symbol an den Seiten auf seinen Zielpunkt zu: die in der Nähe der klingonisch-föderativen

Grenze versammelte Kampfgruppe SARTUS, über die Admiral Felix DeRaaf kürzlich das Kommando erhalten hatte. Sehr zum Mißfallen des bisherigen Oberkommandierenden Halsey-Finn, der sich übergangen und abserviert fühlte, und dies in einer Unterredung im Hauptquartier auch sehr deutlich werden ließ. Die Boulevardblätter hatten sich über einige 'unschöne Szenen' ereifert...

Nun gut, das war etwas, das mich momentan nicht beschäftigte. Vielmehr harrete ich angespannt jeder Neuigkeit seitens der Saipan und der Oktopoden, die nach meinen letzten Informationen ein Schiff entsandt hatte, das Lt. Trbkd 'an Bord nehmen' sollte. Wie sie dies bewerkstelligen wollten, war mir allerdings unklar -- sie konnten einen Sternenflottenoffizier schließlich nicht auf die Art und Weise von seinem Schiff entführen, wie sie es mit Charlie und mir in London getan hatten!

Wir hatten noch wie geplant mit Vincenz DiCastello, dem Rechtsberater des Föderationsbotschafters auf Romulus, sprechen können. Doch war er von den Geschäften momentan derart absorbiert, daß er uns wenig Hoffnung machte, eine Verteidigung Trbkds übernehmen zu können. Der Konflikt mit den Klingonen hatte im rihannischen Senat für erheblichen Wirbel gesorgt und einige konservativ-militaristische Kreise in den Vordergrund gerückt. Es wurde diskutiert, ob man nach den jüngsten Überfällen auf rihannische Kolonien nun doch an der Seite der Föderation in einen möglichen Krieg eintreten sollte. Im TalShiar hatte es ebenfalls einen Machtwechsel gegeben, über den DiCastello allerdings nichts näheres verlauten lassen wollte.

Auch mit DeRaaf hatte ich bisher keine Gelegenheit zu einer ruhigen Unterredung gehabt. Seit wir gestartet waren, befand er sich in beinahe ständigem Funkkontakt mit entweder der Zentrale in New Berlin, dem Interimskommandanten der SARTUS und irgendwelchen geheimen Verbindungen nach Ch'Rihan. Ich fragte mich, ob er überhaupt zwischendurch die Zeit fand, zu essen oder zu schlafen...

Ich hatte mich etwa seit zwei Stunden in den hinteren Bereich des Shuttles zurückgezogen, um die taktischen Analysen der Aktionen der SARTUS-Taskforce durchzugehen, während Charlie versuchte, mit der Isle of Skye in Kontakt zu kommen, um aus dieser Quelle vielleicht Informationen über die Oktopoden zu gewinnen. DeRaaf hatte ihm die Langstrecken-Transmitter zur Verfügung gestellt, aber im Augenblick verhinderten wohl

Subraumfluktuationen eine Verbindung.

Plötzlich meldete sich mein Kommunikator.

Mein Gedanke, ob Admiral DeRaaf wohl auf meine Bitte um ein Gespräch eingehen wollte, wurde abrupt von der Realität eingeholt.

+ Fleet-Captain T'Khellian? + Es war die Stimme von DeRaafs Adjutanten und momentanem Piloten. + Sie mögen bitte ins Cockpit kommen. Wir haben soeben eine Nachricht von der USS Guam, und sie befindet sich in bewaffneter Auseinandersetzung mit der Saipan. +

Ich sprang so hastig auf, daß das Padd zu fiel. "Was?" entfuhr es mir. Was bei allen Elementen war los an Bord meines Schiffes, zu dem seit einigen Tagen jeder Kontakt abgebrochen war?! Sollte Trbkd tatsächlich sabotiert ---[i]Nein, das will ich nicht einmal denken![/i]

Ich eilte von Charlie gefolgt ins Cockpit, wo mich DeRaaf informierte, daß er den Kurs Richtung Guam geändert habe.

Trbkd 0 Eiszeit/Log 6/ NPC/AZ 2418 24.10. 1161722120 =^= im Orbit von Calkin 5 =^=

"Planquadrat 3 geräumt. Nehmen uns nun Planquadrat 4 vor..." - "Corps acht und neun, bitte melden Sie sich bei Ihrem Kommandanten..." - "Wie weit ist die Sicherung der Daten?"

Ein Stimmengewirr erfüllte die gesicherten Kommunikationsverbindungen der getarnten Oktopoden-Flotte und den Außenteams auf der Kolonie. Trotz der Kursänderung der Saipan hatte die Regierung auf Ocanae ihren Plan umgesetzt - die Schiffe waren mit Höchstgeschwindigkeit geflogen und hatten bereits drei Dimensionssprünge hingelegt, so daß es zu spät war, um die Sache abzublasen.

Die Bewohner der Kolonie - alles einfache Klingonen, die schon lange den Glauben an die in der Hauptstadt verloren hatten - halfen, wo sie konnten. Zunächst skeptisch gegenüber den Agenten gewesen, unterstützten sie diese nun seit Jahren und es hatten sich viele nützliche Freundschaften entwickelt. Die Hauptarbeit - die Rückholung der Agenten, die Sicherung aller Daten und die Verwischung der Spuren dieses Mammutprojekts war fast abgeschlossen, denn Ocanae II hatte sich bereits früh auf einen solchen Fall vorbereitet. Nun ging es auch darum, ob und wer von der Bevölkerung, die die Tätigkeiten so lange gedeckt hatte, die Oktopoden begleiten sollte.

Die Situation hatte sich dramatisch verschärft, seit AlGens Aufwiegelungsversuch in die Hose gegangen war. Und zum Ärger der ocanaeschen Regierung stellten die Abgesandten der Förderung nunmehr unbequeme Fragen, die sich auch auf die verstärkten Aktivitäten im klingonischen Reich erstreckten. Die Förderung schien noch nicht die ganze Wahrheit zu kennen, nur Bruchstücke davon, aber wenn auch nur einer auspackte, würde das Imperium auch davon erfahren. In den vergangenen zwölf Monaten waren über 50 Spione der Regierung - manchmal in letzter Minute - entlarvt und festgesetzt worden, bevor sie ihr Wissen weitergeben konnten. Das deutete darauf hin, daß Keng ebenso wie die Förderung etwas wusste. Der Regierung auf Ocanae war klar, daß sie so viele der Leute wie möglich mitnehmen musste - aber was wurde aus denen, die zurückblieben? Ein zweiter Einsatz war nicht mehr geplant und würde auch nicht durchgeführt werden...

Schließlich überließ man den Bewohnern selbst die Wahl. Es verwunderte kaum, daß hauptsächlich Kinder und Frauen an Bord kamen und die Männer zurückblieben - bereit, Keng entgegenzustehen...

"Klingonische Schiffe enttarnen sich...etwa zehn Minuten Flug von uns entfernt. Schnell näher kommend."

Sofort schallte Alarm durch die Flotte. "Wie viele sind es?" - "Zehn. Sie nähern sich dem Planeten." - "Wurden wir entdeckt?" - "Negativ. Aber selbst wenn, so scheinen sie nur auf die Kolonie fixiert zu sein...ich erkenne ihre Signatur wieder...es sind Schiffe der selben Bauart, die das Gefangenenlager angegriffen haben... Kengs Leute." - "Richten Sie ein Störfeld für deren Sensoren aus. Holen Sie alle an Bord, die Sie kriegen können. Und dann nichts wie weg hier!" - "Es sind noch nicht alle an den Koordinaten..." - "Dann müssen sie zurückbleiben. Wir dürfen keinen Kampf riskieren..." - "Aber..." - "Das ist ein Befehl. Führen Sie ihn aus!"

=^= an Bord der Wal =^=

"Stauts?" - "Wir werden in etwa einer Stunde die Zielkoordinaten erreichen. Die letzten Meldungen besagen, daß die Guam und die Saipan aufeinander feuern, wobei die Saipan

scheinbar eigenwillig reagiert und auf Kommunikationsversuche nicht antwortet."

Shark seufzte. "Wir müssen Trbkd da raus holen, bevor der Saipan was passiert oder die Guam gewinnt..."

=^= auf Ocanae ^=

"Es ist alles schiefgelaufen! Einfach alles!" AlGens Nachfolger, Joxis, starrte den um ihn herum sitzenden Rat - das Entscheidungsgremium - wütend an. "Und warum?! Ich habe schon damals gesagt, daß dieses Projekt ein Fehlschlag wird. Was haben wir jetzt? Die Saipan wird immer noch von diesem Programm kontrolliert und greift die Guam an. AlGen hat unsere Oktopoden zum Meutern angestiftet mit der Folge, daß wir jeden einzelnen jetzt da raus pauken müssen. Die Flotte meldet feindlichen Kontakt - es gibt massive Truppenbewegungen auf dieser Kolonie und Kengs Leute versuchen, jene Agenten, die es nicht mehr geschafft haben, einzufangen. Trotz unserer Vorsichtsmaßnahmen war irgendwo ein Loch - und dieses Loch hat Keng kontinuierlich Informationen weitergeben. Wie viele und was, wissen wir nicht, aber zumindest wusste das Reich über diese Aktion Bescheid."

"Reißen Sie sich zusammen." Inig, zweithöchster Mann im Geheimdienst der Oktopoden, beugte sich vor. "Als damals die ersten Frachter von Klingonen zerstört wurden, dachten wir erst, es wäre ein Unfall. Aber es war alles der Beginn eines Spiels. Kengs genialer Geist hat alles kleinlichst geplant. Ein paar Überfälle da, ein paar falsche Gerüchte in der Förderung dort, hier noch ein fingierter Bombenanschlag auf eine klingonische Botschaft, die Ermordung oder Absetzung derer, die ihm im Wege stehen - bingo, schon sitzt er an der Macht und kann seine Gelüste ausleben. Wir haben nur versucht, die Geschichte zum positiven zu verändern." - "Oh...das war auch ein voller Erfolg, nicht wahr?", spottete sein Gegenüber. "Bravo, Herr Kollege. Wissen Sie, wen ich heute an der Strippe hatte? Schon wieder einen Förderationsbotschafter. Er forderte mich auf, Stellungnahme zu den Meuterabsichten der Oktopoden zu nehmen. Und wissen Sie, was ich noch zu hören bekommen habe? Dass die Sektion 31 - dieser Haufen Verschwörungsfanatiker - auch noch die Finger im Spiel hat. Vielleicht haben sie Informationen weitergegeben- Fakt ist, es gibt Leute innerhalb verschiedener Gruppen in der Förderung, die allmählich zu begreifen beginnen, was wir da jahrelang im klingonischen Raum getrieben haben. Und was wir jetzt gerade treiben. Und da ist noch etwas...dieser "Sonderbeauftragte der Förderung", wie er sich nannte, hat durchblicken lassen, daß es Anzeichen dafür gibt, daß Trbkd nicht umsonst erpresst wurde...er ist außerdem Teil eines netten Racheplans. Wer dahinter steckt - keine Ahnung. Aber er hat Verbindungen zum Reich und er hat es auf die Saipan abgesehen...es muß jemand sein, den die Crew zerstört hat."

"Das macht die Sache nicht gerade einfacher.", ließ sich ein anderer Abgeordneter vernehmen. "Und nun?"

"Ich habe meine Befugnisse voll ausgeschöpft und Initiative ergriffen. Der Flottenkommandeur ist bereits auf dem Rückweg vom Treffen mit T'Khellian und McGregor." - "Was?! Sie haben..." - "Ich habe noch mehr als das. Ich habe in den zweieinhalb Jahren Botschaftertätigkeit eine Menge Freunde in der Förderung gewonnen. Diese...Beziehungen habe ich nun genutzt, um dafür zu sorgen, daß diese Offiziere wieder freikommen. Und diese Verbindungen werden es auch sein, die uns helfen werden, Trbkd zu entlasten und dieses Dickicht aus Verschwörungen und Bündnissen zu durchdringen - und dabei noch selbst heil aus der Sache rauszukommen." - "Da haben Sie sich was vorgenommen. Glauben Sie denn,

die VHU-Welten werden uns mit Lorbeeren überschütten, wenn am Ende die Wahrheit ins Licht rückt?" - "Nein. Aber kommt Zeit, kommt Rat."

Trbkd 0 Eiszeit/Log 8/Trbkd/AZ 2418/ 24.10. 1161723388 =^= an Bord der Saipan =^=

Trbkd war nicht mit Green und den anderen auf die Wissenschaftssektion gegangen, vielmehr saß er im Maschinenraum an der dortigen Kontrollkonsole der Kommunikation und versuchte, den Virus zu überlisten.

Die externe Kommunikation war umprogrammiert und der Oktopode musste einen manuellen Zugriff versuchen, was der Virus damit beantwortete, daß er das System quasi unter Strom setzte. Jedes Mal, wenn Trbkd die Kontrollen berührte, bekam er einen ab.

Als der Oktopode sah, das er nicht über die Kommunikation der Saipan gehen konnte, begann er kurzerhand, eine eigene Kommunikationsstation aufzubauen. Er saß in einem Haufen von ausrangierten Teilen - wie gut, daß Dyson so ziemlich alles in einem Raum lagerte, was mal ausgebaut worden war - und schuf einen Art galaktischen Telegraphen.

Das Gerät war relativ groß und hatte nur eine sehr begrenzte Reichweite. Wurde es aktiviert, sendete es in stakkatoförmigen Kurzwellen, die an Bord der Guam als rythmischer Pfeifton ankamen und einer alten Funkersprache der Erde entsprachen, die der Bordcomputer leicht umwandeln konnte.

Das Problem war, daß das Signal relativ schwach und der Sender ohne Verstärkung nicht arbeiten würde. Ein Deflektor wäre gut, aber Trbkd hätte dazu das Gerät mit dem Computer verbinden müssen, und das funktionierte derzeit nicht.

Wie also sollte er die Wellen so verstärken, daß sie auch bei der Guam ankamen und zwar vollständig?

Einige Lichter leuchteten auf der Konsole auf - das Virus hatte mitbekommen, daß erste Systeme in der Wissenschaftssektion online gingen - Vorbereitungen für die Abkoppelung. Diese Systeme waren bisher verschont geblieben, weil inaktiv. Aber nun gierte das Programm förmlich danach, sich diese Kontrollen auch noch unter den Nagel zu reißen...und der erste Schritt bestand offenbar darin, die Halterungen, die die Sektion an den Rest des Schiffes koppelten, von der Saipan-Seite her zu blockieren.

Paul Green 0 Eiszeit//Log-07//Paul Green 1161864196 =^= USS Saipan =^=

Ich war wieder auf der Brücke, nicht freiwillig. Die CoS hat mich dort hingeschickt, sie meinte, ich könnte dort hilfreich sein. La Salle und die Technik unterhielten sich über irgendwelche Phasenkurzschlüsse und die temporäre Abkopplung der Wissenschaftsektion. Ich hörte nicht richtig hin, weil es nicht relevant für mich erschien bis La Salle sich zu mir herum drehte. >Mr. Green?< >Ja Sir?< >LS: Sie haben Konmmmandoerfahrung. Wenn das, was wir vorhaben, schief geht, hauen Sie mit der Wissenschaftssektion ab. Nehmen Sie alles notwendige Personal mit und begeben Sie sich auf die Wissenschaftssektion. Mrs Sodran wird Sie dort erwarten.

Es kann nicht allzuviel passieren, da die Versorgungs- und Antriebssysteme der Sektion , im Falle einer Störung der energieverorgung, auf Eigensystem umschalten.

Die Sektion ist derzeit dekativiert. Der Virus dürfte dort noch nicht..< er wurde durch eine

Erschütterung unterbrochen und fuhr fort >Los jetzt, Mr. Green. Sie leiten das Ab- und Wiederandocken.< >Aye Sir!< bestätigte ich den Befehl und ging zum nächsten Wandkommunikator. >Lt. Green an alle. Jedes Besatzungsmitglied, welchen nicht gebraucht wird, begibt sich sofort zur Wissenschaftssektion um eine eventuelle Evakuation einzuleiten. Ich wiederhole<< rief ich durch das Schiff und machte mich so schnell wie möglich auf den Weg. Ohne die Turbolifte würde es etwas dauern bis ich in der Wissenschaftssektion war, die Abkopplung würde ebenfalls einige Zeit in Anspruch nehmen. Ich spürte auf der Hälfte des Weges, wie der lange Tag mir in den Knochen steckte.

=/\= USS Saipan Wissenschaftssektion =/\=

Sodran war bereits bei der Arbeit und versuchte die Energie wiederherzustellen. Sämtliche Gänge dieses Schiffsteils füllten sich. Munroe würde auf der Saipan bleiben und das Schiff steuern, wenn der Virus gestoppt werden konnte. Ich war mit der Abkopplungsprozedur nicht vertraut und wollte bei Sodran nachfragen. Sie tippte auf einer der wenigen beleuchteten Stationen herum. >Mrs. Sodran, was tun sie jetzt?< fragte ich nach und dank der Multitaskingfähigkeit der weiblichen Spezies erklärte sie es mir, während sie arbeitete. >Ich stelle die Energie der Systeme wieder her, ein Teil der Technikcrew bereitet die Umstellung der Phasenlage der Energiekupplungen vor.< führte sie aus. >Aber wenn das Schiff wieder Energie hat, wird der Virus das nicht merken und unsere Aktion verhindern?< fragte ich nach. >Er wird es versuchen, aber die Energie und Computerverbindungen wurden schon getrennt, wir sind autark.< erklärte sie. >Das ist erstaunlich, ihre Leute leisten hervorragende Arbeit.< gestand ich. >Natürlich tun sie das.< erwiderte sie nicht ohne Stolz. 5 Minuten später rief ich die Brücke. >Green an La Salle.< >La Salle hier.< >Wir sind bereit zum abkoppeln.< >Gut, beginnen sie so schnell wie möglich. Ende.< >Sie haben`s gehört, los geht□s.< Sodran betätigte die Abdocksequenz und das Schiff wurde erschüttert. Sofort hörte ich La Salle aus dem Wandkommunikator. >Was ist da los?< sagte er etwas erbost und ich wendete mich fragend an Sodran. >Sieht so aus als würde die Saipan uns nicht gehen lassen wollen, die Andockklammern der Saipan sind noch immer verschlossen. Sicher geht das Problem vom Virus aus.< >Lassen sie sich was einfallen Green und zwar plötzlich. Die Schilde beginnen zu versagen und die der Guam sicher auch bald.< >Ja Sir.< >Mrs. Sodran, wäre es möglich die Polarität der Hülle der Wissenschaftssektion umzukehren und uns so von Haupttrumpf abzutrennen?< fragte ich. >Ja Sir, aber die Andockklammern würden dabei zerstört werden, wir können dann nicht wieder andocken. Aber wir können die Andockklammern manuell lösen. Auf der Hülle befindet sich ein Energiekreisunterbrecher der normalerweise nur bei Werftarbeiten benutzt wird. Jemand müsste dort raus und den Strom für die Andockklammern manuell lösen. Freiwillige?< fragte sie in die Runde. Mir gefiel das gar nicht, jemanden auf die Schiffshülle zu schicken, während einem Kampf. >Na gut, ich gehe.< bot ich mich an und wurde, wie zu erwarten zurechtgewiesen. Ich habe das Kommando über die Sektion und durfte die Brücke nicht verlassen. Jemand von der Technik bot sich schließlich an. Ein junger Ensign namens Rendall. Er wirkte etwas schüchtern und wollte wohl endlich mal ein Held sein. Sodran wies ihn ein und ich schnappte ein paar Worte auf. >&Trägheitsdämpfer sind auf der Hülle abgeschwächt, wenn die Schilde beginnen zu versagen kommen sie zurück. Seien sie ja vorsichtig.< sagte sie besorgt. Er machte sich auf den Weg. Nach vier Minuten hatte er die Hülle erreicht. Durch die Kommunikationseinrichtung seines Anzug stand Rendell immer mit uns in Kontakt. Wir hörten ihn schnaufen und fluchen, es war ziemlich schwer sich auf den Beinen zu halten durch die ständigen Kurswechsel. Aber er kam der externen Konsole immer Näher. Nach zwei weiteren Minuten kam er an und machte sich an der Abdeckung zu schaffen. >Ich öffne die Abdeckung & so, geschafft. Es scheint als hätte ich Zugriff auf die Konsole ... Ja, ich kann die Energie abschalten&< hört ich ihn sagen und Sodran rief nach mir. >Mr.Green, die Saipan hält der Guam die Unterseite entgegen, die Schilde sind bei 10 %,

wenn sie brechen hat Rendell keinen Schutz mehr, sollen wir abbrechen?< fragte sie. Meine Antwort war klar, ich war bereit diesen Mann zu Opfern. >Nein, Rendell, beeilen sie sich.< spornte ich ihn an. >Ja Sir, ich habs gleich.< >Green, die unteren Schilde versagen. Rednell, kommen sie zurück.< hörte ich Sodran rufen. >Ignorieren sie den Befehl. Führen sie die Aufgabe zu Ende und wir sind bald wieder in Föderationsterritorium.< versprach ich ihn. Sodrans Blicke brannten sich geradezu in meinen Rücken. >Ich habs Sir&< hörten wir Rendell sagen und das Schiff erzitterte durch einen Treffer, der Kontakt zu Rendell brach ab. Nachdem die Andockklammern keine Energie mehr hatte genügte ein leichter Ruck mit den Steuerdüsen und die Wissenschaftssektion war frei. Wir hielten uns auf einem parallelen Kurs zum Haupttrumpf, jetzt hieß es sich zu beeilen, denn das Gefecht wurde mit unverminderter Härte vorgesetzt.

[b][Color=green] *** Auf einem Asteroiden in der Nähe von Chalkin V *** [/b][Color]

Vor vielen Jahrzehnten war der gewaltige, wie ein unregelmäßiges Ellipsoid geformter Asteroid von klingonischen Bergleuten ausgehöhlt und ausgebeutet worden. Als sich die Miene nicht mehr rentierte, hatte man den Himmelskörper wieder seiner selbstgenügsamen Existenz überlassen, die er einsam und unbeachtet seit Äonen in diesem Sektor gefristet hatte.

So war es geblieben bis zu diesem Tag, an dem zwei Personen sich in das scansichere Innere begeben hatten, um eine bedeutsame Unterredung zu führen. Einer von ihnen, den die dünne, eisige Restatmosphäre zu einem Schutzanzug gezwungen hatte, war ein älterer Oktopode. Der andere, der aufgrund jahrelangen Trainings und persönlichen Stolzes auf diesen Luxus zu verzichten können glaubte, ein Rihanha. Seine schmucklose grauschwarze Uniform schien im Zwielicht. geradezu mit dem steinernen Ambiente zu verschmelzen.

Vor einigen Minuten hatte er seinem oktopoiden Gegenüber erklärt: "Meine Organisation weiß von den Unternehmungen Ihrer Organisation im Klingonischen Reich und insbesondere auf Chalkin V. Sie brauchen daher zu keinen Ausflüchten Zuflucht zu nehmen. Und daß SIE hier sind zeigt mir, daß sie, daß Ihnen dies durchaus bewusst ist."

Der Oktopode zeigte lediglich durch das Farbenspiel seines Kopfes etwas, das einer Antwort nahekam. Das Gebahren des Rihanha war ihm ganz offenbar unangenehm, aber er fühlte sich verpflichtet, es hinzunehmen.

"Meinen Vorgesetzten ist bekannt, daß Sie den klingonischen Widerstand unterstützen, und wenn wir Zeit hätten, könnte ich Ihnen Einzelheiten nennen, die vielleicht selbst Ihnen nicht bekannt sind. Aber Zeit haben wir nicht, so ist es doch?"

"Sie scheinen aber ein Freund der weitschweifigen Rede zu sein." erwiderte der Oktopode mit dem Equivalent eines humanoiden Grollen. "Sagen Sie mir, was Sie wollen!"

"Was ich will? Ihnen und Ocanea ein Angebot machen...Sie sind dabei, die Evakuierung von Chalkin V abubrechen, weil sich eine klingonische Flotille nähert. Sie sind dabei, wertvolles Personenmaterial - obwohl sich natürlich über den Wert von [i]Klingonen[/i] debattieren läßt, das gebe ich zu - zu opfern, um unerkannt zu entkommen...."

"Wir haben keine andere Wahl, um die übrigen Leute zu retten!"

"Ich bin ermächtigt worden, Ihnen diese Wahl zu bieten!"

"WIE?" Der Oktopoide kam etwas schwerfällig näher. "Auch im Tätigkeitsfeld des TalShiar

dürften Wunder nicht vorkommen!"

"Für ein gläubiges Volk sind Sie sehr kleingläubig...." Der Rihanha stand auf, ging ein paar Schritte und unterdrückte den Reiz, nach Atemluft zu schnappen. "Ich biete Ihnen eine Möglichkeit, noch etwa 300 Leute von Chalkin V zu retten. Ich biete Ihnen weiterhin Unterstützung für ihr kleines rebellionsprojekt hier im Klingonischen Reich, logistische und technische Unterstützung."

Der Oktopoide schnupfte resigniert. "Soweit MIR bekannt ist, hat IHRE Organisation noch vor gar nicht allzulange Zeit Minister Keng hofiert."

"Zeiten ändern sich."

"Und Vorgesetzte? Aber vielleicht entscheiden sie sich beim nächsten Machtwechsel wieder gegen uns?"

"Diese Option steht nicht zur Debatte. Niemand weiß, wie sich die Elemente der Galaxis in der Zukunft mischen."

"Eine wundervolle Ausrede...." Der Oktopoide fühlte sich unbehaglich. In der Tat, sie hatten nicht viel Zeit. Entweder er entschied sich jetzt, oder es gab nichts mehr zu entscheiden! Und dreihundert MEHR gerettet von Chalkin V..... "Sie sprachen von einer Rettung. Wie wollen Sie das bewerkstelligen?"

"Nun, Sie sind nicht die Einzigen, die getarnte Schiffe besitzen. Meines ist ganz hier in der Nähe. Und der Musterpuffer seines Transporters ist groß genug, um etwa 300 Personen dort zwischenzuspeichern, bis ihre Rematerialisierung möglich ist."

"Im Musterpuffer? Das ist nicht ohne Risiko..."

"Nichts destoweniger sind derartige Aktionen schon erfolgreich durchgeführt worden."

Der Oktopoide spielte unruhig mit zweien seiner Tentakel; rollte sie auf und streckte sie wieder. Er konnte sich vorstellen, welche Szenen sich jetzt gerade auf Chalkin und auf den Schiffen der oktopoidischen Flotte abspielten.... Dennoch war er nicht bereit, sich mit fliegenden Fahnen in die Arme des - ja, was eigentlich? Freundes oder Gegners? - zu werfen, die Neutralität aufzugeben!

"Sicher wünscht IHRE BEHÖRDE," betonte er ironisch, "eine kleine Gegenleistung?"

"Wir möchten sämtliche Informationen über die Ausgrabungen auf Ocanea II."

"Die Ausgrabungen....." Der Oktopoide wiederholte es fast ungläubig. Damit hatte er nicht gerechnet.

Der Rihanha nickte. Vizedirektor Tr'Kaleh hatte ihm zwar nur mitgeteilt, was er zur Erfüllung dieses Auftrages wissen musste, aber ihm war dennoch bekannt, daß der in der Zentrale inhaftierte Senator Tr'Varan, dessen Loyalität arg in Zweifel gezogen wurde, sich auffällig für eben diese Ausgrabungen interessiert hatte, und ebenso der kürzlich illegal nach Ch'Rihan gereiste Lord Henderson, den man sehr wohl im Auge behielt. Etwas musste es also auf diesem Planeten der Oktopoden geben, was diese Leute interessierte. Und wenn es SIE interessierte, interessierte es den TalShiar.

Was würde der Oktopode entgegnen?

Sareth 0 Eiszeit Log 7, SZ 2418, 27. 10. 1161964153 [b][Color=blue] *** An Bord der Saipan / Maschinenraum *** [/b][Color]

Lt. Trbkd arbeitete mit einer Verbissenheit, als hinge sein Leben davon ab - und das war gar nicht einmal so falsch - an dem selbst 'gezimmerten' Sender. Doch noch immer war die Sendeleistung zu gering und es war unmöglich, die Guam zu erreichen.

Auch auf Ensign Tr'Tal'Auras Gesicht zeigten sich glänzende Schweissspuren, was nicht allein auf die deaktivierte Umweltkontrolle zurückzuführen war. Soeben war der Techniker mit einer weiteren Transmitterkomponente zu dem Oktopoden geeilt, aber dieser wechselte resigniert die Farbe. "Wir schaffen es ganz einfach nicht....."

"Man wird versuchen, die Guam von der Wissenschaftssektion aus zu erreichen...Sir." Tr'Tal'Aura versuchte, sicher zu klingen, aber es gelang ihm nicht. In Wahrheit fragte er sich soeben, ob genau der Oktopode, dem er jetzt half, nicht in Wirklichkeit doch all dieses inszeniert hatte, und doch ein Verräter war....[i]Haltlose Verdächtigungen sind unlogisch und nicht hilfreich.[/i] rief er sich zu vulkanischer Logik zurück. Aber sein anderes, romulanisches Ich, hielt sehr wenig von Logik, wenn einem der Tod im Nacken saß!

"Wir können hier nicht mal mit Sicherheit sagen, ob die Wissenschaftssektion heil weggekommen ist!" erwiderte Trbkd. "Die meisten Anzeigen hier funktionieren nicht oder geben falsche Daten aus! Also müssen wir es weiter versuchen!Holen Sie mir einen Plasmaschneider! Ich glaube, ich habe eine Idee...." Sein Blick blieb an den gewölbten Abdeckplatten eines der beiden Warpkerne hängen.

[b][Color=blue]*** An Bord von Admiral DeRaafs Kommandoshuttle***[/b][Color]

Soeben war ich Zeuge geworden, wie sich die Wissenschaftssektion der Saipan zum ersten Mal separiert hatte. Doch es war nicht die Situation, die ich mir für dieses Geschehen ausgemalt hatte! Kein friedlicher Forschungsauftrag, sondern inmitten eines Kampfes, eines Kampfes noch dazu zwischen den beiden modernsten Schiffen der Sternenflotte! Ein apokalyptisches Szenario mit bläulich und rot aufleuchtenden energetischen Schutzschilden und immer wieder durch die Schwärze des Alls zuckenden Waffenfeuer.

Permanent versuchte ich die Saipan zu erreichen, um Aufklärung über die Lage zu erhalten, doch bisher war der Kommunikation kein Erfolg beschieden gewesen. Sämtliche Kanäle waren blockiert oder von Störungen überlagert. Was war dort an Bord meines Schiffes nur geschehen? Während ich verzweifelt meine Funkanrufe wiederholte, überkamen mich die schlimmsten Befürchtungen. Ich fühlte, wie sich unwillkürlich meine Körperhärchen aufstellten. War meine Crew zu Renegaten geworden?! Und LaSalle?! Oder hatte man die Seniorcrew überwältigt?!

"...wiederhole. Hier ist Fleet-Captain T'Khellian, USS Saipan, antworten Sie!" Bei den Elementen, die Frage hallte wie ein dämonisches Echo in mir nach, so oft hatte ich sie jetzt schon gestellt! Und wieder -- nein, da war etwas! Hastig betätigte ich die Amplifizierungs-Subroutinen.

+.....Green. Hier Acting CO Paul Green. Wissenschaftssektion. Bitte bestätigen!+

"Ich höre Sie, Lieutenant! Was ist passiert?"

Charlie neben mir seufzte erleichtert. Zumindest war dort noch jemand am Leben und ansprechbar!

+ Die Saipan hat einen Virus an Bord....offenbar....offenbar klingonischen Ursprungs. + Ich vernahm im Hintergrund die Stimme von DCEO Sodran. Je weiter sich die Wissenschaftssektion jetzt von Haupttrumpf der Saipan und dem Kampfgeschehen entfernte, desto klarer wurde die Verbindung. +das Schiff automatisch in den Defensivmodus gegangen. Captain LaSalle hat es zwar mit seiner Kommandoautorisation versucht in Schach zu halten, aber Joliffes Aktion ... das zunichte gemacht. +

[i]Joliffe! Der falsche Joliffe! Ist etwa auch er ein Agent in Diensten Kengs?[/i] Meine Frage nach dem falschen Fleet - Captain konnte Paul Green nicht beantworten.

+ Als ich die Brücke verließ, befand sich Joliffe meines Wissens noch in der Arrestzelle. Ein Klingone war der Kerl auf jeden Fall nicht....+

LaSalles letzte Optionen, die mir der Lieutenant dann mitteilte, klangen düster. Es musste unbedingt gelingen, den Verteidigungsmodus zu unterbrechen, ehe eines der Schiffe ernsthaften Schaden erlitt, oder gar eines der modifizierten Torpedos die in nicht allzu weiter Entfernung befindliche Föderationskolonie erreichte! Zwar versuchte man, die Guam von der Wissenschaftssektion aus zu erreichen, doch ein einseitiger Abbruch der Kampfhandlungen würde das Problem keineswegs lösen. Im Gegenteil, um so gefährlicher würde die Saipan werden!

Ich war sicher, daß Moran Dyson im Hauptmaschinenraum der Saipan sein Möglichstes tat, um den Virus auszuschalten und wieder vollen Zugriff auf die Systeme zu bekommen -- doch vielleicht war auch von der Guam aus etwas zu bewirken. Eine externe Impfung sozusagen.....

Ich wandte mich Admiral DeRaaf zu:"Bringen Sie Charlie und mich zur Guam, Sir!

Ich.....bitte Sie!"

Leorin Sodran 0 Eiszeitlog 3 l Lt. Leorin Sodran l 27.10.2418 1161970355 (sodele, wie versprochen, etwas kleines, damit wir hier mal wieder andocken können. Green hat grünes Licht *g*)

[B]Wissenschaftssektion l U.S.S. Saipan B[/B]

Sie wusste nicht, ob sie es Mister Green übel nehmen sollte oder nicht, aber der Verlust des Ensigns schmerzte. Zwar kannte sie ihn im Grunde nur flüchtig, da es aufgrund des wesentlich größeren Maschinenraums mehr Personal gab, aber trotz allem hing ihr jeder Techniker, egal wie bedeutend seine Position auch sein mochte, persönlich am Herzen. Auf der anderen Seite jedoch stand die Crew der Saipan und der Guam auf der Spiel, welche durch die Selbstständigkeit der Saipan bedroht wurden. Und das alles wegen einem einzigen Virus, dessen einzige positive Tätigkeit bisher im Abschalten der Selbstzerstörungssequenz gelegen hatte. Ein Grund mehr, sich den Virus genauer anzuschauen und ihn schnellstmöglich unschädlich zu machen. Wobei Leorin zugeben musste, dass der Virus aufgrund dieser

Eigenschaft sehr wohl auch von Interesse für sie selbst war, schließlich informierte sie sich regelmäßig über solche Programme, die man für alle möglichen Fälle verwenden konnte. Im Moment war sie jedoch nur am Rande mit dem Virus beschäftigt. Ihr Hauptaugenmerk galt dem Vertauschen der Phasenlage bei den Kopplungen, um jene versprochenen Kurzschluss auszulösen. Diese Aufgabe war normalerweise kaum eine, die große Schwierigkeiten bereitete, allerdings bereitete ihr die Blockierung seitens der Saipan Kopfzerbrechen. Wenn sie diesmal ankoppeln wollten, mussten die Blockierungen entweder behoben sein, oder man wusste wieder manuell vorgehen und letzteres behagte ihr nicht, wenn sie an den Ensign dachte, der als Kanonenfutter geendet hatte.

Ihre Fingerspitzen berührten die Relays und nahmen die Phasenvertauschung vor, wobei der Virus ihre Tätigkeiten zu bemerken schien, denn bei den letzten Kopplungen stieß sie auf den ersten Widerstand, zunächst in Form von Verzögerungen, doch zum Schluss hatte sie keinen Zugriff mehr auf die letzte Kopplung. Leorin unterdrückte einen Fluch, aber ein Zischen konnte sie nicht verhindern. Zwar ging es im Moment noch darum der Guam eine Nachricht zukommen zu lassen, doch Leorin wollte auch diese Aufgabe beenden. Und jetzt hinderte sie wieder ein kleiner, aber gemeiner Virus. Doch so schnell würde sie sich nicht unterkriegen lassen. Sie rief zwei ihrer Techniker zu sich. Einer sollte ihr bei dem Virus mithelfen, der andere im richtigen Moment die Phasenvertauschung unternehmen, wenn für einen winzigen Moment der Zugriff wieder gewährleistet war.

Gr: -Wie sieht es bei Ihnen aus, Miss Sodran? □

Le: -Fast fertig, der Virus ist mir nur wieder in die Quere gekommen. Aber ich denke, wir kriegen das auch in den Griff, das Ganze verzögert sich dadurch nur, aber wir tun unser Bestes. □

Sie teilte anderen Technikern ebenfalls noch Aufgaben zu, die sich im Wesentlichen darum drehten, andere System vor dem Virus zu schützen und anderen davon loszueisen, wobei sie jedem eine Kopie ihres Trapdoor-Programmes zukommen ließ, in der Hoffnung, dass das Problem dadurch schneller in den Griff zu bekommen war. Sie selbst schickte ebenfalls selbiges los und gleichzeitig versuchte sie noch den Virus zu durchbrechen, wobei sie wusste, dass dies alles andere als einfach werden würde. Zwar hatte sie die Codesequenz für die erste Hürde bereits herausgefunden, allerdings war es bei der zweiten umso schwieriger. Es gab viele raffinierte Programme, auch welche, die solche Hindernisse umgehen konnten, indem sie solange nach der richtigen Frequenz suchten, nach Stimmlage, Akzent, Sprache, bis man mit Hilfe eines zweiten Programms eine solche Audio-Aufnahme gestalten konnte, die ein solchen Virus austricksen konnte. Das Problem war nur, dass sie im Moment keinen Zugriff auf die entsprechenden Dateien hatten, denn die befanden sich nun mal nicht in den Datenbanken der Sternenflotte. Wobei es vielleicht noch eine Möglichkeit gab. Wenn sie es schaffte, manuell einen zweiten Zugang zu schaffen, indem sie ein wenig umleitete und überbrückte, und der Techniker schnell genug war, konnte man es möglicherweise schaffen, ohne sich noch länger mit dem Virus aufzuhalten. Es kam auf einen Versuch drauf an. Zusammen mit Julia Resan und einem Ensign besah sie sich die Leitungspläne und arbeitete mit ihnen einen Plan aus, wobei Leorin entschied, dass zwei Zugänge entstehen sollte, das konnte ihre Chancen noch zusätzlich erhöhen. Resan ließ sie mit dem Ensign zusammen arbeiten, Leorin holte sich noch Yhea. Die Anweisungen waren klar und der eine Techniker schien wie ein Luchs darauf zu warten zuschlagen zu können. So schnell sie konnte nahm sie Verdeckplatten ab, trennte einzelne Verbindungen, schuf neue, verzweigte und vereinfachte. Es war so geplant, dass es an manchen Stellen mehrere Leitungen geben sollte, sodass man im Falle einer blockierten Leitung eine andere nutzen konnte. Die Zähne zusammengebissen um nicht daran denken zu müssen, was war, wenn das Ganze nicht funktionierte, arbeitete sie eifrig weiter, immer ein Auge auf die anderen Techniker mit habend, um deren Arbeit ein

wenig zu kontrollieren und zu lenken. Allerdings galt der größte Teil ihrer Aufmerksamkeit dem Verlegen von Leitungen. Für einen Außenstehenden mochte es schnell wirken, wie sie alle ihre Aufgaben verrichteten, aber für Leorin wirkte es so langsam, aber vielleicht lag es einfach auf dem Druck und der Verantwortung, die auf ihren Schultern lag und die sie zu tragen hatte. Das Wissen, die Verantwortung für den Ensign nicht wirklich getragen, sondern dabei versagt zu haben, nagte an ihr, doch sie gab sich den kleinen Stichen nicht hin, sondern konzentrierte sich mit aller Macht auf ihr Tun. Endlich waren die neuen Zuleitungen verlegt und der Techniker, sowie Leorin selbst versuchten über diesen Umweg hinzugelangen. Der Virus schien auch schon gemerkt zu haben, dass etwas in Gange waren, doch der Techniker schaffte es, Zugriff zu bekommen und die Phasenvertauschung vorzunehmen. Leorin selbst war durch ein leichtes Zeitdefizit und den Virus selbst nicht so weit gekommen, aber das minderte ihre Erleichterung über diesen Erfolg nicht im Geringsten und sie lobte die Techniker allesamt und klopfte dem Techniker, ein junger Ensign mit hellgrünen Augen, auf die Schulter, welcher daraufhin regelrecht zu strahlen begann.

-Lieutenant Green, die Phasenaustauschungen sind alle erfolgreich ausgeführt worden. Zeit für den Kurzschluss, sozusagen. □

erstattete sie noch kurz Bericht, ehe sie begann etwas aufzuräumen. Denn in der Eile hatte sie Verdeckplatten noch nicht wieder angeschraubt und diese

Rufus LaSalle 0 Eiszeit NPC-Log 2418, 28.10 1162001614 An Bord von Admiral DeRaafs Kommandoshuttle

"Bringen Sie Charlie und mich zur Guam, Sir! Ich.....bitte Sie!"

DeRaaf hatte nicht auf Sareths Bitte reagiert, Jedenfalls nicht auf herkömmliche Weise. Er schien nur auf seiner Kommandokonsole zu arbeiten. Doch die Antwort auf Sareths Frage kam nur 2 Minuten später.

Mit einem grellen, blauen Blitz tauchte DeRaafs Flaggschiff, die Nonterraqueous in der Flugbahn des Shuttles auf.

Kaum war das Shuttle in dem riesigen Hangar der Nonterraqueous verschwunden, da sprang das Schiff auch schon in den Fold- Transitum nur Sekunden später wieder, in unmittelbarer Nähe der Saipan aufzutauchen.

Die Saipan reagierte darauf mit einem komplizierten Ausweichkurs und entfernte sich geradezu fluchtartig sowohl von der Guam, als auch von der Nonterraqueous.

Ortswechsel:

USS Nonterraqueous / Brücke

DeRaafs Brille gab seinem Blick etwas Bösesartiges. Dieser Blick widerspiegelte nur die Bösesartigkeiten,

welche auf dem Taktikdisplay zu erkennen waren. Die Ultima Ratio, die letzte Möglichkeit, wenn alles schief gehen würde.

Die Saipan lag im Fokus der beiden Hartstrahl-Phaser-Projektoren, welche normalerweise für Raum-Boden-Angriffe verwendet wurden. Sie würden die Antriebssektion der Saipan zerstören, falls notwendig. Die Projektionssystem folgten dem Kurs der Saipan, allerdings

würde ein präzises

Zielen äusserst schwierig werden.

Die Nonterraqueous war vor 5 Minuten auf Einsatzbereitschaft gegangen. Sie würde die Saipan stoppen. Wenn es ein musste, mit Gewalt. Aber noch waren nicht alle Optionen ausgeschöpft.

DeRaaf wandte sich an seinen XO, Captain Carson.

DR: Hat die Guam bestätigt ?

Ca: Aye Sir. Die Guam wird sich in den nächsten Sektor zurückziehen.

DR: Gut, wie sollten...

Ca: Sir, wir werden gerufen. Ein getarntes Schiff. Massescanner zeigen Störung auf 217,45. Genauere Position nicht anpeilbar.

DR: Identifikation ?

Ca: Das Schiff sendet ein Fühlungs-Haltesignal. Ocanaeisches Schiff. Keine weitere Identifikation. Nur schriftliche Kommunikation.

DR: Interessant. Was wollen sie ?

Ca: Nicht "unter die Räder kommen". Sie fragen, ob wir Hilfe brauchen.

DeRaaf aktivierte ein Taktik-Holo. Darauf war schemenhaft ein Objekt zu erkennen, welches immerhin fast 40 % der Größe der Nonterraqueous hatte. McGregor kratzte sich am Kopf.

MG: Das ist ein Monster.

DR: Ja, das Ding kann man so bezeichnen. Um welchen Typ auch immer es sich handelt.

DeRaaf stutzte. Er starrte auf das Taktikdisplay. Die Saipan hatte wieder den Kurs geändert und bewegte sich von der Nonterraqueous weg. DeRaaf rechnete etwas nach. Dann verbeistete sich ein böses Grinsen auf seinem Gesicht.

DR: 40 % der Grösse...mhmm.... Fleet Captain T'Khellian, wollen Sie noch immer an Bord der Guam ?

Sa: Sicher Sir.

DR: Ich glaube, die Saipan braucht Sie dringender.

Sa: Aber...

DR: Es gibt einen Zentralcode zur Stilllegung aller Systeme.

Dieser Code ist bei der ersten Kommandoübernahme durch Sie, Captain, übertragen wurden.

Das Schiff wurde praktisch auf Sie geprägt, wie eine neugeborene Ente auf ihre Mutter.

Wenn die Crew der Saipan es schafft, das Virus-Unterprogramm für einen Moment "abzulenken", dann können Sie die Abschaltsequenz aktivieren.

DeRaaf lächelte böseartig.

DR: Wenn Sie und Mr. McGregor ein Entershuttle nehmen, könnten Sie sich zur Saipan begeben.

Sa: Aber die Saipan fliegt derzeit einen kaum folgbaren Kurs.

DR: Nun, wir werden sie einfangen. DeRaaf an Maschinenraum.

Wi: Lt. Willoughby Sir.

DR: Wie lange können wir, bei maximaler Energiezufuhr, ein Schiff der Prokyon-Klasse im Traktor - Fokus halten, wenn das Zielschiff auf vollen Impuls geht ?

Wi: Ca. 70 sec. Sir. Danach sprechen die Überlastsicherungen an. Oder es zerreisst das Zielschiff.

DR: Gut, auf mein Kommando geben Sie die volle Energie der Waffensysteme auf die Trak-

Emitter.

Wi: Aye Sir.

DR: Jetzt brauchen wir nur noch einen Köder. Carson, die Ocanaer wollen uns helfen ? Dann sollen sie sich der Saipan nähern und ein wenig für Ablenkung sorgen. Mr.McGregor, sobald wir die Saipan im Traktorfeld haben, werden wir das Entershuttle raus katapultieren. Das dauert etwa 2 Sekunden. Sie haben dann noch 58 Sekunden, um zur Saipan zu gelangen. Die Frontsektion des Entershuttles passt exakt auf die Standard-Andockschleuse. Die Sektion ist von zwölf Plasmaschneidern umgeben. Damit können Sie sich in 10 Sekunden durch das Dockschott brennen. Viel Glück !

Sareth 0 Eiszeit Log 8 SZ 248, 29. 10. 1162146699 [b][Color=blue]*** An Bord von DeRaafs Flaggschiff / Brücke *** [/b][Color]

Admiral DeRaafs Plan klang recht wahnwitzig.

"Das eigene Schiff zu entern," hatte Charlie nur gemurmelt, "hätte nie gedacht, daß ich das mal erlebe!"

Aber dennoch, wenn es eine Möglichkeit gab, die Saipan und ihre Crew zu retten, und sei sie auch noch so klein, war ich keineswegs bereit, sie aus der Hand zu geben!

Wir wussten, daß von der Wissenschaftssektion aus geplant wurde, die Systeme der Saipan mittels eines gewaltigen Kurzschlusses durch umgepolte Phasenspulen lahmzulegen und damit dem zerstörerischen Eigenleben des Schiffes ein Ende zu bereiten. Allerdings hatten die Manöver der Hauptsektion infolge des Auftauchens der Nonterraqueos ein Wiederandocken zunächst verhindert. Und unterdessen war es dem Kommunikationsoffizier der Nonterraqueos gelungen, wieder Kontakt zur Wissenschaftssektion herzustellen.

"Bleiben Sie dem Kampfgeschehen und der Hauptsektion der Saipan fern!" hatte ich dem kommandierenden Offizier Lt. Green befohlen. "Unternehmen Sie auf gar keinen Fall einen Wiederandockversuch! Die Sicherheit der Crew bei Ihnen an Bord hat Priorität!"

+Ich nehme an, Sie haben noch eine Karte im Ärmel, um die Saipan zu retten?+ hatte Green halb scherzhaft geantwortet.

Nun, ich hoffte, daß diese Karte ein 'Joker' war....

Ich beendete die Kommunikation mit der Wissenschaftssektion und war erleichtert zu hören, daß währenddessen auch die Guam hatte über die Geschehnisse und über DeRaafs Plan hatte informiert werden können. Sie würde hier vor Ort bleiben und den Schutz der Kolonie übernehmen, falls es mir oder LaSalle doch nicht gelang, die Saipan unschädlich zu machen. [i]Unschädlich machen....Gütige Elemente! Wir sprechen, als gelte es, einen Dominionkreuzer zur Strecke zu bringen....[/i] Wenn dies ausgestanden war, würde ich auf jeden Fall darauf drängen, daß in die Systeme der Saipan gewisse Sicherheitsroutinen eingebaut wurden, ehe man sie auf eine weitere Mission schickte. Immer komplizierter waren die elektronischen Komponenten der Sternenflotte geworden -- und immer leichter entglitt einem der Zugriff, denn schliesslich waren wir keine Borg, die mit ihren Schiffen eine organische Einheit bildeten!

"Fleet-Captain?"

Ich wandte mich um und erkannte einen der Brückenoffiziere der Nonterraqueos."Ja?"

"Order von Admiral DeRaaf. Machen Sie sich zum Direkttransfer in den Shuttlehangar bereit. Dort wird Sie Lt. Murat erwarten. Er wird das Entershuttle fliegen."

"Ah, traut uns der Admiral diese Fähigkeit nicht zu?" entfuhr es Charlie. Seit seiner Verhaftung und der Gefangenschaft war er auf das Oberkommando nicht gut zu sprechen. Verdenken konnte ich es ihm nicht.

Der Brückensoffizier erwiderte jedoch nur lakonisch: "Wenn Sie sich auf das Entern vorbereiten können Sie nicht pilotieren. - Sind Sie bereit? Gut." Er berührte seinen Kommunikator. "Lt.Cmdr. Jennings an Transporterraum: erfassen Sie die McGregor und T'Khellian und beamen Sie sie direkt in den Shuttlehangar 2!"

+Direkttransfer in Shuttlehangar 2. Bestätigt. Over und Out!+

[b][Color=blue]*** Einige Minuten später / An Bord des Entershuttles *** [/b][Color]

Soeben hatte sich das gewaltige Hangartor hinter uns geschlossen. Der Pilot - in vollem Schutzanzug - steuerte das klobige, stark gepanzerte Shuttle in einem eleganten Bogen, der irgendwie nicht zu diesem Gefährt passen wollte, in die Flugposition oberhalb des Mutterschiffes. Jetzt hieß es auf das Signal warten, daß die Nonterraqueos die Saipan im Traktorstrahl hatte.....

Charlie und ich saßen angespannt im rückwärtigen Bereich. Endlos schienen sich die Sekunden zu dehnen, ehe endlich das erlösende +GO!+ von Seiten der Nonterraqueos ertönte. Dann schoß das Entershuttle mit Höchstgeschwindigkeit der Saipan, beziehungsweise dem noch gekoppelten Haupttrumpf und der Vordersektion, zu. Die Schilde erglühten grünlich, als das Schiff sich gegen den Haltegriff des Anderen zu wehren begann. Ich warf Charlie einen stummen Blick zu. Würden wir genug Zeit haben....?!

....

Der Rumpf der Saipan war immer weiter gewachsen, bis die Panzerstruktur der Deckplatten das gesamte Cockpitfenster des Entershuttles ausfüllte. Dann senkten sich abrupt dessen eigene Panzerplatten über die Fenster und der Bildschirm wurde auf Sensorik umgestellt. Eine eisige Computerstimme verkündete die Annäherungsparameter, während Lt. Murat Richtung der Andockschleuse des Haupttrumpfes steuerte.

Da der Gegner in diesem Falle ein Sternflottenschiff war, kannten wir glücklicherweise die Schildmodulation, so daß die Passage durch die energetische Barriere relativ problemlos erfolgte. Ein paar Sekunden später meldete der Computer:

+Zielkoordinaten erreicht. Automatisches Andockmanöver eingeleitet. Enterklammern ausgefahren. Kontakt 1 bestätigt. Kontakt 2 bestätigt.....+

Ich schob mir das Atemgerät über Nase und Mund und prüfte die Sauerstoffzufuhr. Schliesslich wussten wir nicht, zu welcher 'Gegenwehr' der klingonische Virus unser Schiff veranlassen würde. Dann trat ich zur Luke, die aufgesprengt werden würde, sobald die Andockprozedur vollendet war. Charlie folgte mir, mit einem kleinen Werkzeugkoffer in der Hand.

+...Hülle durchtrennt. + hallte die Computerstimme wieder zu uns, und Murat setzte grinsend hinzu: "Ganz schön schnell, die Kleine, was? □

Trotz meiner Nervosität musste ich kurz lächeln. Eine emotionale Beziehung zu einem Schiff wie der Saipan aufzubauen war eines, aber zu einem dieser Entershuttles?! Aber vielleicht war dies immer nötig, um hervorragende -

+ Versiegelungsbolzen 1 gesprengt. + unterbrach mich der Computer und ich richtete den Blick wieder nach vorn auf die Luke. + ...Bolzen 2...+ Es waren fünf Bolzen, ihnen folgte ein automatischer Sicherheitscheck, und dann klappte die Luke des Entershuttles auf, um uns den Weg freizugeben. Durch das formgenau aufgeschweisste Loch stiegen wir ins Innere der Saipan.

[b][Color=blue]*** Kurze Zeit später / Auf der USS Saipan ***[/b][Color]

Das Schiff war wie ausgestorben; niemand begegnete uns. Aber beinahe alle an Bord befindlichen und nicht unbedingt notwendigen Crewmitglieder hatte LaSalle ja auf die Wissenschaftssektion befohlen, die jetzt glücklicherweise aus der Gefahrenzone war! Selbst die kleinen DRDs, sonst für Reinigungs- und kleine Reparaturaufgaben überall eifrig am Werkeln, standen deaktiviert auf den Gängen oder in ihren Reservoirs. Der klingonische Virus hatte ihnen offenbar die Zugangssoftware gekappt. Wie ich gleich zu Anfang feststellen musste, funktionierte die schiffsinterne Kommunikation ebensowenig wie die Turbolifte.

"Ich brauche ein Ebene - 1- Zugangsterminal." sagte ich mich zu Charlie umwendend und erhob mich von dem eben geöffneten Wandpanel, hinter dem eine einfache bionurale Schaltkombination prangte. Es war einen Versuch wert gewesen, aber von hier aus kam ich nicht an das Primärsystem, um meinen Code abzusetzen. "Und ich brauche ein neurales Interface."

"Von der Brücke?" fragte Charlie.

"Nein, ein x-beliebiges genügt....Ich würde sagen, der Maschinenraum ist die nächste Position. Auf die Brücke kommen wir nicht ohne einen kilometerlangen Umweg durch die Jeffriesröhren."

"Und zum Maschinenraum? Verdammt, auf der alten Saipan hätte ich den Weg sofort gewusst!" Charlie konsultierte das mitgebrachte Padd mit den Lageplänen. "Der Maschinenraum ist noch vier Sektionen östlich von uns und ein Deck über uns."

"Das ist zu bewerkstelligen, denke ich. Welchen Zugangsschacht?"

Wieder senkte Charlie den Blick auf die Angaben des Padds. "314 - C."

"Dann los! Wir haben keine Zeit zu verlieren! Ich denke, im Maschinenraum treffen wir auch auf Dyson und die anderen unserer 'Verteidiger'!"

Charlie McGregor 0 Eiszeit-LOG 3 CSO 1162240509 ===== Irgendwo in einer ewig langen Jeffries-Röhre =====

"Ich hasse diese Röhren!" grummelte ich. "Und vor allem in diesem neuen Schiff! Hat eigentlich mal irgendeiner der Konstrukteure sich selbst durch diese Tunnel gequält? Wußten diese Herrschaften, wie endlos diese Dinger sein können? Dabei sollte eigentlich jeder von ihnen während seiner Karriere schon einmal durch so etwas gekrabbelt sein! Kommt schließlich in der Praxis verdammt häufig vor!"

Nach meinem Lageplan mußten wir noch etwa 250 Meter vom Maschinenraum entfernt sein.

Wußten diese Schwachmaten eigentlich, wie lang 250 Meter sein können, wenn man diese in einer engen Röhre auf den Knien zurücklegen mußte? Sicherlich nicht!

Ich bewunderte Sareth immer wieder, wieviel Energie diese Frau aufbringen konnte. Es hatte den Anschein, als ob nichts in der Lage sei, sie zu ermüden. Immerhin gab es in diesen neuen Schiffen alle paar Dutzend Meter Fächer, in denen Utensilien und Lebensmittel wie Wasser vorrätig waren, damit auch in Notfällen die Besatzungsmitglieder sich versorgen konnten. Das war zwar nur in Trockenform und ziemlich eklig schmeckend, aber besser als nichts. Das erinnerte mich an meine Jugendzeit, wo ich im hohen Norden der Erde im Winter gecamppt hatte. Bei Außentemperaturen von Minus 45 Grad. Um auf Nummer Sicher zu gehen, hatten mein Freund und ich uns etliche Dosen Pemmikan besorgt. Ein Konzentrat aus Trockenfleisch und Früchten. So eine Dose konnte einen schon mal eine Woche oder so am Leben erhalten. Übrigends eine Erfindung der nordamerikanischen Indianer! Schmeckte nicht besonders, aber erfüllte seine Wirkung. Wenigstens da hatten mal ein paar Konstrukteure mitgedacht.

Nach etwa einer Stunde hatten wir endlich den Bereich des Maschinenraumes erreicht. Ich entfernte ein Schutzgitter mit einem kleinen Laserschneider, den ich vorsorglich mitgenommen hatte. Und als ich meine Rübe durch das Loch steckte, bekam ich einen recht ordentlichen Überblick über die Situation im Herzen unseres Schiffes. Überall wuselten Leute herum, die offensichtlich versuchten, dem Chaos Herr zu werden. Nur wenige Meter von uns entfernt bemerkte ich Moran, der mit zwei seiner Leute um ein Terminal stand.

"He, Moran!" brüllte ich durch den Lärm.
Das wiederholte ich mehrere Male, bevor unser Blaukopf reagierte.

"Charlie McGregor! Wo kommst du denn her?"

"Ich bin nicht alleine, Moran. Unser Captain ist kurz hinter mir. Sieh zu, daß niemand in einer Kurzschluß-Reaktion auf uns feuert, wenn wir zu dir herabsteigen!"

Es herrschte absolute Ruhe, als ich mich aus der Öffnung hangelte und Sareth beim Herausklettern half.

Kaum aber waren wir auf festem Boden brach ein unglaublicher Jubel aus. Endlich rief jemand: "Captain an Bord! Ruhe Leute! Benehmt euch!" Er salutierte und nahm Haltung an. Und nachdem die erste Schrecksekunde vorbei war, taten alle anderen es ihm nach.

Sareth lächelte erleichtert: "Rührt euch! Steht bequem! Von jetzt an übernehme ich wieder das Kommando. Und ich erwarte umgehend Berichte über den Zustand des Schiffes. Mister Dyson...?"

"Ich bin froh, Sie wieder an Bord zu haben, Captain! Und dich natürlich auch, Charlie! Wir können jede erdenkliche Hilfe dringend gebrauchen. Vielleicht fällt dir ja was ein. Unser Oktopode versucht sein Bestes, aber auch er kann keine Wunder vollbringen."

"Mach dir nicht zuviele Hoffnungen, Blaukopf! Ich habe schließlich keine Ahnung, was hier eigentlich abgeht. Aber ich werde mein Möglichstes tun. Also, wie sieht es aus?"

Moran gab uns in wenigen Minuten einen kurzen Überblick über die Lage. Und die, ich darf das mal so sagen, sah nicht besonders rosig aus.

Der einzige Lichtblick war, daß das Gros unserer Crew auf der Forschungsplattform zunächst in Sicherheit war. Aber es waren immer noch zuviele im Restschiff, um sie einfach so zu opfern, zumal ich ja mittemang (Hamburgisch für 'mittendrin') war. Und irgendwo hing ich ja doch ein meinem bißchen Dasein.

Andererseits hatten wir schon in schlimmeren Situationen gesteckt als der derzeitigen. Es mußte einfach einen Ausweg geben! Wo immer dieser sich finden konnte.

Sareth forderte ein neurales Interface, das für ihre Kommandoeingabe unbedingt notwendig war. Und nachdem jemand ihr eines gebracht hatte, stellte sie sich vor eines der Klasse-1-Terminals und begann blitzschnell ein paar operative Codes einzugeben, die man ihr bei der Kommando-Übernahme gegeben hatte. Sozusagen die Mutter aller Codes!

Sollte dieses Manöver funktionieren, würde alles an Bord sozusagen auf 'Null' gestellt. Allerdings hätte das natürlich auch schon LaSalle eingeben können. Und da er dieses wohl nicht getan hatte, oder wenigstens ohne Erfolg, mußte man eigentlich annehmen, daß auch Sareth damit keine Ergebnisse erzielen würde.

Aber sie probierte es, zumal man ihr auf der Nonterraqueos auch noch ein paar kleine Modifikationen mitgegeben hatte.

Zunächst einmal schien es, als ob nichts passieren würde. Dann aber hatte es den Anschein, als ob das Schiff versuchte, sich aufzubauen. Alles an ihr schien sich gegen die neuen Befehle zu wehren.

Trbkd, der an einer Nachbarkonsole mit allen zur Verfügung stehenden Tentakeln versuchte, Sareths Versuch, das Schiff unter Kontrolle zu bekommen, zu unterstützen, schwitzte aus allen Poren.

Ich hatte inzwischen auf einer weiteren Kontroll-Einheit einen speziellen Chip eingelesen, den man mir gegeben hatte. Dieser enthielt wohl Daten, die auf den neuesten Erkenntnissen der Abwehr beruhten, um feindliche Angriffe auf vitale Computer-Systeme abzuwehren. Alles zusammen bewirkte, daß die Saipan geradezu aufstöhnte. Sie zitterte und wand sich. Und dann wurde es dunkel. Und totenstill.

"Das Schiff ist absolut ohne jede Reaktion!" Moran stellte erstaunt dieses Faktum fest. "Es gibt keinerlei erkennbare Funktionen mehr!"

Jemand zauberte von irgendwoher einen Handscheinwerfer hervor, wie man ihn in den Not-Kits fand.

Sareth reagierte als erste: "Alle Systeme auf Handbetrieb! Notversorgung einschalten! Reserve-Aggregate einschalten! Im Notfall Sauerstoffversorgung sichern durch Atemgeräte!"

Noch war aber überall genügend Luft vorhanden. Aber es schien keinerlei Verbindungen

mehr innerhalb des Schiffes zu geben.

"Immerhin ist aber die Angriffslust des Virusses gestillt!" brummte ich. "Und wir stellen im Moment keine Gefahr für uns noch andere dar. Das ist doch immerhin etwas."

Moran grunzte: "Wenn man mit derart wenig zufrieden ist, könnte man es einen Erfolg nennen. Aber wir müssen das Schiff wiederbeleben! Und zwar verdammt schnell! Alle anderen Notsysteme arbeiten höchstens ein paar Stunden. Und bis dahin muß alles wieder halbwegs intakt sein."

Ich grientete zu ihm rüber: "Es gibt viel zu tun, mein Bester! Packen wir es also an!"

Trbkd meldete sich: "Mam, wie sollen wir nun den anderen draußen mitteilen, was bei uns abgeht? Und ich bin der Meinung, daß wir dieses umgehend tun sollten."

Ich meldete mich: "Der Pilot des Entershuttles sollte über eine stabile Verbindung zu DeRaaf verfügen. Wir müssen ihn benachrichtigen, damit er eine entsprechende Nachricht absetzt."

Sareth lächelte: "Das ist eine gute Idee. Jemand muß den Piloten benachrichtigen."

Sekunden später war einer der Männer unterwegs. Dieses Mal aber nicht durch die Tunnel, sondern durch die ganz normalen Gänge, wobei er allerdings jedes einzelne Schott per Hand öffnen mußte, da die Notsysteme bei Totalabschaltung des Schiffes alle Sicherungen geschlossen hatten.

Ich hoffte allerdings, daß alleine die Tatsache, daß die Saipan sich absolut inaktiv geschaltet hatte, den Beobachtern von außen sagen mußten, was bei uns passiert war.

Trbkd 0 Eiszeit/Log 9/Trbkd & NPC/AZ 2418 30.10. 1162244325 ^= Ocanæ II ^=

[I]---Rückblende---[/I]

"Gibt es Neuigkeiten?" Trbkd warf die Kapuze der langen Robe in den Nacken und fröstelte kurz, als er aus dem Unterwassergefährtn stieg und den Hangar betrat - an die fehlende Wärme der Oberfläche mußte er sich erst noch gewöhnen.

Der Oktopode ihm gegenüber lächelte. "Es wird Ihnen gefallen, Professor. Ich glaube, wir stehen kurz vor dem Durchbruch..."

Sie schritten gemeinsam durch die kleine provisorisch errichtete Basis im Südwestmeer der Welt, die zum größten Teil aus einem glasähnlichen, aber robusteren Material bestand, so daß man einen Blick auf die Geheimnisse der Unterwasserwelt werfen konnte. Die Farben- und Artenvielfalt war bezaubernd und lockte jährlich tausende Touristen an.

Der Romulaner aber hatte ein anderes Interesse. Das Objekt seiner Begierde ruhte unter Tonnen von hartem Gestein, Überbleibsel eines geheimnisvollen Kontinents, der zu Anbeginn der Zeit auf Ocanæ V existiert haben sollte und durch die Götter selbst versenkt wurde.

In der Nähe der Basis ragte ein übergroßes Riff auf, übersät mit Wäldern von Korallen und Muschelfeldern. Ein Drittel des Riffs war abgetragen worden und es ragte ein

halbmondförmiger Ring aus der Spitze hervor. Die wenigen Strahlen, die hier unten noch ankamen, verliehen ihm einen leichten goldenen Glanz.

Tr`Varans Augen bekamen einen gierigen Blick. "Ich wusste es! Ich wusste es! Es ist tatsächlich da!" - "Wir sind erst vor gut einer Woche zu ihm durchgedrungen.", erwiderte der Oktopode. "Dieses Riff ist extrem widerstandsfähig und wir müssen quasi alles mit den Tentakeln freilegen, weil ansonsten die Gefahr besteht, daß wir Schaden anrichten. Das Tor hat nach ersten Schätzungen eine Ausmaße von etwa zehn Metern Höhe und zehn Metern Breite."

Der Senator wandte den Blick vom Riff nicht ab. "Versuchen Sie, das Tor so schnell wie möglich freizulegen." - "Wir tun, was wir können.", entgegnete der Oktopode. "Es ist nicht einfach, die Angelegenheit vor der Regierung geheim zu halten, wissen Sie. Die Zeiten sind kritischer geworden, seit das Imperium auf Kriegskurs ist und die Romulaner uns auch wachsam beäugen."

"Ich verlasse mich auf Sie.", gab der Senator zur Antwort. "Und meine Schwester tut es auch." - "Ja. Ich bedaure zutiefst, was geschehen ist, Professor T`Khellian. Ihre Schwester hat sich auch hier einen Namen gemacht." - "Ich weiß Ihre Worte zu schätzen." Trauer klang in Tr`Varans Stimme mit. "Wir hoffen alle sehr um baldige Klärung. Umso wichtiger ist es auch, daß ich meine Arbeit hier erfolgreich beenden kann. Vielleicht hilft diese Entdeckung, den Namen der Familie zu erhalten..."

"Ich verstehe. Nun...wenn wir weiter so flott vorankommen, dürften wir das Tor innerhalb von sechs Monaten..." - "Das dauert zu lange.", brachte Tr`Varan erschrocken hervor. - "Verzeihung, Professor T`Khellian, aber ich sagte doch, wir können kein schweres Gerät einsetzen..." - "Ich übernehme dafür die Verantwortung.", entgegnete der Romulaner.

"Wie Sie wünschen...Sie sind der Projektleiter. Aber auf Ihre Verantwortung." - "Bringen Sie alles zum Einsatz, was möglich ist."

Der Oktopode nickte und entfernte sich. Tr`Varan blieb am Fenster stehen und sah der Gruppe von einheimischen Forschern zu, die um den Berg herumschwammen und mit altmodischem Werkzeug an dem Riff herummeiselten. `So werden wir nie an das Tor kommen...`

Es war eher Zufalls gewesen, daß Tr`Varan überhaupt etwas von diesem geheimnisvollen Relikt erfahren hatte. Er war im Geheimauftrag auf Ocanas V unterwegs gewesen, um herauszufinden, ob und was die Oktopoden mit den Klingonen zu schaffen hatten, denn dem romulanischen Reich waren die Bewegungen in Richtung Quo`nos nicht verborgen geblieben.

Tr`Varan war in ein Unwetter geraten und hatte Schutz in einem kleinen Tempel gesucht. Die meisten befanden sich wie der eigentliche Lebensraum der Oktopoden unter Wasser, aber dieser hier war eine der wenigen überirdischen gewesen und durch Flußzugänge mit dem Meer darunter verbunden.

Von den Priestern freundlich aufgenommen, war Tr`Varan in der uralten Bibliothek auf die Legende des geheimnisvollen Kontinents und dem Tor darauf gestoßen. Ihm war die Sprache der Oktopoden nicht geläufig, aber anhand der Zeichnungen erkannte er sehr schnell, daß es sich bei dem Tor um ein Sternentor handeln musste, eine Verbindung zu fremden Welten.

Offensichtlich war dieser Kontinent eine Zeitlang von einer fremden Spezies bewohnt gewesen - zu einer Zeit, in der die Oktopoden noch urzeitliche Kolosse waren. Über diese Spezies war nicht viel bekannt - vielleicht war sie abgestürzt - auf jeden Fall errichtete sie dort ein Sternentor und kehrte damit wohl nach Hause zurück. Um zu verhindern, daß die Oktopoden es falsch benutzen, lösten sie auf dem Kontinent eine gewaltige Erruption aus, welcher ihn zerbrechen und in die Tiefe stürzen ließ, zusammen mit dem Tor.

Es war eine Geschichte wie viele gewesen, aber dennoch...irgendetwas hatte Tr`Varan gesagt, daß diese Geschichte ernst zu nehmen war.

Aber es war nicht nur das Tor, was ihn interessierte - nein, das Tor würde auch den letzten Hinweis geben, den er brauchte, um den Schlüssel zum Tor zu finden. Das Sternentor hier an sich war nutzlos ohne dieses Artefakt und die Hinweise aus den Legenden deuteten daraufhin, daß zumindest ein Schlüssel sich ebenfalls hier unten befinden musste. Eine andere Geschichte erzählte von einem Oktopoden, der einen magischen Feuerstein fand, so heiß, daß es ihm die Haut verbrannte. Tr`Varan nahm an, daß es sich bei diesem Stein um einen Energiekristall gehandelt haben musste, der als Energiequelle für dieses Sternentor galt. Und das Tor würde ihm sagen, wo er das Artefakt finden könnte...

Tr`Varan fand den Kristall nicht. Als er kurz darauf den Planeten verließ, wurde er verhaftet und eingesperrt. Man machte ihm zum Vorwurf, sich eine falsche Identität zugelegt zu haben, aber er wusste, daß war nur die halbe Wahrheit. Tr`Varan setzte alles daran, wieder frei zu kommen - denn auf Ocanae II liefen die Ausgrabungen weiter.

=^= USS Saipan, Maschinenraum ^=^=

Die Systeme waren alle auf Null und anschließend auf manuelle Steuerung umgeschaltet worden. Trbkd warf einen prüfenden Blick auf den Schirm - und fluchte leise. Nach außen hin war das Virus erst einmal gehemmt, nicht zuletzt wegen des neuen Abwehrprogramms. Aber auch wenn der Oktopode weniger Ahnung von Technik hatte als Dyson - so konnte er auch sehen, dass der kleine Teufel sich selbst auf diese Situation eingestellt hatte. In den Schaltkreisen hatte sich eine kleine Energiebarriere gebildet. Sie war nicht groß und befand sich an einer Stelle, die für die Systeme keine Probleme darstellten. Aber diese Barriere war nicht die Folge des Shoutdowns oder der Umstellung durch Sareth. Sie war künstlicher Natur - erzeugt von dem Virus, der den sich abschaltenden Systemen Energie entzogen und sich daraus eine Hundehütte gebaut hatte. Dort hockte er nun im Inneren der Barriere, eingegelt und war wieder in den Winterschlaf-Modus versunken, aus dem Trbkd ihn geweckt hatte.

Der Oktopode torpedierte die Barriere versuchsweise mit negativ geladenen Teilchen - sie wurden einfach aufgelösen. `Hab ich es mir gedacht...eine Wechselbarriere.', dachte Trbkd. Der Virus hatte es geschafft, dass seine Hundehütte aus negativen und positiven Teilchen bestand und so gewissermaßen neutralisierte. Das war zutiefst ärgerlich, weil es im Grunde bedeutete, daß eine Energieüberlastung - der Beschuß mit zu vielen Teilen einer Art - auszuschließen war. Energie war auch nicht greifbar. Und wenn man dem Virus die Barriere entziehen würde, würde er sofort wieder aufwachen -wie ein Hund, der merkt, daß man seinen Knochen stehlen will.

Trbkd fragte sich allmählich, ob diese Technologie vielleicht doch nicht rein klingonisch war...die Sektion 31 - das hatte er damals selbst gesehen - verfügte über allerlei Spielzeug in dieser Hinsicht. Aber warum sollte gerade sie...gab es eine Allianz zwischen dem korrupten Ministerapparat rund um Keng und der Sektion? Gab eine Schattenregierung, die hier ihr

Spiel trieb? Wer steckte noch alles drin?

=^= an Bord der Wal ^=^=

"Fluidtorpedos deaktivieren." Shark nickte dem Waffenoffizier zu. "Sieht so aus, als hätten sie es geschafft."

"Die Saipan ist tot, Commander. Alle Energiewerte auf Null, Systeme ausgefallen..."

Nachdem die Guam sich aus dem Sektor entfernt hatte, hatte das getarnte Oktopodenschiff - obwohl Shark bisweilen nicht sehr erfreut über die Neuankömmlinge gewesen war - sich in die Angelegenheit eingemischt und einige Fluidtorpedos rund um die Saipan detonieren lassen, weit genug, um die Aktivitäten des anderen Schiffes nicht zu stören, aber dennoch nah genug, um die Saipan auf sich zu lenken. Da das Virus nicht sah, wo das getarnte Oktopodenschiff lag, hatte es logischerweise die Torpedos angegriffen. Fluidtorpedos trugen ihren Namen nicht umsonst - wie flüssigees Wasser teilten sie sich bei Kontakt mit Phaserstrahlen und verdoppelten sich quasi dadurch zu vielen kleinen Tropfen, die selbst einem Schiff der Flotte gefährlich werden konnten. Diese vielen kleinen Tropfen hingen rund um die Saipan und explodierten bei Kontakt mit den Schilden. Ihre Kraft reichte nicht für ernsthafte Schäden aus, aber sie schwächten die Verteidigungssysteme.

"Konnten Sie Trbkd lokalisieren?", wollte Shark wissen. - "Bestätigt." - "Gut. Wir sind schon viel zu lange hier. Richten Sie den Transporterfokus aus und holen Sie ihn hoch...wir verschwinden."

Sareth 10 Eiszeit Log 9 SZ 2418, 1. 11. 1162381096 [b][Color=blue]*** USS Saipan / Maschinenraum *** [/b][Color]

Vor unser aller Augen war Lt. Trbkd entmaterialisiert und die Verblüffung stand uns ins Gesicht geschrieben. In das Entsetzen schlich sich ein weiteres, nagendes Gefühl: War der Oktopode am Ende doch ein Verräter gewesen, der jetzt, nachdem seine Mission quasi gescheitert war, von seinen Leuten an Bord geholt wurde?! Welchen Grund konnte es sonst für diese Aktion geben?

Ich dachte zurück an mein Gespräch mit dem Vertreter der Oktopoden in London, der mich beschworen hatte, mich bei Admiral DeRaaf für Trbkd einzusetzen. Aber mit dieser Entführung war jeglicher Glaubwürdigkeit der Boden entzogen. Das Verdikt der Schuld hing unsichtbar schon über unserem oktopoiden Kommunikationsoffizier.... Oder.....war er gar nicht an Bord des Oktopodenschiffes gebeamt worden? Nun, die Alternativen, die sich dann aufboten, waren auch nicht gerade dazu angetan, Trbkds juristische Verteidigung zu untermauern!

"Wir müssen doch etwas unternehmen!" brach Ensign Tr'Tal'Aura sichtbar aufgebracht das Schweigen und stapfte um die von Trbkd noch vor Kurzen herausgebauten Teile herum, "wir können nicht einfach --"

"Im Augenblick können wir nichts tun." antwortete ich und ging in Richtung des nächsten Displays, das die zentralen Schiffssysteme anzeigte. Jedenfalls sonst. Im Augenblick, unter den Reserveaggregaten, war es noch immer dunkel. "Wir verfügen über keine Sensoren, die Trbkds Aufenthaltsort lokalisieren könnten, und wir haben keine Kommunikation, um andere Schiffe zu rufen. So schwer es fällt, wir müssen erst einmal warten, bis wir wenigstens eine provisorische Verbindung zu unserem Shuttlepiloten aufgebaut haben. Aber ich denke, wir

können bald --"

Noch ehe ich meinen Satz zu Ende gesprochen hatte, wurde die Tür des Maschinenraums manuell geöffnet. Der dabei verwendete magnetische Handgriff gab das charakteristische 'flop' von sich, als der Ankömmling ihn wieder von den Türflügeln löste. Im rötlichen Licht der Notbeleuchtung erkannte ich das Mitglied der Technikercrew, das wir vor etwa zehn Minuten Richtung Shuttle gesandt hatten. Er musste den Weg im Dauerlauf zurückgelegt haben....

"PO Tellani...."

"Captain. Ich habe mit Lt. Murat gesprochen. Er sendet einen kurzen Bericht an Admiral DeRaaf und ausserdem hat er mir zwei Transmitterbojen mitgegeben, die ich auf der Strecke bis zum Maschinenraum aufgestellt habe. Es sollte möglich sein, mit der maximalen Verstärkungen unserer Kommunikatoren und der Shuttlesysteme zu kommunizieren, bis wir die Systeme der Saipan wieder fit haben."

[i]Das klingt so zuversichtlich....[/i] Mein Blick kreuzte kurz den CEO Dysons. "Danke, PO Tellani. Ruhen Sie sich einen Moment aus. Dann werden wir sehen, was wir hier bewerkstelligen können."

.....

Einige Minuten später war Admiral DeRaaf und mit ihm die gesamte, in einiger Entfernung liegende Taskforce SARTUS, über Lt. Trbkds Entführung (ich persönlich bevorzugte diese Beschreibung des Vorgangs für 'Verschwinden' oder gar 'Flucht', wie von manchen der Crew hinter vorgehaltener Hand gemunkelt wurde) Bescheid. Ich nahm an, daß man sehr bald lokalisiert haben würde, wohin man den Oktopoiden transferiert hatte. Dann konnten weitere Schritte unternommen werden.

Uns auf der Hauptsektion der Saipan verbliebenen Crewmitgliedern stellten sich jedoch derzeit ganz andere Fragen. Wir mussten die Systeme des Schiffes wieder aktivieren -- doch zuvor musste der Virus komplett neutralisiert werden, damit er nicht bei zur Verfügung stehender Energie erneut sein schädliches Werk begann. Genau hier aber lag das Problem, wie Trbkd bereits festgestellt hatte. Auf konventionellem Wege war dieses komplexe Etwas nicht zu vernichten!

Doch die Crew der Saipan war dafür bekannt, daß sie unkonventionelle Wege beschritt, um zum Ziel zu gelangen....

Während ich mit Charlie, Moran und einigen anderen Technikern über Alternativen zur endgültigen Vernichtung des Virus grübelte, kam mir plötzlich eine Idee:

"Wir können den physischen Aufenthaltsort des Virus bestimmen - korrekt? Was wäre, wenn wir ihn aus seiner normalen Raum-Zeit-Umgebung heraushebeln? Den gierigen Hund, um mit Lt. Trbkds Metapher zu sprechen, auf eine entlegene einsame Insel verbannen?"

Charlie blickte mich skeptisch an. "Aus der normalen Raum-Zeit hebeln? Hm...im Prinzip würde schon eine sehr geringe Phasenverschiebung ausreichen, um den Virus zu isolieren und unschädlich zu machen....Unter gewissen Bedingungen könnten wir ihn sogar zerstören....Die Frage ist, wie sollen wir das bewerkstelligen?"

"Nun....irgendein 'weitblickender' Admiral" erwiderte ich leicht ironisch, "hat die Saipan vor

ihrem Aufbruch zu dieser ersten Mission mit Torpedos ausgerüstet, die einen Chronitonsprengkopf tragen. Ich dachte nicht, daß ich diese Entscheidung jemals begrüßen würde, Gentlemen....aber nun ja. Nach dem, was ich über die Konfiguration dieser Sprengköpfe weiß, müsste es möglich sein, einen von ihnen so zu modifizieren, daß er für unseren Mikrokatapult verwendet werden kann."

"Ja..." Der CEO nickte langsam. "Das könnte möglich sein. Obwohl ich ohne die Expertise Lt. Reeds hier keine hundertprozentige Aussage treffen möchte. "Und ich hoffe, daß wir überhaupt noch einen jener Torpedos vorrätig haben, nach der letzten Aktion der Saipan...."

"Wir werden das sofort prüfen." Ich erhob mich von dem kleinen Tisch, froh, wieder eine Aktionsmöglichkeit und Hoffnung vor Augen zu haben und etwas tun zu können. Viel zu lang hatte ich im Sternenflotten-Untersuchungsgefängnis von San Francisco untätig herum gegessen! " Ensign Tr'Tal'Aura, Sie gehen und überprüfen den Status unserer verbliebenen Torpedos. Sobald wir Klarheit darüber haben, setze ich mich mit Lt. Reed in Verbindung und hole ihn zu uns ins Team."

"Ich werde schon einmal die Theorie der Modifikation in Augenschein nehmen." sagte Moran und schritt zu seinem Büro hinüber. Wenig später sahen wir ihn in einem Stapel Paddskramen und zu Papier und Bleistift greifen, denn noch waren die Computersysteme der Saipan ja nicht verfügbar.

Sareth 0 1162396661 [b][Color=blue]*** USS Saipan / Torpedo-Starterrampe der Hauptsektion ***[/b][Color]

Ensign Tr'Tal'Aura und ein caldrianischer Kollege (ein flinkes Wesen mit bläulichem Pelzbesatz und großen, makiähnlichen Augen), waren unterwegs, um den Zustand der Torpedos in der Hauptstarterrampe zu überprüfen. Kein leichtes Unterfangen, denn weder die Transporter noch die automatischen Entriegelungsanlagen oder die Bildschirme für die Statusanzeige funktionierten, und in den engen Schächten, die die beiden gerade vorankrochen, war das Fehlen der Klimakontrolle besonders spürbar.

"Glaubst du, daß wir es schaffen, das verflixte Virus loszuwerden?" fragte der Caldrianer und kroch behende über einige Kabelstränge.

Tr'Tal'Aura durchzuckte dabei die Frage, ob Caldrianer vielleicht irgendwie mit Tribbles verwandt waren... Verdammt, er hatte sich zu konzentrieren! Für solche Gedankenspielen war später noch Zeit! "Ich hoffe es. Aber ich habe nicht genug Erfahrung mit temporaler Mechanik und Phasenverschiebungskomponenten, um diesen Plan zu durchschauen...." Er fluchte leise, als er mit dem Kopf an einen Verteilerkasten stieß.

Diese Röhren waren wirklich nicht dafür gedacht, daß jemand hindurchkroch und [i]nachsah[/i] wie es den Torpedos ging!

Ausserdem betrug die Temperatur hier drin bestimmt an die 45 Grad...Gut, wenigstens hatten die Tricorder vorhin signalisiert, daß sie am Ende zwei Torpedos erwarteten. Ob diese mit einem Chronitonsprengkopf ausgestattet waren, würde aufgrund der Abschirmung und des inaktiven Zustandes der Torpedos erst vor Ort zu prüfen sein.

Sie hatten die runde Schleuse erreicht, die den Zugang zum Startkatapult versiegelte. Mit einem Ruck riß Tr'Tal'Aura den ersten der vier Entriegelungshebel zurück. Es ging leichter,

als er befürchtet hatte. Ein dumpfes Vibrieren ging durch die gesamte Röhre, jedesmal, wenn einer der großen Metallknaufe gegen die Rahmenplatte sprang.
"Was meinst du, steckt Trbkd hinter diesem Virus oder nicht?"

"Hm...welche Vorteile hätte er davon gehabt?" zirpte der Caldrianer.

"Vielleicht hat irgendjemand ihn bestochen? Oder erpresst und -- der Hebel klemmt! Verdammt!" Tr'Tal'Aura blinzelte gegen den Schweiß an, der ihm in den Augen brannte und versuchte noch einmal mit ganzer Kraft, den Mechanismus herumzureissen. Es knirschte, ansonsten bewegte sich nichts. Auch die Mithilfe des Caldrianers brachte keinen sichtbaren Fortschritt.

Hieß das etwa, zurück zu müssen und die nächste Röhre zu testen.....Bei den Göttern und Dämonen der bewohnten und unbewohnten Galaxis !!!

"Wir versuchen, es aufzuschweissen." entschied der Caldrianer und öffnete seinen Werkzeugkasten. "Es wird eine Weile dauern, da wir hier nicht auf volle Leistung schalten können, aber besser, als zurück und durch die nächste Röhre robben!"

.....

Krachend fiel die Schleuse den beiden Technikern entgegen, die gerade noch rechtzeitig ausweichen konnten. Tr'Tal'Aura aktivierte seinen Tricorderscan.

"Chronitonsprengkopf. - Hervorragend." Er setzte an, durch die Katapultöffnung nach vorn Richtung Sprengkopf zu klettern. Dabei blieb er mit der Uniformhose am rauen Rand der aufgeschweissten Luke hängen und verletzte sich.

"Schlimm?" fragte der Caldrianer und rückte näher. "Musst du auf die KS?"

"Unsinn. Dafür haben wir später Zeit." Tr'Tal'Aura trennte mit dem Laserschneider ein Stück Stoff von der Uniform ab und legte einen provisorischen Verband an. "Jetzt laß uns weiter machen. Wir brauchen diesen Sprengkopf, oder wir werden unser klingonisches Überraschungsgeschenk nie los!"

Der Caldrianer nickte und kroch voran. Wieder einmal war er froh, daß sein Kollege sich nicht entschieden hatte, nach den vulkanischen Normen zu leben. So hatte er sich wenigstens seinen Galgenhumor bewahrt.

Chris Reed 0 Dienstanweisung - 2418.3.11 - Anweisung Alpha 3.01.1 1162561191
Dienstanweisung Alpha 3.01.1

Level: Rot

An: Captain Victor Jacobsen, Kommandant der USS. [I]Farragut[/I] (Nebula-Klasse)

Betreff: Rettungsaktion

Captain Jacobsen, Sie haben den sofortigen Auftrag mit ihrem Schiff und der USS. [I]Venture[/I] zu den Koordinaten der Hauptsektion des Raumschiffes [I]Saipan[/I] zu fliegen. Dort sollen Sie das Schiff bewachen und die Crew mit den nötigen Notmaterialien versorgen.

Gezeichnet

Admiral Julia Shelby
Commanding Officer

2nd. Fleet 0 1162761741 13 Chris Reed 1 1 1 83.135.171.214 1 1 682 0 277 13 Chris Reed 0
Eiszeit Log-5 Lt. Reed - Sternezeit: 95837.32 1162562548 [B]USS. Saipan - Büro des
Leitenden Taktischen Offiziers - Sternzeit: 95837.32[/B]

Angespannt verfolgte der Lieutenant wie die Zeit auf dem großen Bildschirm immer weiter abnahm. Als wäre Chalkin V nicht schon ein schlimmes Ziel gewesen, wurde es jetzt noch besser. Durch den Virus welcher irgendwie in das System der Saipan integriert war, hatte das Schiff seinen Bestimmungsort gewechselt und flog nun auf eine Mitgliedswelt der Föderation zu. Dem Lieutenant gefiel das ganz und gar nicht. Dennoch hatte er auch einen Grund zum Aufatmen. Irgendwie hatte es Moran Dyson geschafft die Selbstzerstörung zu deaktivieren, und das auf der letzten Sekunde. Dann hatte sich das Schiff in zwei Teile getrennt. Die Untertassensektion flog weiterhin auf das Ziel zu, die Hauptsektion trieb nun im Raum und wurde laut den Sensoren von Schiffen der Zweiten Flotte umsorgt. Dennoch... Jolifée war auch noch so eine Sache. Niemand wusste momentan wer er war, doch alle schienen zu wissen das er nicht der war, der er vorgab zu sein. Nervös betrachtete der Lieutenant die Roten Zahlen welche die Zeit bis zur Ankunft ankündigten. Nur noch einige Stunden... [I]+Lieutenant Reed! Kommen Sie sofort in den Maschinenraum! Das ist ein Befehl!+[I] Chris vernahm die Stimme von Comman... nein Captain LaSalle und natürlich fügte er sich sofort. Er ließ die Tasse Tee vor sich stehen und marschierte schnurstracks zur nächsten Jeffraisröhre. Doch von Deck 2 bis zum Maschinenraum war es noch ein gewaltiges Stück. Gott seidank gab es dieses neue Kommunikationsprinzip, was auch ohne Schiffcomputer funktionierte...

Mit einem Sicherheitscode öffnete der Lieutenant die Verriegelung der Jeffraisröhre und schloss sie hinter sich. Der Lieutenant kroch einige Meter bis er zu einer Leiter kam. [I]Deck 3[/I] war auf die Wand lackiert. Darunter war ein Pfeil der nach unten deutete. Routiniert kniete sich der Lieutenant neben die verschlossene Bodenluke und tippte abermals seinen Sicherheitscode ein. Zischend öffnete sich die Luke... doch nicht vollkommen. Ein spalt von 30 Zentimetern Durchmesser war nicht genug für die Lieutenant. Er griff zu einem Türöffner und schob den Rest der Luke auf. Unter ihm tat sich die Dunkelheit auf. Da der Computer nicht auf Voice Commands reagierte, machte es keinen Sinn einen Versuch zu unternehmen das Licht zu aktivieren. Somit stieg der Lieutenant die nächsten Stockwerke in Dunkelheit herab. Dann aber funktionierte die Notbeleuchtung wieder. Nun nur noch einige Decks vom Maschinenraum entfernt, fragte sich der Lieutenant wer sich diese Röhren ausgedacht hatte. Er verfluchte denjenigen und kletterte weiter...

[B]USS. Saipan - Hauptmaschinenraum - Hauptebene[/B]

"Da bin ich Captain..." keuchte Lieutenant Reed während er auf Captain LaSalle, Moran Dyson und Leorin Sodran zulief... Doch... das war doch Charlie McGregor und Captain T'Khellain! Dies war zweifelsohne ein Wunder. "Ich frage besser nicht wie Sie es an Bord geschafft haben Captain." sagte Chris an Sareth gerichtet. "Lieutenant, ist es möglich einen Sprengkopf der Torpedos so zu Modifizieren das unsere Mikrokatapulte Sie abfeuern können?" Captain T'Khellain machte keine Umstände einer Freundlichen Begrüßung. Und der Lieutenant nahm es ihr definitiv nicht übel. Für einen Augenblick verfiel er in ein Schweigen, dann aber nickte er. "Das ist möglich. Dennoch müsste ich die Konfiguration selbst vornehmen." - "Sind Sie sich sicher?" Reed nickte. "Vollkommen. Ich verstehe allerdings nicht welchen Grund das haben soll." LaSalle lächelte kurze Diabolisch. "Lassen Sie das unsere Sorge sein Lieutenant. Machen Sie sich sofort auf den Weg." Chris nickte und verließ

sofort den Hauptmaschinenraum.

[B]USS. Saipan - Torpedostartrampe Alpha[/B]

Als Chris um die Ecke bog öffnete er bereits sein Uniformhemd und streifte es sich ab. Er wusste selbst wie warm es in den Startrampen sein konnte und er hatte keine Ahnung was auf ihn wartete. Als sich die Doppeltür träge zur Seite schob kam ihm ein schwaller warmer Luft entgegen. Tr'Tal'Aura und ein Caldrianer waren bereits dabei den Torpedoraum auseinander zu nehmen. Der Blick des Lieutenant fiel auf die erste Startvorrichtung welche mit einem Phaserschneider aufgebrochen war. "Was in Gottes Namen tun Sie da?" fragte er entsetzt und lief auf die Rampe zu. "Der Torpedo ist da drinnen." sagte Tr'Tal'Aura und deutete auf das Geschoss welches sich im vorderen Bereich des Katapultes befand. Der Lieutenant rollte mit den Augen und seufzte. "Ziehen Sie den Torpedo heraus. Ich besorge unterdessen einen Zweiten." Als er sich umdrehte hörte er wie der Caldrianer davon sprach den zweiten Schacht aufzuschweißen. "Und lassen Sie ja die Finger von meinem Zweiten Katapult." Tr'Tal'Aura zog lediglich eine Braue hoch und krabbelte in das Katapult um den Torpedo herauszuholen. Lieutenant Reed marschierte schnurstracks auf eine Konsole zu und gab einen Code ein. Eine versteckte Konsole in der Wand kam zum Vorschein und ermöglichte dem Lieutenant normalerweise einen weiteren Torpedo hereinzubeamen. Doch nichts geschah. "Verdammt." murmelte Henry und hörte wie Tr'Tal'Aura triumphierend mit dem Caldrianer sprach. Der Lieutenant ging zum zweiten Startkatapult und tippte einen Code in eine kleine Steuereinheit ein. "Sesam öffne dich."

Von einem Augenblick zum anderen schwang der Schacht auf. "Geht also auch ohne Gewalt." grinste Reed und kletterte hinein. Hier war die Wärme noch unerträglicher. Von weitem erkannte der Lieutenant bereits den Torpedo. Er lächelte leicht und ließ sich an ihm vorbeigleiten. Er griff zu seinem Tricorder und öffnete die Verriegelung des Torpedos. "Lieutenant! Unser Sprengkopf ist bereit!" schrie Tr'Tal'Aura. "Verstanden!" rief Reed zurück. "Ich brauche noch etwas! Klettern Sie aus dem Schacht zurück!" befahl er und blickte in das Innere des Torpedos. "Dann wollen wir mal... Klemme..." scherzte er zu sich selbst und steckte einige Isolineare Chips um und scannte immer wieder mit seinem Tricorder. Es dauerte einige Zeit allein, doch der Torpedo war bereit. "Fertig!" schrie Chris heraus und schloss die Verriegelung des Torpedos wieder. Dann kletterte er aus dem Schacht heraus. Er atmete tief durch und wischte sich ein wenig Schweiß von der Stirn. "Gehen Sie sofort in den Maschinenraum. Sagen Sie dem Captain ich sei fertig und werde die Rampen wieder verschließen. Was sie da angerichtet haben ist nicht mehr schön." grinste der Lieutenant und deutete auf die Schleuse. "Und Tr'Tal'Aura?" Der Vulkanier drehte sich um. "Suchen Sie den Arzt auf!" Die beiden nickten und verließen das Startkatapult. Der Lieutenant setzte die Schleuse behelfsmäßig ein und griff zu seinem Phaser. Er fuhr die Leistung soweit hinab dass es nur eine schweißende Wirkung hatte. Dann schweißte er den Verschluss des Katapultes zu. Erschöpft lies sich der Lieutenant an der Wand zu Boden gleiten. Nun musste er wieder warten...

Trbkd 0 Eiszeit/Log 10/Trbkd/Az 2418 04.11. 1162650959 =^= Wal =^=

"Shark?"

Trbkd starrte den Kommandanten des Schiffes groß an. "Was...zum Henker machst du denn hier?" - "Willkommen an Bord, alter Freund."

Shark umschlang Trbkd kurz. "Is ne Ewigkeit her, seit wir auf der kleinen Meeresschule

waren...hat dich wacker geschlagen..." - "Ich freue mich, daß du mich noch an mich erinnerst."

Trbkd kam von der Plattform des Transporterraums herunter, musterte Shark. "Also...willst du mir nicht eine Erklärung abgeben?" - "Du kommst immer gleich zur Sache. Auch eine Eigenschaft, weswegen ich dich so gepiesakt habe, als wir klein waren. Bitte."

Shark und Trbkd wanderten durch die Korridore des Schiffes.

"Ich bin nicht über alle Einzelheiten aufgeklärt, aber die Regierung hat mir Anweisung gegeben, dich heim nach Ocanæ zu holen. Du scheinst nämlich ganz schön in ner heißen Sache drin zu stecken, mein Freund."

Trbkd schwieg. - "Ich will es auch nicht wissen.", entgegnete Shark. "Fakt ist, daß du ab sofort quasi kein Mitglied der Sternenflotte mehr bist. Vergiß also die Saipan und die Zweibeiner. Ab jetzt bist du ein normaler oktopoder Staatsbürger wie ich auch. Und jetzt komm - da möchte sich jemand mit dir unterhalten."

Shark brachte Trbkd in den Konferenzraum des Schiffes, deutete auf einen Schirm an der Wand und ließ ihn allein.

Wenige Minuten später formte sich ein Bild.

"Ich bin Joxis, AlGens Nachfolger.", erklärte der Oktopode und neigte den Kopf. "Wir haben nicht viel Zeit...also hören Sie gut zu. Wir wissen, daß AlGen Sie über die geheimen Aktivitäten unsererseits im klingonischen Reich informiert und - in der Annahme, daß die Sternenflottenschiffe dort zu früh auftauchen könnten - Sie und auch die anderen Oktopoden dazu gebracht hat, die Schiffe zu sabotieren." - "Das ist richtig.", erwiderte Trbkd. - "Die Aktivitäten der Saipan waren höchst merkwürdig...ich hörte ein Virus sei dafür verantwortlich." Joxis kniff die Augen zusammen. "Hat AlGen Ihnen diesen gegeben?" - "Negativ. Wir vermuten, daß Kengs Agenten in der Förderation dafür verantwortlich sind. Der Virus wurde einprogrammiert und in einen Schlafmodi versetzt. Als ich im Auftrag von AlGen die Sabotage durchführte, löste ich ihn aus. Das war auch der Grund für die Trennung der Wissenschaftssektion und den Neustart der Systeme. Der Virus hat sich eingemauert und wartet nur darauf, wieder aktiv zu werden. Er ist sehr komplex..." Trbkd zögerte.

Joxis vollendete den Satz: "...zu komplex für die Klingonen?" - "Ja. Sie sind ein hoch entwickeltes Volk, ja, aber so ausgetüftelte Programme...nein, da hat jemand nachgeholfen. Die Sektion 31, glaube ich." - "...oder der romulanische Geheimdienst.", murmelte Joxis. - "Was?" - "Nichts. Nur eine Überlegung. Also haben Sie und die anderen tatsächlich die Schiffe sabotiert?" - "Ja.", gab Trbkd zu. - "Gut. Dann hier die weitere Vorgehensweise: wir werden Sie nach Ocanæ V bringen, wo ein Priesterhort Sie aufnehmen wird. Derweil kümmern wir uns darum, auch die anderen Oktopoden freizubekommen. Aber zunächst haben wir anderorts Prioritäten..."

=^= im klingonischen Reich ^=

"Ich weiß, daß Ihr sie hier versteckt haltet!" Der klingonische Kommandant fuchtelte mit der Waffe vor der Familie herum, die er in ihrem Haus aufgebracht hatte. "Wo sind die Oktopoden?" - "Hier sind keine Oktopoden.", entgegnete das Familienoberhaupt, wich nicht vor dem Kommandant zurück.

"Lüg nicht. Meine Männer haben draußen einen von denen erschossen. Unsere Quellen sagen, daß mindestens noch vierzig Oktopoden hier unten sind..."

Aus einem Nebenraum kam ein Offizier hervor. "Hier ist nichts, Kommandant. Wir haben alles durchsucht. Wir haben keine Geheimtüren oder ähnliches gefunden." - "Geheimtüren." Der klingonische Einwohner spuckte verächtlich auf den Boden. "Seht euch unsere Häuser an. Sie zerfallen beinahe und ihr sprecht von Geheimtüren! Sagt Keng, er soll uns mehr unterstützen, anstatt uns seine Gorillas auf den Hals zu jagen."

Der Kommandant brüllte zum Abzug. An der Tür blieb er stehen: "Wir werden noch mindestens vierundzwanzig weitere Stunden hier sein. Und wenn ich rauskriege, daß du mich belogen hast..."

Die Tür fiel krachend ins Schloß und der Trupp der Klingonen verlor sich im draußen herrschenden Getümmel aus fliehenden Bewohnern und den Angreifern. Hin und wieder zerrten Klingonen Oktopoden hinter sich her.

Eine Weile verharrte die Familie noch an Ort und Stelle, dann nickte der Vater: "In Ordnung. Sie sind weg. Schnell, jetzt."

Seine Frau und seine beiden Söhne rollten den Teppich beiseite, auf dem sie gestanden hatten, legten eine Falltür frei. Darunter erstreckte sich ein kleiner Raum, in dem zwei Oktopoden und drei Klingonen saßen-Agenten. "Die Lage ist mißlich.", erläuterte der Vater. "Einige von euch sind tot, andere gefangen genommen. Der Einsatz ist auf einen Tag angelegt und selbst danach werden diese Truppen hier bleiben." - "Wir müssen in die nördlichen Berge. Dort befindet sich ein geheimer Treffpunkt für solche Fälle, an dieser Stelle gibt es auch eine Kommunikationsanlage.", erwiderte einer der Agenten. "Zu gefährlich. Die Klingonen kommen durch- aber die Oktopoden werden auffallen. ICH werde selbst gehen."

=^= 10.000 km Entfernung von der Kolonie - Flottenverband der Oktopoden ^=

"Wir haben strikte Anweisungen für einen solchen Fall. Die einzelnen Agenten sind auf Folter vorbereitet worden. Wir müssen uns zurückziehen. Riskieren wir nichts." Die Kommandanten hielten eine Konferenz. - "Noch haben die Klingonen unsere Schiffe nicht lokalisieren können. Ein paar gut gezielte Fluidtorpedos und ihre Schiffe sind hinüber." - "Fluidtorpedos sind so spezifisch, daß jeder weiß, daß wir hier waren.", sagte der dritte Kommandant und stützte den Kopf in die Tentakeln. - "Wir können in diesem Fall nicht unsere Agenten da unten lassen. Wenn Keng sie auch nicht brechen kann, er kann damit Propaganda betreiben. Aber wenn wir es schaffen, die Oktopoden - seien sie tot oder lebendig - wieder an Bord zu holen, hat er keine Beweise mehr. Selbst die Aufzeichnungen werden ihm dann nicht helfen, weil man weiß, daß Bilder manipuliert werden können." - "Das ist doch Wahnsinn. Das schaffen wir nicht alleine hier. Wir brauchen Unterstützung. Mehr Schiffe." - "Das wird uns Octanae aber nicht gewähren." - "Ich frage die Regierung...man muß uns doch helfen..."

=^= Ocanae ^=

"Die Flotte steckt in erheblichen Schwierigkeiten." Der Oktopodenrat tagte nun schon unterunterbrochen. "Es gibt Verluste auf dem Planeten und es ist mittlerweile klar, daß die Sache so nicht mehr zu gewinnen ist. Aber es liegt da ein Angebot vor..." - "Das kommt überhaupt nicht in Frage. Nein. Denen kann man ebenso wenig trauen wie der Sektion 31. Sie werden uns ebenfalls übers Kreuz hauen und wir haben keinerlei Garantien." - "Aber bedenken Sie doch, daß wir auf den TalShiar nicht verzichten können. Sie kennen die

Klingonen besser und länger als wir." - "Sie glauben doch nicht, daß irgendein Agent uns wahre Versprechungen macht." - "Tut er vielleicht auch nicht. Aber der TalShiar ist - auch wenn dieser Agent so hochmütig wirkte - ebenfalls über irgendetwas riesig besorgt und das sind nicht wir. Er sprach von Ausgrabungen auf Ocanæ V." - "Ausgrabungen? Was für Ausgrabungen?" Es wurde laut. "Warum weiß ich davon nichts?" - "Aber jemand wusste es..."

"Ich wusste davon." Der derzeit amtierende Herrscher erhob sich. "Ich allein. Ich habe dieses Wissen nicht mit dem Rat geteilt, sondern nur mit ausgewählten Personen. Und ich werde auch jetzt keine Daten weitergeben." Er blickte den Mittelsmann an. "Richten Sie dem TalShiar Agent aus, daß wir sein Angebot genau prüfen werden." - "Wir haben dafür keine Zeit.", erinnerte der Mittelsmann ihn. "Chalkin V..." - "Lassen Sie mich nachdenken.", unterbrach der Herrscher ihn scharf.

Dann erhellten sich seine Augen. "Vielleicht...vielleicht können wir den TalShiar im Zaun halten... ist die Wal schon auf dem Rückweg mit der Fracht?" - "Die Fracht wurde an Bord genommen, ja." - "Wunderbar. Trbkd ist zwar Kommunikationsoffizier, aber er dürfte sich im Laufe der Jahre genug Erfahrung angesammelt haben, um uns auf Ocanæ V behilflich sein zu können...geben Sie mir eine Verbindung zur Wal. Ich glaube, wir kommen vielleicht doch noch aus den Sachen raus, ohne den TalShiar zu unterschätzen."

Sareth 0 Eiszeit Log 10 SZ 2418, 5.11. 1162752649 [b][Color=blue] *** USS Saipan / Hauptsektion / Maschinenraum *** [/b][Color]

Endlich war der kleine caldrianische Techniker von seiner Mission an den Torpedostartrampen zu uns zurückgekehrt. Ein seltsames Gefühl, plötzlich auf direkte Kommunikation angewiesen zu sein, wo wir es doch gewohnt waren, stets auf die Vorteile des Kommunikators zurückgreifen zu können und unter beinahe jeden Umständen mit unseren Crewmen im Einsatz verbunden zu bleiben!

Nun, zumindest konnte der bepelzte Techniker, dessen Name mir gar nicht geläufig war, Erfolg vermelden. Lt. Reed hatte einen der Torpedos manuell startklar gemacht und die beiden anderen hatten wie geplant einen der Chronitonsprengköpfe ausgebaut. Soeben setzte der Caldrianer das kleine Gerät, verpackt in einen nichtssagenden Schutzkoffer, auf die Arbeitsplatte vor CEO Dyson.

"Wo ist Ensign Tr'Tal'Aura?" fragte ich.

"Ich habe ihn angewiesen, in Sektion 76 zu warten, bis die Transporter wieder funktionieren oder ich Hilfe senden kann." zirpte der Caldrianer in entschuldigendem Tonfall. "Er hatte sich etwas am Bein verletzt, und es schien mir nicht ratsam, daß er in diesem Zustand weiter unterwegs ist bis zur Krankenstation."

Wir konnten uns in diesem Fall nur auf die nüchterne Einschätzung des Technikers verlassen. Ein jedes Crewmitglied hatte monatliche Schulungen in Erster Hilfe und im Umgang mit kleineren Verletzungen hinter sich und kannte die Grundregeln.

Und je eher wir hier fertig waren und unser Tun das gewünschte Ergebnis hervorbrachte, desto eher war es möglich, für Hilfe zu sorgen....Daher wies ich auch das Anersuchen eines Technik-Unteroffiziers ab, sich um Tr'Tal'Aura zu kümmern.

"Wir brauchen Sie hier. Wenn der Virus besiegt ist, müssen wir so schnell als möglich die Systeme wieder online bringen. Da wird jede Hand gebraucht!"

Er murmelte ein etwas unwirsches "Aye, Ma'am." begab sich aber auf seinen Posten neben einer noch dunklen und toten Konsole.

Ich wandte mich wieder zu Moran Dyson und Charlie, mit denen ich währenddessen die theoretischen Grundlagen unserer Aktion ausgearbeitet hatte. Im Schein von zwei Handstrahlern, die das etwas dürftige Licht des Notaggregats verbesserten, lagen vor ihnen Handzeichnungen, Tabellen voller Kalkulationen und mehrere Padds, die man aneinander gekoppelt hatte, um die Kapazität zu erhöhen. Unser CEO hatte bereits den Chronitonsprengkopf aus seiner Schutzverpackung genommen und die äußere Umhüllung entfernt. "Im Grunde ist es ganz einfach...." sagte er dabei, doch es klang, als wolle er sich dessen selbst versichern, als uns andere zu ermutigen.

Immerhin hieß es, den Chronitonsprengkopf so zu modifizieren, daß er mit einer Transporterspule gekoppelt werden konnte und bei seiner Aktivierung quasi eine winzige Phasenverschiebung des Zielobjektes induzierte. Mit einer Wahrscheinlichkeit von knapp über 90 Prozent waren wir zu dem Ergebnis gelangt, daß der klingonische Virus nicht lediglich ein intelligentes Programm sein konnte, sondern eine gewisse physische Existenz aufweisen musste, etwa in der Art einer Borg-Nanosonde. Wir hatten ausserdem den Aufenthaltsort festgestellt, an dem er sich 'eingeingelt' hatte und auf die Reaktivierung der Systeme wartete. Eine entsprechend genaue Fokussierung unseres experimentellen 'Chroniton-Transporters' sollte also in der Lage sein, das molekülgrosse feindliche Objekt zu erfassen. Wir würden hierzu die Energie des Notaggregats benötigen und konnten uns maximal zwei Versuche leisten, ohne die Leben der auf der Saipan verbliebenen Crewmitglieder zu gefährden.

Zeitgleich musste Lt. Reed den manuellen Abschuss und die Explosion des Torpedos bewerkstelligen, der eine Subraumblase generieren sollte, in die wir das Objekt beamen wollten. Stimmten die Berechnungen, die Charlie aufgestellt hatte, würde es zu einer Kettenreaktion kommen, die das Nanosonden-Virus ins Nichts zerstrahlen musste. Die dabei entstehende Energieentladung würde aufgrund ihrer geringen Größe keine Gefahr für die Saipan darstellen, auch wenn wir derzeit weder Panzerung noch Energieschilde aktivieren konnten.

Eines der Hauptprobleme - so banal es schien im Hinblick auf die Modifikation des Sprengkopfes - war die Verbindung zu Lt. Reed. Wir hatten uns schliesslich darauf geeinigt, nach einem Abgleich der persönlichen Chronometer den schnellsten hier zur Verfügung stehenden Läufer, den Xindi-Insektioden Wrama aus der Wissenschaftsabteilung hinunter zu den Torpedos zu schicken. Chris Reed würde den Abschuss einleiten müssen, ohne genau zu wissen, ob bei uns 'oben' im Maschinenraum alles glatt gelaufen war...

[b][Color=blue]*** Maschinenraum / etwa eine Stunde später *** [/b][Color]

"...Chronitonfluss bei 89 Prozent. Stabil."

"Transporterumleitung komplett. Energietransfer eingeleitet. Kopplung komplett."

" Chronitonfluss bei 95 Prozent. Leichte Fluktuation. ... Ich kompensiere."

Geradezu gespenstisch klangen die angespannten Stimmen durch den schwach erleuchteten Maschinenraum. Gebannt ruhten die Augen aller auf Moran, Charlie und zwei weiteren Technikern, die die Kopplung von Transporterspule und Chronitonemitter überwachten. Ich

selbst stand mit einigen anderen an einem der Fenster zum Weltraum: Rang und Verantwortung an Bord verurteilten mich zu einem 'sicheren Platz', wie Captain LaSalle betont hatte, auch wenn mir dabei gar nicht wohl war. Doch zumindest konnte ich hier das Spektakel der Vernichtung des Virus verfolgen. [i]Wenn es nur nicht eine Vernichtung der Saipan wird....[/i]

"Chronitonfluss bei 98 Prozent. Stabil."
"Ziel erfasst. Koordinaten verifiziert."

[i]9.39 Bordzeit. Jetzt müsste Lt. Reed den Torpedo bereitmachen...[/i]

"..99 Prozent. 100 Prozent. Transport initiiert!"

Ein hauchfeiner Strahl durchschnitt den Maschinenraum, kaum sichtbar für menschliche Augen. Nur einen Sekundenbruchteil später blitzte es im All vor der Saipan auf, als der Torpedo explodierte. Die Sensoren hätten die kurze, extreme Subraumverzerrung registriert, falls sie funktioniert hätten. Doch für uns geschah nichts Spektakuläres. Keine leuchtenden Energieausbrüche, keine Erschütterungen, keine temporalen Verzerrungen. Es war ganz einfach plötzlich sehr ruhig.....

"Lt.Cmdr. McGregor," sagte ich und bemühte mich, meiner Stimme einen festen Klang zu geben, "scannen Sie nach der energetischen Barriere des Virus."

Das leise Sirren eines aktivierten Tricorders hallte überlaut durch das Gewölbe des Maschinenraums. Träge verstrichen einige Sekunden. Dann, endlich, endlich, erlösende Antwort: "Keine Spuren vorhanden."

Wir hatten es geschafft!

Die Stille wandelte sich in aufbrausenden Jubel aus dutzenden von menschlichen und nichtmenschlichen Kehlen. Aber noch war die Arbeit nicht vollendet. Jetzt hieß es, die Systeme der Saipan wieder zu starten. Erst dann konnte die abgetrennte Wissenschaftsstation wieder andocken.

[b][Color=blue]*** USS Saipan / Hauptbrücke / etwa vier Stunden später *** [/b][Color]

Ich ließ mich in den Captain's Chair fallen. Ich musste gestehen, nach der Fortbewegung durch die Jeffriesröhren wusste ich den Segen des Transporters, der seit knapp 10 Minuten wieder funktioniert, sehr zu schätzen. Nach der schiffsinternen Kommunikation war er das zweite gewesen, was das Technikerteam wieder online gebracht hatte.

Wir rechneten damit, daß auch die Andockprozeduren bald wieder verfügbar sein würden. Lt. Walker, der den entführten Trbkd vertrat, hatte an der Kommunikationsstation Platz genommen und Anstalten getroffen, unsere Wissenschaftsstation zu rufen.

Ich richtete den Blick auf den Hauptbildschirm, der gerade mit einem Flimmern ins Leben zurückfand und auf Aussenansicht geschaltet wurde. Vor dem Hintergrund des Sternfeldes konnte ich den dunklen Schatten der USS Nonterraqueos, Admiral DeRaafs Flaggschiff, erkennen.

"Eintreffender Ruf!" meldete Walker in diesem Augenblick. "Sternenflotte. Prioritätssignal."

"Auf den Schirm!"

Vor mir formte sich das Gesicht eines weißblonden Terraners in Captainsuniform. Er nickte mir grüssend zu.

+Fleet-Captain T'Khellian, ich wurde mit meinem Schiff und der USS Venture abgeordnet, Ihnen mit Hilfeleistungen zur Seite zu stehen. Es freut mich zu sehen, daß Sie es aus eigener Kraft aus dem Gröbsten heraus geschafft haben! +

"Nun, aus dem Gröbsten, ja. Aber einige Technikerteams können wir noch immer recht gut gebrauchen..." Ich lächelte.

+ Ihre Transporter sind in Funktion? Und die Shuttlebays? +

"Bisher nur die Transporter."

+ Gut. Dann werde ich Ihnen einige Leute herüber schicken! Jacobsen Ende.+

-

Rufus LaSalle 15 Eiszeit Log 7 XO 2418,06.11 1162839997 USS Saipan / Meeting Raum 2

Durch die grossen Panoramascheiben war das emsige Gewusel von Arbeitsdrohnen und Hilfsfähren zu sehen.

Die USS Venture hatte einige Hilfseinheiten entsandt, auf der Nonterraqueous liefen die grossen Munitionsreplikatoren auf Volllast, um Ersatzteile für die Com-ysteme zu produzieren. Diese waren durchaus als Übergangslösung zu gebrauchen.

Doch eine Übergangslösung benötigten die Offiziere, welche im Meeting-Raum tagten, auch.

Admiral DeRaaf stand sinnend vor dem Panoramafenster und putzte die Gläser seiner altertümliche Nickelbrille.

Er schien zu überlegen. Sehr lange zu überlegen. Sareth kannte DeRaaf lange genug, um zu wissen, daß dies ein Zeichen von Unzufriedenheit war. McGregor schien eher einen Wutausbruch zu erwarten, denn er hatte sich von DeRaaf entfernt.

LaSalle und Reed saßen sich gegenüber, wobei Reed es vermied, LaSalle anzuschauen.

DR: Die Scanner haben den Ursprung des Beams, welcher Lt Trkbd von der Saipan "entführte". Das Signal war gut maskiert. enthielt jedoch eine ganz spezifische Modulation, welche es für die nutzende Spezies möglich macht, den Transfer besonders schonend durchzuführen. Das Signal stammte von einem Schiff der Oktopoden.

Reed räusperte sich.

Re: Dann..hat man Trkbd rausgeholt, bevor wir ihn befragen konnte ?

DR: Es siehtn so aus, ja. Aber was der Grund dafür ist, darüber können wir nur spekulieren. Die Oktopoden haben in diesem Falle nicht gerade geschickt gehandelt.Der Entführte..

Lt. Wright, DeRaafs Sensor-Spezialist schnaubte.

Wr: Sir, der Entführte...für mich ist Lt. Trkbd, genau wie alle anderen Oktopoden ein Verbrecher.

Und seine Regierung deckt ihn. Man hat die Befehle gegeben und jetzt holt man die Saboteure raus.

Das ist ein kriegerischer Akt gegen die Föderation. Gegen eine Föderation, welche die Regierung dieser Verräter immer gefördert hat.

McGregor sprang auf.

MG: Was wissen Sie schon von den Oktopoden ?!

DR: Dummerweise ist Lt. Wrights Sicht identisch mit jener der Mehrheit des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten.

Die Taten der Oktopoden werden als kriegerischer Akt angesehen. Und das nicht nur von der Föderation, sondern auch von Teilen der VHU. Einige Oktopoden wurden von ihren Positionen an Bord von VHU- Schiffen entfernt.

Sareth war aufgestanden und hatte sich langsam in Richtung der Raummitte begeben.

Sa: Für mich wurde Trkbd entführt.

DR: Selbst wenn man dieser Sichtweise folgen will, was man durchaus kann, so ist auch eine Entführung ein nicht gerade freundlicher Akt.

Sa: Sir, Sie glauben doch nicht wirklich...

DR: Fleet Captain, was ich glaube, ist in diesem Falle leider irrelevant. Die Sache wird nicht von der DIA untersucht, sondern von einem Sonderausschuss des Amtes für auswärtige Angelegenheiten. Und dieses Gremium ist leider etwas...konservativ..freundlich ausgedrückt. Es könnte für die Regierung auf Ocanae sehr unangenehm werden.

MG: Militärische Massnahmen ?

DR: Nun, man spricht von Wirtschaftssanktionen, Embargos, ja sogar vom Entzug von Durchflugsrechten. Auch in der VHU ist man nicht gerade von dem erbaut, was da passiert ist. Einige VHU - Mitglieder verlangen eine Aussetzung der Mitgliedschaft Ocanaes. Nur die Regierung dort, oder Mr. Trkbd können die Vorgänge erklären. Und das schnellstens !Nun, ich werde mich jetzt zurück zur Taskforce begeben. Ich hoffe, daß die Regierung auf Ocanae Licht ins Dunkel bringt.

DeRaaf stand auf und verließ, zusammen mit Wright den Raum. McGregor blieb mit traurigem Gesichtsausdruck in seinem Sessel sitzen.

MG: Oh Trkbd....ich hoffe...

Kopfschüttelnd verließ McGregor den Raum. Reed wollte ebenfalls aufstehen, doch Sareths Blick nagelte ihn förmlich auf seinem Sitz fest.

Sa: Mr. Reed, wir müssen uns noch über gewisse Vorgänge unterhalten.

Re: Über die von mir inszenierte Meuterei , Mam ?

Sa: Sagen wir, über den "durch einen Befehlsnotstand verursachten, isolierten Zwischenfall", wie Mr. LaSalle das so schön ausgedrückt hat. Was bitteschön haben Sie sich dabei gedacht ?

0 0 0 0 0 1 172.178.165.108 1 1 708 0 287 3 Rufus LaSalle 0 Feder und Schwert Log 1
1162956469 Erde / England / Wales / Malbroon-House

Der Regen fiel unaufhörlich und selbst der kräftige Wind, welcher von der Steilküste herüber wehte, vermochte es kaum, den zähen Novembernebel zu vertreiben, der sich wie ein alter Geist auf die uralten Bäume an der Alee legte und ihnen ein unheimliches Aussehen gab. Dazu passte auch das fahle Abbild der Sonne, welche nur schwach, wie ein gebleichter Knochen, durch die Nebelschwaden zu erkennen war.

Malbroon-House lag da, wie ein uraltes Ungeheuer und auf einen Aussenstehenden machte es

den Eindruck, als ob es nach dem eleganten Gleiter, auf dessen getönten Scheiben sich das blitzende Licht der Einfahrt zum weitläufigen, aus rotem Splitt bestehenden Vorplatz spiegelte, mit dem wie eine Zunge aussehenden roten Splittweg tasten wollte, um den Gleiter dann zu verschlingen. Jeder, der das Haus nicht kannte, hätte sich im Gleiter, trotz all des Luxus darin, nicht wohlfühlt. Doch der Romulaner im Fond des Wagens wusste, daß er hier, in diesem weitläufigen Anwesen, fast so sicher war, wie in seinem Büro. Wenn man jemals von Sicherheit sprechen konnte.

Der Gleiter verschwand in einer Einfahrt, welche unter das Haus führte. Ein massiver Block aus Duralbeton verschloss die Einfahrt und das Haus lag wieder so einsam und still da wie zuvor. Und nur das entfernte, klagend klingende Geschrei einiger Möven unterbrach das leise, ewige Rauschen des Meeres und das Brausen des Windes.

Ortswechsel:

Malbroon-House / blauer Salon

Zeit: 2 Stunden später

Butler Chieves Gesichtszüge waren noch schärfer, als Turan tr'Kaleh sie in Erinnerung hatte. Chieves hatte dem Vizedirektor des Tal Shiar mit einer formvollendeten Geste eine Tasse besten Tees gereicht. Ein Getränk, welches Turan trotz des fremdartigen Geschmacks durchaus mundete.

Im Kamin brannte eine Feuer, dessen knackendes Geräusch etwas beruhigendes hatte. Und wenn Turan aus den kraftfeldgesicherten Fenstern schaute, erkannte er im riesigen Garten des Anwesens einige Jahalah-Büsche, Diese waren wohl frisch von Ch´Rihan importiert worden und schienen hier an der Meeresküste gut zu gedeihen.

Alles in allem eine angenehme Atmosphäre, wenn Turan nicht genau wüsste, daß der Besitzer dieses fast 800 Jahre alten Anwesens nichts nur aus nostalgischen Erwägungen tat. Hinter allem steckte hartes Kalkül.

Lord Humphrey Henderson der Dritte, Herr von Malbroon House, Earl of Windon und Besitzer eines gewaltigen Industriekonglomerats, sass Turan gegenüber. In seiner Hand, in einem extrem seltenen Kristallglas, verströmte ein teurer Sherry seinen exquisiten Geruch im Wettstreit mit einer teuren Zigarre.

Der Rauch, welcher von der Zigarre aufstieg, schien wie ein Geist die Fragen in Hendersons Kopf zu symbolisieren. Nach einem Zug aus der Zigarre lehnte sich Henderson zurück und blickte seinen Gast an.

Hd: Ich hoffe, das Essen hat Ihnen gemundet Khre'riov ?

Tu: Durchaus. es ist seltsam, soweit von zu Hause romulanische Gerichte vorzufinden. Noch dazu jene, welche man seit Jahren nicht mehr kocht. Handgemacht ?

Hd: Ja handgemacht. Chieves ist ein Genie im Aufspüren alter Rezepte und Gewürze.

Dieses Essen beinhaltet keinerlei künstliche Ingredienzien.

Henderson beugte sich vor, nahm nocheinmal einen Zug aus der Zigarre und lehnte sich dann wieder zurück.

Hd: Offen gesagt, Khre'riov, ich war etwas überrascht, als ich Ihre Nachricht erhielt, daß Sie mich zu sprechen wünschten und deshalb inkognito nach London unterwegs waren.

Tu: Nun, es gibt gewisse Dinge, die mich manchmal nötigen, mich in die Höhle des Löwen zu begeben.

Turans Blick fiel auf das Wappen der Hendersons, welches über dem Kamin prangte und zwei Katzen mit einem Schwert und einer Feder in den Pfoten zeigte.

Tu: Aber Sie hatten wohl Zeit genug, mir eine mehr als adäquate Transportmöglichkeit zu schicken.

Hd: Das war das Mindeste, was ich tun konnte.

Henderson entzündete eine neue Zigarre.

Hd: Sektion 31 ?

Tu: Korrekt. Oder besser gesagt, sein Chef. Alvensleben.

Hd: Ah..ich verstehe..well...was kann ich für Sie tun ?

Turan lächelte.

Tu: Die Feder...die Macht des Wortes....Nun, Lord Henderson, Sie sind Informationshändler. Und Informationen sind manchmal tödlicher als ein Schwert.

Hd: Sie wollen also Informationen über Alvensleben ?

Tu: Gewisse Informationen...ja...

Hd: Ich verstehe. Nun...ein paar Ohrfeigen würden diesem Herren nicht schaden.

Was wollen Sie mit den Informationen anstellen ?

Turan lächelte nur.

Hd: Ich hätte da einen Vorschlag.

Tu: Und der wäre ?

Hd: Wenn Sie Alvensleben wirklich treffen wollen, dann nicht über DeRaaf. Der gute Admiral hat genug damit zu tun, die Paranoiker im Admiralsstab unter Kontrolle zu halten. Und auch Hensley ist mit anderen Dingen beschäftigt. Nein...es gibt eine sehr viel stärkere Macht als alle Streitkräfte der Galaxis. Eine tödliche Waffe....Sie kennen sie auch und sind mit ihr in Berührung gekommen.

Tu: Um welche Waffe handelt es sich ?

Hd: Die Boulevard-Presse.

Turan verzog angewidert das Gesicht.Dann lächelte er schurkisch.

Tu: Sie haben recht.

Hd: Alvensleben ist ein Mann, der auf seinen guten Ruf und seinen tadellosen Leumund Wert legt. Nichts wirft ihn mehr aus der Bahn, als dunkle Anschuldigungen.

Dabei ist seine Weste so schwarz, wie ein Stück Kohle. ich kann Ihnen Informationen besorgen, doch wenn Sie wirklich mit einer harten Rechten zuschlagen wollen, dann brauchen Sie einen Meister der Agitation, einen Mann, dessen Worte wie ein Skalpell schneiden können und dessen Intelligenz geradezu teuflisch ist.

Tu: Und wer ist das ?

Henderson stand auf, ging zu einem alten Sekretär und entnahm einer Schublade eine schlichte Visitenkarte.Diese reichte er Turan.

Tu: Robert F. Duval. Schriftsteller ?

Hd: schriftsteller, Politiker, Phantast. Ein Hexer in Sachen Wort und Schrift.

Und kein Freund der S31. Er ist angeblich ein ehem. Mitarbeiter der Vorgängerbehörde der DIA. Er hat die Affäre um Murdoch und seine Geschäfte mit der S31 erlebt und auch aufgeklärt. Wer sich jedoch hinter Duval verbirgt, weiss noch nicht einmal die S31. Wenn jemand den ersten Schlag gegen Alvensleben führen kann, dann Duval. Ich habe hier etwas für Sie.

Henderson übergab Turan ein Padd.

Hd: Eine kurze Analyse über gewisse romulanische Politiker. Von Duval geschrieben.

Turan las den kurzen Text durch.

Tu: Sehr poetisch. Und äusserst zynisch. Leider absolut zutreffend, Er bezeichnet Senatorin Malkar als "Schlange im Kelch einer Rose". Das ist....in all seiner Metaphorik, doch beängstigend. Wo finde ich diesen Meister der Worte ?

Hd: In einer der grössten und chaotischsten Städte der Galaxis. Im 100 Millionen - Multimedia- Moloch "Greater Los Angeles" bekommen wir Kontakt zu seinem Agenten. Dort erfahren wir auch, ob er sich in der hässlichsten Stadt des Univerums, in Plattering-City auf Delvana Minor aufhält.

Tu: Dann werde ich mich dort hin begeben.

Hd: Und ich werde Sie begleiten. Schliesslich gibt es in L.A. eine gewaltige Unterhaltungsindustrie. Und etwas Unterhaltung kann in diesen trockenen Zeiten nicht schaden.

Humphrey Henderson III

Informationshändler 0 0 0 0 0 0 64.236.163.23 1 1 716 0 289 7 Turan 0 Feder und Schwert
Log 1 1163001258 NRP:G: Dieser erste Teil spielt noch vor dem Henderson-Log)

[b][Color=green]*** Ch'Rihan / Zentrale des TalShiar / Büro des Vizedirektors ***
[/b][Color]

Es war Ortszeit weit nach 11 Uhr nachts, als der codierte Funkspruch im Büro des Vizedirektors eintraf. Dennoch war Turan sofort hellwach. Sein Einsatzmann im klingonischen Raum hatte sich seit beinahe 13 Stunden nicht gemeldet und die Befürchtung war gross gewesen, daß er nicht mehr unter den Lebenden weilte, was alle Pläne zum Einsturz gebracht hätte...

Mit einigen raschen Codeeingaben nahm Turan Zugriff. Auf dem Terminal formte sich das von Interferenzen verzerrte Bild des TalShiar Agenten.
+....Die Oktopoden verhalten sich reserviert. Ich wurde jedoch vor zwei Stunden von meinem Kontaktmann gebeten, jede mögliche Hilfe bei der Rettung der Oktopoden auf Chalkon V zu geben, zu der ich in der Lage wäre. Aber mir fehlt bisher jegliches offizielles Statement seiner Vorgesetzten aus dem oktopodischen Geheimdienst. + berichtete der Mann.

"Sie meinen, der oktopodische Agent vor Ort handele eigenmächtig?"

+Positiv, Rekkhai. Ihm läuft die Zeit davon, und er steht unter einem grossen emotionalen Druck. Die klingonischen Verbände haben mit den Säuberungsaktionen auf der Planetenoberfläche begonnen. +

Turan überlegte nur einen Augenblick. Falls die Agenten und ihre Helfer auf Chalkin V ausradiert würden, stünde ihm überhaupt kein Druckmittel mehr zur Verfügung. Und er MUSSTE Details über die Ausgrabungen auf Ocanae wissen! Daß, was er bisher in Verhören von Senator Tr'Varan in Erfahrung gebracht hatte, klang besorgniserregend genug... "Gehen Sie auf das Anersuchen ein." befahl er. "Beamen Sie alle Oktopoden und die Klingonen aus dem Widerstand, die man Ihnen exakt lokalisieren kann, in den Musterpuffer Ihres Schiffes. Dann gehen Sie auf den zuvor besprochenen Kurs."

+Aber wenn die Oktopoden das Material nicht liefern, dann -- + Der Agent räusperte sich. + Eine derartige Datenmenge ist nur maximal 10 Stunden im Musterpuffer zu lagern. +

"Nun, das werden auch die Oktopoden wissen, nicht wahr?" Als er die Verbindung zu seinem Operateur beendete, lächelte der Vizedirektor leicht. Die Oktopoden sollten nicht denken, ihn auf irgendeine Weise hinters Licht führen zu können! Er kannte dergleichen Pokerspiele, wie man sie auf der Erde nannte, schon viel zu lange! Und nun, da man ihn um der Sicherheit Ch'Rihans willen gezwungen hatte, aus dem Privatleben zurückzukehren an die Spitze seiner Organisation, würde er sich hierin auch keiner Nachsicht schuldig machen.

[b][Color=green]*** Ch'Rihan / Zentrale des TalShiar / Privatappartement des Vizedirektors / einige Stunden später *** [/b][Color]

Der im Alkoven des Schlafbereichs aufgestellte Kerzenleuchter in geschwungener Form gab dem Gemach etwas von einem antiken vulkanischen Herrenhaus. Doch die an der gegenüberliegenden Wand hängenden historischen rihannischen Handwaffen strafte diesen ersten Eindruck Lügen. Ernst, Stärke, geistige Disziplin und kriegerische Macht atmete dieser Ort, nichts von Luxus oder Lust, wie ein Aussenstehender es vielleicht erwartet hätte. Aber er spiegelte den Geist seiner Bewohner wieder - eine perfekte Kombination.

Sela lag zurückgelehnt in den Kissen, den Blick auf einen der alten havrannischen Dolche gerichtet. "Glaubst du, daß die Oktopoden tatsächlich ein Portal zu einem alternativen Universum beherbergen? Das könnte sich zu einem Dolchstoß ins Herz unserer Realität entwickeln..."

"Die Theorie über Tunnel zu parallelen Existenzen sind sehr umstritten und widersprüchlich." erwiderte Turan, während er mit zwei weingefüllten Gläsern zurückkehrte. "Ich habe die entsprechenden Zwischenfälle der Geschichte geprüft. Auf jeden Fall können wir zwei Arten unterscheiden: alternative Zeitlinien und tatsächliche, unabhängige Doppelwelten nach dem Van-Doren-Gesetz, von denen es im unendlichen Universum unendlich viele geben müsste..." Er setzte sich und reichte Sela ein Glas. "...in unendlicher Entfernung."

"Die Enterprise A hatte solche Zusammentreffen, und die Raumstation Deep Space 9, wenn ich mich nicht irre?"

Turan nickte. "Es waren nicht die einzigen Fälle. Es gibt auch Berichte von rihannischen Schiffen. Aber wie gesagt, es waren sämtlich Unglücksfälle. Oder aber Reisen in Alternative

Zeitlinien, geschaffen im Augenblick ihrer Initiation... Eine Verbindung zu einer Van-Doren-Parallelwelt erfordert einige ungewöhnliche energetische Phänomene, die nur schwer künstlich zu reproduzieren sind. Wenn der Artefakt auf Ocanae V tatsächlich einen künstlichen Tunnel erzeugen kann, so ist er gewiss nicht von den Oktopoden geschaffen worden. Wir kennen keinerlei Spezies, die zu so einer Leistung in der Lage wäre."

"Tr'Varan scheint zu glauben, daß es sich um eine Art Tunnelinitiator handele, oder?"

"Die Frage ist," Turan trank einen Schluck und ließ die rechte Hand durch das lichthelle Haar seiner Gefährtin gleiten, " wie ist er auf diese Idee gekommen? Ich habe gewisse Anhaltspunkte, die den derzeitigen Direktor der Sektion 31 in diese Sache verwickeln. In seiner jüngsten Politik ist ein radikaler Wandel zu bemerken: erst tut er alles, um einen möglichen Krieg mit den Klingonen zu verhindern, und dann forciert er ihn offenbar auf diverse Weise. Wie ich vermute, als Ablenkungsmanöver."

"Ich weiß, daß es dich reizt, der Sache auf den Grund zu gehen. Aber ich halte es dennoch für zu riskant, in den Föderationsraum zu reisen, und noch dazu zu diesem Henderson." Selas hatte ihre Worte genau überlegt. Sie wollte nicht zu viel ihrer Sorgen offenbaren.

"Es ist riskant, natürlich." gab er zu. "Aber auch eine einzigartige Chance, mehr zu erfahren. Schließlich ist Henderson Mitfinanzier der Ausgrabungen auf Ocanae. Obwohl er vermutlich denkt, daß ich darüber nicht Bescheid weiß...."

(Hier spielt jetzt das Henderson-Log)

[b][Color=green]*** Terra / Los Angeles / Eine Woche später *** [/b][Color]

Das in bronzenen Tönen gehaltene Antigrav-Bodenfahrzeug bewegte sich mit gemessener Geschwindigkeit durch das Kerngebiet des Konglomerats Los Angeles, einerseits, weil der Verkehr es nicht anders zuließ, und andererseits, um den Insassen den Genuß der Beobachtung zu gewähren.

"In der Tat, eine entsetzliche Stadt." sagte Turan tr'Kaleh gerade und blickte zu dem ihm gegenüber sitzenden Lord Henderson.

"Gibt es nicht auch im Romulanischen Reich Großstädte?"

"Wir vermeiden Metropolen gewisser Ausmaße, Mylord. Das fördert nur das Verbrechen. Wir bemühen uns um ein ausgedehntes Siedlungsgebiet mit entsprechender Infrastruktur. Und dann gibt es natürlich noch die Kolonien..."

"...auf die Sie unliebsame Mitbürger abschieben können." ergänzte Henderson zwischen zwei Zügen an seiner Zigarre. "Ah, sehen Sie, das dort drüben ist der einzige noch erhaltene Rest des im 20. Jahrhundert berühmten "Walk of Fame". Man gedachte hier Filmschauspielern, die sich einen Namen gemacht hatten." Er wies hinaus auf das mit einem durchsichtigen Material überdachte, tieferliegende Wegstück zur Rechten des Wagens. "Im III. Weltkrieg wurde die gesamte Region ja schwer zerstört, und dann kam noch das Hermosa-Erdbeben hinzu. Erst Ende des letzten Jahrhunderts haben Archäologen dieses Wegstück wieder freigelegt."

"Interessant. Die Terraner haben die Namen ihrer berühmten Persönlichkeiten in den

[i]Boden[/i] gemeißelt, um darauf [i]herumzutreten[/i]?! Wirklich bemerkenswert..." Der Wagen war an einer Verkehrsregulierung stehengeblieben. Turan betrachtete die auf den Gehwegen vorbeieilenden Touristen und die interessante Architektur einer Holo-Produktionsfirma, die sich in der beginnenden Abenddämmerung besonders hervorhob. "Und der Agent des mysteriösen Mr. Duval hat hier seinen Wohnsitz aufgeschlagen?"

"Nicht unbedingt. Wie man mir versicherte, besitzt er ein großzügiges Anwesen in Santa Monica, am Meer. Aber hier ganz in der Nähe müsste er ein Büro gemietet haben...." Henderson beugte sich nach vorn zu seinem Chauffeur und fragte, welche Strecke man noch zu erwarten habe. Dieser konsultierte sein elektronisches Leitsystem und antwortete dann: "Nicht mehr weit, Mylord. Die nächste Querstrasse rechts, Hausnummer 215, 32. Stock."

Turan war gespannt, was ihn dort erwartete....

Chris Reed 0 Eiszeit Log-6 Lt. Reed Sternzeit: 95851.48 1163007806 [B]USS. Saipan - Kurz vor dem Abschuss der Torpedos[/B]

Chris zählte die Sekunden bis er den Torpedo abfeuern musste. Er wusste nicht ob die Crew im Maschinenraum das erreicht hatte was sie erreichen wollte, doch er hielt sich bereit. In Gedanken zählte er dann von 10 Abwärts... 10... 9... 8... 7... 6... 5... 4... 3... 2... 1... 0...! Mit einem Knopfdruck spürte Chris wie der Torpedo abgefeuert wurde. Ein wenig Druck entwich durch das Beschädigte Schott der Rampe. Der Lieutenant blickte umher, wischte sich abermals den schweiß von der Stirn. Erschöpft ließ er sich an einer Konsole niedergleiten und blickte auf die Konsole die ihm gegenüberstand. Plötzlich verschwand das Logo des Klingonsische Logo verschwand und tauschte sich gegen das Normale LCARS Menü Design. Es hatte also geklappt. Chris atmete auf und erhob sich langsam. Er klopfte auf seinen Kommunikator. "Lt. Reed an Maschinenraum. Hat es geklappt?" [I]+"Hier Maschinenraum! Es hat funktioniert!"+[I] Chris lächelte. Sie hatten es also geschafft. Die Sprengköpfe waren detoniert und hatten den Virus außer Funktion gesetzt. Der Lieutenant war immer wieder erstaunt darüber wie einfallsreich Menschen doch sein konnten wenn sie in eine Verzwickte Lage gerieten. Der Lieutenant erhob sich Müde und beschloss nun seinen Dienst zu beenden...

[B]USS. Saipan - Einige Stunden nach der Virus beseitigung[/B]

Langsam wachte Lieutenant Chris Reed wieder auf. Nachdem der Virus vernichtet worden war, hatte er sein Quartier aufgesucht war Müde auf sein Bett gefallen und war sofort eingeschlafen. Als der Lieutenant seine Augen geöffnet hatte steckte er sich einmal richtig und seufzte genüsslich. Er gähnte dann und erhob sich. Mit einigen Handgriffen öffnete er seine Uniform und ging nackt in das Bad. Langsam ließ er Wasser in die Badewanne laufen und ließ sich in sie gleiten. Er lehnte den Kopf zurück und schloss die Augen. Das warme Wasser auf seiner Haut zu spüren entspannte ungemein und der Lieutenant seufzte zufrieden. Bald würde er aber nichts mehr zulachen haben. Da war er sich ziemlich sicher. Sein Blick viel auf das Bild der Sternenflottenakademie welches an der Wand hing und er betrachtete die gute alte Erde. Zwar war es nicht lange her das er dort gewesen war, doch auf die ein oder andere Art fehlte ihm das Kadetten leben. Immerhin war er sogut wie jedes Wochenende mit seinen Studienkameraden feiern gewesen. Irgendwo inmitten von San Francisco hatte sich immer ein Pub gefunden indem gefeiert wurde.

Aber dennoch bereute es Chris nicht den Abschluss an der Akademie gemacht zu haben. Denn wäre er damals nicht auf die USS. [I]Coral See[/I] versetzt worden, dann hätte er nie die

entscheidung getroffen einen Antrag auf die Versetzung zu stellen und dann wäre er nie auf die Saipan gekommen. Und eben das wäre das schlimme gewesen. Wäre er nicht auf die USS. [I]Saipan[/I] versetzt worden, hätte er nie seine Wundervolle Frau kennengelernt und keinen Sohn namens Tom von seiner Frau geschenkt bekommen. Doch als Chris dort so lang bereute er eins... Als seine Frau in den wehen lag und das Kind fast da war, hatte er die Krankenstation verlassen und war vor dieser zusammengebrochen. Wäre er lieber bei seiner Frau geblieben... dann hätte er das Wunder der geburt miterlebt. Doch er konnte die Zeit nicht einfach zurück drehen. Und vielleicht war das auch besser. Denn immerhin hätte er dann die Temporale Direktive gebrochen. Er grinste und entspannte sich weiter. [I]"Alle Führungsoffiziere sofort in den Meetingraum 2!"[/I] Chris verdrehte die Augen und erhob sich. Ab in die Höhle des Löwen, redete er sich ein. Denn jetzt musste er dafür gerade stehen das er eine Meuterei angezettelt hatte...

[B]USS. Saipan - Nachdem der Virus ausgeschaltet wurde - Meetingroom 2 - Wenig später[/B]

Der Meetingroom war gefüllt mit den Führungsoffizieren der Saipan, ebenso war ein Lieutenant hier den Chris noch nie gesehen hatte. Der Captain und Lieutenant Commander McGregor waren ebenfalls anwesend. Er war froh das es die beiden wieder da waren und somit die Saipan bereicherten. "Sagen wir, über den "durch einen Befehlsnotstand verursachten, isolierten Zwischenfall", wie Mr. LaSalle das so schön ausgedrückt hat. Was bitteschön haben Sie sich dabei gedacht?" Alle Augen waren auf den Lieutenant gerichtet und er fühlte sich deutlich unwohl. Er räusperte sich und blickte den Captain an. "Das Ziel der Saipan war Chalkin V, wie Sie ja auch wussten Ma'am. Wie Sie war ich nicht dazu bereit diesen Planeten mit den Sprengköpfen zu beschießen. Da aber kein anderer Führungsoffizier anstalten machte, etwas gegen diesen Befehl zu tun, sah ich mich gezwungen die Crew zusammen zurufen und um ihre Meinung zu hören. Ich fragte ob sie bereit wären zum äußerten zu gehen und das waren sie." Der Lieutenant machte eine Pause und blickte in die Gesichter der anderen. "Also rüsteten wir uns mit Waffen aus und teilten uns in 3 Gruppen auf. Eine Gruppe marschierte zur Brücke, eine andere zu den Torpedoschächten und eine Gruppe zum Maschinenraum."

Er lehnte sich etwas zurück. "Die Torpedoschacht Gruppe hatte die Aufgabe sofort die Torepdos zu entschärfen und sie aus den Schächten zu entfernen. Die Maschinenraum Gruppe sollte den Warpflug beenden und das Schiff stoppen. Zu diesem Zeitpunkt war uns aber nichts von einem Virus bekannt. Die Brücken Gruppe, hatte den Auftrag unter allen umständen die Brücke zu übernehmen. Ich führte die Brücken Gruppe an. Auf der Brücke begegneten wir Captain LaSalle und dem Falschen Jolifee, welcher Ensign Summerlee tötetet. Wir erwiederten das Feuer und verwundeten ihn. Captain LaSalle überzeugte mich das er einen Plan hatte, was letzenendes auch Richtig war. Dieser funktionierte schließlich. Ich möchte betonen das niemand, mit ausnahme von Ensign Summerlee und dem Falschen Jolifee, zuschaden gekommen sind. Zudem entschuldige ich mich für mein Unehrenhaftes Verhalten. Wenn Sie mich vor ein Kriegsgericht stellen wollen... Bitte. Ich bin mir meiner Schuld bewusst." sagte Lieutenant Reed und seufzte...

Sareth 0 Eiszeit Log 11 SZ 2418, 9.11. 1163074538 [b][Color=blue]*** USS Saipan / Meetingraum *** [/b][Color]

Chris Reed presste die Lippen zusammen und verharrte in einer statuenhaften Hab-Acht-Stellung.

Ich blickte ihn an und spürte, wie unwohl er sich fühlte - hierzu bedurfte es keiner empathischen Fähigkeiten! Seine Schilderung der Vorkommnisse hatte nichts beschönigt, und das hatte ich auch nicht erwartet. Ich kannte ihn nun schon einige Jahre und konnte sagen, daß er sicherlich einer der pflichtbewusstesten und loyalsten Sternenflottenoffiziere war, die ich je getroffen hatte. Um so schwerer wog natürlich, was er getan hatte, denn er erfreute sich eines besonderen persönlichen Kredits bei allen Crewmitgliedern. Während mein Blick über ihn zu den anderen Anwesenden schweifte, konnte ich mir gut vorstellen, welche Argumente unter den Hardlinern des Oberkommandos laut geworden waren, um an ihm (und wenn möglich, an der übrigen Crew der Saipan gleichwohl) ein Exempel zu statuieren....

"...Ein Offizier der Sternenflotte sollte sich stets seiner Position bewusst sein, der Vorbildwirkung, die er innehat. Entsprechend umsichtig sollte er handeln. Das gilt für uns alle hier - mich eingeschlossen. Wir haben die Pflicht, unser Tun an unserem Gewissen und den ethischen Grundsätzen der Föderation zu messen, denn sonst wären wir nicht würdig, diese Uniform zu tragen. Aber eben diese Uniform macht uns zu [i]Offizieren[/i], die in letzter Instanz dem Gehorsam gegenüber ihren Vorgesetzten verpflichtet sind, auch wenn Sie deren Befehle anzweifeln. Eine Meuterei ist kein Mittel, die Gerechtigkeit durchzusetzen."

Mein Cheftaktiker räusperte sich leise und erwiderte: "Ich habe mich der Insubordination schuldig gemacht und ich ziehe die Konsequenzen."
Irgendwer unter den Anwesenden murrte kaum hörbar. Den Elementen sei Dank, daß Admiral DeRaaf und sein Adjutant nicht mehr anwesend waren....

"Daß will ich hoffen. Sie werden in Zukunft etwas gründlicher überlegen, bevor Sie zur Tat schreiten, Lieutenant-Commander Reed!"

Er blinzelte, als ob ihn ein Paukenschlag aus der Trance geweckt hätte. "Lieutenant-Commander...? Ich...."

Endlich konnte ich dem lange zurückgehaltenen Lächeln gestatten, an die Oberfläche zu kommen. Charlie, der über die ganze Sache Bescheid gewusst hatte, grinste bis zu den Ohren. "Nun, glücklicherweise hat Ihre Insubordination dazu beigetragen, den falschen Fleet-Captain Joliffe zu überführen, was das Oberkommando durchaus zu würdigen wusste. Hinzu kam Ihr Einsatz bei der Beseitigung des klingonischen Virus. Der gab den Ausschlag für Ihre Beförderung....Es erübrigt sich zu sagen, daß Sie großes Glück hatten....oder einen wirklich wohlmeinenden Schutzgeist..." Er brauchte nicht zu wissen, wie heftig die Debatten im Personalausschuß der Sternenflotte gewesen waren - beinahe so heftig wie bei meiner eigenen jüngsten Beförderung - und daß es der Fürsprache von Captain LaSalle und Admiral Shelby bedurft hatte, ihn trotz allem vor einem Kriegsgericht zu bewahren...
Ich zog das Kästchen mit dem zusätzlichen Rankpin aus der Tasche und heftete ihn meinem Taktikchef an den Kragen. "Herzlichen Glückwunsch, LtCmdr. Reed!"

Nun zuckte auch ein kurzes Lächeln über sein Gesicht, auch wenn er das Ganze noch immer nicht recht glauben konnte, wie mir schien. Es dauerte einen Augenblick, bis er salutierte und dann die Hand schüttelte, die ich ihm entgegenhielt.

[b][Color=blue] *** USS Saipan / Büro des CO / Nächster Tag *** [/b][Color]

Chris Reed war nicht das einzige Crewmitglied gewesen, das ich nach dieser überstandenen

Jungfernfahrt der neuen Saipan, die beinahe in einer Katastrophe geendet hatte, befördern oder belobigen konnte. Im Grunde hatten alle hervorragende Arbeit geleistet, sei es bei der Evakuierung auf die Wissenschaftssektion, bei dem Kampf gegen den klingonischen Computervirus, oder anschliessend bei der Wiederinstandsetzung der Saipan. Soeben hatte ich die letzten Einträge in die Personalakten vorgenommen.

Ich sah die Gesichter der Crewmen vor mir bei der kleinen Feier im Casino....Lt. Srr'ial und einige ihrer Sicherheitsleute, Ltjg. Sodran und ihre Techniker...und so viele, deren Namen ich leider noch keine Gelegenheit hatte, mir zu merken. Nur einer fehlte und erinnerte uns daran, daß noch nicht alles ausgestanden war: Lt. Trbkd, unser entführter Oktopode.

Noch hatte ich keine Neuigkeiten gehört, was seinen Verbleib betraf. Nun gut, ich nahm an, daß Regierungsvertreter und Geheimdienst 'hinter den Kulissen' eifrig tätig waren, aber dennoch nagte die Ungewißheit an mir. Ich wäre gern selbst in dieser Sache tätig geworden, doch bei dem momentanen Stand waren mir die Hände gebunden. Und selbst Vincent di Castello, den ich noch in London aufgesucht hatte, würde Trbkd erst verteidigen können, wenn er aus der unmittelbaren Militärgerichtsbarkeit entlassen worden wäre....

Ich seufzte und stützte den Kopf in die Hände. Nun gab es nicht nur einen kriegesischen Konflikt mit den Klingonen, sondern zudem noch erhebliche diplomatische Schwierigkeiten mit den Oktopoiden! Obwohl es zumindest was die Klingonen betraf, in den letzten beiden Wochen ruhig geblieben war. Keine neuen Überfälle auf rihannische Kolonien oder Föderationsausssenposten, keine Sabotageakte und keine politischen Drohgebärden. Wie ich und einige andere Personen vermuteten, war Minister Keng wohl innenpolitisch arg in die Klemme gekommen. Kein Wunder! Es hatte lange genug gedauert, bis seine Machenschaften, die doch so gar nicht mit dem Ehrgefühl des klingonischen Volkes konform gingen, seine Landesgenossen aufgerüttelt hatte....Vielleicht hatte auch Captain Tscha'tek, der langjährige Bekannte unseres Doc's Derhoul, mit dazu beigetragen. Leider hatten wir keine Nachricht mehr von ihm erhalten, und auch sonst fehlte jegliche Information über ihn. Wir konnten nur hoffen, daß er noch unter den Lebenden weilte. Quo'nos würde Männer wie ihn brauchen, nach Keng.....

Trbkd 0 Eiszeit/Log 11/Trbkd/Az 2418 09.11. 1163086584

=^= Wal ^=

"Haben Sie jemals zuvor etwas derartiges gesehen?" Joxis Stimme hallte aus dem Lautsprecher, während über den Screen verschiedene Ansichten des halb ausgegrabenen Portals auf Ocanæ V, unterlegt mit Randkommentaren, liefen.

Trbkd wiegte den Kopf hin und her. Er hatte ein Padd mit eingeritzten Schriftzeichen, die am Portal gefunden hatten sowie den Aufzeichnungen der Priester vorliegen.

"Nun, nach den Aufzeichnungen hier scheint es ein Dimensionsportal zu sein. Davon gibt es einige in der Galaxis, deswegen sollte es mich nicht wundern. Was mich aber doch in Verstaunen versetzt, sind die Außmaße...ein ganzes Riff konnte sich darum aufbauen." -

"Haben Sie schon erste Therorien?"

"Ich bin kein Wissenschaftler, Joxis, aber es ist bei einer solchen enormen Größe davon auszugehen, daß dieses Dimensionstor unter Umständen eine gewaltige Energiequelle braucht. Die Schriften sprechen von einem "Feuerstein", aber vermutlich ist es ein Energiekristall. Er muß mindestens halb so groß wie dieses Portal sein, um überhaupt genug Energie freisetzen zu können."

"Wir haben bisher in der unmittelbaren Umgebung keine nennenswerten Signaturen feststellen können." - "Dieser Kristall könnte überall sein und wenn er genauso inaktiv ist wie das Tor können Sie lange suchen.", gab Trbkd zurück.

"Was die Schriftzeichen anbelangt - diese Sprache ist mir unbekannt und ich habe bisher auch in der Datenbank der Saipan nie irgendetwas gesehen, was dem ähnlich ist. Das lässt darauf schließen, dass diese Spezies entweder seit geraumer Zeit ausgestorben ist oder diese Dimension nicht mehr besucht hat. Das Material des Tors ist unbekannt, es gibt keinen Zugang zum Innenleben. Ich gebe es nicht gerne zu, aber im Moment kann ich nur sagen: ich weiß nicht, was es ist und wie man es zum Laufen kriegt."

"Hmmm", machte Joxis. "Haben Sie zumindest einen Hinweis darauf, wo man diesen Kristall finden könnte?" - "Ich sagte ja schon, die Zeichen sind mir unbekannt. Und die Legenden der Priester sind so verdammt vage. Es wird davon geredet, daß der Feuerstein aus Furcht vor Unglück dorthin gebracht wurde, wo kein Oktopode jemals das Licht sieht. Das kann auch wieder alles mögliche sein: er könnte eingemauert oder vergraben worden sein..." Trbkd zuckte mit den Schultern.

"...oder aber er verschwand in einer Erdspalte.", vollendete Joxis den Satz.

Trbkd nickte. "Wir haben in der Wasserwelt von Ocanæ zwei große Erdspalten als Überbleibsel der Erdbeben, die vor Millionen von Jahren den Kontinent zu Inseln zerrissen. Aber da unten was zu finden...denkbar wäre es schon, daß man ihn da hinuntergeworfen hat. Wenn Sie meine Meinung hören wollen...schütten Sie das Tor zu und beenden Sie die Sache."

"Ähm...das geht nicht so einfach..." Joxis druckste herum. "Ein romulanischer Senator..."

Trbkd seufzte. "Ich liebe Geschichten, in denen alle möglichen Völker mit drin hängen. Sie wollen mir erzählen, die Romulaner wissen auch von den Ausgrabungen und vermutlich auch von den Ereignissen auf Chalkin V und zwar mehr, als Sie wollen?" Joxis nickte. "Ocanæ bekommt derzeit mächtig Hiebe von allen Seiten..."

"Was nicht passiert wäre, wenn Minister AlGen und Leute der Regierung nicht diesen verfluchten Egotrip gehabt hätten, auch mal eine große Rolle im Weltall spielen zu wollen.", sagte Trbkd. Joxis nickte. "Wir hoffen darauf, daß wir das Tor als Grund für unsere Geheimniskrämerei vorschieben können...zumal ich informiert wurde, daß die Romulaner unserer unschlüssigen Flotte auf Chalkin geholfen hat, die Agenten an Bord zu nehmen, bevor die Klingonen sie erwischten." - "Die ham die Initiative ergriffen und Sie stehen jetzt in ihrer Schuld." Trbkd schüttelte den Kopf. "Lernt eigentlich nie jemand was aus der Vergangenheit?"

Joxis rutschte hin und her. "Nun...wir dachten, da Sie ja einen romulanischen Captain haben und...na ja...wenn wir den Romulanern gewähren, daß sie sich auf Ocanæ V umsehen dürfen...würden Sie das für uns übernehmen? Jetzt...wo Sie nicht mehr zur Starfleet zurück können."

"Ob ich wann wohin kann, wird sich noch zeigen.", gab Trbkd zurück. "Glauben Sie ja nicht, die Saipan dreht Däumchen. Die kommen garantiert hinterher und wenn Sie ihr den Anflug auch verbieten...sie kommt trotzdem. Früher oder später."

Und leiser: "Wäre ja nicht das erste Mal, daß Feldstrategie LaSalle rumzaubert, um andere auszutricksen..."

Er hob den Kopf. "Gut. In Ordnung. Ich kümmere mich um diese Romulaner und Sie kümmern sich - mit den Romualnern - um die Agentenspiele und wie Sie sich bei der Starfleet einschleimen können."

Paul Green 0 Eiszeit//Log-08//Paul Green 1163092406

=/\= Rückblick Wissenschaftssektion USS Saipan =/\=

>Die Phasen der Energiekupplungen sind nun vertauscht, mit etwas Glück können wir an den Haupttrumpf wieder ankoppeln und den Kurzschluss auslösen.< berichtete Sodran mir sachlich und ich war drauf und dran den Befehl für die Aktion zu geben, als auf dem Schirm ein weiteres Schiff in den Sektor eindrang. >Captain, wir bekommen neue Befehle. Rückzug ins nächste System.< meldete der Kommunikationsoffizier. Ich war gewillt mich diesem Befehl zu widersetzen und fragte nach, wer diese Nachricht geschickt hat. >Die Nachricht kommt von Admiral DeRaaf, es ist sein Authentifizierungscode.< antwortete der Kommunikationsoffizier verwirrt. In mir stellte sich die Frage, was der Admiral hier wollte. >Na gut, DeRaaf wird schon wissen was er tut. Mrs. Jefferson, setzten sie Kurs.< >Kurs gesetzt.< >Warp eins, Abflug.<

>Alarmstufe gelb, OPS, leiten sie alle Verfügbare Energie in die Langstreckensensoren, wir wollen doch wissen was da drüben passiert. Mrs. Sodran, stellen sie den Ursprünglichen Zustand der Energiekupplungen wieder her.< befahl ich und setzte mich in den Stuhl des Captains. Die Spannung fuhr langsam aus meinem Körper und die Müdigkeit kämpfte sich Stück für Stück vorwärts. Auf dem Bildschirm tauchte noch ein Schiff auf, aber welcher Bauart dieses entsprang konnte ich nicht sagen. Ich wandte mich an die Brückenbesatzung und erfuhr zumindest, dass es ein ozeanisches Schiff war. Ein Shuttle verließ DeRaaf's Schiff und klammerte sich an der Saipan fest. Ich wusste nicht richtig wie ich die Sache interpretieren sollte. Für ein Enterkommando reichte ein Shuttle kaum aus, ein Angriff mit einem Sprengstoffgefüllten Shuttle wäre ebenfalls nicht realistisch. Vielleicht war Hilfe im Anmarsch. Meine Gedanken wurden vom Kommunikationsoffizier unterbrochen. >Sir, wir werden gerufen, es ist die USS Guam.< >Auf den Schirm.< Sekunden später Erschien eine Frau mit dem Rang des Captain auf dem Bildschirm. >Ah, Mr. Green. Hast du dich widermal illegal eines Schiffes bemächtigt?< fragte sie. Ich war im ersten Moment etwas verdutzt, die Frau die ich unter Valerie DuMont kannte sah in meiner Erinnerung etwas anders aus und war eher schüchtern als aufgeweckt. >Wow, ich meine, schön dich zu sehen. Und nein, ich habe dieses Schiff nicht geklaut, es wurde mir anvertraut. Ich hoffe es geht dir gut.< sagte ich und lächelte. >Es ginge mir besser wenn du mir sagen könntest was da auf eurem Schiff los ist. Die wildesten Gerüchte gehen um, ein Virus hätte die Kontrolle übernommen, die Klingonen euch geentert, ihr wäret übergelaufen oder der Wahnsinn hat besitz von euch ergriffen.< >Die Variante mit dem Virus trifft zu. Wie es scheint hatten wir einen Saboteur an Bord.< sagte ich und dachte unwiederruflich an Lt. Trbkd. Kurz überlegte ich, ob ich ihr auch die Sache mit der Meuterei erzählen sollte, aber das war wohl eher eine Schiffsinterne Angelegenheit. >Also doch ein Virus...sehen sie das auch?< fragte sie und schaute in ihrer Brücke auf die Taktikkonsole. Fragend wendete ich mich an meinem Tak-Offizier. >Sir, wie es aussieht, hat die Saipan keine Energie mehr.< >Valerie, ich muss an die Arbeit.< >Ich auch sag Alex einen schönen Gruß von mir.<

=/\= Jetzt USS Saipan =/\=

Es hat eine Weile gedauert bis die Energiekopplungen wieder die richtige Phase hatten und die Saipan vom Virus befreit war, aber letztendlich waren alle Systeme mehr oder weniger Einsatzbereit. Die Putzroboter putzen, die Transportbänder transportierten und die Sensoren scannten. Was meiner Meinung nach aber einen Schaden behielt war die Crew, zwei Tote und eine Meuterei. Ich war noch nicht so lange hier um die Lage richtig einzuschätzen, doch eine Meuterei spaltet die Crew eines Raumschiffes in den meisten Fällen. Eine Separation in drei Gruppen ist meist die Folge, pro, kontra und neutral. Selbst wenn die Sache noch so sehr heruntergespielt wird, wenn ein Crewmitglied vor mit steht, werde ich im Hinterkopf immer die Frage stellen, warst du für oder gegen mich. Der Anführer der Meuterer soll ein Chris Reed sein, ich kannte ihn nicht, aber zu einem Vorurteilsfreien Kennen lernen würde es sicher nicht mehr kommen. In einer Stunde würde mein Dienst wieder anfangen, ich hasste diese Unfreiwilligen Doppelschichten, aber was tut man nicht um die Galaxy zu erkunden? Frühstück wäre nicht schlecht.

=/= Casino =/=

Wen anders sollte ich dort treffen als Munroe der auf einem Schmalzbrot rumkaute. Ich holte mir zwei Kaffee und ein paar Brötchen am Replikator. >Oh, du hast mir Kaffee mitgebracht, wie nett von dir, du wärst eine perfekte Hausfrau.< witzelte er rum. >Kaffee? Eigentlich waren die Tassen für mich gedacht, ich hatte ne höllische Nacht. Wie wars bei dir?< fragte ich zurück. >Ganz gut, war nicht viel zu tun, ans Steuer konnte ich nicht. Hab gehört du hast wieder mal den CO gespielt.< >Alle Führungsoffiziere zur Konferenz.< schallte es leise aus Munroes Kommunikator. >Ich muss weg, wir sehen uns heute Abend.< >Was ist heute Abend?< schrie ich ihm hinterher. >Ne kleine Party im Casino, bis dann.<

=/= Sicherheitsabteilung =/=

Als ich in der Sicherheit ankam stürzten einige Leute auf mich zu und meinten, ich hätte gute Arbeit geleistet. Ich war völlig entgeistert was sie eigentlich von mir wollten. >Danke, aber wofür?< war meine einzige Frage. >Sie sind der erste Sicherheitler der ein Teil des Schiffes kommandiert hat, damit haben wir den Wisis und den Schraubenschlüsselwerfern bewiesen das wir nicht nur Schießwütige Irre sind.< meinte ein junger Spunt. Danke, danke, zu viel der Ehre. Die CoS rief mich in ihr Büro und verpasste meiner guten Laune erst mal einen Dämpfer. >Ich erwarte einen ausführlichen Bericht Lt. Green. Sie hatten unter ihrem Kommando einen Todesfall. Man wird mich dafür zur Verantwortung ziehen, dass ist ihnen doch klar.< sagte sie gelassen. >Warum sollte man sie zur Verantwortung ziehen? Ich war der temporärere CO, nicht sie. In diesem Fall wäre das Opfer meiner Verantwortung unterlegen.< >Ja, aber sie liegen hierarchisch unter mir, so ist die Befehlskette.< stellte sie klar und ich schämte mich, dass ich die CoS da unbeabsichtigt reingeritten hatte. >Ich bin mir sicher, dass die Untersuchung uns nicht belasten wird, die Aktion des Ensigns war Notwendig und sein Tod war...im Angesicht der Lage in Kauf zu nehmen.< erklärte ich. >Das werden Die Entscheiden. Das Neuste, LT. Trbkd ist verschwunden und dieses Joliffeduplikat auch. Wir haben eine organische Substanz in seiner Zelle gefunden. Entweder ist er zerfallen...oder es ist ein Trick um uns weiszumachen er sei zerfallen. Die Medizin und die Wissenschaft analysieren die Überreste. Sie werden heute Equipment reparieren, welches während der Meuterei beschädigt wurde. Sie können gehen.<

Chris Reed 0 Log-7 Lieutenant Commander Reed Sternzeit: 95854.33 1163103291 Ich hatte einfach gerade Lust was zu schreiben ^^

[B]USS. Saipan - Quartier der Reeds - Nach der Konferenz[/B]

Etwas benommen stand Chris Reed vor dem großen Spiegel im Badezimmer und betrachtete sein Spiegelbild. Die Uniform der Sternenflotte, deren Abteilungsinsignien Gold gelb waren, saß Perfekt. An seinem Kragen waren nun drei Rangpins. Chris konnte es einfach nicht glauben. Trotz der Meuterei welche er angezettelt hatte, hatte die Sternenflotte beschlossen ihn zu Befördern. Natürlich war Captain T'Khellain daran beteiligt gewesen das der Lieutenant eine Beförderung erhielt und Chris war auch froh darüber. Dennoch erschien ihm das Suspekt. Allein durch den Aufruf zur Meuterei, die Tatsache das er der Anführer gewesen war, hätte ihn die Todesstrafe bringen können. Zumindest wenn die Hardliner in der Starfleet damit durchgekommen wären. Doch zum Glück war da Captain LaSalle gewesen und natürlich Admiral Shelby der Zweiten Föderationsflotte, welche doch einen großen Einfluss ausüben konnte. Langsam hob Chris die Hand, fuhr über den neuen Rangpin und betrachtete ihn weiter. Lieutenant Commander Chris Reed. Es hörte sich gut an. Ein grinsen huschte Chris über das Gesicht und er betrachtete den Rangpin zufrieden.

Der Captain hatte gemeint seine Hilfe bei der Beseitigung des Virus hätte eine Rolle gespielt. Eigentlich hatte Chris nur seine Pflicht getan. Die Pflicht welche er damals geschworen hatte zu erfüllen, egal was passierte. Und seine Pflicht war es eben gewesen diese Torpedos abschussbereit zu machen. Natürlich hatte der Captain recht. Ein Starfleet Offizier war ein Vorbild für die Crew. Vorallem ein Führungsmitglied der Crew. Und ein Starfleet Offizier hatte andere möglichkeiten um sich einem Befehl zu verweigern. Eine Meuterei war da nicht das richtige. Und natürlich hatte Chris das gewusst, doch in dieser Situation hatte er nicht daran gedacht. Doch zum Glück hatte sich alles zum guten gewendet und Chris wurde nicht vor ein Kriegsgericht gestellt worden. Vor etwa einer Halben Stunde war die Hauptsektion der Saipan wieder an die Untertassensektion gedockt. Die USS. Farragut und die USS. Venture, zwei Schiffe der Nebula Klasse flogen seitlich zur Saipan. Chris blickte noch immer fasziniert auf die Rangpins und blickte erst auf als sich die Tür hinter ihm aufschob und Jenny eintrat. "Hier bist du also." Chris drehte sich um und nickte. Jenny musterte ihn von oben bis unten und blieb schließlich beim Kragen hängen.

"Aha. Lieutenant Commander Reed." Sie grinste breit und umarmte ihn. "Glückwunsch." - "Ich weiß nicht so wirklich ob ich das wirklich verdient habe..." Jenny runzelte die Stirn. "Lass uns aus dem Bad gehen." Murmelte er und schob seine Frau sanft aus dem Bad. Als die hinter ihm zuring kam sein Sohn Tom auf ihn zugelaufen. "Na kleiner..." Chris kniete sich hin und umarmte seinen kleinen Sohn. Er lächelte und setzte sich mit Jenny auf die Couch. "Warum glaubst du hast du die Beförderung nicht verdient?" - "Ich erzähl es dir später." Jenny blickte ihn aufmunternd an. "Was auch immer es war. Es scheint nicht so schlimm gewesen zu sein das dir der Captain dies nicht verziehen hat. Immerhin lag es schließlich auch an ihr ob du deine Beförderung bekommst." Chris nickte leicht und betrachtete Tom welcher auf dem Boden saß und mit einigen Bauklötzen spielte. "Wie die Zeit doch vergeht..." Er grinste seine Frau an und küsste sie sanft. "Knoblauch?" Chris räusperte sich gespielt und nickte leicht. "Ich hatte das Verlangen nach Aioli." Jenny lachte und küsste ihn wieder. Nachdem sie so einige Zeit dagesessen hatten gähnte Chris wieder. "Müde?" Fragte seine Frau und er schüttelte lediglich den Kopf. "Ich drücke es mal so aus: nach diesem Wundervollen Kuss habe ich einen gewissen Sauerstoffmangel." Er grinste breit und lehnte sich nach hinten.

"Du hast doch nicht schon etwa geschlafen oder doch?" - "Doch. Nachdem der Virus ausgeschaltet war. Einige Stunden." Jenny blickte ihn an und sah zu Tom der mit großen Augen zu den beiden hochsah. Chris ging auf Tom zu und hob ihn hoch. Dann setzte er ihn zwischen Jenny und sich selbst und blickte zu seinem Strahlemann hinab. Er lächelte zu den beiden hoch und grinste breit. "Na... wann glaubst du spricht er sein erstes Wort?" Jenny lächelte ihn an. "Hat er doch schon..." Chris blickte sie verwirrt an. "Wann denn das?" - "Kurz nach der Trennung der Untertassen Sektion von der Hauptsektion. Da hat er mich angesehen und 'Papa' gesagt. Natürlich mit einem fragenden Blick." Chris lachte kurz und blickte seinen Sohn an. "Soso... du kannst also schon reden... und mir sagt das wieder keiner..." Er schüttelte gespielt den Kopf. "Papa..." Tom drehte sich zu Jenny. "Mama..." Jenny strahlte. "Da hast du es..." Chris grinste und blickte Jenny an. "Hast du Lust auf eine Party zu gehen? Heute Abend im Casino?" - "Ich werde ihn zu Ensign Waters geben." Chris nickte und freute sich schon auf den Abend.

[B]USS. Saipan - Casino - Später am Abend[/B]

Das Casino war erfüllt von Stimmen, Musik und Gelächter. Es war schon eine Sache wenn auf dem Casino einer Feier stattfand, aber wenn sich auch noch große Teile der Crew einfanden, musste man sich teilweise durch Gruppen quetschen. Die Köche gaben ihr bestes um das große Buffet mit speisen zu füllen, denn heute wollte niemand Replikatornahrung zu sich nehmen. Als sich die Doppeltür zum Casino öffnete und Lieutenant Commander Reed, sowie seine Frau Ensign Reed in Gala Uniform eintraten, drehten sich ein paar Crewmitglieder um und lächelten. Als Chris und Jenny auf die Bar zugingen und sich dort auf einen Hocker setzten, kam Charles McGregor angelaufen und schüttelte Chris die Hand. "Glückwunsch Chris. Sie haben gute Arbeit geleistet." - "Danke." Charles lächelte zu Jenny und drehte sich dann um und blickte zu Sareth welche an einem Tisch saß und dort mit Captain LaSalle sprach. "Wenn Sie entschuldigen. Die Pflicht ruft." Er grinste und machte kehrt. Dann ging er auf den Tisch zu und ließ sich neben Sareth nieder, ergriff ihre Hand und stieg sofort in das Gespräch ein.

Chris bestellte sich und seiner Frau einen Drink. Dann lehnte er sich an die Bar und lauschte der Musik. "Holst du uns was zu essen?" Chris nickte und nippte an seinem Drink, ehe er sich auf den Weg zum Buffet machte. Als er dort ankam nahm er von jedem der vielen Speisen etwas. Vulkanische, Terranische als auch Bajoranische und Bolianische Speisen wurden angeboten, also war wirklich für jeden etwas dabei. Als Chris wieder neben seiner Frau ankam, musste er zugeben das die Köche gute arbeit geleistet hatten. Chris entdeckte die Tanzfläche und erkannte erst jetzt das die Musik welche die ganze Zeit ertönte von der Schiffsband kam. Als die Band das Lied "In the Mood" von Glenn Miller aus den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts anstimmten, erhob sich Chris und bat seine Frau um einen Tanz. Diese lächelte nur und ließ sich von ihrem Ehemann auf die Tanzfläche entführen. Da die beiden doch oft auf dem Holodeck einige Tanzsimulationen laufen ließen tanzten sie den anderen den Klassischen Swing vor. Viele Crewmitglieder staunten nur, andere Versuchten dies natürlich nachzumachen. Einige mit guten und andere mit mäßigen erfolg.

Charlie McGregor 0 Eiszeit Log 4 CSO SZ 2418, 13.11. 1163399884 =====
Wissenschaftsstation der USS Saipan =====

Es war schon schön, wieder an Bord zu sein. Alles war warm und gemütlich. Trotzdem schweiften meine Gedanken des Öfteren zurück zu den Falklands, wo ja immer noch viele unter den erbärmlichsten Bedingungen schufteten.
Und meist wegen der lächerlichsten Beschuldigungen.

Ich beschloß, mich um diese Leute dort zu kümmern, zumal ich mit vielen Freundschaft geschlossen hatte.

Gleichzeitig mußte ich auch an Lhoal denken, der ja noch so viel länger unter noch viel schrecklicheren Bedingungen vegetiert hatte, ohne seine Kameraden zu vergessen oder sie im Stich zu lassen. Was mußte dieser Mann für ein starker Charakter sein, daß er so etwas überlebte, ohne bleibende psychische Schäden zu behalten!

Ich hoffe nur, daß es für ihn und seine Schicksalsgefährten eine gute Zukunft gab. Was ich dazu beitragen konnte, würde geschehen. Und natürlich würde auch Sareth ihm helfen, soweit es in ihrer Macht stand.

Besonders sorgte ich mich aber um Trbkd, unseren netten Oktopoden, den ich meinen Freund nennen durfte, worauf ich sehr stolz war.

Ich wollte einfach nicht so hinnehmen, daß er verschwunden war. Es mußten doch irgendwo Spuren von ihm sein.

Deshalb beschloß ich, mal meinen Sohn Sean zu kontakten, der nicht nur auf dem VHU-Frachter 'Isle Of Skye' der Eigner und Kapitän war, sondern auch über unglaublich viele Informationskanäle verfügte, die sich in fremden Raumhäfen und Kneipen nun einmal so ergaben.

Ich hatte schon lange nichts mehr von ihm gehört, aber das Schicksal war mir günstig. Sein Schiff lag in einer Werft in der Nähe des Sternes Beteigeuze, wo es einen neuen Antrieb bekam und auch sonst technisch auf den modernsten Stand gebracht wurde. Diese Entfernung war leicht zu überbrücken, und schon wenige Minuten später hatte ich ihn an der Leitung. Allerdings sah er etwa derangiert aus.

"Schlecht geschlafen, Junge?" fragte ich ihn mitfühlend.

"Wenn man mich aus den tiefsten Träumen reißt, kann man wohl nicht viel besser aussehen, Dad. Wir haben bei uns gerade 2.15 Uhr Bordzeit! Aber egal! Was gibt es?"

"Nun ja. Erst einmal möchte ich mal wieder nach deinem werten Befinden erkundigen. Aber es tut mir natürlich leid, dich aus deinem Schönheitsschlaf gerissen zu haben."

"Mir und dem Schiff geht es bestens. Das Geschäft läuft gut, wenn du das meinst."

"Natürlich auch. Aber es gibt noch etwas, was mir auf dem Herzen liegt, und ich hoffte, du könntest mir vielleicht etwas berichten, da du doch soweit herumkommst. Und zwar handelt es sich um Trbkd. Er wurde entführt. Wahrscheinlich von seinen eigenen Leuten. Vielleicht hast du ja darüber was munkeln hören?"

Außerdem wüßte ich gerne, ob man sich in den Raumhäfen etwas Neues über die Klingonen, Senator Keng und Konsorten erzählt? Schließlich bist du da doch immer an bester Quelle. Und drittens würde ich gerne mal wieder einen Daten-Abgleich mit eurem Bordcomputer herstellen."

"So, Papa! Mehr hast du nicht auf dem Herzen? Zunächst schaltest du mal eine Leitung zu deinem Computer frei, dann kann dieser Teil gleich losgehen. Zu den beiden anderen Fragen kann ich dir Folgendes berichten: Von den Oktopoden geht das Gerücht, daß sie, mit Unterstützung der Romulaner, irgend ein Artefakt auf Ocanæ V ausbuddeln. Muß etwas wirklich Wichtiges sein, denn man such dringend Hilfskräfte, die für viel Geld bereit sind, dort unter Unterwasserbedingungen zu schuften. Interessant ist, daß eben die Romulaner darin

verwickelt sind. In welchem Zusammenhang das mit deinen anderen Fragen steht, kann ich dir nicht sagen, aber vielleicht braucht man Trbkd ja bei diesem Unternehmen, da er ja ausgewiesenermaßen einer der besten Kommunikationsoffiziere ist."

"Könnte sein. Allerdings war er hier an Bord in einen schwerwiegenden Zwischenfall mit Sabotage verwickelt, wobei wir nicht wissen, in wie weit er das freiwillig gemacht hat."

"Irgendwie traue ich ihm das nicht zu," runzelte Sean die Stirn.

"Genauso wenig ich. Und was ist mit den Klingonen?"

"Nun da kann ich dir auch etwas Neues berichten. Und zwar von einem Kommandanten, der auf den schönen Namen Tscha'tek hört. Ein netter Kerl. Und er behauptet, dich und Rollo Vega zu kennen."

"Ja, wir sind uns begegnet. Er soll versucht haben, das Regime des Usurpators Keng zu stürzen, aber wir haben seit dieser Zeit nichts mehr von ihm vernommen. Wir befürchteten schon, er sei ums Leben gekommen."

"Ne ne. Der lebt und ist putzmunter! So weit ich von ihm gehört habe, ist es ihm gelungen, eine größere Kampfgruppe aus befreundeten Kommandanten zusammenzustellen, die in der Lage war, die Flotte von Keng im System von Pr'aalogg zu stellen und zu vernichten. Keng wurde bei dieser Schlacht gefangengenommen. Daraufhin soll es auf Qo'nos zu einem Aufstand gekommen sein, bei dem die Gegner Kengs vernichtend geschlagen wurden."

"Wow. Das hört sich interessant an. Ich werde das gleich Sareth berichten, damit sie sich mal bei unseren Geheimdiensten näher erkundigt. Aber selbst denen scheint ja dieses Faktum völlig entgangen zu sein. Hat man denn dort überhaupt keine Agenten mehr? Aber in den letzten Jahren haben sich unsere Leute sowieso nicht gerade mit Ruhm bekleckert, was Aufklärung anbelangt. Derzeit haben wir dort nur Nieten sitzen, die eine Menge Geld verdienen, aber echte Dumpfbacken sind."

Sean grinste. "Ich habe übrigens auch Rollo vor ein paar Wochen getroffen, der mir seine Abenteuer als klingonischer Kommandant erzählt hat. Wenn nur die Hälfte von dem, was er erzählte, wahr ist, muß das ja ein recht unterhaltsamer Job gewesen sein."

"Ich denke, das Meiste ist wahr, obwohl er ja immer einen kleinen Hang zum Raummannsgarn hat. Ich hoffe, es geht ihm gut?"

"Ich soll dich ganz lieb grüßen, wenn ich dich mal treffen sollte. Er selber ist gerade in der Großen Magellanschen Wolke, um ein paar neue Transportverträge abzuschließen und neue Schiffe dafür zu kaufen."

"Grüß ihn zurück, falls du ihn vor mir wieder triffst. Schließlich bist du ja öfter dort drüben als ich."

"Mach ich, Dad. So, die Datenübetragung ist abgeschlossen. Jede Menge neue Sternsysteme, Schiffstypen und Völkerbeschreibungen etc. Ich hoffe, du kannst was damit anfangen."

"Ich schicke dir gleich noch alles rüber, was ich entbehren kann, ohne unseren Geheimniskrämern in der Flotte auf die Zehen zu treten. Aber etwas sollst du ja auch

profitieren.

Aber halte mich weiterhin auf dem Laufenden, wenn du etwas Neues hören solltest über Trbkd oder die Klingonen. Oder auch dieses seltsame Artefakt. Bist du dir sicher wegen der Romulaner?"

"Es gab da einen Arbeiter, der einen an der Grabungsstelle gesehen haben will. Außerdem soll Henderson auch in der Sache stecken."

"Ah, wirklich? Das wird ja immer spannender! Vielleicht sollte Sareth mal ihre Beziehungen zu Turan spielen lassen. Aber informiere mich bitte, wenn du etwas mehr erfahren solltest."

"Klar, Dad. Wir sehen uns. Bis bald. Und grüß Sareth von mir!"

"Mach ich! Over."

Soso. Keng gefangen und die klingonische Heimatwelt wieder unter der Kontrolle unserer Sympatisanten? Wenn das keine guten Neuigkeiten waren? Ich mußte gleich zu Dhael, um ihr alles brühwarm mitzuteilen. Immerhin schien man ja in den Kneipen der Galaxis eindeutig mehr zu wissen, als unsere Geheimdienste zusammen, was für sich ja schon ein ziemliches Ding war.

Sareth 0 Eiszeit Log 12 SZ 2418, 14. 11. 1163516360 [b][Color=blue] *** USS Saipan / Büro des CO *** [/b][Color]

Ich hatte soeben den letzten Bericht von meiner Sicherheitschefin Lt. Srr'ial über Joliffe und sein mysteriöses Auflösen in eine biologische Restsubstanz durchgearbeitet, als Charlie zu mir kam. "Wie geht es, Dhael?" fragte er, während er hinter meinen Sessel trat und mir die Hände um die Schultern legte. "Nun, wenn du es genau wissen willst, so könnte ich durchaus einen Urlaub gebrauchen....wie wir alle!" Ich lächelte ihm zu, lehnte mich dann etwas zurück und genoß seine Nähe. [i]Wir haben wirklich zu wenig Zeit füreinander...[/i] ging es mir dabei durch den Kopf.

"Es gibt Neuigkeiten von Keng und Konsorten." brach Charlie schließlich das Schweigen und ließ sich mir gegenüber auf der Tischkante nieder. "Ich habe eben mit Sean gesprochen. Du weißt ja, daß er mit der Isle of Skye immer recht weit 'rumkommt und in den Raumhäfen so allerlei aufschnappt. Es tat gut, ihn wieder mal zu hören!"

Das konnte ich nachfühlen, die Treffen mit seinem Sohn waren für Charlie noch weitaus sporadischer als das Privatleben, was die Pflichten der Flotte uns beiden gestatteten!

"...Also paß auf: Unser guter Captain Tscha'tek ist nicht nur am Leben, sondern es ist ihm auch gelungen, eine größere Streitmacht gegen Keng zusammenzubringen! Und gegen die soll Keng in einer Schlacht den Kürzeren gezogen haben und sogar in Gefangenschaft geraten sein. Daraufhin gab es auf Qu'onos einen Aufruhr der Bevölkerung gegen seine Anhänger dort. - Wieder typisch, daß der Geheimdienst von all dem wieder noch nichts wusste!"

"Zumindest hielt man es wohl nicht für notwendig, uns zu informieren." beschwichtigte ich, denn ich war einigermaßen sicher, daß Admiral DeRaaf, der auf der ganzen Reise zur Saipan in diverse Subraumkonferenzen geschaltet gewesen war, sehr genau wusste, was geschah. Und ich würde jede Wette eingehen, daß der TalShiar an all den Ereignissen auf Qu'onos nicht ganz unbeteiligt war....Seit ich wusste, daß Khre'riov Tr'Kaleh wieder die Zügel dieser Behörde übernommen hatte....Er würde gewiß dieses klingonische Problem nicht mehr auf

sich beruhen lassen... "Aber das sind wirklich gute, nein, HERVORRAGENDE Nachrichten!" Das bedeutete, daß der Frieden in unserer Galaxis, der schon in so weite Fernen gerückt schien, wieder fassbarer wurde, und auch eine Übereinkunft mit den Klingonen nicht mehr unmöglich schien! Und das Beste, das die Informationen von Tscha'tek stammten!

"Das muss ich gleich Ensign Derhoul berichten; er wird sich auch freuen, daß es seinem alten Freund gut geht - insofern man von gut gehen sprechen kann, wenn sich ein Klingone im Kampfgetümmel befindet! - Hatte Sean auch etwas von Trbkd gehört?"

"Nur Gerüchte, leider..." Charlie schilderte mir das wenige, was er erfahren hatte.

"Hm...das ist in der Tat eine seltsame Sache. Ausgrabungen auf Ocanae? Wenn man hierzu einen Sternenflottenoffizier entführt scheint es wirklich eine brisante Angelegenheit zu sein. Oder aber es ist nur ein Alibi, um von tatsächlichen Sabotageaktionen abzulenken!" Ich seufzte. "Nicht, das ICH das glaube; ich schätze Trbkd als loyal ein; aber genau das werden einige im Oberkommando sagen, wenn sie davon hören. Die übrigen Oktopoden in der Sternenflotte, die nicht rechtzeitig auf neutrales Territorium geflohen sind, stehen alle schon unter Anklage."

"Wir müssen einfach noch abwarten, was die jüngsten Verhandlungen mit der ocanaeischen Regierung bringen, fürchte ich."

"Und wie steht es mit der Wissenschaftsektion?" wechselte ich das Thema, als ich merkte, wie unglücklich Charlie wurde, seinem langjährigen Freund nicht beistehen zu können, "alle Reparaturen und Checks abgeschlossen?"

"Ja, alles bestens. Als ich mich mit Sean in Verbindung gesetzt habe, waren die Wartungsandroiden gerade bei dem letzten Sensorupgrade angelangt. Gott sei Dank hat die Ausrüstung dort durch den Virus nicht allzuviel Schaden genommen, weil rechtzeitig abgekoppelt wurde. Die Stimmung unter der Crew ist auch ganz gut - zumindest unter den Wissenschaftlern hat es bisher keinen größeren Dissens wegen der Meuterei gegeben. Ich hatte befürchtet, daß sich einige Animositäten aufbauen könnten."

"Ja, ich ebenso." Aber die Wissenschaftler waren gerade eine Gruppe an Bord, von der man nicht unbedingt auf den Rest der Mannschaft schliessen konnte. Vor allem nicht auf die erst neu hinzu gekommenen und einfachen Crewmitglieder...

"...Meine Leute sind nur ganz wild darauf, mit dieser Ausrüstung und diesem Schiff endlich auf eine Forschungsmission zu gehen." fuhr Charlie fort.

"Vielleicht haben wir ja Glück, nachdem sich die interstellare Politik nun etwas entspannt...."

[b][Color=blue] *** USS Saipan / Krankenstation 2 / Etwas später *** [/b][Color]

Es war ruhig geworden auf den Krankenstationen der Saipan. Nur einige Crewmitglieder, die sich bei den notwendigen Reparaturarbeiten oder beim Training verletzt hatten, benötigten noch ab und zu die Hilfe unseres medizinischen Personals. Als ich in den Ambulanzbereich trat, war einer der Assistenten gerade dabei, Ensign Tr'Tal'Aura zu entlassen, der sich ja bei unserer Aktion mit dem Torpedo das Bein verletzt hatte. Glücklicherweise war es nichts wirklich ernstes gewesen, vor allem keine Sehnen in Mitleidenschaft gezogen, obwohl es

damals, als wir ihn nach Onlinebringen der Systeme endlich hatten auf die Krankenstation beamen können, recht schlimm ausgesehen hatte.

Ich wechselte ein paar Worte mit ihm und erkundigte mich dann nach Ensign Derhoul.

"Er ist bei CMO Saint Clair." erwiderte mir der Assistent beim Aufräumen seines Scanners.

"Hilft ihr bei der Revision."

....

"....Tscha'tek hat es also geschafft! Sehr gut! Wirklich sehr gut!" freute sich Derhoul, und ich stellte zum ersten Mal fest, daß man auch in der Lage war, bei einem cardassianischen Gesicht, Emotionen ablesen zu können. "Ich hoffe, daß er diese ganzen Wirren überlebt! Er war immer einer der vernünftigsten Leute, die ich je kennengelernt habe! ... Übrigens, wenn Sie gerade hier sind, Captain, ich habe mir ein paar Gedanken über die Biofilter unserer Transportsysteme und die Schleusen gemacht. Dieser klingonische Computervirus hat mich darauf gebracht, wie leicht es prinzipiell immer noch wäre, das halbe Schiff mit einem tatsächlichen biologischen Virus auszuschalten."

Er begab sich zu seinem Fach im Büro und entnahm diesem ein Padd.

"Wenn Sie möchten, können Sie sich das schon einmal ansehen. Bisher habe ich nur mit Dr. Saint Clair darüber gesprochen, noch mit keinem der Techniker. Die haben ja momentan immer noch alle Hände voll zu tun."

Ich dankte Derhoul für seinen Einsatz und verstaute das Padd vorerst in meiner Tasche.

Sobald ich Gelegenheit hatte, wollte ich wenigstens einen Blick darauf werfen.

Crewmitglieder zu haben, die selbständig mit neuen Ideen aufwarteten, hatte ich schon immer begrüßt -- wir waren ein Forschungsschiff und sollten dies auch bleiben, keine Drillanstalt, in der eigenes Denken an den Rand verwiesen worden war, wie man von manchen Schiffen der Dritten Flotte munkelte!

Ich sprach noch kurz mit Dr. Saint Clair über den momentanen Personalstand, dann machte ich mich auf den Rückweg in mein Büro. Ich dachte an meinen Bruder, mit dem ich leider noch keinen Kontakt herstellen können. Vor zwei Tagen hatte ich es versucht, war aber in der internen Sicherheitsstruktur der DIA-Zentrale in New Berlin regelrecht hängengeblieben. Und Admiral DeRaaf, der mit seinem Wort sicher etwas hätte bewirken können, war im Augenblick nicht abkömmlich für derlei 'minimale persönliche Probleme', wie er sich kürzlich bei einer ähnlichen Anfrage eines Crewmitgliedes geäußert hatte. Ich machte mir Sorgen um Lhoal -- er sollte unbedingt heraus aus dieser 'Mühle' der DIA-Zentrale! Das war meiner Meinung nach regelrechtes Gift für ihn. Aber wenn der Geheimdienst einmal jemanden in den Fängen hatte, fand stets die vulkanische Maxime [i]"Das Wohl der Vielen wiegt schwerer als das Wohlergehen eines Einzelnen"[i] ihre Anwendung....

[b][Color=blue] *** USS Saipan / Büro des CO / Einige Stunden später *** [/b][Color]

Ich hatte einen Termin mit Lt. Paul Green anberaumt. Nicht, um ihn wegen seines Verhaltens während des Kommandos über die Wissenschaftssektion zu rügen -- obwohl durchaus einiges Murren darüber laut geworden war und manche ihn hinter vorgehaltener Hand einen 'eiskalten Hund' schimpften -- sondern, um mir ein deutlicheres Bild von ihm machen zu können; ihn besser kennenzulernen.

Ein Blick auf das Chronometer sagte mir, daß noch etwa eine halbe Stunde Zeit blieb.

Mein Kommunikator zirpte. Ich brauchte mir über die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung offenbar keine Gedanken mehr zu machen....!

+wir empfangen einen Ruf von Ocanae. + meldete sich XO LaSalle von der Brücke. + Nur Audio. Auf einem gesicherten Kanal. +

"Stellen Sie in mein Büro durch!" Anspannung ergriff von mir Besitz, während ich auf den Eingang der Übertragung wartete. Konnte dies eine Meldung von Lt. Trbkd sein?

Leorin Sodran 0 Eiszeitlog 4 l Ltjg. Leorin Sodran l 25.11.2418 1163608236 NRPG:

[B]~~~ Maschinenraum l U.S.S. Saipan ~~~[/B]

Obwohl die Wissenschaftsstation schon längst wieder angedockt hatte und die Wartungsdroiden die letzten Detailaufgaben übernahmen wie Programmupgrades oder Checks der Systeme, ob Dateien beschädigt, Routinen oder komplette System gestört waren, gab es für die Techniker noch keine Pause. Eine Gruppe kontrollierte, ob alle Systeme, die wichtigen wie die kleinen, online gegangen waren und reibungslos funktionierten, sodass es zu keinen Klagen seitens dem Rest der Crew kam, die beim Bestellen eines Baguette vom Replikator nur einen Klecks undefinierbarer Substanz bekam. Unter denjenigen, die sich um diese leiblichen Genüsse, sowie das Holodeck und die dafür gebrauchten Dateien kümmerten, befanden sich auch die beiden Bynaren. Schon von weitem erkannte man sie, nicht weil man sie sah, was aufgrund ihrer Größe nicht immer so einfach war, sondern weil man sie anhand ihres Dialogs aus der Gruppe leicht heraushören konnte.

"Drei Dateien..."

"...haben wir gefun..."

"...den, die beschädigt sind. Wir..."

"...werden sie reparieren, da..."

"...mit das Holodeck wieder..."

"...voll funktionstüchtig ist."

Dass es beim Holodeck ein Problem gab, war Leorin bereits bekannt, allerdings schienen nur gewisse Programmeinstellungen davon betroffen zu sein, die sich wiederum in einzelnen Standardroutinen befanden, die quasi das Grundgerüst für das Holodeck bildeten. Da sich jedoch die Bynaren in Sachen Holodeckprogrammierung sehr gut auskannten, hatte Leorin ihnen und auch Peter McOff diese Aufgabe zugeteilt und scheinbar konnten sie schon den ersten Erfolg vorzeigen, der im Auffinden der fehlerhaften Dateien bestand.

Leorin selbst befand sich auf einer kurzen Kontrollrunde durch den Maschinenraum, um sich nach dem Fortschritt der Arbeit zu erkundigen, bevor sie sich an ihre eigene bevorstehende Aufgabe machen würde, welche sie zusammen mit Yhea erledigen wollte. Im Moment befand Leorin sich auf dem Weg zu der Romulanerin, die sich zwei Ebenen über ihr befand und diesen Weg dorthin nutzte sie für ihre Kontrollrunde. Die Crewmitglieder der alten Saipan waren dies gewöhnt und wussten, dass Leorin sich meist nur nach dem Stand der Dinge erkundigte und fragte, ob es schwerwiegende Probleme gab. Die Neuen zeigten sich teilweise jedoch etwas verängstigt, als hätten sie Bedenken, dass Leorin ihnen den Kopf abreißen

würde, wenn sie bei einer Aufgabe erst eher am Anfang waren, weil Hindernisse aufgetaucht waren. Doch Leorin wusste selbst um die verflixten Umstände, die auftauchen konnten, wenn man sich mit der Technik eines Schiffes auseinandersetzte. Somit versicherte sie lächelnd allen, denen die Furcht vor einem eher abwertenden Kommentar in den Augen stand, dass sie sich nur rein informativ gesehen erkundigen wollte.

Eine weitere Gruppe, deren Aufgabe darin bestand in den Hauptsystemen nach beschädigten Dateien zu suchen, diese zu melden und zu reparieren hatte sich auf einzelne Konsolen verteilt und Chase Breas, der diese Aktion leitete, hob den Daumen zum Zeichen, dass sie gut vorankamen und es kaum etwas Nennenswertes gab. Dem entsprechend hielt Leorin sich hiermit auch nicht länger auf. Dafür blieb sie etwas länger bei Julia Resan stehen, die sich mit der -Re-Umleitung der Leitungen beschäftigt. Bei der Bekämpfung des Virus waren einige Leitungen umgelegt worden, sodass manche Teil-Leitungssysteme jetzt kaum noch dem Originalzustand entsprachen. Zwar funktionierte im Wesentlichen alles, allerdings sah es an manchen Stellen auf den ersten Blick chaotisch aus und wenn die nächste Reparatur anstand, würden sie sich erst durch diesen Wulst von Umleitungen durchkämpfen müssen, um dann den Fehler beheben zu können. Jetzt, wo die Zeit da war, war es besser, wenn man diese Veränderungen wieder behob und den Originalzustand wieder herstellte. Julia, die hauptverantwortlich dafür war, schien ein wenig gestresst zu sein und Leorin, um den teilweise manchmal instabilen psychologischen Zustand der Technikerin und so verweilte sie ein wenig bei jener Frau.

Le: "Wie läuft es, Julia?"

Ju: "Wie es läuft? Ich bin gerade an einer Stelle angelangt, wo es scheinbar einfach nicht weitergeht."

Le: "Erklär mir das Problem."

Ju: "Ich bin an einer Stelle angelangt, wo ich trotz aller Raffinesse nicht die vollständige Zurücksetzung in den Originalzustand erreiche."

Leorin trat etwas näher an die Konsole heran und sah sich den Ausschnitte, sowie die Bezeichnung, mit deren Hilfe man den betroffenen Part im Schiff einordnen konnte. Diese Identifikationsnummer kam Leorin bekannt vor von der mit dem Virus und in ihrem Hinterkopf schwirrte ihr eine Ahnung herum, wo sich diese Stelle befinden konnte. Wenn ihre Vermutung stimmte, war via Konsole diese Zurücksetzung nicht zu erreichen. Stück für Stück vergrößerte sie den sichtbaren Ausschnitt, bis sich eine Ansicht offenbarte, die den Abschnitt in der untersten Ebene im Maschinenraum neben einer Tür zeigte. Ihre Annahme war bestätigt worden.

"Dies ist ein Fall von manueller Umleitung. Diese hier lässt sich jedoch auch nur manuell zurücksetzen. Ich hatte Charlie Dalton mit dieser Umleitung beauftragt. Frag ihn, ob er das eventuell zurücksetzt. Er dürfte schließlich wissen, was er dort gemacht hat, zumal Du Dich dann noch den anderen Stellen widmen kannst."

Julia nickte nur und ein leises Seufzen entrang sich ihr. Leicht besorgt blickte Leorin sie an, musterte sie regelrecht. Ihre Augen waren matt und der Teint erschien ihr blasser als gut war. Leorin war bewusst, dass Julia bereits mehrere Stunden an dieser Aufgabe saß, die Akribie, hohe Aufmerksamkeit und Konzentration abverlangte, damit keine Verbindungsknoten falsch programmiert wurden. Über eine längere Zeit hinweg eine solche Belastung des Geistes aushalten zu müssen, konnte durchaus zu Stresssymptomen führen. Zumal Julia ohnehin schon angeschlagen war durch diverse private Angelegenheiten, von denen Leorin jedoch keine detaillierten Kenntnisse besaß und auch nicht besitzen wollte. Aus Rücksicht darauf, dämpfte Leorin ihre Stimme.

Le: "Wenn es Dir lieber ist, kannst Du auch eben Mal Pause machen."

Ju: "Damit die Neuen dann denken, ich kann längere Arbeitszeiten nicht durchhalten und sich den Mund zerreden."

Le: "Besser, als wenn Du durch zu hohe Belastung einen Fehler machst, worüber sich die Neuen erst Recht den Mund zerreden würden. Ich weiß, dass Du sehr gut arbeitest und sehr gründlich obendrein, weshalb ich Dir auch diese Aufgabe zugedacht habe. Aber es bringt weder Dir noch mir etwas, wenn Du Fehler einbaust, weil Du zu stolz bist, einen schwachen Moment zugeben zu können."

Sie hatte Julia in manchen Momenten schon immer geschützt und ihr mal die eine oder andere Pause mehr zugeteilt, eben weil sie wusste, dass es Tage gab, an denen Julias psychischer Zustand bedenklich war. Heute schien es wieder so, allerdings war Julia auch hart im nehmen und tragen und kämpfte sich auch durch solche kleinen Tiefs. Wobei sie auch zu einen der Crewmitglieder gehörte, die die Counselor öfters aufsuchten, was Leorin gut hieß, bedeutete es doch, dass sie versuchte Wege zu finden, um ihren Zustand noch mehr zu stabilisieren. Julia blickte sie mit einer Mischung aus Sturheit und Trotz an, so schnell würde sie nicht klein begeben. Doch Leorin hatte mit ihr schon öfters solche Meinungsverschiedenheiten bezüglich einer Pause ausdiskutiert und auch dieses Mal blieb sie standhaft, sodass Julia schließlich nachgab und mit einem fast nicht hörbaren -Aye, Aye□ verzog sie sich, um sich einen günstigen Ort zum Pausieren zu suchen.

#1: "Ist ihr nicht gut, Lieutenant Sodran?"

Le: "Jeder braucht mal eine Pause. Und jetzt gehen Sie wieder an die Arbeit."

Obwohl Leorin eher mit einem freundlichen Tonfall reagieren wollte, klang es doch eher wie eine barsche Zurechtweisung, dabei war seine Frage nicht einmal böse gemeint. Vermutlich lag es daran, dass sie Julia verteidigen wollte, damit nicht ungewollte Gerüchte entstanden, denen schließlich Getuschel folgte, um dann darin zu enden, dass der empfindliche Teil von Julias Vergangenheit ans Licht kam, weil jemand zu viel plauderte. Besonders gegenüber den Neuen, die noch empfindsam für jedes noch so kleine auffällige Detail im Ablauf eines Tages waren, musste man aufpassen. Leorin wusste, dass sie mit dieser Einschätzung die Crewmitglieder des Maschinenraumes nicht gerade in das beste Licht rückte. Allerdings wusste sie über die stets aktive und brodelnde Gerüchteküche und den Hang des Menschen zu Plaudern. Sie lächelt und nickte dem neuen Crewmann noch etwas abmildernd zu, ehe sie ihren Weg fortsetzte.

Yhea fand sie in das Gespräch mit einer jungen, violetthaarigen Frau verwickelt, scheinbar ein Gespräch zwischen befreundeten Technikern. Da Leorin es selbst als störend empfand, wenn sich jemand ein in ihr Gespräch einmischte, stellte Leorin sich so, dass sie Yhea ins Blickfeld fallen musste. Prompt reagierte die Romulanerin, nickte ihr zu und beendete den Gedankenaustausch.

Yh: "Ich wäre dann soweit. Die Crewleute, die uns begleiten, stehen schon dort drüben."

Le: "Ich sehe, Du hast ein der Aufgabe entsprechend starkes Team zusammengestellt."

Yhea erstrahlte bei dem indirekten Lob und während Leorin die Leute noch eingehender betrachtete, näherten sie sich ihnen. Leorin hatte Yhea den Auftrag gegeben ein Team zusammenzustellen für den Check der Umweltkontrollen, die alle einzeln durchgeprüft werden mussten. Aufgrund der Größe des Schiffes bedurfte es einer größeren Gruppe, wenn man diese Arbeit in einem akzeptablen Zeitrahmen erledigen wollte.

"Also, es wird einzelne gearbeitet. Damit es nicht zu Überschneidungen kommt, wird jeder in einem anderen Abschnitt des Schiffes arbeiten. Ich teilen Ihnen jetzt diese Abschnitte jeweils zu."

Es dauerte zwar fast eine Viertelstunde, bis jeder seinen Teil abbekommen hatte, doch dann schwärmten die Techniker aus, wie ein Schwarm Bienen. Leorin und Yhea liefen die erste Strecke noch nebeneinander, wobei Yhea ihr eine länger zurückliegende Anekdote aus den Stunden, die sie mit Hdaen verbracht hatte. Dann trennten sich ihre Wege, jede wünschte der anderen viel Erfolg und dann hatten sie sich auch schon aus dem Blickfeld verloren, jede in Gedanken bei der ersten Umweltkontrolle, die sie zu checken hatte.

[B]~~~ Krankenstation I U.S.S. Saipan ~~~[/B]

Da die Krankenstationen eine autark funktionierende Einheit dieses Schiffes war, was nur Vorteile hatte, schließlich musste die Krankenstation zu jedem Zeitpunkt voll funktionstüchtig sein, verfügte diese auch über eine eigene Umweltkontrolle. Die Autarkie der Krankenstation hatte den entscheidenden Vorteil, dass sie über eine eigenen Energieversorgung verfügte, die zwar von der Hauptenergieversorgung des Schiffes im Normalfall gespeist wurde, aber im Notfall die Krankenstation noch einige Zeit weiter mit Energie für die Systeme versorgen konnte. Solche Notfälle bezogen sich meist auf den Zusammenbruch der Energiesysteme des Schiffes. Aus diesem Grund war auch die Krankenstation ein kleines System an und für sich, wodurch es teilweise eine gesonderte Aufmerksamkeit zu bekam.

Als sie eintrat, konnte Leorin Derhoul und Dr. St. Clair erkennen, die ins Gespräch vertieft waren. Doch davon ließ sich die Technikerin nicht weiter ablenken sondern, marschierte schnurstracks auf die Umweltkontrolle zu, um diesen einem gründlichen Check zu unterziehen. Derhoul schien sie entdeckt zu haben, jedenfalls tauchte er nach einigen Momenten hinter ihr auf, um sich nach dem Grund ihres Besuches zu erkundigen.

Dh: "Ich schätze, wegen einer Behandlung sind Sie nicht hier erschienen, oder Leorin?"

Le: "In der Tat. Ich kontrolliere lediglich die Umweltkontrolle der Krankenstation, ob sie nach Inbetriebnahme aller Systeme auch wieder ordnungsgemäß funktioniert. Nur eine Routinesache. Normalerweise dürfte alles in bester Ordnung sein."

Dh: "Da Sie gerade hier sind& Könnte ich Sie nachher noch einmal kurz sprechen?"

Leorin zog überrascht die Augenbrauen leicht nach oben, doch in Anbetracht dessen, dass sie ohnehin fast am Ende ihrer Kontrollen angelangt war, nickte sie und versprach ihm, noch etwas zu bleiben, nachdem sie die Sache hier erledigt hatte. Sorgfältig überprüfte sie Schaltkreise der Umweltkontrollen, sowie die Einstellungen. Bisher hatte es nur zwei Fälle gegeben, in denen die Einstellungen etwas durcheinander geraten waren, doch das optimieren jener Einstellungen war nicht der Rede wert. Wesentlich schwerer würden Schaltkreisbeschädigungen oder Leitungsschäden wiegen, die jedoch glücklicherweise noch nicht aufgetreten waren. Auch hier war alles in bester Ordnung. Somit konnte sich Leorin gleich Derhoul zuwenden, wobei sie sich fragte, welches Anliegen er wohl hatte. Ein defektes Biobett wäre dem Maschinenraum längst gemeldet worden.

Dh: "Ich hatte deswegen auch schon Fleet Captain t□Khellian gesprochen und wollte demnächst Sie aufsuchen. Dieser klingonische Computervirus hat mich an die Biofilter in den Transportsystemen und den Schleusen erinnert. Es wäre quasi immer noch möglich, die halbe Crew mittels eines tatsächlichen biologischen Virus auszuschalten. Ich hab hier ein Padd, auf dem ich meine Gedanken dazu festgehalten habe."

Leorin überflog die Aufzeichnungen, um sich einen ersten Eindruck zu verschaffen und einschätzen zu können, wie schnell sich die Umsetzung seiner Idee realisieren lassen würde.

Le: "Diese Aufgabe würde vielleicht auch die Gelegenheit geben, dass Medizin, Wissenschaft und Technik gemeinsam an dieser Aufgabe arbeiten und diese Biofilter verbessern, damit eine solche Situation nicht eintreffen kann."

Dh: "Das wäre auch eine Idee, in der Tat. Eine Projektarbeit zwischen mehreren Abteilungen."

Le: "Sie sagten, Sie hätten schon mit Fleet Captain t□Khellian gesprochen&Vielleicht könnten wir ja ein Treffen mit ihr vereinbaren und diese Idee vorbringen und ihre Meinung, wann wir so etwas realisieren könnten, anhören."

Derhoul nickte und gemeinsam vereinbarten sie, dass er Sareth nach einem Termin fragen würde, zu dem sie beide kommen würden. Sobald er das Datum wusste, würde er ihr Bescheid geben. Noch einige Höflichkeiten und Nettigkeiten austauschend verabschiedeten sie sich von einander und Leorin begab sich auf den Weg zu den letzten Umweltkontrollen auf ihrer Liste.

Moran Dyson 0 Eiszeit Log 1 Moran Dyson, SD 19.11.2418 1163952454 [b]U.S.S. Saipan | Büro des Chefindgenieurs[/b]

Die Meldungen bezüglich von Fehlfunktionen an Bord des Schiffes stapelte sich auf dem Tisch in Form eines Bergs aus PADDs. Der Reihe nach nahm Moran die Berichte auf und sortierte sie nach ihrer Priorität. Hauptsächlich bestanden die Probleme in den Umprogrammierungen, die das Virus vorgenommen hatte. Es mussten also meist nur die Werftstandards wiederhergestellt werden, was in diesem Fall noch nicht sonderlich tragisch war, da sie bisher kaum Zeit gehabt hatten irgendwelche Justierungen für den Tiefenraum vorzunehmen. Es kostete dennoch Arbeit sämtliche Protokolländerungen ausfindig zu machen und umzukehren. Insbesondere die Kommandokontrollen waren unter besonderer Beachtung, schließlich mussten samt und sonders neue Kommandocodes eingegeben werden. Was allerdings noch schwerer wog, war dass dieses Schiff sich scheinbar so leicht manipulieren ließ um fremden Interessen zu dienen. War den automatisierten Kontrollen des Schiffs inzwischen zu viel Spielraum gegeben worden, wenn es selbstständig Angriffe fliegen konnte, selbst wenn die komplette Crew dagegen ankämpfte? Oder war das vielleicht nur ein Ausnahmefall, dadurch dass der Saboteur eine solch hohe Position inne hatte?

Es vermittelte nur trotzdem das Gefühl, dass man zu naiv war, als man dem Computer die Möglichkeit gab sich selbst zu lenken. Vielleicht bestand die Antwort auf das Problem ja darin, die Steuerung der einzelnen Systeme auf verschiedene Netzwerke von Computern umzulagern, damit ein Virus sich jeweils nur auf einem der Systeme ausbreiten konnte, aber ihm die Möglichkeit genommen war, das Schiff komplett zu kontrollieren. Jedoch war dadurch noch immer nicht die Gefahr gebannt, sondern höchstens begrenzt, denn ein Virus, der "nur" die Lebenserhaltung steuerte war dennoch in der Lage die Crew zu töten und so den Weg für Piraten frei zu machen. Auch das Transportsysteme, die Waffen oder der Antrieb boten keine schönen Aussichten, wenn sie unter falscher Kontrolle waren. Das war ja der Grund, warum die primären Systeme so vital für ein Schiff waren: Sie waren überlebenswichtig.

Verschärfte Zugangskontrollen würden auch nicht helfen, wenn die Zugangscodes eines Fleet Captains vorhanden waren. Das Einzige, dass sich Moran vorstellen konnte, um die Anwesenheit schlafender Viren im Computersystem zu verhindern, wäre dass jemand oder

etwas darauf Acht gab, dass nichts in den Datenspeichern lag, das dort nicht hingehörte. Noch besser sogar etwas, dass in der Lage war sämtliche Dateneingaben zu überwachen und auf den Inhalt hin zu prüfen. Dabei entstand jedoch das Problem der fehlenden Privatsphäre, wann immer jemand mithilfe des Computer zu kommunizieren versuchte. Es müsste also ein System sein und kein Personal. Und es müsste alles was es als ungefährlich einstuft unmittelbar wieder vergessen. Der Haken an der Sache war, dass dieses System nicht nur aus ein paar Algorithmen bestehen durfte, die nach Schlüsselwörtern oder dergleichen suchten, sondern eine Art Intelligenz, die denkend entscheiden konnte, was eine potentielle Bedrohung darstellte und was nicht und die auch selbst das Problem aus der Welt schaffen konnte, indem es sich beispielsweise mit der eingebenden Person in Kontakt setzte, bevor es die möglicherweise privaten Daten an Verantwortliche weitergab. Die künstliche Intelligenz musste es jedoch erst einmal geben, die diesen Wünschen gerecht werden würde. Dass daran schon seit Hunderten von Jahren gearbeitet wurde zeigte bisher zwar schon Ergebnisse, wie in Form von Data und anderen Ablegern der Robotik und Automatisierung, allerdings machten die Entscheidungen, dass auch künstliches Leben als fühlende Wesen zu behandeln sind die Arbeit nicht leichter. Grund dafür war, dass man ein Objekt erst vollständig konstruieren musste und auch komplett programmieren musste, um es dann zu starten und zu sehen ob es ein Erfolg war oder nicht. Sobald es aber gestartet war und Anzeichen einer Intelligenz zeigte ließ sich an der Programmierung nur wenig ändern, da es entsprechende Gesetze in Anlehnung an die Verbote der genetischen Aufbesserung gab.

Der Turm aus PADDs schien nur unwesentlich kleiner zu werden, während der Bolianer die Liste zu bearbeiten, was zum Teil auch daran lag, dass regelmäßig neue Meldungen eingingen. Als das nächste PADD allerdings seinen Authorisierungscode abfragte, war seine Aufmerksamkeit voll und ganz zurück. Am ehesten handelte es sich wohl um ein Kommuniké, dass durch Zufall in den anderen Datenträgern untergegangen war, denn sonst fiel ihm nichts ein, dass erst durch eine solche Abfrage geschützt werden sollte. Er gab die kurze Zeichenfolge ein und bestätigte, um dann eine schriftliche Mitteilung in Händen zu halten:

Message received: Saturday, November 18th 2418, 1729 hours, SD 95.884,2
From: Starfleet Utopia Planitia Shipyards, Mars, Sol - Department for Personal Affairs

Sehr geehrter Lieutenant Commander Dyson,

Die Utopia Planitia Schiffswerften sind immer auf der Suche nach qualifiziertem und erfahrener Personal für die Entwicklung neuer Systeme und Komplettsstrukturen. Im Rahmen des Projekts IVT 13 - 214c würden wir Sie gerne als Projektleiter engagieren. Im Anhang finden Sie detailliertere Angaben zur Art des Auftrags. Lassen Sie uns bitte möglichst bald erfahren, wie Sie sich entscheiden. Für den Fall, dass Sie sich dazu entscheiden unseren Vorschlag anzunehmen, finden Sie im Anhang auch das entsprechende Formular für den Versetzungsantrag. Wir würden uns freuen Sie bald bei uns an Bord begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Vizeadmiral Simbu Toroko

Kennnummer: IVT 13 - 214c

Kurzbeschreibung: Das Projekt soll ein Schiff hervorbringen, dass vornehmlich als

Langstreckenaufklärer und Tiefenraumforscher tätig sein wird, wobei es in der Lage sein soll, auch in militärischen Auseinandersetzungen erfolgreich zu bestehen. Es soll auch die Möglichkeit bestehen es als diplomatisches Corps in Krisenregionen einzusetzen und um gegebenenfalls Ruhe zu etablieren. Insbesondere auch Patrouilliendienste in Grenznähe sollen möglichst weitreichende Informationen aus Fremdterritorium liefern. Besondere Ziele umfassen also:

- Erweiterte Sensorenreichweite und Auflösung
- Erhöhte Geschwindigkeit und Reichweite
- Militärische und diplomatische Kapazitäten

Die Abmessungen des Schiffes sollten sich an den Standards der Werften für mittelgroße Objekte orientieren.

An das Flottenkommando,

Hiermit reiche ich, der Unterzeichnende, meinen Antrag auf Versetzung zu folgender Position ein:

[i]Utopia Planitia Flottenwerft, Mars, Sol, Projektleiter IVT 13 - 214c[/i]

Ich habe mich mit meinem derzeitigen CO abgesprochen und der Ersatz für meine Position ist bereits benachrichtigt.

.....
Lt. Com. Moran Dyson

.....
Fl. Capt. oM Sareth T'Khellian

End of Message

Nachdenklich ließ er das PADD sinken. Noch vor einem Jahr wäre die Antwort vermutlich eindeutig ein nein gewesen, mitunter weil klar war, dass sich immer neue Aufgaben finden lassen würden und wenn es notfalls auch hieß dazu fremde Galaxien besuchen zu müssen. Doch mittlerweile hatte sich die politische Situation allgemein verschärft und mehr und mehr militärische Aufgaben hatten die Oberhand gewonnen. Seine Arbeit beschränkte sich immer mehr auf die Reperatur von Schäden am Schiff. Es war zwar sicherlich eine routiniertere Arbeit als nachdenken zu müssen wie man verhinderte, dass sich eine Tachyonfront während eines intergalaktischen Transwarpflugs aufbaute. Doch gerade die intellektuelle Herausforderung war das Interessante an diesem Job. Und die Alternative ein Forschungsschiff mit derart freien Richtlinien entwickeln zu können war mehr als nur verlockend. Er konnte sich dort austoben und vor allem schaffte er es womöglich ein Schiff zu konstruieren, dass man nicht erst 2 Monate lang kalibrieren musste, bis es so funktionierte, wie man es sich vorstellte.

Er sah von dem PADD auf und blickte durch das Fenster in den Maschinenraum. Er konnte Leorin dabei beobachten, wie sie eine ihrer Runden drehte und sich auf dem Laufenden hielt. Zumindest für ihn wäre es eindeutig, wer seine Nachfolge antreten würde. Mittlerweile gab es zwar durchaus eine größere Auswahl an Technikern und mitunter auch bereits einige mit Erfahrung als DCEO, da das Schiff ja über mehrere Maschinenräume verfügte, die alle koordiniert werden wollten, aber bei Leorin wusste er bereits an was er war: Sie hatte schon demonstriert, dass sie auch ohne ihn die Techniker in der Hand hatte und sie hatte ein Gespür für den Computer und kannte ein paar Tricks, die die alte Saipan durchaus das ein oder andere Mal gerettet hatte. Selbst der Nachwuchs für die Subraumphysik war durch Mister Clark Owen gegeben.

Aber andererseits war der Preis hoch: Er musste all seine Freunde und Kollegen hier auf der Saipan zurücklassen. Ein Schiff, dass er bisher kaum Gelegenheit hatte richtig kennen zu lernen. Es wäre wohl Leo überlassen die kleinen Detail Einstellungen herauszufinden, die dem Haufen Metall und Bio-Gel-Packs den letzten Hauch Leben einhauchen würden. Andererseits war die Galaxie klein und man würde sich vermutlich des Öfteren wiedersehen. Man sieht sich immer zweimal im Leben.

Er nahm sich fest vor mit dem Captain zu sprechen, sobald er die Reperaturliste fertig hatte.

[b]später -- vor dem Büro des Captains[/b]

Moran war irgendwie unwohl in der Bauchgegend. Er konnte sich gut ausmalen, wie der Captain reagieren würde, wenn er um eine Versetzung bitten würde. Er hatte sich fest vorgenommen es auf keinen Fall so aussehen zu lassen, als ob es an der Crew oder dem Schiff läge, denn immerhin tat es das ja auch nicht. Seinem Gefühl nach war das nur einfach der bessere Weg für ihn selbst, da er sich dort deutlich besser selbst verwirklichen konnte, als es ihm in der Position des CEO der Saipan möglich war.

Er nahm seinen Mut zusammen und betätigte das Türsignal. Kurz darauf öffneten sich die Türen mit dem charakteristischen Zischen der Pneumatik und er trat ein. Er versuchte dem Blick des Captains standzuhalten, der offen Interesse bekundete, was der Grund des Besuchs war.

Sa: Kann ich Ihnen irgendwie helfen, Commander?

Mo: Das können Sie in der Tat, Ma'am. Ich habe heute eine Nachricht von den Utopia Planitia Werften bekommen.

Sa: Geht es um das Schiff?

Mo: Nicht direkt. Man hat mir den Posten eines Projektleiters für ein Forschungsschiff angeboten und um offen zu sein, finde ich die Richtlinien mehr als nur verführerisch.

Sa: Ich... verstehe.

Der Captain schien offensichtlich in einem Zwiespalt zu stecken, ob sie sich für ihn freuen sollte, oder ob sie um des Verlusts traurig sein sollte.

Sa: Ich nehme an, Sie haben sich das Ganze gut überlegt.

Mo: Ja, Captain. Ich sehe darin die besten Entwicklungsmöglichkeiten für mich selbst, sowie für Teile der Crew.

Sa: Nun gut. Haben Sie auch schon Vorstellungen, wer ihre Nachfolge antreten soll?

Mo: Ich persönlich hätte Lieutenant Sodran vorgeschlagen. Sie hat bereits Erfahrung mit

unseren Maschinen, unseren Vorgehensweisen und sie genießt die Anerkennung ihrer Kollegen. Ganz zu Schweigen davon, dass sie bereits die Kontrolle über den Maschinenraum inne hatte.

Der Captain beschränkte sich auf ein Nicken.

Sa: Und wann werden Sie dann den Transfer in Angriff nehmen?

Mo: Ich nehme an sobald die Mission abgeschlossen ist und wir wieder in der Nähe der Erde sind.

Moran legte ihr das PADD mit der Nachricht auf den Tisch und verschränkte die Hände vor sich. Sareth nahm es auf und überflog es mit wenigen Blicken. Sie gab ihre Bestätigung auf den Versetzungsantrag und reichte das PADD zurück, während sie sich erhob.

Sa: Dann wünsche ich Ihnen schon einmal viel Erfolg mit Ihrem neuen Posten. Wir werden immer einen Platz für Sie haben, falls Sie es sich anders überlegen sollten.

Mo: Danke, Ma'am. Ich hätte noch eine Bitte: Könnten wir meinen Wechsel eventuell noch ein wenig für uns behalten? Ich würde den Übergang gerne so angenehm wie möglich gestalten.

Turan 0 Feder und Schwert Log 2 1163958444 [b][Color=green] *** Föderation / Tuscula-System *** [/b][Color]

Die beiden Sonnen des aus einem roten Riesen und einem weissen Zwerg bestehenden Doppelsternsystems tauchten die ausgeglühnte Wüstenlandschaft in ein unwirkliches Licht; ein Licht voller zerstörerischer Schönheit, das Künstler ebenso anzog wie Personen, die sich als 'spirituell suchend' bezeichneten.

Die Grundstücke hier am Rande des Ham'hana-Plateaus, das in einem spektakulären Canyon endete, waren dementsprechend teuer und es verwunderte die beiden Neuankömmlinge nicht, daß sie das Anwesen des Gesuchten ausgerechnet hier fanden. Robert F. Duval hatte sich mit seinen jüngsten schriftstellerischen Erfolgen eine bescheidene Residenz ausgerichtet, die von ferne einem indianischen Lehmrundbau glich, aus der Nähe aber ihre Größe und exzellente Handwerkskunst offenbarte.

Lord Henderson und Khre'riov Tr'Kaleh waren zuvorkommend empfangen und ohne weitere Umstände zum Herrn des Hauses geleitet worden - Duvals Agent hatte sie wie abgesprochen avisiert.

"...So, sie waren also in Los Angeles? Eine schreckliche Stadt, da kann ich Ihnen nur zustimmen." sagte Duval, ein unscheinbarer älterer Herr, und lud seine Gäste ein, in der Lounge Platz zu nehmen. "Darum lebe ich ja hier - sehen Sie nur diesen wundervollen Ausblick in die Wüste! Inspirierend, nicht wahr? - und lasse meinen Agenten das Geschäftliche regeln. Ich finde diesen Ort einfach ideal, um den Geist zu klären, sich zu konzentrieren. Und es ist nicht so heiß, wie auf Vulkan."

"Ich zweifle nicht, daß es einen Zusammenhang gibt zwischen scharfen Worten und dem Klima, in dem sich ihr Schöpfer bewegt." entgegnete Turan höflich und ergriff das angebotene Glas mit einer erfrischenden Flüssigkeit. "Ich nehme an, Sie kennen die Analecta des Surak von Vulkan? Er mag als Friedensstifter in die Geschichte eingegangen sein, aber seine Worte sind eine der schärfsten Klingen, die es gibt."

"Und mit der gleichen Schärfe muss ich Ihren Versuch ablehnen, mich zu kaufen." kam Robert Duval von einer Sekunde zur anderen zur Sache. "Ich bin Schriftsteller."

"Sie sind auch Journalist." widersprach Henderson und musterte Duval. "Ein Mann, der in den Sumpf sticht, um den üblen Geruch noch üblerer Taten aufzudecken."

"Ein unabhängiger Schriftsteller" betonte Duval noch einmal, "der es sich zum Ziel gesetzt hat, sein Talent in den Dienst einer besseren Welt zu stellen, meine Herren. Ich lasse mich weder von einem Industriekonsortium, und schon gar nicht vom TalShiar bestechen, irgendwelchen unsauberen Machenschaften die Hand zu leihen."

Turan hörte die unterdrückte Gereiztheit in der Stimme des Mannes und schrieb sie seiner Vergangenheit zu. Was hatte Henderson ihm gesagt? Daß Duval Mitglied der Vorgängerorganisation der DIA gewesen sei? Nun, dann war seine Reaktion nur allzu verständlich...."Niemand will Sie kaufen, Mr. Duval." erwiderte der Vizedirektor. "Das läge mir völlig ferne. Ich bin kein Ferengi. Sehen Sie es als künstlerische Herausforderung an! Ich biete Ihnen das Rohmaterial - und Sie formen daraus ein wundervolles Kunstwerk! Ihre Kolumne über den rihannischen Senat hat einigen von dessen Mitgliedern mehr als nur ihre Ehre gekostet. Ich ... sagen wir, würde gern sehen, wie Sie sich selbst übertreffen."

Duval war aufgestanden und einige Male vor seinem Panoramafenster hin und hergeschritten. Seine beiden Gäste schwiegen und überliessen ihn seinen Gedanken. Es war wichtig, daß er sich nicht gedrängt fühlte, auch wenn ihre Zeit mehr als kostbar war.

"Alvensleben ist ein gefährlicher Mann." sagte Duval endlich und blieb stehen, den Blick auf den Vizedirektor geheftet.

"Niemand verlangt, daß Sie ihm ein Messer in den Rücken stoßen." [i]Das tue ich selbst....[/i]
"Sie sollen lediglich dafür sorgen, daß er beschäftigt ist. Er wird nicht wagen, etwas gegen Sie zu unternehmen, denn das wäre exakt der Todesstoß für ihn in der öffentlichen Meinung, den er ja so gern vermeiden möchte. Also, wie entscheiden Sie sich?"

"Den Teufel mit dem Beelzebub austreiben...! Ha!" Duval schaubte resigniert und versank einmal mehr in seinen Gedanken.

Dann wandte er sich hinaus, beobachtete die gewaltigen Klippensegler-Saurier, die über die Wüste zogen und sagte. "Ich willige ein. Nicht, um IHNEN zu helfen; und ich will auch keinerlei Bezahlung, ja, ich will Sie nicht einmal hier gesehen haben! Sondern, um...eine alte Rechnung zu begleichen." Er atmete tief ein, als einer der Flugsaurier nicht allzuweit vor seinem Anwesen niederstieß und seine Beute griff.

Turan verschränkte die Hände hinter dem Rücken und erwiderte Lord Hendersons zufriedenes Lächeln.

[b][Color=green] *** 10 Tage später / Ch'Rihan / Zentrale des TalShiar / Besprechungsraum 8 *** [/b][Color]

Khre'riov Tr'Kaleh schritt die Reihe der angetretenen Männer und Frauen ab. 10 an der Zahl, sämtlich handverlesen aus den Besten seiner Abteilung für externe Spezial Einsätze. Und speziell sollte der Einsatz auf jeden Fall werden, dem er sie zugedacht hatte!

"Stehen Sie bequem!" befahl er. Nach einem kurzen Scharren der Füße auf dem Stahlboden herrschte wieder Schweigen und der Vizedirektor fuhr fort: "Wie Sie wissen, wurde der klingonische Putschist Keng nach einer Niederlage im Praa'logg-Sektor von loyalen Truppen des Kanzlers gefangengesetzt. Laut der Daten, die mein Informant mir übermittelte, befindet er sich jetzt auf Mempa im klingonischen Kernland, genauer gesagt hier....."

Turan aktivierte eine Holomatrix in der Mitte des Raumes und zoomte in die dort platzierte Sternenkarte, bis ein hochauflösendes Bild des besagten Planeten in ihrer Mitte schwebte.

"...auf einer dem nördlichen Kontinent vorgelagerten Insel. Hier befindet sich ein militärischer Komplex der Klasse Z-29." Weitere Worte brauchte er hierüber nicht zu verlieren, alle Anwesenden wussten, mit welchen Verteidigungseinrichtungen und mit welcher Besatzungsstärke sie bei einer Z-29 klassifizierten Einrichtung zu rechnen hatten.

"Für ihren Transfer nach Mempa wurde bereits Vorsorge getragen." sprach der Vizedirektor weiter und aus seinem Mund hörte es sich so lapidar an wie eine Reiseroutenbeschreibung zum Sightseeing. Nichts hinter diesen Worten verriet die Arbeit und die Akribie, die in der Ausarbeitung dieses 'Transfers' steckte, die Gelder, die gezahlt worden waren, die Drohungen, Erpressungen und die Leben, die geopfert wurden und wohl noch geopfert werden mussten.

"....Ihr Einsatz beginnt, nachdem der Pilot Sie in der Atmosphäre freigesetzt hat. Das Tarnfeld wird Sie während des Absprunges vor Detektion schützen, solange Sie absolute Funkstille halten und auch später Ihre Kommunikation auf das Notwendigste beschränken. Ihr erste Aktion muss die Deaktivierung der lokalen Transportereinheit sein. Dies ist die Aufgabe von Ihnen." Turan wies auf zwei Männer und eine Frau zu seiner Rechten. "Erein Kvanek, Erie'riov T'Solor, Erie'riov Zahev. Sie verschaffen sich Zugang über Rampe 12 in den Generatorraum..."

Er wandte sich wieder der Holomatrix zu, die jetzt einen detaillierten Plan der militärischen Einrichtung auf Mempa zeigte. "....schalten die dortige Wachmannschaft aus und nehmen Zugriff auf die Transporterkontrollen. Währenddessen gehen die übrigen Teams in Position: Team 2 exakt hier, am nördlichen Zugang." Ein violetter Punkt leuchtete im holographischen Plan auf. "Team 3 auf dem Dach bei den Ventilationsschächten, und Team 4 zur Rückzugsabsicherung und zum Notfalleingriff hier..."

In den folgenden Minuten erläuterte Turan einen der ausgefeiltesten Pläne in der Geschichte des TalShiar. Und einen der riskantesten. Zwar waren seine Agenten mit der besten derzeit entwickelten Ausrüstung ausgestattet und mit so vielen Informationen wie nötig versorgt (angefangen vom Rotationsplan der Wachmannschaften über die meteorologischen Bedingungen auf Mempa bis zu den technischen Spezifikationen der Einrichtung), doch Unwägbarkeiten gab es bei all solchen Einsätzen!

"....ich wiederhole: sobald Sie Zugriff auf die Abschirmsysteme haben, geben Sie das Signal für Team 3 für den Abstieg. Sie haben genau 7 Minuten Zeit - keine Sekunde länger, ehe die Sekundärsysteme anspringen. In dieser Zeit müssen Sie Stockwerk 2 minus erreicht haben und die Schleuse hinter sich gelassen. ... Team 2 - gibt es Fragen zu Ihrem Ablenkungsmanöver?"

"Ka, Rekkhai." erwiderte ein hagerer Rihanha mit entschlossenen schwarzen Augen zackig. Er war mindestens ebenso begierig auf einen erfolgreichen Ausgang des Unternehmens wie sein Vorgesetzter, seit er wusste, daß ein Mitglied seiner Familie im Lager von K'Muna noch in den letzten Stunden des Kampfes sein Leben verloren hatte.

Turan nickte und fuhr fort: " Team 4, Sie bleiben die gesamte Zeit über in Position. Team 1,

Sie schließen zu 4 auf und sorgen für die Deckung, sobald Team 2 vorrückt. An diesen Punkten....." (Im holographischen Feld tauchten hervorgehobene Abschnitte auf) "...ist mit verstärkter Gegenwehr zu rechnen. Vermeiden Sie den Mann-gegen-Mann-Kampf. Benutzen Sie die Subraum-Minen!" Der Vizedirektor wusste, daß ein oder zweien der hier Anwesenden dies hart ankommen würde, aber er sorgte sich nicht um die Befolgung der Befehle. TalShiar - Offiziere waren diszipliniert.

"...Tr'Kamis, Redek, Sie positionieren unterdessen die Transporterverstärker. Sobald Team 3 mit dem Zielobjekt in Sichtweite ist, müssen Sie einsatzbereit sein. Ihr Schiff wird die gesamte Operation über getarnt im Orbit verbleiben. Der Retransfer erfolgt in Priorität 3, dann die übrigen Teams. Es wird keine Möglichkeit geben, auf Zurückgebliebene oder Verletzte zu warten. Die Regel für den Fall, sollten jemand bei diesem Einsatz verwundet werden, kennen Sie ?!"

Eine rhetorische Frage. Daß man seinem Leben ein Ende zu setzen hatte, wenn die Gefahr bestand, in feindliche Hände zu fallen, war eine der ersten Grundsätze, die ein TalShiar-Agent lernen musste. Und was diese Mission anbelangte, gab es lediglich Erfolg oder Tod.

Wenig später war das zehnköpfige Einsatzteam auf dem Weg zum Gleiterstartplatz auf dem Dach der Zentrale und Turan tr'Kaleh allein im Besprechungsraum. Langsam schritt er um die Holomatrix herum, die noch immer den dreisimensionalen Schnitt durch den klingonischen Militärkomplex auf Mempa zeigte.

Keng würde Ihnen nicht entkommen.

Er würde der Gerechtigkeit nicht entkommen....

Trbkd 0 Eiszeit/Log 12/Trbkd/Az 2418 19.11. 1163965584 ^=^= Ocanae V,
Ausgrabungsbereich ^=^=

"Wow...", machte Trbkd und reckte den Hals in die Höhe.

Vor ihm ragte das gigantische Portal empor - mittlerweile war das Riff bis zu einem Drittel abgetragen worden und die alte Schmutzschicht entfernt worden. Das Portal funkelte in verschiedensten Farben, die sich im Wasser brachen.

Der Oktopode strich mit den Fingern über das Metall - und war erstaunt, daß es sich warm anfühlte. Es herrschten hier unten kalte Temperaturen, aber dieses Tor pulsierte - als würde es leben.

"Es sieht so aus, als würde es organische Bestandteile enthalten, die Wärme speichern...vielleicht steht dies im Zusammenhang mit der benötigten Energie..."

Trbkd schwamm um das Portal herum, betrachtete es von allen Seiten. "Es ist ein Meisterwerk..."

Er wandte sich um, als zwei neue Gestalten näher kamen. Eine davon kannte er - ein Oktopode, der hier arbeitete. Aber das zweite war ein Humanoide, fest verpackt in einen Taucheranzug. Erst als er direkt vor Trbkd war, konnte dieser seine Gesichtszüge sehen.

"Ein Romulaner in den Tiefen von Ocanae?", fragte er. "Mit wem habe ich die Ehre?" - "Mein Name tut nichts zur Sache...ich bin im Auftrag der romulanischen Regierung hier.", erwiderte eine nästelnd klingende Stimme durch das Interkom.

`Von wegen...du bist ein TalShiar Mitglied und ein verdammter Spion...`, dachte Trbkd.

"Ich möchte alles wissen, was Sie herausgefunden haben..."

"Um es einfach zu sagen: bisher nichts. Die Technik ist unbekannt, die Sprache ist unbekannt...die Herkunft nur auf Legenden gestützt." Trbkd zuckte mit den Schultern. "Ich kann Ihnen leider nicht helfen."

Und er ließ den Romulaner links liegen.

"...ich weiß, dass es Ihnen nicht passt, Joxis, aber ich werde die Saipan in jedem Fall kontaktieren..."

Trbkd saß an dem kleinen Terminal und blickte den Minister an. "Dieser romulanische Fatzke gefällt mir nicht und es ist mehr als deutlich, daß die Romulaner das Tor nicht mit uns teilen wollen...wir müssen hier mit einer handfesten Invasion rechnen. Die Saipan könnte als Puffer dienen." - "Sie wissen, daß dann die Förderation auch zwangsläufig davon erfahren wird?" - "Dann werden wir eben erst mal einen Vorwand finden, um sie hier her zu holen...ich bin sicher, wenn die Saipan den Agenten sieht, wird sie uns unterstützen." Der Minister seufzte schwer. "Auf Ihre Verantwortung. Aber seien Sie gewarnt: wenn es Anzeichen dafür gibt, daß die Saipan die Förderation kontaktiert und über das Portal berichtet...ich kann für die Reaktion nicht garantieren..." - "Gut."

=^= später ^=

Trbkd saß in einem leeren, grauen Raum, der eigentlich als Frachthalle diente, nun aber eine Zelle simulierte. Zwei Wissenschaftler spielten die Wachen.

Als die Verbindung stand, setzte Trbkd ein Lächeln auf. "Hallo.", sagte er leise. "Ich habe die Erlaubnis für eine kurze Nachricht und da dachte ich...ich bin derzeit auf Ocanae V, wo mir der Prozeß gemacht werden soll. Angekündigt ist es als Untersuchung...aber ich denke, so heil werde ich da nicht rauskommen...ich muß es kurz machen...man wünscht die Anwesenheit der Saipan als Zeugen...ich hoffe, ihr lasst mich nicht im Stich..."

Der Schirm verdunkelte sich, bevor die Saipan noch reagieren konnte. Trbkd lehnte sich zurück. "Mal sehen, ob sie kommen."

Charlie McGregor 0 Eiszeit LOG 5 CSO 1164055097 ===== USS Saipan - Mein Büro in der Wissenschaft =====

Da Sareth mal ein paar Minuten übrig hatte, lud ich sie, Dr. Saint-Claire und Leorin zu einem Fachgespräch über einen Biofilter in den Transportsystemen ein, den Dr. Derhoul angeregt hatte.

Es war eigentlich erschreckend, daß sich bisher scheinbar niemand in der Flotte oder sonstwo Gedanken darüber gemacht hatte, daß man beabsichtigt oder aus Versehen sich jede Menge übelster Erreger einschleppen konnte. Bisher machten die Transport-Beamer keinen Unterschied, ob sie ordentliche Moleküle, z.B. von Besatzungsmitgliedern an Bord brachten, oder ob an den Transportgütern irgendwelche Killer-Viren oder chemische Kampfstoffe befestigt waren.

"Das Hauptproblem bei der Sache ist," begann ich, "daß wir noch nicht einmal eine vage Vorstellung davon haben, wieviele bösartige Erreger, biologisch oder chemisch, es überhaupt in unserer Galaxis gibt. Wir können also unmöglich alle diese Dinger rausfiltern. Zumal ja auch viele der zu beamenden Personen gefährdet würden, da diese vielleicht etliche von denen in sich tragen würden. Da z.B. Viren mit ordentlichen Zellen Symbiosen eingehen, wäre ein Transport, bei dem solche Sache rausgefiltert würden, unter Umständen tödlich für den Zu-Beamenden."

Leorin runzelte die Stirn: "Daran habe ich auch schon gedacht. Wir müßten also zu allererst einmal die Transporterräume besser absichern, damit eben solche Erreger nicht so mir nichts dir nichts an Bord kommen können. Danach müßten wir vielleicht die im Raum befindlichen Scanner verbessern, die alles Ankommende auf eben diese ungeliebten Mitbringsel hin untersuchen. Die Vorschläge Derhoul's gehen ebenfalls in diese Richtung."

Sareth nickte: "So könnte es gehen. Wir müßten aber unbedingt noch einmal unsere Datenbanken bezüglich neuer Erreger auf den neuesten Stand bringen."

Dr.Saint-Claire erwiderte: "Gerade das habe ich in den letzten Tagen getan. Ich denke, daß wir es mit jedem größeren Universitäts-Krankenhaus in der Föderation aufnehmen können."

"Dann sollten wir zunächst einmal alle diese Daten in die Sensoren der Transporterräume einspeichern. Diese sollten aber erst dann tätig werden, wenn der oder die Transportierte schon an Bord ist, sonst würden wir diese Personen nur einer erheblichen Gefahr zusätzlich aussetzen. Bei anorganischen Gütern wäre vielleicht schon ein Scannen während des Beam-Vorganges möglich?" Ich sah zu Leorin rüber.

Diese lächelte nachdenklich: "Die Schleusen und Isolierungen der Transporterräume zu verbessern, wäre wahrscheinlich kein großes Problem. Da könnten wir uns an die Bestimmungen für Isolierstationen in Krankenhäusern halten. Aber das Scannen während eines Vorganges könnte schwierig werden, da ja ALLES, also auch Bakterien und Viren z.B. in seine Bestandteile zerlegt und somit nicht mehr erkennbar wären, da diese ja auch alle in normalen Sachen vorhanden wären. Aber ich werde mal mit meiner Crew über dieses Problem nachdenken."

Ich fügte noch hinzu: "Einige meiner Leute arbeiten schon daran, alle gängigen Erreger nach Gemeinsamkeiten in ihrer Grundstruktur hin zu untersuchen, denn dann könnte man vielleicht alle in einige wenige Gruppen einteilen, die man dann grob rausfiltern könnte."

Wir diskutierten noch eine Weile, bis Sareth auf die Brücke gerufen wurde. Wir beschlossen, uns in den nächsten Tagen noch einmal zusammenzusetzen, wenn wir vielleicht das Problem schon ein wenig eingegrenzt haben würden.

===== Etwa 2 Stunden später =====

Mein Terminal meldete sich. Es war mein Sohn Sean, der einen ziemlich aufgeregten Eindruck machte.

"Dad. Ich dachte, ich sollte es dir gleich mitteilen, denn ich halte die Sache für verdammt wichtig. Ich hatte soeben einen längeren Funkspruch mit einem bekannten Frachterkapitän, der aus dem Klingonischen Reich kam. Er hatte vor etwa einer Woche mit Teilen seiner Crew einen kleinen Landurlaub im Taranda-System gemacht. Dieses liegt in einem ziemlich

abgelegenen Teil des Reiches. Aber umso erstaunter war er, daß er dort nicht nur jede Menge Klings traf, die auf Schiffen der Tscha'tek-Flotte Dienst taten, sondern überhaupt herrschte dort auf dem Raumhafen ein unglaubliches Kommen und Gehen. Und unter all diesen Raumfahrern gab es erstaunlich viele Romulaner!"

"Was ist daran so bemerkenswert, Sean? Auch das Reich treibt Handel! Das ist doch nun wirklich nichts Neues!"

"Grundsätzlich hast du Recht, Dad. Aber in diesem Falle muß es einem zu denken geben, da es bisher keinerlei Handelsrouten der Romis in dieser Gegend gab. Man fragt sich in vielen Kneipen, was diese Schiffe hier machen. Sie scheinen alle Aufträge von zwei größeren Konsortien zu haben, die Erze handeln. Und diese beiden sind nicht gerade berühmt dafür, ordentliche Mitglieder unserer Profession zu sein. Sie waren und sind verdammt häufig in sehr zwielichtige Geschäfte verwickelt."

"Ist jemandem etwas an den Schiffen aufgefallen? Z.B. unübliche Ausrüstungen oder so? Schließlich ist es nichts Außergewöhnliches, wenn auch der Planet Romulus sich gelegentlich ein paar Ladungen Erze zukommen läßt."

"Nein. Soweit ich weiß, sind diese Frachter nicht auffällig geworden. Vielleicht ist es sogar das Gegenteil! Die fallen überhaupt nicht auf! Noch nicht einmal eine kleine Kneipenschlägerei! NICHTS! Und genau DAS ist es, was mir Sorgen bereitet! Ich sage dir, Dad, da ist etwas wahnsinnig unkoscher! Irgendetwas geht da vor! Fragt sich nur, was das ist!"

"Ich werde nachher mal mit Sareth reden. Vielleicht hat man der ja schon ein bißchen was erzählt. Andererseits darf sie selbst mir noch lange nicht alles berichten, was man ihr mitteilt. Aber vielleicht kann sie sich ja mal mit dem Oberkommando in Verbindung setzen."

"Na ja. Ich glaube nicht, daß es eine militärische Operation wird, denn Kampfschiffe oder Scouts wurden bisher nirgends gesichtet. Hast du eine Ahnung, was es so Wichtiges in diesem Sektor gibt? Außerdem haben sich die Klings doch wieder beruhigt. Da gäbe es doch keinen Grund zuzuschlagen."

"Doch. Einen Grund könnte ich mir vorstellen: Keng! Hinter dem dürften die Romulaner hersein wie der Teufel! Aber ich habe keine Vorstellung, wo der sein könnte. Und du bist der Meinung, daß es dort auch sehr viel Schiffe der Tscha'tek-Flotte gibt?"

"Genau, Dad! Ich fresse eine Putzfrau mit der Schaufel und als Nachtisch einen Kanaranischen Seeigel, wenn es da keinerlei Zusammenhänge geben sollte."

"Hört sich fast so an. Danke jedenfalls für deine Infos." Sean verabschiedete sich und versprach, sich wieder zu melden, falls er etwas Neues hören würde. Ich aber informierte umgehendst mein Ehegespons und Captain. Auch sie fand diese Sache sehr bemerkenswert.

"Würde mich nicht wundern, wenn wir in der nächsten Zeit von Turan und Co. Neuigkeiten übermittelt bekämen. Vielleicht solltest du mal DeRaaf informieren."

"Werde ich machen, Charlie. Danke."

===== Eine weitere halbe Stunde später =====

"Sag mal, Melissa! Wo zum Teufel wohnst du derzeit? Seit ihr wirklich fernab der einfachsten und elementarsten Kommunikationsmittel?"

"Was sind 'Kommunikationsmittel', Charlie? Ist das was zum Essen?"

"Frech wie immer! Das stimmt mich zuversichtlich, daß wir dich bald wieder in unserer Mitte haben können. Ich wollte einfach mal hören, wie es dir so geht. Schließlich vermissen dich alle hier! Ich soll dich ganz herzlich grüßen."

"Danke. Das ist wirklich lieb von euch. Ich habe auch Sehnsucht nach euch und der Saipan. Da war doch wenigstens was los! Hier sagen sich Känguru, Beutelratte, Schaf und Dingo Gute Nacht."

"Stimmt es, daß Lhoal bei dir ist?"

"Ja, ist er. Eines nachts stand er vor unserer Tür. Aber das ist auch genau das Problem derzeit: Einerseits ist er sicherlich wegen mir gekommen, andererseits benimmt er sich, als ob er mich zur Hölle schicken wolle und nichts mit mir zu tun haben wollte. Was soll ich machen, Charlie? Dir kann ich es ja sagen: Ich liebe ihn! Aber ich weiß nicht, ob er meine Zuneigung erwidert. Manchmal verhält er sich so, daß ich denke, jetzt nimmt er mich gleich in den Arm, dann aber wieder stößt er mich frontal vor den Kopf. Was soll ich nur tun?"

Sie erzählte mir die ganze Geschichte der letzten Tage.

"Melissa. Ich sage dir, daß er dich sehr sehr liebt. Aber er hat immer noch Angst! Die alten Erinnerungen kommen immer wieder hoch und ein Ausblick in eine ungewisse Zukunft umgibt ihn. Außerdem fühlt er sich viel zu alt für dich. Das Alles läßt ihn so handeln. Du mußt Geduld haben! Er wird schon aus sich herauskommen. Gib ihm Zeit, wenn es möglich ist! Er wäre nicht zu dir in die Einöde gekommen, wenn ihm nichts an dir liegen würde!"

"Du hast Recht, Charlie! Danke! Ich muß einfach viel geduldiger mit ihm sein. Oder ob ich ihm einfach mal sage, wie es um mich steht, und daß mir der Altersunterschied schnurzegal ist?"

"Überstürze nichts, Kleine! Laß ihm vor allem viel Zeit! Er war Offizier! Er ist es nicht gewohnt, wenn Frauen den ersten Schritt gehen. Aber wenn du denkst, du solltest handeln, dann mach es! Es wird schon alles gut werden."

"Danke, Charlie! Und grüß alle in der Wissenschaft von mir! Over and out!"

Ein Com-Signal der australischen Post erschien.

Ich lehnte mich nach hinten. Vor meinen Augen sah ich Lhoal und Melissa, wie sie Hand in Hand über die Steppe liefen, ein glückliches Lächeln in den Augen. Und beide hatten es wirklich verdient, endlich in einen sicheren Hafen einlaufen zu können.

Sareth 0 Eiszeit Log 13 SZ 2418, 21. 11. 1164120409 [b][Color=blue] *** USS Saipan / Büro des CO ***[/b][Color]

+ ...kann ich Ihnen nicht versichern, daß diese Komponenten bewilligt werden, Sareth. Aber ich werde mein Möglichstes tun. +

"Danke, Robert. Ich weiß, daß ich mich auf Sie verlassen kann." Mit einem Gruß an seine vielköpfige Familie verabschiedete ich mich. Commodore Robert Jameson war der Leiter des medizinischen Departements der Sternenflotte, und ich hatte ihm gerade einige der Geräte genannt, die unser Biofilterprojekt auf die Wunschliste gebracht hatte.

Dr. Derhoul, einige weitere Mediziner und einige ausgesuchte Techniker hatten sich nach dem letzten Gespräch der Sache angenommen.

Genau die Grundfunktionsweise des Transporters, die Materie in subatomare Bestandteile zu zerlegen, war es ja, die Biofilter beim Beamen sehr rasch an ihre Grenzen hatte stoßen lassen und sie größtenteils wirkungslos gemacht hatte. Auf besonders delikaten Missionen verwendete man daher seit langem bereits nur Shuttles und anschließende Dekontaminationskammern.

Derzeit arbeitete ein Team an einer Idee, die spezifischen Spinzahlen der Partikel einzubeziehen.

Ein Problem in der Tat - vergleichbar mit dem, einen künstlichen Virus aus den Bord-Computersystemen zu filtern! Lt. Cmdr. Dyson hatte mir hierüber einige kleine Anregungen aufgeschrieben. CEO Dyson...

Ich wandte meinen Blick vom Bildschirm, der jetzt das Symbol von Starfleet Medical zeigte, hinaus aus dem Fenster. Ich bedauerte, daß mein bolianischer Chefsingenieur dem Angebot der Flottenwerften zugestimmt hatte, wenn ich auch verstehen konnte, daß dieses Projekt ihn reizte. Auf eine gewisse Weise war mir sogar vertraut, was Moran Dyson geschildert hatte:

[i]Auf der Suche nach der wissenschaftlichen oder ingenieurstechnischen

Herausforderung...[/i] Auf einem Schiff gab es eben auch lange Perioden der Routine; dem musste ich mich ebenso stellen wie jedes Mitglied unserer Crew. Die Versuchung war natürlich groß, an einen Ort zu gehen, wo man ungehindert forschen konnte....frei von allzu strengen Rangstrukturen, Routinen und anderweitigen Einsätzen. So manches begabte Sternenflottenmitglied hatte daher sogar schon den Dienst quittiert und sich einem privaten Forschungsinstitut angeschlossen.

Früher hatte ich einige Male darüber nachgedacht, bis mir aufgegangen war, daß es gerade der Wechsel der Tätigkeiten war, der seinen spezifischen Reiz ausübte, die Vielseitigkeit und die Offenheit des Geistes schulte - trotz aller Geduldsproben, die man während langweiliger Patrouilleneinsätze oder gar in kriegesischen Unternehmungen zu bestehen hatte....

Morans Wunsch gemäß hatte ich mit noch niemandem über seine Versetzung gesprochen, doch wenn es unsere Zeit zuließ, wollte ich ihm noch einen gebührenden Abschied von Bord gestalten. Denn immerhin verdankten wir ihm viel...

Momentan aber lag eine drängendere Angelegenheit vor uns: Trbkd. Die Nachricht, die uns vor einigen Stunden von Ocanea erreicht hatte, war ein deutlicher Hilferuf gewesen. Zwar war uns nach wie vor unklar, warum unserem Kommunikationsoffizier in seiner Heimat der Prozess gemacht werden sollte, denn denn bisher schienen doch eher die Oktopoiden im Allgemeinen an einem dubiosen Komplott gegen die Sternenflotte beteiligt - oder war Trbkd tatsächlich jemand gewesen, der auf eigene Faust im Auftrag GANZ ANDERER gehandelt hatte?!

Nun, wir würden das bald herausfinden - so hoffte ich wenigstens.

Allerdings war es unmöglich, mit der Saipan selbst nach Ocania zu fliegen. Zum einen dauerten die Reparaturarbeiten und Inspektionen immer noch an, zum anderen war die politische Lage zwischen Föderation und Ocania und den Klingonen noch immer derart gespannt, daß ich unmöglich das Flaggschiff zu jenem Planeten beordern konnte. Daher plante ich, mit der Captains Yacht zu fliegen, und zwar als Privatperson. Nur Charlie als Trbkds langjährigster Bekannter und Paul Green als Sicherheitsmann würden mich begleiten. Ich hoffte, während des Fluges dabei auch Gelegenheit zu dem längst anberaumten Gespräch mit Lt. Green finden zu können, nachdem die Ereignisse um Trbkd mir bei dem letzten Termin einen Strich durch die Rechnung gemacht hatten. Captain LaSalle sollte unterdessen die unweigerlichen Nachfragen des Oberkommandos nach meinem Verbleib bewerkstelligen. Ich wusste, daß er hierbei gekonnt diplomatisch zu Wege gehen würde....

[b][Color=blue]*** USS Saipan / Besprechungsraum 1 / Etwas später *** [/b][Color]

Captain LaSalle saß mir gegenüber und sein Gesicht offenbarte eine sorgenvolle Miene. Er brauchte gar nicht diverse Unheilsszenarien aufzuzählen, sein Anblick genügte vollkommen. Seit er mein XO war, kannten wir beide dieses 'Spiel' und wussten um seine Notwendigkeit.

"...es ist riskant, Fleet-Captain T'Khellian, ich möchte Ihnen das noch einmal sagen, in der Hoffnung, Sie vielleicht umstimmen zu können." Schon die Tatsache, daß er mich mit vollem Rang ansprach war berede.

"Ich muss Ihre Hoffnung leider enttäuschen, und Sie wissen, daß ich das muss. Ich wäre ein schlechter Kommandant, wenn ich eines meiner Crewmitglieder in einer solchen Notsituation im Stich ließe. Sie mögen das rihannisches Ehrgefühl oder Sternenflotten-Pflichtbewusstsein nennen, egal: wir müssen etwas für Lt. Trbkd tun!"

LaSalle unterdrückte einen Seufzer. "Was ist, wenn man Sie versucht als Geisel zu nehmen auf Ocania? Dann wird die Flotte nicht eingreifen können."

"Offen gestanden halte ich soetwas nicht für sehr wahrscheinlich. Es mag Differenzen zwischen Ocania und der Föderation geben, aber ich glaube nicht, daß die Oktopoiden zu selbstmörderischen Aktionen neigen, die ihre Spezies für die nächsten Jahre in der Galaxis isolieren würden. ...Vielleicht," fügte ich noch hinzu, gibt mir diese Reise sogar die Möglichkeit, einige dieser Mißstimmigkeiten aus der Welt zu schaffen. Aber, um Sie zu beruhigen, wir werden nicht unbewaffnet reisen. Ausserdem nehme ich Lt. Green als erfahrenen Sicherheitsoffizier mit, und die Captains Yacht verfügt über hervorragende Bewaffnung und eine funktionierende Tarnung. Ich --"

Das Zirpen meiner Kommunikationskonsole unterbrach mich. Es meldete sich der diensthabende Brückenoffizier: + Eine Meldung von Oberkommando, Madam. Vertraulicher Kanal. Dringlichkeitsstufe 1. +

"Stellen Sie in Besprechungsraum 1 durch!" befahl ich und machte eine Geste Richtung LaSalles, der sich bereits erhoben hatte. "Bleiben Sie. Da Sie vermutlich für die nächsten zwei Tage das Kommando über die Saipan haben werden, sollten Sie zugegen sein..."

Unterdessen war die Textnachricht auf meinem Computerterminal angelangt. Nach der Eingabe meiner Codes entfaltete sie sich - und mit ihr das Entsetzen.

+++ Admiral T'Pal, SF-Oberkommando, Verteidigungsrat. An die Kommandanten der Sternenflotte.

Letzten Berichten der SI zufolge hat ein romulanisches Einsatzkommando den inhaftierten klingonischen Putschisten Keng entführt und auf imperiales Gebiet verbracht. Es kam daraufhin zu neuen Unruhen auf Qu'onos und weiteren militärischen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern Kengs und loyalen Truppen des Kanzlers. Von der romulanischen Regierung liegt noch kein Statement vor. +++ war hier zu lesen.

+++ Die Föderation befindet sich ab sofort wieder auf DEFCON Orange. Alle Schiffe der Flotte haben sich zur Verfügung zu halten. +++ Es folgten noch einige detailliertere Anweisungen für Schiffe in den verschiedenen Sektoren.

Rufus LaSalle ergriff als erster wieder das Wort. "Das könnte das Bündnis Romulus-UFP auf die Zerreissprobe stellen...All unsere Bemühungen, eine für die Klingonen gangbare INTERNE Lösung herbeizuführen sind damit gescheitert!"

Ich schloß kurz die Augen. "Aber etwas in der Art war zu erwarten. Kein großangelegter militärischer Angriff, sondern ein rascher Dolchstoß. Die Rihannsu sind nicht das Volk, das stillschweigend derartige Verbrechen der Sühne durch Andere überläßt..."

"Man könnte meinen, Sie hegen Bewunderung für diesen Akt der Piraterie." bemerkte mein XO leicht resigniert.

Ich schüttelte den Kopf. "Mir sind die politischen Komplikationen durchaus bewusst." Und trotzdem....Ich dachte an meinen Bruder, an all die anderen Gefangenen, die wir aus dem K'Muna-Lager befreit hatten. JA, wenn ich ehrlich zu mir selbst war, fühlte ich Bewunderung und Befriedigung bei dem Gedanken daran, daß Keng diesmal nicht davongekommen würde. Andererseits....konnte kein Prozess und keine Strafe das sühnen, was er getan hatte... Ich stoppte diese Überlegungen und wandte mich wieder meinem XO zu. "Umso wichtiger ist es, daß wir die 'Operation Trbkd' zu einem erfolgreichen Ende führen. Denn schliesslich wurden er und die anderen Oktopoden der Sabotage in klingonischem Auftrag beschuldigt."

Ich erhob mich und klopfte auf meinen Kommunikator. "T'Khellian an Ensign Varens! Ist die Yacht bereit?"

+ Yep! + kam die enthusiastische Antwort des Leiters der Wartungscrew. + Sie können jederzeit starten! +

"Gut. Vielen Dank!" Nun hieß es noch Charlie und Lt. Green informieren, daß wir bereit waren...

Paul Green 0 Eiszeit//Log-09//Paul Green 1164206872 =\= USS Saipan, Sicherheitszentrale =\=

Um mich ein bisschen vor der CoS zu profilieren hatte ich ein neues System zur Verwaltung der Sicherheit entwickelt und wollte dies nun vortragen. Mit dem Padd in der Hand marschierte ich zum Sicherheitsbüro. >Mrs. Srr`ial?< fragte ich leise hinein und klopfte gleichzeitig an. >Ja Lt. Green?< fragte sie zurück. >Ich habe hier was ausgearbeitet, was ihre Verwaltungsarbeit erheblich erleichtert. Wollen sie es sich mal ansehen?< fragte ich vorsichtig wie ein kleiner Angestellter beim großen Firmenboss. >Zeigen sie mal her.< sagte sie. Ich wusste nicht wie ich ihr Mimikspiel deuten sollte. Schaute sie es sich nur an, um meine Arbeit zu würdigen oder hielt sie wirklich was davon. >Auf der ersten Seite ist eine

Zusammenfassung.< fügte ich noch hinzu. Nach 3 Minuten erhob sie ihren Blick vom Padd.
>Nicht schlecht. Sie haben also vor die Schichten in einzelne Abteilungen zu unterteilen, die von den hochrangigen Mitgliedern der Sicherheit geführt werden. Die Idee ist nicht neu, aber ich hatte bisher keine Zeit solche Unterabteile zu bilden.< sagte sie. Es klang fast etwas vorwurfsvoll, dass ich genug Zeit hätte. >Ja, auf den nächsten Seiten sehen sie meinen Vorschläge für die Unterabteilungsleiter.< sagte ich weiter. >Gut, ich danke ihnen. Ich habe gehört, der Captain will sie sprechen? Wissen sie worum es geht?< fragte sie neugierig. >Nein, leider nicht, haben sie eine Idee?< fragte ich zurück. >Nein. Aber ich sollte sie warnen. Sareth t`Khellian sieht aus wie ein Romulaner und hat auch einen kleinen Anteil romulanischer Gene. Sie ist ein Hybrid, benehmen sie sich also.< sagte Srr`ial tadelnd. Mir verschlug es erstmal die Sprache, aber ich fing mich wieder und bedankte mich für den Tipp. Als ich aus dem Sicherheitsbüro wieder rauskam stand Frost schon bereit um einen dummen Spruch abzulassen. >Sag mal Green, du bist jede Schicht fast zwei mal bei der CoS, läuft da was zwischen euch?< fragte Frost neugierig. >Tja, du bist zwar alt, aber nicht weise. Da läuft nichts.< versicherte ich ihm. >Was machst du dann da drin immer?< fragte er weiter. >Nun, ich schau mir das Büro an und überlg mir, wie ich es gestalte wenn ich CoS bin.< antwortete ich schnippisch. >Ja klar, träum weiter. Vorher ess ich Photonentorpedos. He musst du nicht zum Captain.< fragte er und schaute auf sein Chronometer. Ich tat das gleiche und erschauerte. >Oh shit. Ich muss dann.< sagte ich und hastete davon.

=\= USS Saipan, Brücke =\=

Völlig außer Puste kam ich auf der Brücke an und ging schnurstracks aus das Büro des Captain zu. >Halt! Wo wollen sie hin?< fragte LaSalle. >Zum Captain, ich bin bestellt.< sagte ich. >Der Captain hat zu tun, es sind große Dinge im Gang.< sagte LaSalle geheimnisvoll. >Und was sind das für Dinge?< fragte ich. >Im klingonischen Reich gab es einen Putsch. Keng ist nicht mehr der Imperator und auf Ozeana gehen seltsame Dinge vor.< erklärte er.

Ich ging zurück in die Sicherheitszentrale und quatsche etwas mit Frost bis mein Kommunikator piepte. >Lt. Green bitte zur Krankenstation.< Fünf Minuten später war ich da und wurde sofort begrüßt. >Lt. Green, ich bin Charli McGregor, ich glaube wir hatten das Vergnügen noch nicht.< stellte er sich vor. Mein erster Eindruck von ihm war nicht schlecht. >Guten Tag Mr. McGregor, sie scheinen keine Krankenschwester zu sein, was soll ich hier?< fragte ich etwas mürrischer als ich eigentlich wollte. >Wir haben gerade eine Nachricht von Trbkd erhalten, er ist auf Ozeana und wir werden ihn abholen. Sie sollen uns begleiten.< sagte er. >Aha, und die Aktion ist natürlich von der Sternenflotte abgesegnet?< fragte ich ironisch. >Nein, das ist quasi eine Privatangelegenheit.< antwortete er. >Und wie viele Angriffsschiffe sollen daran beteiligt sein?< fragte ich weiter. >Keins. Wir nehmen die Yacht des Captain.< >Wir?< >Captain t`Khellian, sie und ich.< sagte er. >Haben sie einen Plan? Oder wollen sie die oktopoidische Regierung einfach fragen, ob unser Kommunikationsoffizier einfach mitkommen darf?< fragte ich. >Lassen sie das die Sorge des Captains sein, sie sind nur...der Leibwächter. Derhoul wird sich gleich um sie kümmern, in einer Stunde an Shuttlerampe 2.< sagte er. >Ja Sir.< sagte ich und McGregor ging. >Das ist ein verdammt schlechter Plan.< sagte ich zu mir selbst und Derhoul kam aus dem Büro. >Mr. Green, setzten sie sich auf den Tisch. Ich scanne sie und implantiere ihnen einen Chip.< sagte er. Während ich mich auf das Bett setzte fragte ich >Was ist das für ein Chip?< >Sie tragen ihn unter der Haut. Wenn sie in Gefahr geraten drücken sie drauf und es wird ein Signal abgestrahlt. Jedes Schiff und jede Station wird das Signal unbeabsichtigt weiterleiten bis es hier ankommt. Dann können wir notfalls Hilfe schicken.< sagte er und fuhr mit dem medizinischen Tricorder über meinen Körper. >Das ist ja genial, wer hat das Ding entwickelt?< fragte ich neugierig. >Soweit ich weis, war das unsere technische Abteilung.< sagte Derhoul nicht ohne etwas stolz. >Alles in

Ordnung, sie sind Kerngesund.<

=^= Captains Yacht ^=^=

Nachdem ich mich in der Sicherheitszentrale noch etwas ausgerüstet ging ich zur Captains Yacht und machte mich mit den taktischen Systemen des Schiffes vertraut. Bald darauf kamen t`Khellian und McGregor an Bord. Ich stand auf und salutierte wie es sich gehörte. >Schon gut, setzen sie sich, wir starten in zwei Minuten.< sagte sie und hatte es eilig. McGregor setzte sich an die OPS und t`Khellian an die NAV. >LaSalle an t`Khellian, sie haben Starterlaubnis, viel Glück.< Ein rucken ging durch das Schiff und wir waren frei. >Computer, Kurs berechnen, Ozeanasystem.< >Kurs berechnet.< >Auf Warp gehen.< befahl der Captain dem Computer und das Schiff beschleunigte. Ich aktivierte mit ein paar Fingerübungen die Tarnung. Wir waren etwa zehn Minuten unterwegs. Der Kurs war optimiert, das Schiff stabil und für uns nichts mehr zu tun. Ich starrte aus Langeweile auf ein Padd mit relevanten Informationen als mich Captain t`Khellian ansprach. >Mr. Green, ich musste unseren Termin absagen, es kam etwas dazwischen. Jetzt haben wir genug Zeit das nachzuholen.< sagte sie und drehte sich zu mir herum. >Um was geht's eigentlich?< fragte ich. >Sie sollen mir was über sich erzählen. Ich muss die Crew kennen, dass verstehen sie sicher.< sagte sie. >Haben sie dieses Gespräch mit allen Crewmitgliedern geführt oder nur mit den schwererziehbaren?< fragte ich sarkastisch und ertete tadelnde Blicke von McGregor. >Nur mit den -Besonderen-.< sagte sie. >Was soll ich denn erzählen was sie meiner Akte nicht entnehmen könnten? Sie und LaSalle wissen immerhin alles im Gegensatz zur restlichen Crew.< sagte ich irritiert. >Haben sie ein zu Hause, Mr. Green?< fragte sie. Es schien mir wie ein Psychospiel. >Nein. Sie wissen was mit dem Ort den ich Heim nannte passierte.< antwortete ich und spürte bei dem Anblick des Captain's Zorn aufsteigen. Ich musste mich zwingen ihn runterzuschlucken. >Warum sind sie nicht nach Qualor zurückgegangen.< fragte sie weiter. >Ich war dort, vor 8 Jahren. Es war alles anders. Niemand den ich kannte war zurückgekehrt. Die neuen Kolonisten hatten vergessen, was uns angetan wurde. Ich betrachte die Saipan zur Zeit als meine Heimat.< antwortete ich und glaubte bedauern beim Captain zu sehen. Aber ich hätte mich auch irren können. >Haben sie noch Kontakt zu den ehemaligen Qualorianern.< fragte sie. Ich musste lachen, denn so hatte uns lange keiner genannt, obwohl es stimmte das dies der korrekte Name für die Kolonisten war. >Ja, ich habe noch Kontakt. Sie sind ausgezeichnete Informanten.< sagte ich und grinste mit Stolz. >Wollen sie noch was wissen?< fragte ich geduldig. >Ja. Die Sache die zu ihrer Suspendierung führte. Wenn sie die Wahl hätten, was würden sie tun?< fragte sie. Das diese Frage kommen musste war klar. Und die Antwort war schwierig, doch ich klärte sie für mich. Die Tat an sich würde ich wiederholen, wenn ich die Konsequenzen nicht kennen würde. >Ja. Ich denke schon. < antwortete ich nach einer Weile sehr nachdenklich. >Haben sie ein Problem damit, dass ihr Captain wie ein Romulaner aussieht? ?< fragte sie mich. >Nein, denn ich weiss das sie nicht romulanisch Denken. Ein Romulaner würde nicht ein dutzend Regeln brechen um einen Saboteur aus der eigenen Crew zu retten. Wir dringen bald in ozeanisches Territorium ein. Könnten sie mir jetzt ihren Plan verraten?<

Trbkd 0 Eiszeit/Log 13/Trbkd/AZ 2418 1164210743 ^=^= Ocanae V ^=^=

"Wo ist unser Gast?" Trbkd glitt durch das Wasser auf die Gruppe Wissenschaftler zu, die einige hundert Meter vom Tor entfernt ihre Pause genossen. - "Eben war er noch hier...aber jetzt?" Die Oktopoden machten ein fragendes Gesicht.

"Verdammt...Sie sollten auf ihn aufpassen..." - "Uns hat keiner was gesagt...wir sind doch nicht sein Kindermädchen..."

Trbkd machte eine abwerfende Bewegung und schwamm weiter in Richtung Tor. Seine Ahnung trügte ihn nicht- schon von weitem sah er den Tal-Shiar-Agenten in seinem schwarzen eng anliegendem Tauchanzug, der etwas unbeholfen um das Tor herumschwamm.

Trbkd kam hinzu: "Was treiben Sie denn da?" - "Das, wozu ich hier bin.", lautete die kurze Antwort. "Untersuchungen anstellen." Der Agent berührte an mehreren Stellen die Oberfläche des Tors, schwamm durch den Bogen, untersuchte den unteren bereits freigelegten Teil.

Trbkd sah ihm zu. "Ihr Bemühen bringt nichts. Ohne Energie wird es nicht funktionieren."- "Vielleicht sollte man ihm dann Energie zuführen..." - "Wie wollen Sie das denn..? Sind Sie verrückt?!"

Der Agent hatte seinen Distrupator gezogen und auf Höchstleistung gestellt. "Ein speziell auf Unterwasserverhältnisse angepasstes Gerät." , erklärte er, während er begann, das Tor mit einem anhaltenden Energiestrahle zu beschießen.

Trbkd versuchte, ihm die Waffe abzunehmen. "Hören Sie auf damit! Wir wissen nicht, wie das Tor darauf reagieren wird..."

Seine Worte vermischten sich mit einem Brummen, das in einen schrillen Pfeifton überging. Zunächst dachte Trbkd, es wäre der Distrupator, aber dann begann das Riff zu beben. Risse durchzogen den Meeresgrund und an einigen umliegenden Riffen brachen erste Brocken ab. Das Portal glühte auf, zunächst sanft, dann aber innerhalb von Sekunden stärker und stärker.

"Weg hier...", schrie Trbkd. Er zerrte den Agenten mit sich, dieser riß sich aber los und kehrte zum Portal zurück. "Ich habe es aktiviert...", hörte man ihn brüllen. "Ich habe es aktiviert!"

Trbkd hatte gerade noch genug Zeit, hinter einem stabilen Unterwasserfelsen in Deckung zu gehen, bevor ein ausgeklügelter Abwehrmechanismus die absorbierten Strahlen des Distrupators in der Mitte des Torbogens bündelte und in über zwanzig verschiedenen Strahlen sternförmig ins Meer zurückwarf.

Rund um Trbkd brodelte das Wasser auf, als die Energiestrahlen bis zur Oberfläche hinauf schoßen, und das Seebeben verstärkte sich noch einmal. Kleine Strudel bildeten sich um das Portal herum.

Der Agent bemerkte viel zu spät, was er da ausgelöst hatte. Er versuchte umzukehren, aber die Strömung war zu stark und er wurde hin- und hergeworfen. Trbkd konnte ihm nicht helfen, er und die anderen Oktopoden mussten selbst ihre ganze Kraft aufwenden, um nicht von den Strahlen getroffen oder von dem Sog mitgerissen zu werden.

Einer der Strahlen erfasste schließlich den Körper des Agenten und löste ihn in einem Feuerball auf.

Mehrere Minuten dauerte das Schauspiel noch an, bis der Distrupator, der immer noch Energie auf das Tor abgab, in eine Erdspalte gerissen wurde. Das Tor erkaltete und die Umgebung kam zur Ruhe.

Trbkd sah sich um - die Gegend rund um das Portal war vollkommen verwüstet - als hätte ein Seetornado durchgetobt. Später sollte er erfahren, daß die Auswirkungen noch über 100 Kilometer weiter entfernt extrem gewesen waren und auch innerhalb der dortigen Riffe große

Schäden entstanden waren.

"Was...was ist passiert?" Die Wissenschaftler waren leichenblass, und auch Trbkds Körper zitterte, als er sich zu ihnen umwandte: "Das...Tor...hat sich gewehrt...ich hatte einen Verdacht, als ich es zum ersten Mal berührte, der sich nun bestätigt hat. Ich glaube, das dieses Tor mehr ist als nur ein Portal...es ist ein Wächter. Und er besitzt Intelligenz. Dieses Tor ist eine Lebensform - und sie bringt jeden um, der sich ihr nicht in der richtigen Art und Weise nähert..."

=^= Ocanae II - Regierungssitz ^=^=

"Wir haben ein kleines Schiff in unserem System geortet...der Kennung nach zu urteilen, scheint es die Captains Yacht der Saipan zu sein." - "Gut. Stellen Sie eine Eskorte."

Die Flügeltür des Raumes öffnete sich und Trbkd trat ein. Er war umgehend nach dem Erlebnis nach Ocanae II aufgebrochen. Ohne sich darum zu kümmern, daß er gerade eine Sitzung unterbrach, erstattete er Bericht über die Vorkommnisse auf Ocanae V.

"...ist es umumgänglich, das Projekt bis auf weiteres einzustellen - zumindest, bis wir den Kristall gefunden haben oder von einer anderen Quelle genug Informationen erhalten können, um das Portal zu kontaktieren.", schloß Trbkd seinen Bericht.

"An welche anderen Quellen hatten Sie gedacht?", wollte Joxis wissen. - "Es gäbe zwei Möglichkeiten...eines davon ist ein uraltes Portal auf einem namenlosen Planeten - es nennt sich Wächter der Ewigkeit und verfügt über großes Wissen. Die zweite Alternative ist ebenfalls ein Wächter, der sich Portal nennt und einst über die untergegangenen Tkon wachte. Beide Portale sind so alt, daß ich davon ausgehe, daß sie etwas über unser Portal wissen könnten. Ich schlage vor, zwei Schiffe dorthin zu schicken und zu versuchen, mit den beiden anderen Wächtern zu reden - wobei einer von beiden schläft...aber vllt. gelingt es, ihn aufzuwecken."

Eine kurze Debatte folgte, aber als Trbkd noch einmal die Heftigkeit der Gegenattacke unterstrich, wurde sich die Regierung einig darin, das Projekt einzustellen. Die Romulaner würden von Joxis ebenfalls über den Zwischenfall informiert und Trbkd ging davon aus, daß sie ebenfalls die Angelegenheit als zu brisant für das Reich einstufen würden.

"Die Frage ist, was machen wir nun mit der Saipan? Sie sollte ursprünglich über das Portal unterrichtet werden..." - "Darum werde ich mich kümmern." Ein anderer Politiker, gleichzeitig einer der angesehensten Richter auf Ocanae II, erhob sich. "Die Saipan nimmt an, daß gegen Sie ein Prozeß geführt wird...wenn ich die Genehmigung habe, werde ich einen Bericht über den Prozeß und ein entsprechendes Urteil verfassen, mit dem Sie freigesprochen werden." - "Es gab keinen Prozeß.", gab Trbkd zu bedenken. - "Nein. Es wäre auch das erste Mal in meinem Leben, daß ich fingierte Papiere übergeben würde...", erwiderte der Richter. Trbkd blieb der Mund offen stehen, er hob aber dann die Tentakeln. "Ich sage dazu nichts mehr..." - "Ist auch besser so.", schmunzelte der Regent von seinem Platz herab. "Sie haben die Erlaubnis, zu fälschen, Euer Ehren."

"Und der letzte Punkt auf der Tagesordnung...", sagte Joxis. "Die gefangenen Oktopoden in Förderationsgewahrsam...die können wir nicht mit fingierten Urteilen raushauen...da ist taktisches Geschick gefordert."

Trbkd wandte sich zu ihm um. "Ich nehme mal an, Sie haben sich auch darum schon gekümmert?" - "Korrekt.", erwiderte Joxis. "Ich habe unter dem vulkanischen Botschafter einen starken rhetorisch hochtalentierten Helfer gefunden...wir sind inzwischen soweit, daß wir von der unehrenhaften Entlassung aus der Flotte und aus mindestens einem Jahr Gefängnis weggekommen sind. Ich gehe davon aus - da die Föderation berücksichtigen muß, das AlGen Druck ausgeübt hat - daß wir in Kürze die Sache zu einem guten Ende bringen können. Es wird viele Degradierungen geben - und auch Sie werden an Bord der Saipan damit rechnen müssen, Trbkd - und sicherlich werden einige der Oktopoden für einige Monate auf entfernte Außenposten versetzt - aber der Schaden kann begrenzt werden. Im übrigen wird es die hier Anwesenden freuen zu hören, daß die romulanischen Schiffe mit den Agenten in etwa zwei Stunden ocanaesches System erreichen werden. Es wurde mir gewährt, mich mit ihnen zu unterhalten-sie wurden gut behandelt - besonders im Hinblick darauf, daß es einigen Romulanern gelungen ist, Keng zu entführen."

"Keng? Gibt es Neuigkeiten?", wollte Trbkd wissen. "Es gab einen Umsturz und Keng wurde festgenommen. Radikale Romulaner haben ihn verschleppt - ich glaube, er wird nicht überleben." - "Dann können wir ja für Quo´nos hoffen." - "Ja und nein.", sagte Joxis. "Es herrscht dort weiterhin Ausnahmezustand, denn Kengs Anhänger sind stark und es gibt viele loyale innerhalb der Flotte, die mit den Schiffen die eigene Welt angreifen könnten. Ausgestanden ist dort noch gar nichts...und das Verhältnis innerhalb der VHU ist auch nicht besser...ich befürchte, die Zeiten des Friedens und der Eintracht sind erst einmal vorbei."

=^= später ^=

Trbkd stand auf einem der überirdischen Raumhäfen und blickte gespannt in den Himmel. In der Tentakel hielt er das PADD mit dem fingierten Prozeß und dem Freispruch. Am Himmel wurden zwei Punkte sichtbar, wuchsen rasch heran.

Das erste, was kam, war ein Begleitflieger - ein kleines transporterähnliches Schiff, das als Eskorte ein zweites Schiff hinter sich im Schlepptau hatte. Die Yacht der Saipan.

Sareth 0 Eiszeit Log 14 SZ 2418, 24. 11. 1164386490 [b][Color=blue] *** Captains Yacht "Columbia" der USS Saipan ***[/b][[/Color]

"...könnten Sie mir jetzt Ihren Plan verraten?" Wie immer hatte Lt. Greens Stimme einen leicht resignierten, von manchen seiner Kollegen als 'gereizt' interpretierten, Unterton. Dies schien einfach zu seiner zweiten Natur geworden zu sein - nun, nach seinen Erlebnissen wohl kein Wunder!

"Mein Plan, Lieutenant, ist recht einfacher Natur," gab ich ruhig zurück. "Da sich die Föderation noch nicht im Kriegszustand mit Ocanæ befindet, wenn auch das Verhältnis momentan gespannt ist, und Lt. Trbkd die offizielle Erlaubnis erhalten hatte, mit der Saipan zu kommunizieren, gehe ich davon aus, daß wir auf keine besonders feindselige Szenerie treffen werden. Ich werde versuchen, zunächst mit Vertretern des Regierungsrates in Kontakt zu kommen, sowie den Anklägern, und vor allem Einsicht in die Anklagepunkte zu nehmen. Schließlich ist Lt. Trbkd nach wie vor Angehöriger der Sternenflotte. Und bisher waren mir die Oktopoiden als ein wahrheitsliebendes, unaggressives Volk bekannt."

"Also, meinen Sie, stehen die Chancen gut, daß wir einfach mit ihm so rausmarschieren?" Es klang wie [i]Das ist ein vollkommen absurder Plan, Captain![/i]

"Sie stehen besser, als Sie denken. Was nicht heißen soll, daß ich nicht auch darauf vorbereitet bin, daß es NICHT auf diese Weise verläuft. ... Doch hierfür müssen wir erst Genaueres über Trbkds Aufenthaltsort in Erfahrung bringen; nach Möglichkeit einen wie auch immer gearteten persönlichen Kontakt bewerkstelligen."

"Ah, ich nehme an, da kommen die Chips ins Spiel, die unser guter Doc uns verpasst hat."

"Ja...." Ich erläuterte Lt. Green kurz die Grundzüge diverser Szenarien, die ich durchdacht hatte. Aber ich blieb in der Hoffnung, keine davon zur Anwendung bringen zu müssen.

...

Da uns noch einige Zeit bis zur Ankunft in ocanaeischen Territorium verblieb, hatte ich den Autopiloten aktiviert und war in den rückwärtigen Teil der Yacht gegangen, um noch etwas zu essen. Charlie hatte ebenfalls gerade eine Ration aus dem Spender geholt und war dabei, die Schutzfolie zu entfernen. "Also, ich finde, bei deinem Rang hätte man ruhig auch einen echten Replikator hier installieren können..." meinte er dabei scherzhaft.

Als ich mich mit meinem Rationspaket zu ihm gesellt hatte, fuhr er ernster und mit gesenkter Stimme fort: "Du vertraust Green?"

"Ja." erwiderte ich nickend und mit einem Blick auf den Lieutenant, der im Pilotensitz Platz genommen hatte. "Er hat mir die Wahrheit gesagt. Nicht versucht, um seiner Karriere willen irgendetwas zu beschönigen. Das ist eine Eigenschaft, die ich sehr schätze. - Charlie, mach dir keine Sorgen! Er ist ein Sicherheitsoffizier, kein Sicherheitsrisiko." Ich legte meine Hand auf seinen Arm und lächelte. "Bisher hat auch CoS Srr'ial nichts Negatives über ihn berichtet." [i]Und Gelegenheit, ihm den Unterschied zwischen den Aktionen einer radikalen Splittergruppe und einem ganzen Volk nahe zu bringen, wird sicher noch genug sein, über kurz oder lang....[/i]

Charlie wirkte nicht ganz überzeugt - hatten uns, besser gesagt mich, in der Vergangenheit doch schon einige antiromulanische Aktionen betroffen. Eine Zeit lang knabberte er etwas unzufrieden an seinem aufgewärmten Rationspaket. "Übrigens, kurz bevor wir von der Saipan gestartet sind, hatte ich noch ein kurzes Gespräch mit Melissa."

"Oh! Mir lag eine Anfrage Ihrer Mutter vor, die derzeit einen Marschbefehl in die Ghava-Grenzregion erhalten hat. Angebliche Remora-Sichtungen. Nun ja, ich glaube nicht, daß da etwas ernsthaftes dran ist, aber jedenfalls wollte sie vor ihrem Aufbruch noch wissen, wie es Melissa geht. Vielleicht kann ich sie noch erreichen. - Wie geht es dem kleinen Rotfuchs denn?"

"Gesundheitlich wohl ganz gut. Sie ist ja jetzt bei ihrer Tante in Australien, auf der Farm, und nur noch in ambulanter Behandlung. Sie meinte, daß die Ärzte in San Francisco ihr Dossier zur Saipan geschickt hatten. Es müsste also Dr. Saint Clair vorliegen."

"Sie ist schon raus aus der Reha? Das ist ein gutes Zeichen, allerdings!"

"Allerdings," griff Charlie mein letztes Wort auf und schob das ihm nicht ganz mundende Rationspaket endgültig zur Seite. "...macht ihr etwas anderes ziemlichen Kummer, und dieses Andere trägt den Namen Lhoal."

[i]Gütige Elemente....[/i] "Ich werde mit Melissa sprechen, sobald wir zurück sind. Ich hoffe -
_"

"Captain T'Khellian, Lt.Cmdr. McGregor?" Der Ruf kam von Lt. Green aus dem Cockpit. Er hatte sich halb zu uns umgewandt. "Wir haben soeben die äußeren Perimeter des ocanaeischen Systems durchflogen. Eine Nachricht von Ocanae II kommt gerade herein."

"Lassen Sie hören!" sagte ich, während Charlie und ich wieder nach vorn gingen.

+Willkommen im ocanaeischen Herrschaftsgebiet! USS Columbia, wir ersuchen Sie, Ihren Antrieb zu deaktivieren und Warteposition einzunehmen. Wir werden Ihnen eine Begleiteskorte schicken....+

"Hier Fleet-Captain Sareth t'Khellian. Ich bestätige. Wir gehen auf Warteposition."
Ich setzte mich und nahm die Anweisungen an den Computer vor, die unsere Flugparameter entsprechend anpassen würden. Dann blieb uns nichts als abzuwarten. Meine Gedanken wanderten zu Trbkd und ich fragte mich wieder, wie es ihm ging, und wie schwer man uns wohl unsere Mission machen würde. Ein Vulkanier hätte sicher ob dieser Überlegungen den Kopf geschüttelt und die Unlogik von derlei Überlegungen bemerkt. Schliesslich konnte nichts die nächsten Stunden vorwegnehmen, und noch waren alle Fragen offen. Doch - ich war keine Vulkanierin und ich [i]machte[/i] mir ganz einfach Sorgen!
Soeben tauchten die beiden, geradezu organisch rund geformten und violett-blau schimmernden Eskortschiffe der Oktopoiden aus der Atmosphäre von Ocanea II auf und strebten in einem eleganten Bogen in die Richtung der Captains Yacht. Ich holte tief Atem.

[b][Color=blue] *** Captains Yacht "Columbia" der USS Saipan / Später ***[/b][Color]

Knappe vier Stunden später waren ich und meine kleine Crew um unsere Sorgen erleichtert und um ein altes Mitglied bereichert: Lt. Trbkd saß im hinteren Gästebereich, eine Körperfärbung zur Schau tragend, die seine Beunruhigung wie seine Müdigkeit verriet.

Nachdem wir uns wieder im freien Raum befanden, begab ich mich zu meinem Kommunikationsoffizier.

"Trbkd....ich freue mich, Sie wieder an Bord zu haben." Und das war von Herzen gemeint, nicht nur eine Trostfloskel in schwieriger Situation!

"Nun...wenn ich wirklich wieder an Bord kommen [i]darf[/i] ... nach allem." gab der Oktopoide etwas kleinlaut zurück und machte das Equivalent seiner Spezies eines Seufzers.

"Das hängt in erster Linie von Ihnen ab. Davon, daß Sie mir die Wahrheit über alles sagen, Lieutenant. Was haben Sie damals im Maschinenraum der Saipan gemacht? Warum sind Sie geflohen? Und was wissen Sie über den klingonischen Virus?"

"Es war alles.....ein Unfall." begann er und überlegte sich sichtlich seine folgenden Worte.
"Der inzwischen abgesetzte ocanaeische Geheimdienst-Minister hat mich erpresst. Mich und alle anderen Oktopoiden in der Sternenflotte. Ich sollte die Saipan sabotieren, damit sie nicht Chalkin V. angreifen kann."

"Hm...Diesen Angriff auf Chalkin V zu verhindern war ja durchaus ein nobles Ziel. Aber welches Interesse hatte Ocanae daran?"

Trbkd bat mich zuerst, über das, was mir jetzt zu Ohren kommen würde, zu schweigen. Dann berichtete er über die Unterstützung des klingonischen Widerstandes, die aussichtslose Lage der Agenten auf Chalkin V.....

"...ich musste etwas tun, verstehen Sie? Niemand von uns Oktopoiden konnte dem doch einfach zusehen! Also....machte ich mich auf den Weg in den Hauptmaschinenraum, um meinen Auftrag durchzuführen. Ich wusste, wenn ich entdeckt werde, ist das das Ende meiner Karriere, aber ... " Wieder seufzte Trbkd und seine Kopffarbe wechselte in ein mattes Grau-Blau. ".....Ich konnte nicht damit rechnen, daß meine Aktion den klingonische Virenprogramm beleben würde! Es ging so schnell, daß ich nicht eingreifen konnte...."

"Es war auch verdammt hart, dieses Ding wieder loszuwerden, das kann ich Ihnen versichern." Wir hatten diesen Virus also nicht Trbkd zu verdanken.....Ich glaubte ihm! Wem aber dann? Wer hatte dafür gesorgt, daß er, offenbar noch in der Werft, in die Systeme der Saipan implantiert wurde? Ich hoffte sehr, daß DeRaafs Untersuchungsteams das in Erfahrung brachten....

Rufus LaSalle 6 Eiszeit Log 8 XO 2418,25.11 1164414301 USS Saipan / Brücke

Die Stimme von Commodore Reynolds klang leicht gereizt.

CR: Ich frage Sie noch einmal, Captain LaSalle, wo ist Fleet-Captain T'Khellian ?

LaSalle schien nicht beeindruckt von Reynolds Tonfall zu sein.

LS: Sir, Captain T'Khellian hat offiziell Urlaub eingereicht und ist nicht verpflichtet, mir mitzuteilen, wo sie den Urlaub verbringt.

CR: Urlaub zusammen mit McGregor und Lt. Green ?

LS: Nun Sir, wenn Sie solche Details bereits wissen...Mr. McGregor ist der Ehemann von...

CR: Jaja und Green ist die Anstandsdame, was ? Erzählen Sie mir keine Märchen....sollte ich herausbekommen, daß T'Khellian irgendwelche krumme Touren dreht, dann kann sie bei Menkalinan-Transport anfangen. Habe ich mich klar genug ausgedrückt ?

LS: Vollkommen, Sir.

CR: Reynolds Ende.

LaSalle grinste und wollte sich gerade in seinen Sessel setzen, als die Tür zur Brücke sich öffnete und zwei Personen in den grauen Uniformen der Fleet Security erschienen.

LS: Aha Captain. Carlton und Captain. Morrison, lange nicht gesehen-

Morrison grinste böse und warf dabei ihre roten Haare nach hinten.

Mo: Jaja, rothaarige Beamte führen immer etwas im Schilde.

Aber vielleicht erklären Sie mal Ihren Sicherheitsbeamten, daß man Sec -Offiziere nicht mit "Hey Melissa-Baby, wieder da ?" begrüßt.

LS: Nun, das war wohl eine kleine Verwechslung.

Mo: Tja

LS: Was kann ich für Sie tun ?

Ca: Wir haben hier ein Anzeige vorliegen. Gegen Lt. Commander Chris Reed.

LS: So ? Weswegen ?

Mo: Meuterei.

LS: Von wem stammt die Anzeige ?

Mo: Von einer anonymen Person aus der Wissenschaftsabteilung.

LS: Mir ist von einer Meuterei nichts bekannt.

Ca: Sicher nicht. Aber wäre es möglich, ein wenig mit Mr. Reed zu plaudern ?

LS: Mr. Reed ist off duty.

Ca: Dann werden wir ihn dort aufsuchen.

LS: Das kann ich leider nicht zu lassen. Meeting - Raum 3 ist frei.

Ca: Auch gut.

LaSalle betätigte seinen Kommunikator.

LS: LaSalle an Lt. Commander Reed.

Reeds Stimme klang etwas verschlafen.

Re: Sir ?

LS: Ich weiss, daß es drei Uhr morgens ist, aber würden Sie sich bitte im Meeting - Raum 3 zu einer Dienstplansitzung einfinden ?

Reed hatte den internen Code für "Ärger mit dem HQ" sofort verstanden.

Re: Ich bin in 10 Minuten oben, Sir. Reed Ende.

Ca: Dienstplansitzung ?

LS: Hätte ich ihm sagen sollen, daß zwei Fleet Sec - Offiziere im Range eines Captains hier stehen, um ihn zu verhören ?

Weiß eigentlich Ihr Chef darüber Bescheid, womit Sie sich hier die Zeit vertreiben ?

Morrison lachte.

Mo: Mit so kleinen Fischen hat Meister Allens nichts zu tun. Er hat genug damit zu tun, die wirklich grossen Fische zu schnappen.

Noch nicht gehört ? Murdoch ist aus der Haft "entschwunden" Das hat unseren Boss in Wallung gebracht.

LS: Nun, Sie sollten sich darum kümmern, hier einige Untersuchungen bezüglich eines gewissen Virus anzustellen.

Ca: Darum kümmert sich die DIA. Wenn wir allerdings rausbekommen, daß an den Anschuldigungen gegen Lt. Commander Reed etwas dran ist, dann wird Reed froh sein, wenn er bis zu DeRaaf kommt, damit der ihm den Kopf abreisst.

Also, wir sehen uns in 5 Minuten im Meeting-Raum 3.

Carlton grinste übelst und folgte Morrison , welche die Brücke verliess.

LaSalle schüttelte den Kopf. Diese Mission begann allmählich grotesk zu werden.

Und um dieser Farce noch eine kleine Nuance hinzu zu geben, verfasste er eine kurze codierte Information an T'Khellian und verliess dann die Brücke.

LS: Lassen wir die Spiele beginnen.

Moran Dyson 0 Eiszeit Log 2 Moran Dyson, SD 26.11.2418 1164548006 [b]=== U.S.S. Saipan | Büro des Chefindgenieurs ===[/b]

"Sobald die Saipan ihre Mission abgeschlossen hat und wir wieder in der Nähe der Kernwelten sind, werde ich von Bord gehen und zu den Utopia Planitia Flottenwerften wechseln."

Moran hatte Leorin zu sich bestellt, um ihr erst mal in trauter Zweisamkeit zu schildern, was er vorhatte. Er versuchte seinen Blick bei ihr zu halten, auch wenn ihr Gesichtsausdruck es ihm schwer machte nicht den Blick abzuwenden. Er versuchte zu einer Erklärung anzusetzen, um möglichst einen Hauch von Verständnis zu pflanzen.

"Ich habe dort die Möglichkeit das zu machen was ich schon immer tun wollte: Ich kann ein Schiff zusammenstellen, dass der Friedens- und Wissensförderung dienen soll. Ich kann mit geringen Beschränkungen zur Tat schreiten und habe im Prinzip auch die freie Designauswahl. Du weißt wie gerne ich meine Freizeit an meiner Werkbank verbracht habe und jetzt habe ich die Chance eine ganze Werft als meine Werkbank zu benutzen."

Sie schien daran schwer zu schlucken zu haben. Leise antwortete sie ihm schließlich.

"Eine Chance zur Selbstverwirklichung, nicht wahr?" Moran nickte nur.

Le: Werden wir uns wiedersehen?

Mo: Ich hoffe es.

Le: Zumindest via Videoübertragung, wenn ich dich mit technischen Fragen nerve.

Sie trug ein etwas zaghaftes Lächeln auf den Lippen. Wohlwollend schaute er zurück.

Mo: Ich bin mir sicher, dass du das alles bestens hinbekommst.

Sie hob ihre Augenbraue an.

Le: Wie, dass ich das alles hinbekomme?

Mo: Der Captain und ich haben dich als neue Chefindgenieurin beim Flottenkommando vorgeschlagen. Es ist noch nicht offiziell, aber du hast sehr gute Chancen.

Offensichtlich musste sie diese Information erst mal verdauen. Sie blickte etwas verlegen zu Boden.

Le: Danke.

Mo: Es ist nunmal so, du hast gute Arbeit geleistet und das sollen die auch gefälligst zur Kenntnis nehmen.

Ein Grinsen bahnte sich auf die Gesichter der beiden.

Le: Wie auch immer...

Sie stand auf und begann damit um den Schreibtisch herum zu gehen. Als sie bei Moran ankam beugt sie sich leicht herunter und streckte ihre Hand ihm entgegen.

Le: Da ich mir sicher bin, dass alle Worte dieser Welt dich nicht zurückhalten können,

wünsche ich dir, dass du mit dieser Herausforderung glücklich wirst und deinen Weg gehen kannst.

Der Bolianer ergriff die Hand zum freundschaftlichen Händedruck, stand ebenfalls auf und nahm Leorin in den Arm.

"Danke."

[b]=== Hauptmaschinenraum | H plus 1 ===[/b]

Es war ein bewegendes Gefühl hier zu stehen. Mit dem Rücken zum Trilithiumreaktor gewandt blickte Moran auf die versammelte Technikmannschaft. Nicht nur auf der gleichen Ebene wie er selbst, sondern auch unter und über ihm standen Techniker und sahen zu ihm durch die Glasböden. Er hatte sich zwar versucht im Vorfeld ein paar Worte parat zu legen, die er an seine Mannschaft richten konnte, doch sie schienen ihm jetzt, wo er hier stand seltsam unpassend. Sie alle hatten hier eine Sache gemeinsam: ihre Liebe zur Technik, auch wenn selbige meist der Grund für schlaflose Nächte war. Aber wer Vollbluttechniker war, liebte genau diese Besessenheit, die man mit seinen Schätzen bilden konnte.

"Ich freue mich, dass ihr alle so zahlreich erschienen seid. Ich möchte nicht lange um den heißen Brei herumreden, sondern euch möglichst schnell an eure Arbeit oder in eure Freizeit zurücklassen. Der Grund, dass ihr hier steht und mir zuhören sollt ist schlicht und einfach, dass ich in Kürze das Schiff verlassen werde."

Waren die anwesenden Gesichtsausdrücke vorher noch bunt zwischen Erheiterung, Langeweile, Neugier und Müdigkeit gemischt, schien sich bis auf Ausnahme der vulkanischen Anwesenden das Bild schlagartig zugunsten von Entsetzen umzuwandeln. Gleichzeitig wurde es unruhig. Die Leute begannen aufgeregt zu tuscheln und der Geräuschpegel. Mit entsprechenden Armbewegungen versuchte der Bolianer seine Techniker - Korrektur die Techniker des Schiffes - zur Ruhe zu bewegen.

"Es ist klar, dass das keine Spitzennachricht ist, aber gebt mir bitte die Chance es euch ein wenig zu erklären. Utopia Planitia hat mir angeboten ein neues Forschungsschiff für die Flotte zu entwickeln. Zu diesem an sich schon verlockenden Angebot kommt hinzu, dass die neue Saipan noch neu ist. Ich konnte bisher nur beginnen sie in all ihren Details kennen zu lernen. Im Endeffekt habe ich mit diesem Schiff also auch nicht mehr Erfahrung, als jeder von euch. Genau deshalb richtet es im Moment auch den geringsten Schaden an wenn ich gehe."

"Und wer soll stattdessen dann CEO werden?!", rief einer der Techniker. Moran hatte gehofft diese Frage umgehen zu können und noch nicht darauf eingehen zu müssen, nachdem mit der Flotte noch nicht vollständig abgeklärt war, ob Leorin seinen Posten übernehmen konnte, auch wenn ihre Verdienste auf diesem Schiff natürlich einiges aufzuwiegen hatten. Er rang sich dazu durch offen und ehrlich zu sein.

"Ich habe Leorin Sodran als meine Nachfolgerin empfohlen, da ich das Gefühl habe, dass sie nicht nur euch alle gut im Griff hat, sondern auch die Saipan. Der Captain stimmt in dieser Hinsicht auch so weit mit mir überein. Nur leider ist das nicht immer nur unsere eigene Entscheidung. Allerdings denke ich, dass die Chancen gut stehen."

Automatisch schienen die Blicke nach Leorin zu suchen und sich auf sie festzuhaken. Auch

Moran blickte zu ihr. Sie jedoch schien nur ihn im Blick zu haben. Moran wandte den Blick wieder ab und ließ ihn über die Techniker schweifen, ob er so langsam ihre Aufmerksamkeit wieder bei sich hatte.

"Eins könnt ihr mir auf jeden Fall glauben, ich werde euch keineswegs vergessen, zumindest nicht nach all den Geschichten, die wir zusammen erlebt haben und ich lade euch schon mal alle vorsorglich ein mich zu besuchen, wann immer euch der Sinn danach steht, oder ihr sehen wollt, wie weit ich schon mit der Neuentwicklung gekommen bin. Achja und bevor ich es vergesse, ich erwarte euch natürlich alle morgen Abend zu meiner Abschiedsfeier im Zehn Vorne um 20 Uhr Bordzeit. So und jetzt dürft ihr wieder euren Beschäftigungen nachgehen."

{b}=== etwas später | Wissenschaft ===[/b]

"Na wenn das mal nicht mein Blauköpfchen ist. Was verschafft mir denn die Ehre deines Besuchs?"

"Ich würde gerne was mit dir unter vier Augen besprechen."

"Dann folg mir mal eben in mein Büro."

Hinter den beiden schloss sich die Tür wieder und Charlie lehnte sich an seinen Schreibtisch.

Ch: Also was bringt dich her.

Mo: Offen gesagt wollte ich dir erzählen, dass ich von Bord gehe, sobald wir der Erde wieder näher sind.

Ch: Und wann kommst du wieder an Bord?

Mo: Mit etwas Glück vielleicht bei der nächsten Routineinspektion der Saipan. Ich wechsle zu den Flottenwerften am Mars.

Ch: Mal langsam mit den jungen Pferden. Du willst uns hier einfach so ohne Chefsingenieur zurücklassen?

Mo: Leorin wird vermutlich meinen Posten übernehmen.

Ch: Nur dass sie vermutlich nicht auf 'Blaukopf' reagieren wird.

Mo: Kannst es ja mit 'Rotschopf' probieren.

Ch: Na hoffentlich redet dir Sareth die Sache noch aus...

Mo: Sie weiß bereits bescheid und der Versetzungsantrag ist mit ihrer Einwilligung schon raus.

Ch: Aber sie...

Mo: Sie hat dir nichts gesagt, weil ich sie darum gebeten habe. Ich wollte es dir selber beibringen.

Ch: Was bieten denn die Werften, was wir dir nicht liefern können.

Mo: Ich habe dort die Möglichkeit ein ganz neues Forschungsschiff für den Tiefenraum zu entwickeln und das mit Traumkonditionen. Wenn du willst kannst du mir auch ne Wunschliste mitgeben.

Ch: Und ich hab keine Chance, deine Meinung zu ändern.

Mo: Keine von der ich wüsste.

Ch: Schmeißt du wenigstens noch ein vernünftiges Gelage?

Mo: Ja, morgen Abend um 20 Uhr im Zehn Vorne. Ich hab die Androiden schon so weit bekommen, dass sie auch mit den guten Vorräten rausrücken.

[...]

Im Anschluss an das Gespräch mit Charlie machte sich Moran noch auf den Weg den anderen Führungsoffizieren Bescheid zu geben, damit auch sie sich zur Feier einfinden konnten.

Eiszeit-Log 5 l Ltjg. Leorin Sodran l 26.11.2418 1164551348 [B]~~~ Büro des DCEO Leorin Sodran l U.S.S. Saipan ~~~[/B]

Einige Padds, die sich alle um das gleiche Problem drehten, lagen verteilt auf ihrem Schreibtisch und nur sie wusste, nach welchem Prinzip sie die einzelnen Datenträger angeordnet hatte, welche eine Art Halbkreis-Form beschrieben. Für jemand Fremdes würde diese Verteilung vermutlich als chaotischer Zustand anmuten, aber kaum als systematische Anordnung. Ihr Blick verweilte jedoch nicht auf den Padds, obgleich deren Inhalt von Bedeutung war, sondern wanderte scheinbar ziellos in ihrem Büro umher. Jenes Büro war kleiner als das von Moran. Kein Wunder, wenn man bedachte, dass sie lediglich die Vertreterin war und mehr im Maschinenraum unterwegs war, als sich in ihrem Stuhl zu räkeln und über technischen Problemen zu sitzen. Außer heute. Heute hatte sie breits den größten Teil des Tages in ihrem Büro verbracht, brütend über dem Problem der Biofilterverbesserung. In ihrem Kopf manifestierten sich immer mehr erste Lösungsansätze, die sie jedoch später noch mit Chase Breas und Najma Slani besprechen wollte, die ihrerseits ebenfalls an dieser Thematik arbeiteten.

Die Herausforderung an sich war, all die Faktoren, die bei diesen Biofiltern zu berücksichtigen waren, in Einklang zu bringen und daraus dann eine technisch umsetzbare Lösung zu entwickeln. Der größte Haken an dieser Sache war jedoch der Biofilter-Scan ansich. So gesehen war dieser Bestandteil des Transportersystems eine feine Sache und auch eine sehr wichtige. Das eingehende Transportersignal, welches zum Beamen benötigt wurde, wurde auf Muster, die bekannten Viren oder Bakterien ähnelten, untersucht. Allerdings war hier nur eine grobe Suche möglich, da die Muster sich auf nur einige Merkmale, die bei bestimmten gefährlichen Bakterien und Viren, gleich waren, konzentrierten. Somit gab es einige Kategorien, die eine große Vielzahl an Viren zusammenfassten. Fiel jedoch eine Bakterie oder ein Virus aus dem Rahmen dieser gängigen Muster wurde dieses Teilchen bei Beamen nicht gefiltert und konnte auf diese Weise auf das Schiff gelangen. Wurden solche jedoch entdeckt, konnte der Scanner in die Quantenmatrix eingreifen und diese geringfügig verändern und somit einen Virus unschädlich machen. Das Scannen geschah vor dem Beamen, das Verändern zu dem Zeitpunkt, wo die Lebensform in ihre subatomaren Bestandteile zerlegt war und sich als Materiestrom im Musterpuffertank befand. Der Nachteil des Biofilter-Scans bestand darin, dass er - ironischerweise - sich nur auf die molekulare Basis beschränkte beim Scannen,anstatt auf die wesentlich effektivere Quantenbasis. Denn bei der Erfindung dieses Scanners hatte man festgestellt, dass die Variante auf der molekularen und damit groberen Basis eine hohe Sicherheit bot und zugleich wesentlich freundlicher in Sachen Energieverbrauch war. Dem entsprechend war der Scan auf Quantenbasis als nicht erforderlich betrachtet worden. Ein Nachteil, der, wie Leorin befand, ihnen jetzt auf die Füße fiel. Wobei ihr es ein Rätsel war, warum man sich nicht durchgängig auf die Quantenbasis geeinigt hatte. Schließlich ließen sich darüber die "genausten Aussagen" machen. Aber scheinbar wollte man auf diese Weise wieder einmal sparen, zum Schaden der Crew. [I]"Immerhin sparen sie noch nicht bei den Technikern ein..."[/I] Ein weiteres Problem bestand in den Mustern, die als Abgleichsdaten für den Biofilter-Scan einprogrammiert waren. Zum einen waren es sehr vereinfachte Muster, sodass sie nur sehr grob filterten, eben weil man nur die herausstechendsten Merkmale jener schädlichen Teilchen einbezogen hatte. Zum anderen waren ihre Möglichkeiten in Bezug auf die Quantenbasis eher begrenzt. Ein Team aus Wissenschaftlern arbeitete gerade ein neues

Prinzip der Gruppeneinteilung und des Musterkataloges aus, sodass in Zukunft die Biofilter-Technik auf einem höheren Niveau arbeiten und somit die Sicherheit für die Crew erhöhen würde. Dieses Prinzip berücksichtigte die spezifischen Quantenzahlen der Viren. Das wiederum setzte jedoch voraus, dass auch die Biofilter auf dieser Basis arbeiteten und dies zu erreichen war die Hauptaufgabe von Leorin.

Als erstes hatte sie sich Gedanken darüber gemacht, ob sich das Scannen während eines Vorganges realisieren ließe oder nicht. Denn wenn nicht, müsste das eingehende Transportersignal ebenfalls entsprechend modifiziert werden, wenn man vor dem Beamern auf Quantenbasis scannen wollte. Das würde jedoch eine höhere Auflösung voraussetzen und damit auch wieder eine entsprechende Scantechnik. Das wiederum würde bedeuten, dass man etwas mehr Energie für einen einzigen Beamvorgang abzweigen musste. Das Programm, das das eingehende Signal auswertete und verarbeitete, musste ebenfalls so weit verändert werden, dass es diese Quanten-Daten verwenden konnte und keine Fehlermeldung anzeigte oder gar keine Viren mehr finden konnte.

Allerdings war das mit dem Scannen während des Beamens so eine Sache. Leorin hatte es durchgerechnet und in einer Holosimulation getestet. Würde man wirklich diese Idee umsetzen, käme es zu einer Interferenz. Der gleiche Effekt war auch zu beobachten, wenn man bei eingeschalteten Schilden beamte. Durch deren Raumverzerrung kam es zu einer Musterintegritätsstörung. Genau dies ließ sich auch bei dem Scannen selbst beobachten. Es kam zu einer Störung jener Musterintegrität. Jene sorgte dafür, dass derjenige oder dasjenige, was gebeamt werden sollte, beschädigt an Bord gebeamt wurde. Im ersten Fall führte es zum Tode, im zweiten Fall führte es zur Müllverwertung oder zur Technikabteilung. Alles in allem also war diese Idee nicht umsetzbar.

Eine andere Möglichkeit war jedoch das Scannen des Materiestroms, wenn er sich im Musterpuffertank befand. Hierbei würde es zu keinerlei Schädigungen kommen und mit einigen Veränderungen würde man auch die Scantechnik so weit bringen, dass sie auf Quantenbasis scannen würde. Nötig waren dafür Einzelteile, die andere Bestandteile ersetzen würden, sowie eine Umprogrammierung der Verarbeitungsprogrammes und die Aktualisierung der Abgleichsdatenbank. Doch letzteres lag in den Händen der Wissenschaftler, nicht in ihren. Sie war nur diejenige, die das Programm dann auf die Muster neu einstellen musste. Und sie musste den Filter verbessern, damit jener wesentlich besser arbeitete.

Leorin griff sich zielsicher eines der mittleren Padds. Es beinhaltete den Aufbau eines Biofilters, sowie eine detaillierte Beschreibung der Funktionsweisen der einzelnen Bauelemente, die in dem Filter verwendet worden. Eines der Hauptelemente war das optische Suchelement, das auf den Wechselwirkungen von Lichtquanten mit atomaren Teilchen basierte. Es gab bereits Suchtechniken, die darauf basierten, die Wechselwirkungen zwischen Photonen und Protonen zu nutzen, um bestimmte subatomare Bestandteile zu finden. Genau ein solches System würden sie benötigen. Dazu noch einige neue Schaltkreise und ein neuer Filter, der wirklich auch das kleinste Element herausfiltern konnte. Allerdings würde man aufgrund dessen auch das Energiesystem ein ganz klein wenig umstrukturieren müssen, da zwar diese neue Technik, die Leorin brauchte, energietechnisch bereits auf dem neusten Stand war, aber dennoch mehr verbrauchte als die derzeit benutzten Biofilter. In Zusammenhang mit diesem Biofilter bedurfte es auch eines neuen Biofilter-Scans. Diesen würde man ebenfalls an den Musterpuffertank anschließen, damit er dort auf Quantenbasis scannte. Dafür brauchte es jedoch ebenfalls einige neue Einzelteile, wie neue Sensoren und auch neue Schaltkreise.

Leorin blickte auf das zweite Padd, welches sie mit Daten füllte. Ihre Lösung zeigte sich auf diesem Datenträger in Form einer Liste an Bauteilen, die benötigt worden und in Form eines Bauplans, sowie physikalischer Erklärungen, welche die ganze Idee anschaulich machten.

Leorin kopierte das Ganze in eine Nachricht und schickte sie an die Wissenschaftsabteilung und an die medizinische Abteilung, damit jene sich schon im Vorfeld des nächsten Treffens damit beschäftigen konnten. Anschließend schickte sie besagte Liste noch an Sareth, die bereits von Chase eine Liste mit den ersten Bestandteilen für die Isolierung und die Schleusen enthalten hatte. Dabei fiel ihr ein, dass sie die beiden anderen Techniker, die ebenfalls an dieser Aufgabe arbeiteten, für morgen zu sich bestellt hatte, sodass sie den beiden ihre eigene Idee vortragen konnte.

Der Ton, der ankündigte, dass jemand in ihr Büro wollte, ertönte und riss Leorin aus ihren Gedanken über Biofilter und Schleusen. Peter McOff trat auf ihre Erlaubnis hin ein und stellte sich vor ihren Schreibtisch.

PM: "Hatten Sie bereits die Möglichkeit sich das Programm für die Chips anzusehen, die implantiert werden sollen?"

Le: "Ja, und ich habe auch ein paar Änderungen vorgenommen. Keine gravierenden, aber sie sorgen für eine höhere Sicherheit der drei Leute. Ich habe eine Sicherheitsbarriere eingebaut, die sowohl den Zugriff von unbefugten Leuten, als auch das Löschen verhindert. Dieses Notrufprogramm können jetzt nur noch Führungsoffiziere der Saipan löschen, jene haben auch als einzige den Zugriff. Somit wird gewährleistet, dass eine eventuell abgeschickte Notmessage nicht in falschen Hände gerät. Zudem habe ich noch an wenigen Ecken den Code etwas entwirrt, sodass es in keinem Fall zu Überschneidungen kommt, die einen korrekten Programmablauf verhindern. Aber... bevor Sie vollkommen geknickt sind... mir hat Ihre Arbeit sehr gut gefallen. Es sind nur winzige Kleinigkeiten, die mir missfallen. Doch gesehen haben Sie programmiertechnisch betrachtet einiges auf dem Kasten.

PM: "Danke, Miss Sodran."

Nickend und noch einige höfliche Worte an ihn richtend, entließ sie ihn, darüber erfreut, wie gut die Techniker im Maschinenraum arbeiteten. Es war immer wieder großartig zu sehen und zu erleben, wie effizient die Crew zusammenarbeitete, wenn es um Projekte und neue Herausforderungen ging und wie vielfältig die einzelnen Fähigkeiten der Techniker waren. Das Zirpen ihres Kommunikators durchbrach ihre lobenden Gedanken und kündigte ihr einen Ruf von Moran an.

<< "Leorin, könntest Du bitte zu mir ins Büro kommen?" >>

"Bin sofort da. Sodran Ende."

Die Padds in ihrer Zusammenstellung liegen lassend, stand sie auf und eilte aus ihrem Büro hinaus, um ohne großartige Verzögerungen zu Moran zu kommen. Innerlich fragte sie sich nach dem Grund des Treffens, doch sie würde es sicherlich noch früh genug erfahren...

Sareth 0 Diskussionsrunde 1164802028 EIN AUSZUG AUS EINER POLITISCHEN DISKUSSIONSRUNDE

[b][Color=crimson] *** Erde / Edinburgh / Redaktion der Nachrichtenzentrale von INN *** [/b][Color]

Die Moderatorin warf einen letzten prüfenden Blick in den kleinen Handspiegel, dann signalisierte sie den Kameralenten Aufnahmebereitschaft.

"Herzlich Willkommen, meine Damen und Herren zu unserer wöchentlichen

Diskussionsrunde! Wir haben heute eingeladen: Prof. Dr. Dr. Johann Selmschorst, Experte in Sachen interstellarer Politik und langjähriger Berater des Föderationsbotschafters auf Romulus. Herzlich willkommen, und vielen Dank, daß Sie sich die Zeit genommen haben."

Der geladene Gast, ein wohlbeleibter älterer Herr mit einem universitären Abzeichen am Kragen, nickte höflich lächelnd.

"Wie Sie sich denken können," fuhr die Moderatorin fort, "sind die jüngsten Ereignisse in der romulanischen Hauptstadt das Thema des heutigen Abends. Professor Selmschorst, Sie waren jahrelang auf Romulus und kennen die lokale Politik und ihre Protagonisten aus erster Hand. Wie schätzen Sie die momentane Situation und die Stimmung unter der Bevölkerung ein?"

"Nun...wir haben alle soeben in den Nachrichten die Bilder des 'Triumphzuges' gesehen, mit dem der gefangene klingonische Ex-Minister Keng nach Ra'tleifih überführt wurde. In der Tat sind die Bezüge zu den antiken Triumphzügen hier auf der Erde unübersehbar, weshalb mir diese kleine historische Parallele gestattet sei! Die Stimmung unter der romulanischen Bevölkerung war und ist erhitzt, das ist verständlich. Es gab Überfälle auf imperiales Territorium, auf einige Kolonien, und dann die Sache mit dem Lager im K'Muna-Sektor....Die öffentliche Meinung war für sofortige militärische Vergeltung. Das haben diverse Demonstrationen und Proteste gegen die abwartende Haltung des Senats deutlich gezeigt. Doch hat dieser Triumphzug sozusagen...wie soll ich mich ausdrücken...ja, sagen wir den Rachedurst großer Teile der Bevölkerung gestillt. Die Ehre der Romulaner war empfindlich verletzt worden, viel mehr noch als Sach- oder Personalschaden eingetreten war. Und so ist es in erster Linie die Ehre, der Genüge getan muss."

"Sie halten es also nicht für wahrscheinlich, daß es zu einem politischen Umsturz kommt, wie es auf Quo'nos geschehen ist, und daß ein radikaler Flügel den sofortigen Feldzug gegen die Klingonen befehlen könnte?"

"Nein, das wäre atypisch." verneinte Selmschorst mit einer kategorischen Bewegung. "Die interne Struktur des Senats und Prätoriums sprechen dagegen. Die Kräfte sind durchaus als ausgewogen zu bezeichnen, das haben die letzten Debatten gezeigt. Meiner Meinung hatten wir einen kritischen Punkt, da alles auf einen Krieg hinzudeuten schien, doch der ist überschritten. Und wie gesagt, die Stimmung in der Bevölkerung ist eine wesentlich andere als noch vor einer Woche."

"Halten Sie den...'Triumphzug' für einen ausgeklügelten politischen Schachzug des TalShiar? Immerhin wurde in den letzten Jahren vielfach debattiert, ob man seine Befugnisse beschneiden solle. Aber jetzt schwimmt der TalShiar ganz oben auf der Popularitätswelle."

"Allerdings. Die Wirkung war ohne Zweifel berechnet, etwas anderes würde nicht zu Khre'riov Tr'Kaleh passen. Die Föderation und die übrigen Mächte der Galaxis müssen sich für die Zukunft gewiß auf einen starken TalShiar mit entsprechend harter Gangart einstellen."

Die Moderatorin sah kurz auf ihre Notizen und wandte sich dann wieder ihrem Gast zu: "Es wurden Stimmen laut, die das Prätorienamt für Khre'riov Tr'Kaleh forderten - für wie realistisch halten Sie dies, Professor?"

Selmschorst lächelte. "Mit Verlaub - Khre'riov Tr'Kaleh wäre ein Narr, wenn er auf diese Verlockung einging, denn als Prätor hätte er nicht die Hälfte der realen Macht wie in seiner

jetzigen Position. Und ich schätze ihn als weitblickend genug ein, dies zu erkennen. Allerdings, um einen irdischen Politiker zu zitieren: 'Auch große Geister sind vor der Versuchung nicht gefeit'.

Sareth 0 Eiszeit - Missionsende 1164981009

[b][Color=blue]*** USS Saipan / Büro des CO *** [/b][Color]

"Computer, Eintrag fortsetzen!" nahm ich mein Diktat auf, nachdem ich mir aus dem Replikatorfach einen heißen Tee geholt und mich wieder an meinen Schreibtisch gesetzt hatte. "Persönliches Logbuch Sareth t'Khellian, Sternzeit 2418,1.12. - Als wir mit der "Columbia" zurückkehrten, waren die beiden 'Spürhunde' von Starfleet Security, die man auf Lt. Reed angesetzt hatte, gerade abgereist. Ich bin ausgesprochen froh, daß diese Angelegenheit dank Captain LaSalles diplomatischen Geschicks so bereinigt werden konnte, wie es geschehen ist! Doch bleibt ein bitterer Nachgeschmack, denn wir wissen nicht, WER die Anzeige erstattet hat....-Computer, Pause."

[i]Persönliche Gründe? Ein Streit vielleicht?[/i] fragte ich mich erneut. [i]Oder irgendeine ungelöste berufliche Differenz?[/i] Es gab viele Möglichkeiten, und ich kannte die vielen hundert Crewmitglieder gar nicht oder nicht gut genug, um ein diesbezügliches Urteil fällen zu können. Kleinliche Rachegelüste waren zwar etwas, das innerhalb der Sternenflotte eigentlich nicht vorkommen sollte - aber es waren alles Lebewesen, und keine Roboter! Und dann blieb da natürlich noch die andere Variante, das jemand aus übertriebenem Pflichtgefühl Lt. Reed als Anführer Meuterer denunziert hatte. Und dies barg weitaus mehr Gefahrenpotential in sich....

"Computer, Eintrag fortsetzen! - Eine glückliche Nachricht war hingegen, daß die bilateralen diplomatischen Bemühungen hinsichtlich der Oktopoiden in der Sternenflotte Erfolg hatten und die Anklagen fallengelassen worden sind. Ich bin daher zuversichtlich, daß auch unser Kommunikationsoffizier Lt. Trbkd nach seiner Anhörung, die auf der Erde in San Francisco erfolgen wird, keine Verurteilung zu erwarten hat. Eigentlich sollte er laut Befehl bis dahin in seinem Quartier arrestiert bleiben, doch heute ist ein ganz besonderer Abend: die Verabschiedung unseres Chefingenieurs Moran Dyson, der zu den Flottenwerften wechseln wird...."

Mein Kommunikator meldete sich und ich stoppte die Aufzeichnung. "T'Khellian hier. Was gibt es?"

+Kannst du dich nicht trennen von der Arbeit?+ fragte Charlies Stimme am anderen Ende.
+Wir müssen los.+

War es tatsächlich schon so spät? Oh ja, ein Blick auf die Zeitanzeige des Computerterminals bestätigte die Befürchtung. Und es würde nicht gerade von Ehrerbietung zeugen, wenn ich als Kommandantin der Saipan bei der Verabschiedung Morans zu spät kam! Wenigstens hatte ich die Galauniform angezogen, bevor ich ins Büro gegangen war, um die letzten Berichte über unser Biofilterprojekt durchzusehen und weiterzuleiten und mein Logbuch zu vervollständigen! "Ich bin gleich da, wir treffen uns an Turbolift 21!"

+In Ordnung! Bis gleich!+

[b][Color=blue]*** USS Saipan / Zehn Vorne *** [/b][Color]

Es war wirklich eine großartige Feier - vor allem, wenn man bedachte, wie wenig Zeit alle gehabt hatte, etwas vorzubereiten! Nach einem kurzen eher offiziellen Teil, in dem ich und drei andere Senioroffiziere eine kurze Ansprache hielten, begann die eher lockere Fortsetzung des Abends. Zunächst hieß das die Eröffnung des Büffetts, auf dem allerlei exotische Gerichte aufgetischt worden waren, ein Spiegel unserer aus vielen Spezies bestehenden Crew.

Ich erfuhr, daß etwa 20 Leute, hauptsächlich aus den Maschinenraum-Schichten, unter der Leitung Lt. Sodrans einen ganzen Lagerraum zu einer provisorischen Küche zweckentfremdet hatten, um diese Köstlichkeiten frisch zubereiten zu können. Einige Crewmitglieder hatten gewiß alle ihre Beziehungen in die Heimat und zu diversem Frachterpersonal spielen lassen, um die Zutaten rechtzeitig geliefert zu bekommen.

"Falls man mich mal unehrenhaft entläßt," sagte Leorin dazu spöttisch, "werde ich vielleicht eine Anstellung als Chefkoch in einem Hotel finden...nach der Erfahrung!"

Ich blicke ihr nach und fragte mich, ob das Personalbüro wohl meiner Bitte stattgeben würde, sie als neuen CEO der Saipan einzusetzen. Man könnte geltend machen, sie sei noch etwas jung und habe nicht die nötige Arbeitserfahrung. Andererseits hatte sie sich bereits oft in schwierigen Situation bewährt und besaß laut einiger Beurteilungen auch das nötige Führungspotential.

Jeder, besonders aber Morans engere Mitarbeiter, hatten sich bemüht, diese Feier zu etwas besonderem werden zu lassen und sie nicht in einer traurigen, erinnerungsgeschwängerten Stimmung versinken zu lassen, wie es bei solchen Anlässen oft geschah. Doch gerade die Kultur der Bolianer war von der Hoffnung geprägt, daß nichts unabänderlich und endgültig war, und die mannigfaltigen Möglichkeiten des Universums stets neue Entfaltungen bereithielten. Ein Abschied war stets ein verheißungsvoller Neuanfang, auch wenn das für den Einzelnen zuweilen nicht ersichtlich war. Wieviel mehr galt das erst für unseren ehemaligen Chefingenieur, dem der Dienst im Entwicklerbüro der Flotte geradezu die Verwirklichung des Lebensraums bedeutete! Also sollte er auch nicht traurige Gesichter sehen, wenn er an die Saipan zurückdachte...Für manch einen, wie ich während des Abends bemerkte, ein nicht so leicht umzusetzendes Vorhaben!

"...Hast du eigentlich schon mit Melissa sprechen können?" fragte Charlie mich, während einer seiner Wissenschaftler, der Xindi-Insektoid Wrama, eine atemberaubende Akrobatik darbot.

"Unglaublich...!" murmelte ich erstaunt, noch ganz bei Wramas Aktion. "Wie? Melissa? Nein, leider noch nicht. Ich habe ihr eine Nachricht geschickt, aber du sagtest ja, daß sie auf ihrer Farm keine direkte Empfangsmöglichkeit hat. Auch ihre Mutter konnte ich noch nicht erreichen." [i]Und das ist vielleicht gar nicht mal schlecht - was bei allen Elementen soll ich ihr erzählen?! [/i] Gut, ich war Melissas CO, nicht ihre Gouvernante....aber trotzdem war es eine heikle Situation, die ich nicht besonders mochte.

Eine Gruppe bolianischer Crewmitglieder hatte mit traditionellen Instrumenten ihrer Heimat das kleine Podium betreten und ernet einen verwunderten Blick seitens unseres ehemaligen Chefingenieurs. Wahrscheinlich hatte er gar nicht gewusst, daß so viele Bolianer an Bord waren, und zudem einem musikalischen Hobby frönten! Aber als sie anfangen zu spielen, wandelte sich sein Gesichtsausdruck in ein zufriedenes Lächeln.

Gerade als Leorin und Moran die Tanzfläche betraten, ertönte das beharrliche Zirpen meines Kommunikators. Einen Augenblick lang verfluchte ich die Entscheidung, ihn nicht einfach für diese Feier deaktiviert zu haben - aber als Fleet-Captain der Sternenflotte war man ganz einfach immer im Dienst! Viele der Akademieabgänger, die oft davon sprachen, eine 'große Karriere' zu machen, konnten sich [i]solche[/i] enervierenden Kleinigkeiten natürlich nicht vorstellen und wollten es wohl auch nicht...

Ich gab mein Glas Charlie in die Hand und trat etwas abseits, um den Ruf ungestört entgegen nehmen zu können.

Zu meiner Überraschung meldete sich Admiral DeRaaf. + Fleet-Captain T'Khellian, mir liegt das Ergebnis der Untersuchungen über das klingonische Virus vor. + gab er bekannt.

"Das ist ja eine hervorragende Neuigkeit! - Einen Moment, bitte, ich werde Sie gleich in mein Büro durchstellen lassen!" Ich wandte mich zu Charlie um und gab ihm zu verstehen, daß die Feier für mich erst einmal unterbrochen sei; dann informierte ich das diensttuende Transporterhologramm, mich direkt in mein Büro zu transferieren.

[b][Color=blue]*** USS Saipan / Büro des CO / Etwas später *** [/b][Color]

+....hat zweifelsfrei ergeben, daß der Virus bereits bei der Fertigstellung in die Systeme der Saipan implantiert wurde, und zwar innerhalb der letzten Woche vor Stapellauf. + berichtete der Leiter der DIA mit ernster Grabesstimme. + Wir haben auch bereits einige verdächtige Personen festgenommen, die zur Zeit in die Zentrale nach New Berlin verlegt werden. Wir denken, den Kreis der Verdächtigen innerhalb der nächsten Stunden auf 2 reduziert zu haben.+

"Das ist hervorragend." Ich hoffte nur, daß sich auf dieses Ereignis hin nicht eine regelrechte Hexenjagd innerhalb der Flotte entwickelte! Andererseits....durfte so etwas nicht noch einmal geschehen! "Ich nehme an, die Sicherheitsvorkehrungen in den Werftanlagen der Föderation sind bereits entsprechend verschärft worden, Admiral?"

"Ja, wir sind in Kooperation mit Starfleet Security dabei, neue Prüfprotokolle zu entwickeln. Die ersten Tests laufen bereits. Bis dahin gelten die allgemeinen Vorschriften für DEFCON Orange - unabhängig, ob sich die politische Lage entspannt oder nicht."

[i]Die politische Lage...[/i]Die jüngsten Nachrichten waren den Elementen sei Dank von Entspannung geprägt gewesen, wenigstens was die Beziehungen der Föderation zu den Klingonen und die Situation im Reich selbst anbelangte. Nachdem die Anhänger Kengs durch dessen gewaltsame Entführung kurzzeitig Auftrieb unter den Nationalisten erhalten hatten, war diese Welle nun abgeebbt. Die Kanzlergetreuen Truppen befanden sich auf dem Vormarsch, die letzten Enklaven der Putschisten zurück zu erobern, und auf Quo'nos selbst herrschte Waffenruhe.

Dafür waren die Beziehungen zu den Rihannsu momentan ausgesprochen eisig...

Mir weitere Details zu den Untersuchungen zu nennen fehlte Admiral DeRaaf die Zeit. Offenbar hatte ihn gerade eine Dringlichkeitsnachricht aus seiner Zentrale erreicht. So beendeten wir unser Gespräch und ich machte mich nachdenklich wieder auf den Rückweg ins Zehn Vorne. Charlie McGregor 0 Zwischenlog 1 CSO und Rollo Vega 1165182504

===== Im Büro =====

Es war wirklich schön, unseren Trbkd wieder an Bord und in meiner Abteilung zu haben. Schließlich hatte ihn jeder vermisst, denn er war schon etwas ganz besonderes. Nicht nur, weil er der einzige Oktopode an Bord war, sondern auch, weil er so einen wirklich subtilen Humor hatte, den er an allen ausließ, ohne je verletzend zu werden.

Derzeit arbeitete er an einigen Programmen zur Entzifferung der Texte, die auf dem Sternentor geschrieben standen. Aber so wie es aussah, würde das sicherlich noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Aber hier war er gut ausgerüstet mit Allem, was die Technik hergab.

Und doch war ich etwas traurig, da unser Blaukopf Moran uns verlassen hatte. Ohne ihn war es im Maschinenraum und auch bei den technisch-wissenschaftlichen Besprechungen schon deutlich leerer als zuvor.

Aber vielleicht würde er ja nun endlich sein Glück finden? Es stand zu hoffen.

Plötzlich meldete sich mein Com.

"Ja? Was gibt es?"

"Hier ist die Flugkontrolle, Sir. Soeben dockt ein Taxi an, das zu der Firma von Rollo Vega gehört. VHU-Kennung. IGTSV 13. Man möchte zu Ihnen, Sir."

"Danke. Wer ist denn an Bord? Eigentlich ist das doch das Vehikel vom großen Rollo persönlich."

"Genau der verlangt ja auch nach Ihnen."

"Lassen Sie ihn gleich zu mir. Aber geben Sie ihm einen DRD mit, der ihm den Weg zeigen soll. Denn schließlich kennt er sich an Bord unseres neuen Schiffes noch nicht aus."

"Wird geschehen, Sir. Der DRD 356 wartet bereits an der Schleuse."

"Gut. Over."

Ich stand auf und holte aus meinem speziellen Vorrat ein Fläschchen echten Talisker von der Isle Of Skye in Schottland. Da das Zeug sehr teuer war, trank ich es wirklich nur zu besonderen Ereignissen. Aber dieses war eines! Schließlich hatte ich Rollo schon lange nicht mehr gesehen. Das letzte Mal war er noch Kommandant eines klingonischen Schlachtschiffes. Und seine Abenteuer dort waren mehr als nur bemerkenswert gewesen. Ich war wirklich gespannt, was er berichten würde.

Wenige Minuten später war es soweit. Breitbeinig, mit dem typischen Gang eines erfahrenen Raummannes, betrat er mein Büro.

Bei der Begrüßung brach er mir fast die Hand. "Ich hoffe, du hast etwas halbwegs erträgliches zu trinken dabei, Junge. Meine Kehle ist staubtrocken und braucht dringend eine Spülung."

"Ist das o.k.?"

"Ich denke, damit kann ich es ein paar Minuten aushalten. Von deinem Sohnmann?"

"Woher du das nur weißt? Was führt dich hierher auf unser Schiff?"

"Netter Kahn, den ihr bekommen habt. Hat sicherlich ein paar Reserven mehr als der letzte?"

"Das könnte man so ausdrücken. Und auch hier in der Wissenschaft hat sich einiges getan. Alles auf dem neuesten Stand der Technik."

Er machte es sich bequem. "Was macht dein holdes Weib? Sieht die immer noch so verboten gut aus?"

"Nun ja. Wenn du mich fragst, ja. Aber das ist wahrscheinlich Geschmacksache."

"Na. Wenn ich da so ein paar Jährchen zurückdenke. Damals auf der Carpathia. Also der Fummel, den sie damals trug, war extrem schick. Dieser Ausschnitt auf ihrer Rückfront! Junge, Junge!"

Er nippte vorsichtig an dem Glas und lächelte verträumt.

"Aber eigentlich wollte ich dir ja was anderes berichten. Ich war gerade in der Nähe. Hatte da so einen absoluten Volltrottel der DIA an Bord. Man, haben die dort Spacken in den oberen Etagen! Und nachdem ich den endlich losgeworden war, beschloß ich, mal etwas zu meiner geistigen und seelischen Erholung zu tun und bei dir vorbeizusehen, da euer Kahn in der Nähe war. Außerdem hoffte ich, daß du etwas Ordentliches im Schrank haben würdest."

"Na? Ist das was Ordentliches?"

"Also, man kann es gerade noch runterspülen." Er grinste.

"Nein. Eigentlich wollte ich dir ja von meinem kleinen Ausflug nach Romulus berichten." Er holte aus seiner Tasche etwas hervor. "Der große Adler mit Brillies und Schwertern! Den haben mir die Kerle dort während der großen Triumphfeier über Keng und Co. an den Busen geheftet. Gibt was her, oder?"

Sehr liebevoll ging er mit dem Teil aber nicht um.

Er nahm einen tiefen Schluck. "Die Hauptstadt war in totalem Aufruhr. In einem langen Triumphzug führten romulanisch-remanische Spezialeinheiten den Ex-Minister Keng durch die Straßen. Und auf einer reisigen Empore standen der Prätor und die ranghöchsten Herren des Planeten. Darunter auch Turan Tr'Kaleh! Du wirst es nicht glauben! Und dieser Mensch forderte mich auf, der ich Staatsgast dort war, auf die Empore zu kommen, um den Orden in Empfang zu nehmen! Ich, Rollo Vega, bekam vom Chef des Tal Shiar persönlich den höchsten Orden des Reiches an die Brust geheftet! Na ja. Man macht eben Karriere, mein Junge! Da einzig Dumme daran ist, daß ich nun etwas vorsichtiger sein muß, wenn ich in Gegenden rumschippere, in denen man mit den Romis nicht ganz so sehr auf Du und Du steht. Aber ich muß das Ding ja nicht derart zur Schau stellen."

Er nahm wieder einen langen Zug.

"Und das Beste ist, daß die Klingis mir auch so ein Teil verpassen wollen! Stell dir das mal vor! Nur, weil ich denen ein bißchen geholfen habe, ein größeres Disaster zu verhindern. Dabei war doch nur eine Portion Gaggh dran schuld! Wirklich! Ich habe eigentlich kaum was dazu beigetragen."

"Auch ein Held braucht gelegentlich mal etwas Hilfe von kleinen Fügungen des Schicksals!" lächelte ich und prostete ihm zu. Und vielleicht schlägt sich das ja auch in deinen Auftragsbüchern nieder."

"Also, ich weiß nicht, ob ich es gerne hätte, von nun an nur noch für die Romis und die Klings rumzukutschieren. Eigentlich eher nicht."

"Aber dafür hast du doch deine Leute. Du könntest dich doch eigentlich endlich mal aus dem aktiven Teil deines Jobs verabschieden und dich nur noch den angenehmen Seiten des Lebens hingeben: Wein, Weib und Gesang."

"Charles McGregor. Du weißt ganz genau, daß ich ein Kutscher mit Leib und Seele bin. Ich könnte nie aufhören, in der Galaxie herumzudüsen bis ich irgendwann einmal in die Konsole beiße. Das Leben so ist einfach viel zu unterhaltsam." Er genehmigte sich einen weiteren langen Zug.

Ich prostete ihm zu: "Ich hätte dich gerne bei der Ordensverleihung gesehen, Rollo! Du mit dem großen Adler von Romulus auf stolzgeschwellter Brust!"

"Also ich kann dir gerne versichern, daß meine Gefühle ziemlich gespalten waren. Irgendwo war es natürlich wahnsinnig, so umjubelt zu werden, andererseits aber weißt du genau, daß ich lieber irgendwo in einem gemütlichen Hinterzimmer sitze mit einer netten Weiblichkeit auf den Knien und einem guten Glas Whisky. Aber andererseits...: In einer derartigen

Situation habe ich noch nie gesteckt. War wirklich mal eine völlig neue Erfahrung."

"Und was geschah mit Keng?"

"Der wurde ein paar Tage auf dem Großen Platz der Tugenden an den Pranger gestellt. Jeder Bürger durfte mit faulen Tomaten oder ebenso stinkenden Eiern nach ihm werfen. Muß eine Mordsgaudi gewesen sein, wie mir einige Roms berichteten, aber ich hatte, das darf ich dir glaubhaft versichern, keinen Bock drauf. Was danach aus ihm wurde, weiß ich nicht, aber man munkelt, wenn der Prozeß vorüber sein wird, daß man ihn nach Remus in ein besonders gemütliches Bergwerk verfrachtet. Ich für mein Teil denke, daß er damit ganz gut bedient ist. Prost!"

"Ich bin ja schon gespannt, was Sareth zu dieser Entwicklung sagen wird. Oder gar ihr Bruder Lhoal. Du erinnerst dich hoffentlich noch an ihn?"

"Man, Junge! Wer könnte so einen Kerl mit einer derartigen Visage vergessen? Wie geht es denn diesem alten Rauhbein?"

"Er geht auf Freiersfüßen!"

"Ach ne! Wer ist denn die Kleine? Kenn ich die?"

"Klar doch! Melissa McBride."

"Wie die Wege des Schicksals doch so spielen. Aber ich muß sagen: Ich gönne es den beiden von Herzen."

"Sollte ich einen von den beiden sehen, werde ich es bestellen. Aber es gab schon ein paar Geburtswehen." Ich erzählte Rollo, was ich wußte. Allerdings konnte ich ihm keine wirklich neuen Entwicklungen zwischen den beiden berichten."

"Sollten sie heiraten, bestelle ihnen, daß sie bei Rollo Vegas Taxenservice immer einen Freiflug guthaben! Aber vielleicht lädt man den alten Rollo ja ein, wenn die Party steigt. Übrigens, kennst du den schon?"

"Ne, welchen?"

"Fragt ein Jude Gott: 'Gott! Stimmt es, daß für dich eine Million Jahre wie eine Sekunde sind?' 'Das ist richtig, mein Sohn.' 'Und stimmt es auch, daß für dich eine Million Verrechnungseinheiten wie nur ein Cent sind?' 'Auch das ist korrekt.'

Der Jude kratzt sich am Kopf. 'Erlaubst du mir noch eine Frage, Gott?' 'Natürlich, mein Sohn.'

'Kannst du mir nicht einen Cent geben?'

'Klar doch, mein Sohn, wenn du eine Sekunde wartest.' "

Wir lachten beide.

"Da kannst du mal sehen, was für ein Zeitempfinden Gott hat," kicherte ich.

"Tja. Alles ist relativ! Sagte doch schon der alte Einstein. Hast du noch was von diesem köstlichen Tropfen. Dem Whisky! Dem 'Wasser des Lebens', wie die ollen Kelten dieses köstliche und göttliche Gesöff nannten?"

Ich schenkte ihm nach.

"Wohl bekommt's!"